

Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-
tracht kostenlos zugestellt
Expedition: Georg Pilz, Falanenstr. 19



Für den Inhalt verantwortlich: O. Dietrich,
Körnerstraße 11. — Anzeigen-Aannahme:
Buchdruckerei Franz Heß, Braunschweig,
Reichstraße 1, Fernruf 2021

Beschwerden über unpünktliche Zustellung sind an die Expedition zu richten.

Nummer 1

Braunschweig, Januar 1914

VII. Jahrgang

Außerordentliche Generalversammlung

Mittwoch, den 4. Februar, abends 9 Uhr
in unserem Vereinslokale, Schraders Hotel, Gördelingerstraße

Tages-Ordnung:

1. laufende Geschäfte.
2. Wahl eines zweiten Schriftführers.
3. Der neue Sportplatz.

Bei der außerordentlichen Wichtigkeit des dritten Punktes, der eine Lebensfrage unseres Vereins bedeutet, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen, um mitzuraten und mitzutaten. Keiner darf in solchem Augenblicke fehlen, wo es heißt ein dauerndes Heim zu schaffen.

Der Vorstand.

Rückblick und Ausblick.

W. Steinhof.

Wir haben die Schwelle des neuen Jahres überschritten, das alte hinter uns lassend. Das alte Jahr, das uns soviel gab und uns wieder mancher Hoffnung beraubte, ist zu Grabe getragen, wir aber wollen noch einmal zurückblicken, um den zurückgelegten Weg zu überschauen. Der Fußball und die Leichtathletik brachten uns verdiente Erfolge unserer rastlosen Arbeit. Wir konnten auf beiden Gebieten die Meisterschaften unseres Verbandes an uns reißen. In der Leichtathletik haben wir große Fortschritte gemacht und die Erfolge des verflossenen Jahres übertreffen alles bisher Erreichte. Für den Sommer, wenn der Fußball ruht, muß es eines jeden Bestreben sein, auf anderem Gebiete seinen Körper weiterzubilden, und dazu ist die Leichtathletik da, die im Vorjahre eine würdige Pflegstätte bei uns fand. In den Lauf- und Sprungübungen haben wir gute Kämpfer, die unsere Farben würdig vertreten haben, aber die Leistungen in den Wurfübungen stehen nicht auf gleicher Höhe und es muß unser Bestreben sein, uns hier zu vervollkommen. Die Waldbläufe sind leider nicht so besucht gewesen, wie sie es ihres großen gesundheitlichen Wertes wegen verdienen, es wird scheinbar immer noch nicht begriffen, daß sich jeder daran beteiligen kann, da es keine Wettkämpfe sind. Erfreulicherweise hat in der Erkenntnis der allseitigen Durchbildung, der Besuch der Turnabende zugenommen, hoffentlich wächst der Besuch noch ständig.

Allerdings läßt die Beteiligung der Akademiker etwas zu wünschen übrig, hoffentlich wird das im neuen Jahre besser. In der Leichtathletik haben sich einige der Herren mit Erfolg im Sommer betätigt, die Zukunft wird auch hier ein Mehr bringen.

Der Fußballsport brachte uns mit Jahresbeginn große Erfolge. Unsere Erste hat eine Frühjahrsaison hinter sich gebracht, wie sie glänzender noch nicht gewesen ist, und die, wie schon gesagt, mit der Norddeutschen Meisterschaft gekrönt wurde. Leider blieben uns die großen Kämpfe um die höchste Ehre verschlossen, da Norddeutschland nicht früh genug seinen Meister herausbringen konnte. Die übrigen Mannschaften schnitten in den Bezirksspielen auch unserer Farben würdig ab. Die Herbstserie brachte uns nun arge Enttäuschungen. Unersehliche Verluste, wenigstens vorläufig, schwächten die erste Mannschaft stark, sodaß schwere Niederlagen kamen. Doch war der Jahresabschluß in Hannover und hier gegen Wien wieder eine sehr gute Leistung, und ein besseres Abschneiden im Frühjahr ist zu hoffen. Die übrigen Bezirksmannschaften hielten sich auf der Höhe des Frühjahrs. Der gesamte Fußballbetrieb hat mächtig zugenommen und der Spielausschuß muß kräftig arbeiten, um alle noch übrigen Spieler zu beschäftigen. Die Alt Herren waren auch nicht müßig und erkämpften, sich ihrer Glanzzeit erinnernd, manchen schönen Sieg für ihre liebe Eintracht. Die akademische Mannschaft hüllte sich stark in Stillschweigen. Warum nur, wo doch die guten Kräfte vorhanden sind? Einen ganz gemaltigen Fortschritt hat unsere gesamte Bewegung durch Einführung der Jugendspiele durch den Bezirk gemacht, und wir sind in hervorragendem Maße beteiligt. Unsere Jugendgruppe, bis zu 15 Jahren, ist numerisch wie spielerisch sehr stark und dem Leiter Herrn Kämpfer gebührt für seine Arbeit großer Dank. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Ein betrübliches Ereignis darf aber nicht unerwähnt bleiben. Wir haben wieder unangenehme Erfahrungen mit einigen unserer Schüler machen müssen, die rückwirkend auf unser bisher gutes Verhältnis mit den höheren Lehranstalten waren. Die Leitung des Vereins hat stets

streng darauf gesehen, daß Schüler unseres Vereins der Anstalt gegenüber, die sie fürs Leben vorbereitet, ihren Verpflichtungen voll und ganz nachkommen, und hat auch, wenn nötig eingegriffen, um so mehr ist es zu bedauern, wenn ohne Wissen des Vorstandes Dinge geschehen, für die dieser nicht verantwortlich gemacht werden kann, und die die bößesten Folgen gehabt haben, was vom Standpunkte der Schule wohl zu verstehen ist. Wir müssen darum immer wieder darauf hinweisen, daß die Zugehörigkeit zu unserem Verein ein durchaus einwandfreies Handeln erfordert, auf das vom Verein aufs Strengste geachtet werden muß, dessen sich aber vor allem jeder Schüler im Interesse der Gesamtheit zu befleißigen hat.

Ein Großes Schönes hat uns aber das alte Jahr noch beschert, das ist Land zu einem neuen Sportplatz, der, wenn er fertig, endlich unseren größeren immer mehr wachsenden Betriebe gerecht werden wird. Unseren höchsten und hohen Gönnern, die hier unsere Wünsche erfüllt haben zum Nutzen und Frommen nicht nur des Vereins, sondern des Sports und der Jugend, können wir nicht genug Dank dafür wissen.

Damit komme ich auf unsere Zukunft im begonnenen Jahr. Wir haben das günstige schön gelegene Terrain, wir wollen und müssen eine mustergültige Anlage schaffen, die für lange, lange Jahre hinaus dem sportlichen Betriebe genügen muß. Darum heißt es für jedes Vereinsmitglied Opfer für die große herrliche Sache bringen. Jeder muß sein Scherflein nach dem Maße seiner Kraft bringen, jeder soll den arbeitenden Herren des Vereins mit Rat und Tat zur Seite stehen und darum darf bei der großen Beratung am 4. Februar kein Mitglied fehlen.

In der Leichtathletik ist durch die Olympiade 1916 ein neuer Geist eingezogen und wir, die wir stets zu den eifrigsten Förderern dieses herrlichsten Sports gehört haben, haben die Verpflichtung, alles daran zu setzen, würdig bei den großen Kämpfen dieses Jahres vertreten zu sein. Doch nicht nur große Kanonen wollen wir ausbilden, allen unseren Mitgliedern wollen wir die Segnungen dieses Sports zugänglich gemacht werden, jeder soll nach dem Maße seiner Kraft sich an den Übungen beteiligen, und jedem wird die gleiche Sorge zuteil werden.

Die Fußballkämpfe des neuen Jahres werden noch harte Treffen namentlich für unsere Erste bringen. Es heißt Punkte erzwingen, um die Ligastellung zu wahren, und jeder Spieler, der würdig befunden wird, den Verein an erster Stelle zu vertreten, muß sich seiner verantwortungsvollen Aufgabe voll und ganz bewußt sein; die übrigen Mannschaften haben es bei der Gleichwertigkeit aller Mannschaften der verschiedenen Klassen auch nicht leichter. Jedes Spiel ist wichtig, wenn es um Punkte geht, ob es die erste oder die neunte Mannschaft ist. Mit frohen Blicken gehen unsere braven Innigen in die kommenden Spiele.

So ist im Ganzen ein hoffnungsfreudiger Blick in die kommende Zeit berechtigt. In jedem Einzelnen liegt es aber, durch begeisterte Mitarbeit für unseren Verein und für unseren Sport die Hoffnung nicht zu schanden werden zu lassen. Viel Arbeit bringt uns das neue Jahr, aber Arbeit ist Leben, und darum frisch und mit aller Tatkraft hinein.

Deutsche Olympiade 1916.

Der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele hat in dankenswerter Weise recht frühzeitig mit den Vorbereitungen für die 1916 im deutschen Stadion stattfindende 6. Olympiade begonnen. Die erste und wichtigste Frage, die Verpflichtung eines Sportlehrers, ist bekanntlich durch das Engagement des Deutsch-Amerikaners Alwin

E. Kraenzlein, der von der nach Amerika entsandten Sportstudienkommission in Vorschlag gebracht wurde, gelöst. Dieser richtete sofort nach seinem Eintreffen in Deutschland drei Kurse ein, die zur Ausbildung von Sportlehrern in Deutschland dienen und an denen von unserem Verein die beiden Vorsitzenden teilnahmen.

Um eine weitere Förderung der körperlichen Ertüchtigung der Jugend zu bezwecken, wurde vom Reichsausschuß ein Sportabzeichen gestiftet, das von jedem Deutschen, der das 18. Lebensjahr vollendet hat und einem vom Reichsausschuße anerkannten Verbandsangehörigen, auf Grund einer Prüfung erworben werden kann. Diese Auszeichnungen werden in Bronze, Silber und Gold verliehen.

Aus unserem Verein bestanden die Prüfung und erhalten das

Zeichen in Gold:

Runge und Steinhof;

Zeichen in Bronze:

Schütte, Gewert, Hoppe, Denecke, Schäfer, Helmke, Heine, Welisch, Wienecke und Suchel, Fuhse.

Wenngleich die Bestimmungen für das Jahr 1914 verschärft sind — Gruppe 1: Schwimmen über 300 m ist in 9 Minuten zu absolvieren — so ist doch zu erhoffen, daß sich recht viele Mitglieder demnächst um das Sportabzeichen, dessen geschmackvolle Ausführung überall ungeteilten Beifall fand, bewerben werden!

Aber nicht nur die Jugend selbst, sondern auch die Behörden, Verwaltungen, Schulen usw. weiß der Deutsche Reichsausschuß für die Olympiade 1916 zu interessieren. So hat der preußische Kultusminister kürzlich einen Erlaß herausgegeben, wonach bei den Schülern der höheren Lehranstalten (Voll- und Nichtvollanstalten) und den Höglingen der Lehrerbildungsanstalten in halbes Jahr vor Vollendung des Jahrganges Leistungsmessungen vorgenommen werden sollen. Die in diesen Olympia-Prüfungskämpfen (Laufen, Springen, Wurf- und Stoßübungen und Schwimmen) hervortretenden Sporttalente werden dann dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele namhaft gemacht, der sich ihrer zur weiteren Ausbildung annimmt. Die Olympia-Prüfungskämpfe, die vielleicht in den Laufübungen noch eine weitere Ergänzung erfahren, sind geeignet, das Interesse am Sport in alle Kreise zu tragen, vor allem aber werden sie die Schule der körperlichen Ausbildung geneigter machen, so daß wir schon heute den segensreichen Einfluß der internationalen Olympischen Spiele zu spüren beginnen. Diesem Vorgehen des preußischen Kultusministeriums werden sich hoffentlich auch die Unterrichtsverwaltungen der übrigen Bundesstaaten anschließen.

Auch die Förderung der Olympischen Spiele durch verschiedene andere Reichs- und Staatsbehörden hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Das Preussische Eisenbahnministerium hat in einem Erlaß an die Eisenbahndirektionen die nationale Bedeutung der Spiele betont, die Unterstützung des Sportbetriebes der Eisenbahnvereine angeordnet und auch, wenigstens andeutungsweise, ein Entgegenkommen in den noch später zur Entscheidung kommenden Tariffragen in Aussicht gestellt. Zu etwa gleicher Zeit hat das Preussische Kriegsministerium die Ausführungsbestimmungen zu dem schon bekannten kaiserlichen Erlasse bekannt gegeben, demzufolge für Mai dieses Jahres Offizierwettkämpfe für die gesamte preussische Armee im Stadion veranstaltet werden. Der jüngste Erlaß des Kriegsministers regelt bereits im einzelnen die Vorbereitung dieser Wettkämpfe. Darüber hinaus sind folgende Bestimmungen von Interesse: Bis zur nächsten Olympiade sollen alljährlich nur solche Offiziere zur Militär-Turnanstalt kommandiert werden,

die auch mit dem Sport schon etwas vertraut sind, damit die Regimenter geeignete Lehrmeister erhalten. Für diese Offiziere sollen speziell in der Athletik ständige Unterrichtskurse abgehalten werden, wie sie von dem Sportlehrer Kraenzlein schon begonnen worden sind. In Aussicht genommen sind ferner für den Sommer dieses Jahres zwei Kurse für solche Offiziere, die sich nicht mehr ausübend betätigen, sondern später den Generalkommandos als sachmännische Berater zur Seite stehen sollen. Es wird angestrebt, mit der Zeit dahin zu kommen, daß für jede Garnison ein entsprechend unterrichteter Offizier zur Verfügung steht. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Erlaß ferner der Heranbildung der Offiziere für den modernen Fünfkampf. Hier werden die Möglichkeiten der Ausbildung im Reiten und Fechten eingehend erörtert. Die Ausführungen schließen mit einem Hinweis auf eine Erklärung des Reichstanzlers, in der der Wunsch ausgesprochen wird, den Olympischen Spielen von Staatswegen dauernde Aufmerksamkeit zu schenken und die vorbereitende Arbeit des deutschen Sports in jeder Weise zu unterstützen.

So ist der deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele emsig bemüht, weitgehende Vorbereitungen für die 6. Olympiade zu treffen, damit die deutsche Nation im Jahre 1916 im Wettbewerb der Völker erfolgreich abschneidet. Die Olympischen Spiele im deutschen Stadion sollen den früheren Spielen nicht nur gleichwertige Veranstaltungen sein, sondern die deutsche 6. Olympiade soll der Welt eine sportliche Veranstaltung zeigen, wie sie nicht zu überbieten ist. Dies zu erreichen, ist eben nur durch einmütige Unterstützung aller Beteiligten möglich.

D. Dietrich.

Fußball.

Sonntag, 30. November 1913.

Eintracht I gegen Werder-Bremen 2:0 (Ligaspiel).

Das letzte Spiel der Herbstserie sollte uns zwei kostbare Punkte bringen und uns der Gefahrenzone entziehen. Bremen hatte eine starke Ligaelf ins Treffen geführt, die in dieser Aufstellung noch manchem Verein in der Frühjahrsrunde einen schweren Kampf liefern wird. Beide Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

Eintracht:		Theiß	
	Dette	Hillebrecht	
	Wald	Wienecke	Fuhse
Schrader	Dieß	Zeidler	Qued I
Werder:		Qued II	
Schreiber	Balleer	Passe	Sanft v. Noyß
	Brinkmann	Luther	Bule
	Theilen	Kreienbohm	
		Schübel	

In unserer Mannschaft spielte Dieß halbrechts und Zeidler als Mittelfürmer. Gleich der Anfang sieht uns im Angriff, der lobenswerte Eifer unserer Elf zeitigt kritische Situationen vor Werders Tor. Aber leider ist zu wenig Verständnis im Sturm zu bemerken, manche günstige Chance wird ausgelassen. Ein Durchbruch unseres linken Flügels kann von Bremen nur durch scharfes Rempeln Queds II unschädlich gemacht werden. Den dafür gegebenen Straßstoß schießt Qued I zum ersten Tore ein. Ein Durchbruch Passes scheitert an Theiß, der verletzt wird, sich aber bald wieder erholt und weiter spielen kann. Wenige Minuten später spielt sich unser Sturm gut durch. Zeidler wird unfair genommen. Der Straßstoß, von Qued I tabellos in die rechte obere Torecke

getreten, führt zum zweiten Erfolg. Die Hoffnungen unserer Anhänger auf einen großen Sieg steigern sich, nach den in den ersten zehn Minuten gezeigten Leistungen der Unsrigen glauben sogar die größten Pessimisten im Verein an eine hohe Torzahl. Aber diese Hoffnungen sollten nicht in Erfüllung gehen. Wenngleich bei den nächsten Angriffen Werders Tor fortgesetzt in größter Gefahr ist, so weiß doch die Werder-Verteidigung und vor allen Dingen Schübel im Tor, jeden zählbaren Punkt zu verhindern. Ein von Dieß auf kurze Entfernung aufs Tor abgegebener Schuß prallt vom inneren Torpfosten ins Feld zurück, wo der vor dem Tor stehende Bremer Torwächter noch im letzten Augenblick einen Erfolg verhindern kann. Auch Bremens Angriffe werden planvoller, die der linken Seite zugespielten Bälle werden aber meistens von Wald, der als rechter Läufer gut spielte, abgefangen. Kritisch wird es erst, als Theiß aus dem Tore herausläuft und den Ball nicht weit genug wegbefördert. Aber Bremens Rechtsaußen schießt über das leere Tor hinweg. Bis zur Pause wechseln beiderseits Angriffe, jedoch ohne Erfolg.

In der zweiten Halbzeit ausgeglichenes Spiel. Bremen hat umgestellt und mit Luther im Sturm werden die Angriffe gefährlicher. Zwei schöne Schüsse Quecks hält der Torwächter, ein tadelloser Lauf Dießes endigt bei dem Torwächter. Schraders Flanken bleiben ebenfalls ohne Erfolg. Werder greift in den letzten Minuten nochmals energisch an, ein scharfer Schuß Luthers prallt gegen die Querlatte, ein schöner Schuß des Halblinken geht über unser Tor hinweg. Theiß rettet noch in letzter Minute. Der von ihm wegbeförderte Ball wird von Wald im Strafraum mit der Hand berührt. Der Elfmeter wird von Theiß gehalten, der sodann von Luther noch ins Tor gedrückte Ball wird vom Schiedsrichter nicht als Tor gegeben, da die Spielzeit mit Ausföhrung des Elfmeters beendigt war. So kommen die Bremer um das ihnen wohl gegönnte Ehrentor. Bei Bremen war Schübel der beste Mann der Elf, er hielt was zu halten war, sein Springen nach dem Ball dürfte jedes deutsche Turnerherz entzückt haben. Theilen hat gegen früher nachgelassen, trotzdem war die Verteidigung die Stütze der Mannschaft. Im Sturm waren die Außenstürmer mäßig, die drei Innenstürmer konnten besser gefallen. Theiß hatte unter der zu Anfang des Spieles zugezogenen Verletzung zu leiden, hielt alle Bälle, die aufs Tor kamen. Verteidiger und Läufer waren gut, der Sturm verstand sich nicht.

Dietrich.

14. Dezember.

Eintracht I gegen Essener Turnerbund I 1:4.

Im Rückspiel gegen die zweitstärkste Mannschaft des Westdeutschen Spielverbandes, gegen die wir auf eigenem Platz 5:1 gewinnen konnten, mußten wir diese hohe, wenn auch unverdiente Niederlage einstecken. Die Erste spielte in folgender Aufstellung;

Theiß

Wald Dette

Wienecke Feidler Fuhse

Schrader Dieß Immentroth Queck I Queck II

Der Schiedsrichter, Herr W. Söns-Dortmund, befriedigte.

Die Platzanlage des E.-L., recht weit draußen gelegen, über eine halbe Stunde mit der Straßenbahn hat guten Grasplatz und ist mit Tribüne, Umkleideräumen und Douchevorrichtung versehen. Trotz weiter Entfernung und schlechten Wetters war aber das Spiel doch gut besucht. Durch den vielen Regen war der Platz derartig glatt, daß ein einwandfreies Spiel ausgeschlossen war.

Es ist deshalb kaum möglich über die einzelnen Spieler etwas zu sagen, da diese nicht nur sehr oft, sondern tatsächlich meistens auf dem Boden lagen. Unser Sturm scheint mit F. in der Mitte gute Leistungen zu versprechen. Von einer Ueberlegenheit des Siegers war nichts zu bemerken, es stand von vornherein fest, bei dieser Beschaffenheit entscheidet das Glück und leider scheinen wir mit Fortuna nicht mehr auf gutem Fuß zu stehen.

Nach Anstoß verteiltes Spiel mit zunächst recht zaghaftaussehenden Vorstößen, da die Spieler bemüht sind, auf dem glatten Boden das Gleichgewicht zu halten. Ein guter Schuß von Queck I geht knapp vorbei. Gutes Zusammenspiel ist kaum möglich, lange Schläge sind Trumpf. Eine ganze Zeit geht der Ball in solchen von einer Verteidigung zur andern und wieder zurück. E. erzwingt kurz nacheinander zwei Ecken, der der zweiten nachfolgende Schuß aus allernächster Tornahe wird von Theiß brillant gehalten. Eine ganze Zeit spielen wir überlegen. Verschiedene schöne Flanken von rechts können wegen der Glätte nicht erreicht werden, gute Schüsse sind bei solchem Boden ein Kunststück, meistens wurde der Versuch belohnt durch Bekanntschaft mit der Erde. Die letzte Viertelstunde der ersten Hälfte nimmt E. das Heft in die Hand, mit dem gleichen Erfolge wie wir. Da wird bei einem Angriff E's der Ball von Feidler weit zurückgegeben an Theiß. Anstatt den Ball aufzunehmen, wozu reichlich Zeit war, versucht er ihn mit dem Fuße zu schlagen. Der Ball rutscht nur wenige Meter auf der Erde fort, Theiß rutscht ebenfalls lang auf die Erde und der Ball wird von dem inzwischen aufgerückten feindlichen Stürmern ins leere Tor gegeben. Unmittelbar darauf Halbzeit.

Nach Wiederanstoß kommt E. in den ersten Minuten in die Nähe des Tores, dem Halbrechten gelingt ein schwacher Schuß, der von Theiß gehalten, ihm dann durch die Hände gleitet. Wahrscheinlich hatte er ein Nachsetzen erwartet und dem Ball nicht volle Aufmerksamkeit zugewandt. E. bleibt kurze Zeit in unserer Hälfte. Verschiedene unsichere Schläge unserer Verteidigung schaffen gefährliche Augenblicke. Dann übernehmen wir wieder das Kommando. Queck I kommt durch seinen Durchbruch bis dicht vors Tor. Ein Tor scheint sicher, aber der glatte Ball rutscht beim Schuß ab. Ein anderer Schuß geht gleich darauf übers Tor. Gleichmäßig verteiltes Spiel. Plötzlich ein sehr gefährlicher Durchbruch von E's Rechtsaußen, der Schuß geht knapp vorbei. E. erhielt Freistoß dicht vor dem Strafraum, ein kurzes Gedränge vor unserm Tor und der Ball sitzt im Tor. Kurz nach Wiederbeginn bricht E's Mitte durch und erzielt durch guten Schuß das vierte Tor. Es nur noch kurze Zeit zu spielen und scheinbar soll unsere Mannschaft kein Tor erzielen. In den letzten Minuten gelingt Queck II ein guter Lauf. Der nachfolgende Schuß geht hoch in die rechte Ecke, uns das Ehrentor bringend. Während der letzten Viertelstunde hatte ein ziemlich heftiger Regen eingelegt.

26. Dezember (2. Weihnachtstag)

Unsere erste Mannschaft schlägt Eintracht-Hannover im Pokalspiel 5:1 (Pause 3:0).

Die wenigen Schlachtenbummler, die trotz des schlechten Weihnachtswetters am 2. Feiertage unsere erste Mannschaft nach Hannover begleiteten, werden es gewiß nicht bereut haben, mitgefahren zu sein. Unsere Mannschaft zeigte den vielleicht 500 anwesenden Zuschauern ein Spiel, wie wir es seit der „Norddeutschen Meisterschaft“ wohl nicht gesehen haben.

Speciel.

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65323>

deckt, ein großer taktischer Fehler, und ungehindert glück Wien aus.

Die zweite Hälfte brachte offenes Spiel mit einer geringen Ueberlegenheit unsererseits. Ein wegen regelwidrigen Sperrens verhängter 11 m veranlaßte die Wiener zum eigenartigen Protest, sie wollten abtreten, wenn der 11 m ausgeführt würde, worauf mit Einverständnis des Schiedsrichters vorbei getreten wurde. Als sportsmännisch kann man derartiges Betragen wohl kaum bezeichnen. Verschiedene schöne Angriffe unsererseits wurden durch Abseits unterbunden. (Besser aufpassen!)

Wir waren im Angriff kamen aber nicht zum sicheren Schuß. Wiens Angriffe wurden schon weit vor unserem Tore unschädlich gemacht. Ein Vorstoß Wiens führte zur Ecke, gut getreten kam der Ball vors Tor, wo ihn Dette dem Halblinken vor die Füße köpfte, dem unbegreiflicherweise Zeit gelassen wird, den Ball in Ruhe zum Schuß zu legen, und unhaltbar saß er zum siegenden Tor im Netz. Eintracht war weiter größtenteils im Angriff, aber Schraders gute Flanken fanden keine Gegenliebe, der Innensturm wurde etwas zerfahren. Wien hatte noch einige gute Momente, einige Angriffe wurden nur durch großes Glück unschädlich gemacht. Zum Schluß, die letzten Minuten, kam Wien wieder auf, ohne den Torunterschied erhöhen zu können. Mit 3:2 hatten die Oesterreicher einen knappen, wohlverdienten Sieg errungen, denn ohne Frage war die Mannschaft das eine Tor besser, wenngleich bei den großen Chancen in der zweiten Hälfte der Sieg leicht unser hätte sein können.

Sonntag, 11. Januar.

Eintracht I und II gegen Hohenzollern Bldesh. im 2:0.

Den freien Sonntag benutzten wir zu einem Abstecher nach Hildesheim. Wir hatten, wie schon mehrmals in letzter Zeit unsere Erste und Zweite zu einer Eis verschmolzen. Aber wie nicht anders zu erwarten, prangte auf den Reklameplakaten die Bezeichnung 'Ligamannschaft'. Ursprünglich glaubten wir, wir würden leichtes Spiel haben, aber als wir den Platz betraten, mußten wir uns doch sagen: es ist noch nicht heraus, wer heute gewinnt; denn der Boden war derart uneben, hügelig und steinhart gefroren, daß es wirklich nicht auf besseres Können, sondern nur auf mehr Glück ankam, und wir hatten tatsächlich mehr Glück als unsere Gegner. In der Auf-

Theiß
Dette Hillebrecht

Ratz Zeidler Wald

Jakob Immenroth Dued I Fuhse Friemel begannen wir die Spielerei, von Spiel kann wirklich keine Rede sein. Der Ball beschrieb die undenklichsten Zickzacklinien. Wollte man zutreten, so war er meist so ganz anders hingeflogen, als erwartet, und schließlich wagte man überhaupt nicht zu treten, da jede heftige Bewegung einen zu Fall brachte. Natürlich gab es dabei auch kein Zusammenspiel. Es bieten sich uns zwar einzelne Chancen, die auf glattem Boden sicher ausgenutzt wären, aber hier war es vergeblich. Einmal gibt Friemel eine gute Flanke, die vor dem Tore niederkommt, wir sehen, daß Immenroth ausholt, aber den Ball traf er nicht. Ein anderes Mal ist Fuhse ganz unbegreiflich durchgekommen und gibt sich die erdentlichste Mühe, den Ball, den er allein vor dem Tore hat, ganz hereinzubefördern. Er tritt ein paarmal rechts, dann ein paarmal links, aber der Ball folgt nicht, und inzwischen greift die Verteidigung rettend ein. Auch Hildesheim konnte bei einem Durchbruch vor unser Tor, auch ihnen schien nichts mehr im Wege zu sein, aber ein kleiner, unscheinbarer Maulwurfshügel gebot auch da plötzlich Halt. Endlich bekommt Friemel eine Flanke von rechts aus der Luft zu fassen, schießt

aber drüberweg. Da wurde Ruttchen zornig. „Flanken können sie nicht hoch kriegen, wenn sie aber flach schießen sollen, treten sie natürlich hoch.“ Das ist ja eine bekannte Tatsache. Torlos geht die erste Halbzeit zu Ende. Nachher bleibt alles dasselbe. Vielleicht kommt Hohenzollern mehr auf, als am Anfang, Theiß muß ein paarmal Bälle aus nächster Nähe halten. Dann gelingt es Dued, einen Ball richtig durchzumurzeln. Wir glaubten gar nicht mehr, daß er ihn hereinkriegte, denn er sprang wieder kreuz und quer, ehe ihn paar Fußtritte zur Vernunft brachten. Gegen Schluß verfehlt die Verteidigung eine Flanke, Friemel ist zur Stelle und läßt das zweite Tor folgen. Dabei bleibt es.

Eintracht VIII gegen Gifhorn II und III komb.

Unsere Aufstellung:

Langelübbecke
Wagener
Flentge Schmalfoße
Feuer Ohm Knoll Koch Steding

Wir spielten nur mit neun Mann, da zwei Mann den Zug verpaßt hatten. Der Platz hatte an verschiedenen Stellen sehr tiefe Sümpfe im Umfang von 20 m vor den Toren, so daß ein sicherer Schuß durchaus nicht möglich war. Resultat 1:1. C. Wagener.

Herbst-Bezirkstag in Gifhorn

am Sonntag, den 7. Dezember 1913.

Im „Gasthaus zum Ratskeller“ in Gifhorn fand zum ersten Male der Bezirkstag statt. Ich habe noch nie einen Vertreterstag erlebt, für den bei den ortsanfässigen Bezirksvereinen so wenig Interesse vorhanden war, als das in Gifhorn der Fall war. Erst mitten in der Tagung wurden die Herren der Gifhorer Sportvereinigung sichtbar, dieselben hielten es aber nicht der Mühe wert, irgend eine Begrüßung laut werden zu lassen.

Als unser Mitglied, der I. Bezirksvorsitzende Herr Kämpfer, um 9¼ Uhr den Tag eröffnete, gab er zunächst unvorhergesehen seinen Unwillen über das eigenartige Verhalten der Gifhorer, die durch Abwesenheit glänzten, kund. Als dann wurde nach Erledigung der üblichen Formalitäten (Feststellung der Anwesenheitsliste usw.) in die Tagesordnung eingetreten. Es gab eine ganze Reihe Berichte anzuhören, es fehlte nur der Bericht des Spielausschusses. Eine große Debatte sollte sich scheinbar entwickeln und gar arg wollten die Vereinsvertreter mit dem Schriftführer des Spielausschusses Herrn Beinemann abrechnen, aber diesem Vorhaben trat der I. Vorsitzende mit dem Bemerkten entgegen, daß es nicht angebracht wäre, über den abwesenden Herrn Beinemann hier zu sprechen. So glätteten sich die Wogen der Erregung. Es wurden alsdann noch verschiedene Wahlen vorgenommen, der Athletikausschuß wurde neu gewählt, der Fußballausschuß wurde durch Zusatzwahl ergänzt. Nach dem fand eine Besprechung über die Mitgliederpässe, die im Bezirk demnächst eingeführt werden, statt. Herr Woffe (Dr. M. T. W.) referierte eingehend über diese Neueinrichtung, die einstimmig Annahme fand.

Immer wieder kamen die Vereinsvertreter auf die Tätigkeit des Spielausschusses, besonders aber des Herrn Beinemann zurück, ohne aber damit etwas zu erreichen. Dann fand eine Besprechung der Anträge statt. Verschiedene Anträge waren rechtzeitig eingegangen und fanden Besprechung. Der F.-C. Schöningen hatte um Unterstützung gebeten, dieselbe wurde dem Verein aber verweigert. Dafür wurde ihm die Kopfsteuer erlassen und sonstige kleinere Vergünstigungen in Aussicht gestellt.

Der Athletik-Ausschuß hatte um Gewährung eines Zuschusses gebeten, um Sportabzeichenprüfungen an den verschiedensten Bezirksorten stattfinden zu lassen. Im Anschluß an diese Prüfungen sollen leichtathletische Veranstaltungen arrangiert werden, um die bis jetzt in den kleineren Städten vernachlässigte Leichtathletik zu fördern. Dieser Antrag fand allgemeine Zustimmung. Ueber einen in Hamburg stattfindenden Geländelauf, zu dem der Athletik-Ausschuß eine Bezirks-Mannschaft zu entsenden beabsichtigte, fand eine längere Aussprache statt. Einem Turnklub-Antrag wurde die Dringlichkeit versagt und alsdann fand nach einigen kurzen Bemerkungen unter Punkt: Verschiedenes, um 1½ Uhr mittags, Schluß des Vertretertages statt.

Gelegentlich des Bezirkstages hatte unsere I. Alte Herren-Mannschaft ein Gesellschaftsspiel mit der Gifhorner Sportvereinigung I vereinbart. Die Unsrigen traten mit nur 10 Mann in folgender Aufstellung an:

Torneden
Nahde Läger

Detmar	Einbeck	Krieger	
Horney	Hagemann	Keller	Steffen

Erst später trat Kämpfer ein.

Leider war ich zu Beginn des Spieles nicht auf dem in der Escherheide schön gelegenen Spielplatz. Die Vertretertagung hatte mich zu lange in Anspruch genommen, als daß ich rechtzeitig auf dem Platze sein konnte. Unser W. Lindemann und ich traten um 2½ Uhr den weiten Weg nach dem Spielplatz an, nach einigem Suchen hatten wir denselben gerade erreicht, als unsere Erste durch einen schönen Schuß Kellers das Resultat auf 2:0 gestellt hatte. Aber nicht lange sollte die Freude dauern, nach einem mächtigen Sturz Detmars und verschiedenen Fehlern unserer Verteidigung, hatte unser Torneden schön gerettet. Ein Nachschießen des Balles und 2:1 war das Resultat, mit dem es in die Pause ging. Nach derselben war unsere Mannschaft glatt überlegen, die Gifhorner wehrten sich noch tapfer, man merkte ihnen nur zu deutlich die mangelnde Praxis an. Unsere Mannschaft hatte jetzt eine Aenderung in der Aufstellung vorgenommen. Krieger war ins Tor gegangen und Torneden wirkte als Läufer. Einen schönen Schuß Kämpfers mußte der Torwächter nach 15 Minuten Spielzeit passieren lassen: 3:1 für uns.

Gleich darauf wieder ein schöner Angriff unsererseits, aber durch Abgeben des Balles und nach verschiedenem Hin und Her geriet Kämpfer in eine nicht ganz einwandfreie Stellung — nach meiner Ueberzeugung war derselbe abseits — schob ungedeckt dem gegnerischen Torwächter absichtlich den Ball in die Hände. Kurz darauf ein feiner Angriff, Sportvereinigungs Torwächter pariert den Ball, der dem gerade heranstürmenden Hagemann schön vor die Füße kommt und mit scharfen Schuß ist das vierte Tor erzielt. Einige Minuten vor Schluß erzielt Rudi Detmar das fünfte Tor nach Umspielen verschiedener Stürmer, Läufer und Verteidiger mit prächtigem Schuß.

5:1 für unsere I. Alte Herren-Mannschaft.

Von unserer Mannschaft ist besonders die ruhige Kombination und der Ueberblick im Spiel zu loben, der Gifhorn gänzlich fehlte. Sämtliche Spieler boten vorzügliche Leistungen, die mich bei einigen an die frühere alte Klasse erinnerte. Besonders hervorheben will ich keinen, da sich sonst dieser oder jener zurückgesetzt fühlen könnte.

Von Herrn Gudewill, einem Mitgliede der Gifhorner Sportvereinigung, der auch ein Mitglied unseres Vereins ist, ging uns ein Eingefandts zu. Da aber der Inhalt

des Eingefandts der Tendenz unserer Vereins-Nachrichten zuwiderläuft, habe ich von einer Veröffentlichung Abstand genommen.

Dietrich.

Aus dem Verein — für den Verein.

Das Jahr 1914 stellt unseren Verein vor neue große Aufgaben, die zu erfüllen alle unsere Mitglieder nach besten Kräften mit helfen mögen. Wie ja allen Mitgliedern bekannt, geht ein neues Spielplatzprojekt der Verwirklichung entgegen. Dank der wohlwollenden Förderung unseres Sports durch Se. Hoheit den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg ist uns von der Herzogl. Landesregierung ein der Herzoglichen Kammer gehöriger Plan von 15 Morgen für einen Sportplatz zur Verfügung gestellt. Wir wollen auf diesem, uns zur Verfügung gestellten Plan einen Spielplatz herrichten, der dem immer größer werdenden Spielbetriebe genügen soll und der in hygienischer wie in praktischer Beziehung vorbildlich in Deutschland sein soll. Um ein solch großes Projekt verwirklichen zu können, das wird und muß uns allen klar sein, müssen wir Opfer bringen. Jeder von uns muß bei der Finanzierung des Projektes den Verein pekuniär unterstützen. Unmögliches verlangt und erwartet der Verein auch nicht von seinen Mitgliedern, aber das darf und muß der Verein verlangen, daß in dem Augenblicke, wo es gilt, die größte und bedeutendste Aufgabe, die jemals den Verein beschäftigt hat, die Platzfrage zu lösen, sich jeder im Vereins-Interesse Opfer auferlegen muß.

Eine Selbsterhaltungspflicht gebietet uns aber, mit der nachfolgenden Bitte an unsere Mitglieder heranzutreten:

Einträchter werbt neue Mitglieder!

Schüler höherer Lehranstalten:

Werbt in den Reihen Eurer Mitschüler!

Wir haben eine stattliche Schaar von 600 Mitgliedern, aber zu den großen Aufgaben, die unserer harrten, müssen wir sowohl für Ergänzung des Spielmaterials als auch zur Besserung der wirtschaftlichen Lage unseres Br. V.-C. „Eintracht“ sorgen. Führt nur jedes Mitglied ein neues unseren Reihen zu, so werden wir leichter jene großen Pläne, die wir beabsichtigen, durchführen können.

Leicht ist es, für unseren Sport zu werben, neue Anhänger unserem schönen Sport zuzuführen. Unser unentwegtes Streben soll sein, für unsere Ideale in unserem Verein weiteste Kreise zu interessieren und zu begeistern und in dieser Absicht mögen uns alle unsere Mitglieder unterstützen!

* * *

Im Dezember sind eingetreten:

1. Rzepka, Wilh.	Ifd. Nr. 688
2. Warnede, Wilh.	" " 689
3. Gombert, Horst	" " 690
4. Buch, Rolf	" " 691
5. Immenroth, Rud.	" " 692
6. Landwehr, Wilh.	" " 693
7. Meyer, Heino	" " 694
8. Möhle, Friedr.	" " 695
9. Rühling, Heinr.	" " 696
10. Stufowski, Hans	" " 697
11. v. Szurday, Moriz	" " 698
12. Wilde, Rich.	" " 699
13. Willecke, Erich	" " 700
14. Hase, Herm.	" " 701

Im Dezember sind ausgetreten:

1. Reinbeck, Gust.	lfd. Nr. 379
2. Delze, Fr.	" " 334
3. Buch, R.	" " 64
4. Wöhler, Heinr.	" " 494
5. Holste, Kurt	" " 570
6. Apostel, Rich.	" " 653
7. Ruhlmann, Hans	" " 245
8. Rudorff, W.	" " 366
9. Vogel, Alfr.	" " 576
10. Walthoff, Erich	" " 553

Gestrichen ist:

1. Jacobs, Hugo	lfd. Nr. 214
-----------------	--------------



Bigalspiele der ersten Mannschaft.

Spiel Nr. 4.	25. Januar 2 1/2 Uhr:	Werder-Bremen in Bremen. (Meyer-Mloyd)
" " 8.	1. Februar 3 Uhr:	Holstein-Kiel in Kiel. (Rnees)
" " 13.	8. " 3 Uhr:	Eimsbüttel, hier. (Schmidt 96)
" " 18.	15. " 3 Uhr:	Union-Hamburg in Hamburg (Dr. Fricke)
" " 22.	1. März 3 Uhr:	Viktoria-Hamburg in Hamburg. (Meyer-Mloyd)
" " 25.	8. " 3 Uhr:	Borussia-Harburg, hier. (Schmidt 96)
" " 32.	15. " 3 1/2 Uhr:	Altona, hier. (Walstab)
" " 34.	22. " 3 1/2 Uhr:	Eintracht-Hannover in Hannover. (Lobellmann)
" " 40.	5. April, 3 1/2 Uhr:	Hannover 96, hier. (Wering)

Der 10. Alte Herrenabend

führte die Alte-Herrenvereinigung nach unserem lang-jährigen Mitgliede, Herrn Albert Schlüter. Etwa 40 Mitglieder hatten sich zu dem in voriger Vereinszeitung angekündigten Abend am 13. Dezember 1913 im „Goldenen Löwe“ eingefunden und ließen sich den Vederbüßen, einen delikaten Preßtopf, gut schmecken. Unser alter Herr Arenhold hatte einige Wurst-Preßeremplare gestiftet, während die Kosten für den Preßtopf der Kasse entnommen wurden.

Zur Unterhaltung an dem Abend trugen verschiedene Mitglieder in vortrefflicher Weise bei. Unser Herr Wadsack trug verschiedene Musikstücke, darunter eine eigene Komposition „Hoch Braunschweig“ vor, die großen Beifall fanden. Weitere und ernste Vorträge unseres sich

stets und gern in den Dienst der Unterhaltung stellenden Bruno Lange folgten in bunter Reihenfolge. Gemeinschaftliche Lieder, von unserem Herrn Heß freundlichst zur Verfügung gestellt, wurden kräftig gesungen.

Aber nicht nur für unser eigenes Wohl, sondern auch für das Wohl des Vereins galt es zu raten und zu taten. U. a. wurde beschlossen, den Siegern im Vereins-Zehnkampf aus der Alten Herrenkasse Preise zu stiften.

Schnell vergingen die Stunden fröhlichen Beisammenseins. Wir trennten uns in dem Bewußtsein, einen recht „genussreichen“ Abend bei unserem Herrn Schlüter verlebt zu haben.

Die Einrichtung der Alten Herrenabende ist mit Freuden zu begrüßen und man muß es den Herren Hansen, Arenhold, Wehrsen, die sich um diese Abende verdient gemacht haben, Dank wissen. Dietrich.

Mit dieser Zeitung sind neue Mitgliedsarten versandt worden. Auswärtige Mitglieder und Mitglieder der akademischen Abteilung erhalten die Mitgliedsarten extra zugestellt.

Mit dem Februar beginnen die Verbandsspiele wieder. Die Mannschaften werden neu aufgestellt. Wer bisher noch in keiner Mannschaft gespielt hat, aber gern spielen möchte, melde sich bitte sofort bei Herrn Kämpfer, Thomallastraße 13, schriftlich an. Jedes aktive Mitglied muß satzungsgemäß in der Mannschaft spielen, in der es vom Spielausschuß aufgestellt wird.

Der Spielausschuß.

Freitag, den 13. Februar 1914

hat der Verein im großen Saal des „Wilhelmshofes“ sein diesjähriges Vergnügen in Gestalt einer

Kirmes in Bortfeld

mit Jahrmarktsjubiläum und Trubel, Schaubuden, Cabaret usw. usw.

Kostüm: Bauern, Bäuerinnen, Jahrmarktstypen oder Straßenanzug, Sommerkleidung. Kein Gesellschaftsanszug. Nähere Auskunft Mittwochs in der Sitzung in Schraders Hotel.

— Einführung von Gästen erwünscht. — Einzuladende Damen und Gäste wollen bitte sofort schriftlich Herrn D. Dietrich, Körnerstraße 11, namhaft gemacht werden.

Wilhelm Rzepka

SCHUHSTRASSE 24 ————— FERNRUF 2077

Spezialgeschäft

in Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Sämtliche Mitglieder erhalten 5 Proz. Rabatt

Sonnabend, den 31. ds. Mts., in „Schröders Hotel“
(Vereinslokal), abends 9 Uhr

Alter Herren-Abend.

Wie verlautet, will es sich die Regler-Abteilung nicht nehmen lassen, für das gebotene Wursteffen vom Mitglied Ab. Arenhold sich erkenntlich zu zeigen. Was, soll geheim bleiben. Ein zahlreiches Erscheinen ist daher unbedingt erforderlich.

Der Ausschuß. J. A.: Rob. Hansen.

Auf dem anliegenden Anmeldeformulare steht noch Herr G. Pilz als Adresse des Vereins. Das Formular ist gegebenenfalls an Herrn Streblau, Broihemerstraße 49, zu senden.

Ein Idyll aus der Zeitungsexpedition.

Wie oft hört man unsere Mitglieder ihrer Entrüstung Ausdruck geben, daß die Vereinszeitung noch nicht erschienen ist, und wir haben doch schon den 15. des Monats. Ja, meine Herren, so einfach, wie Sie sich die Sache vorstellen, ist sie nicht. Die Zeitung muß nicht nur verfaßt, gedruckt, korrigiert, nochmals gedruckt, sondern auch verschickt werden, und dieses Verschicken ist vielleicht die schlimmste der ganzen Zeitungsarbeiten, denn es setzt sich aus gar vielerlei zusammen. Ich will Ihnen einmal ein kleines Rechenexempel geben. Rechnen Sie für das Knicken des oft recht umfangreichen Fogens, für das sorgfältige Einstecken in den Briefumschlag, das Schreiben der Adresse, das Aufkleben der Marke und das Austragen und Versenden in den Briefkasten zwei Minuten. Und nun multiplizieren Sie das mit 600, denn rund 600 Zeitungen haben wir zu versenden, dann können Sie leicht feststellen, welche Zeit für diese Arbeit erforderlich ist.

Es ist verständlich, aber wenig erfreulich, daß sich selten jemand findet, der dabei hilfreiche Hand leistet. So wars auch wieder das letztemal, Anfang Dezember, wenn ich nicht irre. Herr D. D. hatte zwar in der Mittwochsvorstellung eine höfliche Aufforderung an alle gerichtet, die Zeit hätten, es hatte sich wohl ein halb Duzend bereit erklärt, als es aber soweit war, fanden sich in dem Expeditionsraumne Körnerstraße 11 außer mir noch zwei junge, hoffnungsvolle Leichtathleten ein. Herr D. war schon darüber glücklich, daß er nicht ganz allein blieb, und da es erst halb neun war, hofften wir noch immer auf Unterstützung. Nun ging die Arbeit los. Aus dem Adressenverzeichnis schrieb man stumpfsinnig einen Namen nach dem anderen ab. Einen Vorteil hat das, man lernt dabei viele Straßennamen kennen, von denen man sonst nichts wußte. Jetzt stoßen wir auf einen guten Freund, der zur Zeit in Berlin wohnt. Dem könnten wir schnell einen kurzen Gruß schicken. Es ist ja eigentlich Hinterziehung der Post, aber um die paar Pfennig macht man sich schließlich keine Gewissensbisse. So schreiben wir auf den freien weißen Rand, was wir ihm zu erzählen haben. Als wir aber die betreffende Zeitung in den ihr zukommenden Umschlag stecken wollen, ist sie schon unter die anderen, bereits geknickten gekommen und unter falscher Adresse abgeschickt. Wer die bekommt, mag sich den Kopf zerbrechen, was wohl die handschriftlichen Bemerkungen zu bedeuten haben. Schwarze Finger hat man schon längst von der vielen Druckersehnsucht. Allmählich wird die Hand lahm und die Kehle trocken, aber Herr D. hat auch für diesen Fall Vorkehrungen getroffen und präsentiert uns ein paar Bierflaschen. „Sie können aber auch was anderes haben, ich weiß, daß Leichtathleten kein Bier trinken.“ Der denkt auch an alles. „Hoffentlich kommt H. noch,

der wird uns schon helfen, das Bier auszutrinken.“ Aber der denkt anders: Wer die Arbeit kennt und ... Immer größer wird der Haufen der fertigverpackten und frankierten Sendungen, aber der Stoß der noch unberührten Bogen will garnicht kleiner werden und in der Adressenliste sind wir erst bei H. angelangt. „Um Elf wird wohl mein lieber Bruder kommen“, tröstete uns Herr D., „der kann uns auch noch helfen“.

Aber der liebe Bruder vermutet sehr richtig Arbeit, die seiner harret und ist schlau genug, länger als sonst auszubleiben. Schließlich schicken wir die beiden Leichtathleten heim, die fertiggestellten Pakete können sie gleich mitnehmen. Dann wird zu zweien weitergeschafft. Ganz mechanisch gewöhnt man sich immer wieder an dieselbe Tätigkeit. Fast unbewußt schiebt die Rechte die gefaltete Zeitung ins Kuvert und die Linke befördert eine fertige Sendung nach der andern unter den Tisch, weil nämlich anderswo gar kein Platz dafür ist. Die Uhr schlägt 12. „Nun, wie weit sind Sie mit Adressen?“ „Gerade mit S fertig.“ Gott sei Dank, dann sinds ja nicht mehr viele. Immerhin erfordert das Verpacken und Markenkleben noch über eine Stunde. Endlich ist auch der letzte und schönste Buchstabe des Alphabets erledigt. Ein großer Karton findet sich auch, in den die ganze Ladung hineingepropft wird. Wie wir aber alles aufgeräumt haben, entdecken wir ganz einsam am Fußboden einen Einlagebogen. Wer mag nun der Unglückliche sein, der um diesen Teil seiner Vereinszeitung schmählich betrogen wird? Halb Zwei ist es mittlerweile geworden, und abgemattet, trüb und trift gehen wir an den letzten Akt, das Umhertragen. Da kann man von Glück sagen, wenn man keine Briefkasten findet. Oft aber muß man zu seinem Schreck entdecken, daß gerade der andere schon hier war und nun beim besten Willen nichts mehr hineingeht. Dann heißt es einen neuen Briefkasten suchen. Einträchtler sind zuweilen Nachtschwärmer, ich war also nicht verwundert, einen von ihnen unterwegs zu treffen. Da sah er den Inhalt meiner Würd: und verlangte kategorisch, aus der Anzahl der Zeitungen seine herauszusuchen. Hätte ich noch die nötige Kraft gehabt, ich hätte ihm die ganze Ladung an den Kopf geworfen. — — —

Hans Strey

Fernruf 2948

Sack 12, 3. Etage

Fernruf 2948

Erstklassige Maßschneiderei

Garantie tadelloser Sitz sowie saubere und
prompte Ausführung

Lager von in- und ausländischen Stoffen



Mitglied des F.-C. „Eintracht“

Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber Hamburger & holländischer
Modernes Spezial-Haus größten Stils
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe
Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig
 Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10
 Feine Lederwaren & Schreibzeuge
 Füllfederhalter
 Feine Briefpapiere & Ansichtskarten
 Rabattmarken

Schraders Hotel

neuer Besitzer: Albert Meyer
 — Fernsprecher 634 —

Gördelingerstrasse 7 Gördelingerstrasse 7

Klub-Lokal des F.-K. Eintracht

Vornehmstes und ältestes
 = Familien-Restaurant =

Behaglich eingerichtete Fremden-Zimmer

Große und kleine Fest-Säle

Konferenz-Zimmer in jeder Größe

Diners und Soupers

Reichhaltige Abendkarte

Küche von gutem Ruf

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

Gustav Harms

Inhaber: Rob. Harms

Braunschweig

Gördelingerstrasse Nr. 9

Fernruf Nr. 2774

::

Fernruf Nr. 2774

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Th. Bewig

Hof-Sattler

BRAUNSCHWEIG

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

Reise-
Sport-
Artikel

Feine Lederwaren

Turnspielgerätekabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel
 von Mk. 7,50 an



Fussbälle

Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Zum Kostüm-Fest empfehle &

Maskenkostüme

& für Damen und Herren &

Friederike Avé, Wiesenstraße Nr. 5

Herren-Artikel

Aparte Neuheiten
 in

Oberhemden, Krawatten, Kragen
 Nachthemd., Socken, Handschuhen

Zweckmäßige Sportbekleidung

Fußball-Hosen, Jerseys, Stutzen

Carl Langerfeldt

Packhofstr. 3
 Sack 15—18

Hoflieferant

Fernsprecher
 129 u. 469

Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-
tracht kostenlos zugestellt
Expedition: E. A. Strebau, Broihemerstr. 49



Für den Inhalt verantwortlich: W. Steinhof
Altewiekring 14. — Anzeigen-Aannahme:
Buchdruckerei Franz Bess, Braunschweig,
Reichsstr. 1, Fernruf 2021

Beschwerden über unpünktliche Zustellung sind an die Expedition zu richten.

Nummer 2

Braunschweig, März 1914

VII. Jahrgang

Monatschau

von W. Steinhof.

An den guten Schluß des alten Jahres reihte sich ein guter Anfang des neuen. Wir können mit dem Abschneiden unserer ersten Mannschaft zufrieden, voll zufrieden sein, denn der Herbst ließ ein so starkes Kommen nicht ahnen. Kein Ligaspiel ging verloren und der schwerste Gegner Holstein-Kiel mußte sich auf eigenem Platze mit einem unentschiedenen Resultat begnügen. Werder-Bremen, Holstein-Kiel, Union und Viktoria-Hamburg liegen erfolgreich hinter uns; die nächsten schweren Spiele (Altona, Hannover 96, Eintracht) sind auf unserem Platze, ein großer Vorteil für uns. In der Meisterschaft können wir mit unseren fünfzehn Punkten nicht mehr mitsprechen; schade, vier Punkte mehr und wir hätten noch Aussicht; so können wir nur ein Helfer für Holstein-Kiel sein, wenn wir Altona schlagen sollten. Die Kronprinzenpokalspiele, die Norddeutschland siegreich beendete, waren auch für unseren Verein ein Erfolg, denn drei unserer Spieler, Quack I, Zeidler, Dettte vertraten unseren Verband mit. — So sehr wir uns über die Erfolge unserer wackeren Ersten freuen können, so wenig hat sie als Beispiel auf die übrigen Mannschaften gewirkt, eigentlich ein schlechtes Zeichen für die schulbigen Herren. Die erste Mannschaft, die fast jeden Sonntag reisen mußte, schwere Spiele zu erledigen hatte, war stets auf dem Posten, die unteren Mannschaften mit Ausnahme der sechsten zeigten gerade das Gegenteil, trotzdem sie nur auf die hiesigen Plätze zu gehen brauchten. Wer unsern Vereine als aktives Mitglied angehört, hat auch die Pflicht, pünktlich zum Spiel zu erscheinen, bei allem Spiel, bei allem Vergnügen, das uns der Sport bietet, muß unbedingt der nötige Ernst vorhanden sein, meine sehr geehrten jungen Herren, denn gerade die sind es, die es der Mühe nicht wert halten, zur rechten Zeit zu erscheinen. Mancher Mannschaft kostet diese Nachlässigkeit die Meisterschaft, das ist doch unverantwortlich. Der Vorstand sollte gegen solche Herren, die durch ihre Mitgliedschaft dem Vereine nur Schaden zufügen, scharfer vorgehen. Jedes Mitglied hat in jedem Falle, wenn es in seiner Macht steht, die Interessen des Vereins zu wahren.

Die außerordentliche Generalversammlung wegen unseres Platzes hat uns auf diesem Wege ein gutes Stück weiter gebracht. Jetzt heißt's: Freiwillige vor! und dem Vereine, seinem Vereine helfend zur Seite stehen.

Jetzt können die Mitglieder ihre Interesse am Verein und am Sport zeigen, die nur als Zuschauer bei unseren Veranstaltungen zugegen sind und sich am inneren Vereinsleben nicht beteiligen. Vom Vorstande, von den Ausschüssen, von den aktiven Sportsleuten wird eine große Summe von Arbeit, werden auch außerdem noch viele pekuniäre Opfer verlangt, ihre Arbeits- und Opferfreudigkeit hat den Verein zu dem gemacht, was er jetzt ist, nun ist das alte Haus zu eng und wir müssen ein neues Heim schaffen, da ist die Gelegenheit, sein Interesse am Verein und an der Jugend zu zeigen gegeben. Hoch ist das gesteckte Ziel, aber zu erreichen, wenn jeder einmal zeigt, daß ihm der Verein am Herzen liegt und nach dem Maße seiner Kraft Opfer für diese herrliche Sache bringt. Wie schön ist es, wenn wir einen Platz unser eigen nennen, an dem jeder mitgearbeitet hat!

Mit des Winters Scheiden ruft die Leichtathletik wieder ihre Jünger auf den Plan. Ein neuer frischer Zug geht durch unsere ganze Sportbewegung, ein siegreich werbender Zug, und wir wollen ihm ohne Besinnen folgen, denn er führt uns gesunde Pfade. Darum jetzt wieder heraus, Leichtathleten, alle, alle, nicht bloß diejenigen, die Großes zu leisten geschaffen sind. Wir wollen alle haben, die große Masse, nicht nur den Einzelnen der hervorragend, denn nur auf breiter gesunder Grundlage kann das Gebäude stehen, kann der Turm gebaut werden. Unser amerikanischer Sportslehrer Kränzlein ist überall jetzt, schaffend und anregend wirkend. Wahrlich, viel haben wir schon und können noch immer von dem Manne lernen, wenn auch eine andere große Körperpflegende Vereinigung es in letzter Zeit oft, jetzt erst wieder in Bremen, zum Ausdruck gebracht hat, daß Kränzleins Darbietungen ihr bekannt seien, so muß man sich doch fragen, warum sind die Regeln nicht befolgt, wo sie doch zum Erfolge führen und Erfolg doch jeder sehen will, ob die Fähigkeit Arbeit oder Vergnügen ist? Wir wollen unsern Sport nicht amerikanisieren, er soll deutsch, urdeutsch bleiben, aber das hindert doch nicht, das Gute, auch wenn es aus Amerika kommt, anzuerkennen. Der Einfluß hat sich schon gezeigt in der Spielplatzfrage. In allen größeren Städten regt es sich jetzt, allen voran Berlin. Es sollen hygienische Plätze geschaffen werden mit Umkleieräumen usw. Wir hier in Braunschweig haben das schöne Französisch Feld, aber jeden Sonntag müssen sich Hunderte von Sportsleuten in Restaurants umziehen, wo sie nur mürrisch geduldet werden. Wochen-

tags müssen die Schüler in ihrem Straßenzeuge spielen und dann schwitzend nach Hause gehn. Was nützt der schönste Spielplatz, wenn das Nötigste fehlt?

Beim Militär findet der Sportgedanke fruchtbarer Boden, und überall entstehen in großen Garnisonen Offiziersportvereine, mehr aber noch Abteilungen bei unsern führenden Sportvereinen, in denen ja auch Lehrmaterial steckt, was dort fehlt.

Auf einen Vorfall muß ich noch kommen, den die Norddeutsche Sportzeitung hervorgerufen hat. Stand da vor einiger Zeit der Abdruck eines dunkeln Artikels über die Liga aus einer hiesigen Zeitung mit den dreisten Bemerkungen daran geknüpft, wir seien an dieser Irreführung des Publikums schuld und noch allerhand schöne Sachen. Woher weiß denn dieser kluge Herr, daß wir die Einsender in die hiesigen Zeitungen waren? Es ist eine Unverschämtheit ohne Gleichen, einem großen angesehenen Verein mit derartigen Vorwürfen zu kommen. Unser Verein, auch der Vorstand, hat mit der Sache gar nichts zu tun. Dem klugen Herrn möchte ich nur sagen, daß nach Schluß der ersten Serie der Ligaspiele ein langer Artikel in derselben Zeitung gestanden hat, mit dem sich Eintracht identifiziert, und den haben Sie natürlich nicht gelesen, sehr geehrter Herr, nicht war?

Und wo kommt dem Weisen die Wissenschaft, daß unser Verhältnis mit den Schulen ein schlechtes wäre, und darum Budendahl nicht spielen dürfe? Lassen Sie sich gesagt sein, Herr, daß wir mit den Schulen auf durchaus gutem Fuße stehen und daß im Falle Budendahl ein ganz anderer triftiger Grund vorliegt.

Ob man derartige Vorwürfe erhebt, orientiert man sich genau, und ehe die Norddeutsche Sportzeitung dergleichen veröffentlicht, muß sie dasselbe tun, sonst kommt sie auf die Stufe des sogenannten Revolverblattes, das schreibt, weil andere darüber Schadenfreude empfinden. Wir haben absichtlich in der Norddeutschen nichts erwidert, weil wir Auseinandersetzungen, die die Allgemeinheit nicht interessieren, nicht für eine Zeitung geeignet halten, und weil wir viel zu hoch stehen, weil unsere Arbeit für die allgemeinen Interessen des Sports viel zu bekannt sind in der deutschen Sportwelt (nur vielleicht nicht bei der Norddeutschen Sportzeitung, weil sie noch zu jung ist), als daß uns derartige Vorwürfe treffen können. Dies zur Erklärung für unsere Mitglieder, und damit Schwamm über diese Geschichte. — Nicht vergessen will ich, unseres dahingegangenen Georg Pilz zu gedenken, der allzeit ein eifriger Arbeiter für unseren Verein und unsern Sport war, bis kurz vor seinem Ende gehörte er noch dem Vorstande an. Er war die Seele des Sports bei den Alten-Herren. Alle werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Fußball.

25. Januar.

Eintracht I gegen Werder I, Bremen 4 : 0.

Unser erstes Ligaspiel in der zweiten Serie führte uns nach Bremen gegen Werder, die noch keinen Punkt hatten, und trotzdem gingen wir nicht ohne Besorgnis in den Kampf. Zunächst hatten wir Budendahl nicht, dann spielte der Sturm zum ersten Male in der jetzigen Aufstellung und ferner fehlte noch Schrader, für den Jacob natürlich kein vollwertiger Ersatz war, trotzdem er, gleich vormweg sei es bemerkt, nichts verdarb, sondern voll und ganz nach dem Maße seiner Kraft seine Pflicht tat. Werder hatte die feste Absicht nicht nur, die soll jede Mannschaft bis zum letzten Augenblicke haben, zu siegen, sondern auch die Hoffnung, ich hörte das im Zuschauerraum vor Anfang des öfteren.

Wie das Resultat sagt, hat die Aufstellung des Sturmes sich bewährt und insolgedessen konnten wir bei unserer guten Hintermannschaft das Spiel gegen diesen Gegner nicht verlieren. Werder ist tatsächlich schwach, schwächer als das Resultat sagt, das Spiel war zeitweise fast anfängerhaft hilflos, es läßt sich beim besten Willen nichts Besseres über die Mannschaft sagen, trotzdem jeder vom rechten Eifer befeelt war.

Unsere Mannschaft gefiel gut. Verteidigung gut, sie hatte kein schweres Spiel gegen den ziemlich planlosen Angriff. Der Sturm mit Rich. Quack in der Mitte gefiel gut, es war ein energischer Zug nach vorn vorhanden, die Flügel bekamen lange Vorlagen, Rud. Quack, neu in der Verbindung, nahm die Bälle von der Mitte und halbrechts gut auf und ging schnell weiter damit, war vor allem energisch vor dem Tore. Friemel links außen befriedigte, er kommt durch seine Technik und Ballsicherheit auch gegen starke Gegner zur Geltung. Wald wie immer gut im Zusammenspiel, schwach im Schuß.

Das Spiel begann mit wechselnden Angriffen, aber schon bald kamen wir auf und konnten nach 5 Minuten durch Rud. Quack, der entschlossen auf den Torwächter ging und den Ball einbrückte, das erste Tor erzielen. Schon nach kurzer Zeit erfolgte nach schönem Kombinationsangriff der rechten Seite, die den Ball nach halblinks scharf durchschob, wo er von Rud. Quack aufgenommen wurde, das zweite Tor.

Werder verteidigte jetzt mehr, ihr Sturm hatte auch einige gute Momente. Der Linksaußen, sehr schnell, kam verschiedentlich durch und flankte, aber unsere Läufer und Verteidiger waren den Angriffen gewachsen, Theiß trat kaum in Tätigkeit. Eine gute Chance wurde verpaßt. Unsere Stürmer schossen teils drüber weg, teils daneben, kurz vor Schluß der ersten Hälfte konnte dann Rich. Quack stark bedrängt, das dritte Tor schießen.

Die zweite Hälfte waren wir stark überlegen, Werder kam kaum über die Läuferreihe, und wenn es geschah, hielten unsere Verteidiger die Angriffe mit Ruhe und Sicherheit. Unser Sturm konnte zu keinem Erfolge kommen. Der Boden war glatt und uneben, sodaß ein sicherer Schuß sehr schwer war, dann verteidigte Werder stark und auch gut. Erst kurz vor Schluß konnte nach einem Gedränge Friemel, unbewacht, das vierte Tor schießen. Die ersten beiden Punkte der Frühjahrsreihe waren geholt.

Steinhof.

25. Januar.

Eintracht VI gegen Ballspielverein II 6 : 1.

Da Schröder und Alb. Meyer erkrankt, traten wir mit Ersatz an. Zu Beginn war das Spiel ziemlich ausgeglichen. — Nach und nach kam unser Sturm jedoch in Schwung und wir buchten nach schönem Zusammenspiel durch Dannheim den ersten Treffer, dem bis Halbzeit noch weitere zwei folgten. Nach dem Wiederbeginn schnürten wir die Gegner zeitweilig gänzlich ein und brachten unsere Ueberlegenheit durch drei weitere Tore zum Ausdruck. Die Ballspieler erhielten das Ehrentor dadurch, daß unser lieber Kneipke zu spät aus dem Tore herauslief. — Eckenverhältnis 17 : 2 für uns.

1. Februar.

Eintracht I gegen Soltau I, Kiel 1 : 1.

Das schwerste Spiel der Frühjahrsreihe konnte unsere Erste auf dem Platze des Gegners nach anstrengender Reise unentschieden gestalten, eine glänzende Leistung, die keine Mannschaft Norddeutschlands fertig gebracht hat; ja die ernstesten Gegner, Hannover 96 und Altona mußten

mit Niederlagen 9:3 und 2:0 nach Hause zurückkehren. Das unentschiedene Resultat ist vor allem dem glänzenden Spiel unserer Verteidigung, vor allem von Theiß im Tore, zu danken, was hinten in den schweren 25 Minuten der zweiten Hälfte geleistet wurde, war wunderbar und verdient uneingeschränktes Lob. — Der Empfang in Kiel war kühl, wir kamen nachts an und niemand war an der Bahn. Bei uns war das, glaube ich, als die Kieler Herren kamen, anders. Nun, ganz angenehm, man hat keine Verpflichtungen, wenn es auch im Interesse unseres Sports, der freundschaftliche Beziehungen knüpfen soll, zu bedauern ist.

Vor einer sehr großen Zuschauermenge traten beide Mannschaften an. Auf der Tribüne sah man die Spitzen der Kieler Gesellschaft, Militär und Zivil. Ich sah zwischen der hohen Kritik, Blaspheme und Tezlaß, beide unparteiisch, daher ganz angenehme Gesellschaft bei dem mich aufregendem Kampfe. Ein ziemlich heftiger Wind strich von Tor zu Tor. Wir zuerst gegen ihn. Der Ball wurde stets flach gehalten von hinten bis vorn, so daß der Wind das Spiel nicht beeinträchtigte. Die erste Hälfte war das Spiel offen, manchmal hatte Holstein, manchmal wir mehr vom Spiel. Zum Schuß kamen beide Stürmerreihen bei den glänzenden Verteidigungen. Nun, und was aufs Tor kam, wurde beiderseits, Werner und Theiß, glänzend gehalten. Holsteins Innensturm war vor dem Tore zu langsam zum Schuß bereit, der gefährliche Möller wurde gut bewacht von Wienecke. Unser Sturm kombinierte sich häufig fest, es wurde der Schuß vergessen. Auf und ab ging der Ball, die beiderseitigen Läuferreihen hatten sehr, sehr schweres Spiel, der Boden durch den herabkommenden Regen weich und schlüpfrig, glänzende Kombination des Innensturms auf beiden Seiten, sie wurden hin und her gehekt, aber alle sechs hielten das Tempo bis zum Schluß glänzend durch. Eine glänzende Chance für Holstein vernichtete Theiß dadurch, daß er dem Mittelstürmer Zinke, der durchgebrochen war, sich entschlossen entgegenwarf und ihm den Ball vom Fuße nahm, eine prächtige Leistung. Doch kurz darauf konnte Holstein das erste Tor erringen. Möller ging mit dem Ball vor, Wienecke wollte angreifen und rutschte aus, da schoß M. schnell und hoch ging der Ball ins Netz, Theiß konnte bei dem glatten tiefen Boden nicht schnell genug zuspringen. Angriffe unsererseits machte Werner unschädlich.

Die zweite Hälfte brachte offenes Spiel mit einer zerringten Ueberlegenheit für uns. Wald ließ nach und dadurch konnte der Ball nicht genügend gehalten werden, Holsteins gute Läuferreihe zerstörte bald jeden Angriff im Reime und es kamen schwere Minuten für unsere Hintermannschaft. Der brillante Kampf eines guten Sturmes gegen eine Hintermannschaft, die ihn meisterte, währte ca. 25 Minuten, während welcher Zeit sich unser Sturm auf erfolglose Durchbrüche beschränken mußte. Schuß auf Schuß knallte auf unser Tor, aber Theiß stand wie ein Fels in der Brandung, kein Ball war unerreikbaar für ihn. Unsere Verteidigung unterstützte ihn hervorragend, schnell und unermüdblich war sie dazwischen. Schließlich ließ Holstein etwas nach und unsere Angriffe wurden besser. Zick deckte jedoch Rud. Quack aufmerksam und mehrere schnelle Läufe mußte letzterer erst machen, ehe er Zicks Herr werden konnte. Werner rettete einige Male durch entschlossenes Herauslaufen. Schließlich sollte uns das ausgleichende Tor werden. Wald gab den Ball, nachdem er einen Läufer umgangen, nach rechts außen, Flanke ca. 10 m vor dem Tore, Rich. Quack nahm den Ball auf, ging aufs Tor, aber Werner sprang ihm im rechten Augenblicke entgegen, so daß ihm kein Schußwinkel blieb, nur die gespreizten Beine ließen die Möglichkeit eines Durchschusses zu, noch ein Schritt, und zwischen

ihnen hindurch saß der Ball im Netz. Der Jubel war groß, d. h. nur bei mir allein oben auf der Tribüne, ich glaube weiter schrie niemand. Die letzten Minuten ging der Ball auf und ab, am Resultat wurde nichts mehr geändert. Danken muß ich noch unserem früheren Mitgliede Jakobsen, der jetzt in Kiel weilt und sich von morgens bis zur Abfahrt unserer widmete, auch Herr Rabe begleitete uns zur Bahn. Steinhof.

Verbandsspiel Eintracht VI gegen M.T.V. VI 4:2.

Der Platz war in schlechtem Zustande, besonders vor den Toren. — Wir mußten zu Anfang gegen die blendende Sonne spielen, kamen jedoch gut auf und ließen leider durch schlechtes Schießen, hervorgerufen durch den schlüpfrigen Boden, zwei todsichere Tore aus. — Die Turner hatten auch mehrfach Gelegenheit, Tore zu erzielen, doch unsere Verteidigung war im letzten Augenblick immer noch dazwischen; bis schließlich ein Ball von links auf unserer Torlinie liegen blieb, vom Schiedsrichter jedoch als Tor gegeben wurde. — Jetzt kam Zug in unsere Elf, leider jedoch ohne Erfolg bis Halbzeit. — Nach dem Seitenwechsel kam das gegnerische Tor arg in Bedrängnis und unser Linksaußen Dannheim buchte den ersten Erfolg für uns, dem dann der Mittelstürmer bald darauf das zweite Tor für uns folgen ließ. Doch einige Minuten später konnte M.-T.-V. durch einen Fehler unserer Verteidigung ausgleichen, dann erst war es wieder Dannheim, der das dritte und Bloßfeld, der das vierte Tor zum Siege trat. — Groß war unsere Freude nach diesem Siege, denn wer das Spiel gesehen hat, wird wohl sagen müssen, daß wir uns angestrengt haben und daß die schwerste Mannschaft unserer Klasse damit erledigt ist. — Unsere Gegner waren technisch vielleicht besser zum Teil, doch fehlte der Mannschaft der Zusammenhang. — Unangenehm fiel das viele und laute Reden des gegnerischen Linksaußen auf.

8. Februar.

Eintracht VI gegen Sportfreunde III/IV kombiniert 4:1.

Schon gleich macht sich unsere Ueberlegenheit bemerkbar, indem wir fortgesetzt in der gegnerischen Spielhälfte sind; die vereinzelt Durchbrüche der Sportfreunde sind jedoch sehr gefährlich, zumal vorläufig unser linker Verteidiger noch etwas unsicher erscheint. — Wir eröffnen den Reigen durch einen prachtvollen 15 m-Bombenschuß unseres B. Bloßfeld, dem bald darauf das zweite Tor durch W. Bloßfeld folgt, können dann aber bis zur Halbzeit kein Tor mehr erzielen. Nach dem Seitenwechsel setzen Walter Bloßfeld und Radecke noch zwei feine Sachen in den Kasten. — Unsere Mannschaft hat schon besser gespielt, die Sportfreunde waren sehr eifrig und flink und erzielten das Ehrentor durch einen schönen Durchbruch.

15. Februar.

Eintracht I gegen Union I, Hamburg 5:3.

Das seltsamste Spiel, das ich gesehen. 8 Minuten vor Schluß noch 3: verloren, 2 Minuten vor Schluß 5:3 gewonnen. Wir waren ohne Dettte dort. Durch ein Mißverständnis zwischen Rich. Quack und Dettte, Dettte glaubte abgesagt zu, während Quack nochmals Nachricht erwartete, waren mir 10 Mann an der Bahn und nahmen kurz entschlossen Reinecke mit, der zufällig auf dem Bahnsteig war, natürlich ohne Fußballzeug, was wir erst in Hamburg von unserem alten Klubkameraden Schmidt, der sich überhaupt im Verein mit Horst Müller bei unseren beiden letzten Reisen nach Hamburg in aufopferndster Weise uns zur Verfügung stellte, geborgt erhielten.

Es mußte natürlich umgestellt werden, Wald in die Verteidigung, Reinecke linksaußen, Friemel für Wald halbrechts. Wir gegen den Wind, waren trotzdem überlegen, aber man kam nicht zum Schuß bei der guten Unionverteidigung. Schon nach 10 Minuten erzielte Union das erste Tor. Wald köpfte unnötigerweise einen aufs Tor gegebenen Ball, der Mittelfürmer nahm ihn auf und schloß ein, Theiß war die Aussicht versperrt, sonst hätte er den hohen Ball wohl gehalten. Der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten, Rich. Queck verwandelte eine schöne Flanke von Schrader direkt aus der Luft, ein Bombenschuß. Wir waren weiter im Vorteil, konnten aber nur einige Eckn erzielen, die sehr schlecht getreten wurden. Unions Angriffe wurden von unserer gut spielenden Hintermannschaft gehalten. Das Spiel wurde reichlich scharf. Unsere Spieler zahlten mit gleicher Münze zurück, sodaß verschiedene Freistöße gegeben werden mußten. Dr. Friede zwang das Spiel aber wieder in die Grenzen. Union war glücklicher als wir. Ein Eckball wurde erzielt, gut getreten kam er zum Halbrechten, der eigenartigerweise nicht gedeckt war und einschloß. Gleich darauf war Halbzeit. Ohne Pause ging es bei leichtem Regen weiter, wir mit Wind. Unser Sturm wurde jetzt ganz zerfahren. Alle drei Innenstürmer legten sich auf völlig erfolgloses Einzelspiel, mit dem bei der reichlich energiegelassen Unionverteidigung nichts zu erreichen war. Der Ausgleich wollte nicht kommen. Einige schwache Schüsse hielt Gamberdinger. Unions Angriff scheiterte auch, bis der flinke Rechtsaußen einen langvorgegebenen Ball aufnahm, durchbrannte und das dritte Tor einschloß. Unser Sturm nach Anstoß dasselbe schlechte Spiel. Nach 15 Minuten, da ging Wald nach vorn und Reinecke zurück. Sofort kam Schwung in den Angriff. 9 Minuten vor Schluß holte Rich. Queck den Ball von hinten, gab lang zu Wald, der zwei Angreifer umging und dann hoch einschloß. Unions Anstoß führte vor unser Tor, wieder holte Rich. Queck den Ball heraus, rannte durch, kurzes Zusammenspiel linksaußen, halblinks, halbrechts, Schuß, Gamberdinger hält, Rud. Queck nachsehend, stößt ihm den Ball aus den Händen 3:3. Ausstoß, wir wieder durch, Unions Hintermannschaft ist schlapp, Schuß von Wald, der abgemehrt wird, Rud. Queck ist zur Stelle und sendet scharf in die Ecke. Nach Anstoß ziemlich dasselbe Bild, Ball von Mitte nach linksaußen halblinks, halbrechts Wald freistehend erhält den Ball, das Spiel steht, weil alles abseits ruft, Wald zögert, da nicht gepfiffen wird, schießt er scharf in die Ecke, etwas von Gamberdinger berührt, saß das fünfte Tor im Netze. Das Publikum hatte lauten Beifall für die Glanzleistungen dieser letzten Minuten, die gezeigt haben, daß mit unbeugbarer Energie selbst ein verloren erscheinendes Spiel noch herausgeholt werden kann. In 6 Minuten 4 Tore! Die letzten zwei Minuten gehen mit kurzem Geplänkel hin. Unsere zahlreich verteilte Braunschweiger Kolonie war voller Begeisterung. Hoffentlich erhält sich die Mannschaft den Geist, der augenblicklich in ihr herrscht, denn noch schwere Spiele stehen uns bevor, schwer, auch wenn wir jetzt den Vorteil des eigenen Platzes haben. Nachdem wir unsere

auswärtigen Spiele so gut erledigt haben, hat die Mannschaft die Pflicht, und ich glaube sie ist sich derselben bewußt, unsern Freunden auf unserm Platz auch gleiche Leistungen zu zeigen. Es ist Ehrenpflicht jedes Einzelnen, voll auf dem Posten zu sein um Revanche zu nehmen für die schweren Niederlagen in Harburg, Altona und Hannover. Steinhof.

Eintracht VI gegen Acosta VI 1:1.

Vor dem Spiel verzichtete der Kapitän der Acostaner freiwillig auf die Punkte. — Es läßt sich denken, daß unter diesen Umständen sich keine allzu große Mühe gegeben wurde, trotz und alledem ist das Resultat ein tägliches gegenüber der kleinen schwachen gegnerischen Mannschaft. — Acosta erzielte in der zweiten Halbzeit aus einer Ecke das erste Tor, nachdem 4 Mann von uns den Ball verpaßt, bezw. darüber weggetreten hatten. — Wir sind zwar andauernd vor dem gegnerischen Tor, können aber nichts erzielen, von unserer schönen Kombination sah man in diesem Spiele wenig. — Endlich zum Schluß erhielten wir einen Elfmeter zugesprochen, der dann den Ausgleich brachte.

Stand der Liga am 1. März 1914.

	Spiele	gew.	verl.	unentschieden	Tore für	Tore geg.	Pkte.
Altona	13	10	2	1	55	13	21
Hannover 96 ..	14	10	4	0	42	27	20
Holstein	13	9	3	1	17	17	19
Eintracht Br.	14	7	4	3	28	27	17
Eintracht H....	13	6	6	1	29	30	13
Borussia	12	6	6	0	28	44	12
Union	13	3	9	1	33	37	7
Viktoria	13	2	9	2	16	31	6
Werder	14	1	13	0	9	52	2

Leichtathletik.

Das Spezialtraining muß beginnen, da schon Ende April die ersten wichtigen Veranstaltungen stattfinden.

Vorläufige Übungstage und Zeiten:

Dienstag, 5 — 6½ Sportplatz,

Donnerstag, 5 — 6½ Sportplatz,

Freitagabend 8½, Seminarturnhalle, Leopoldstraße

Sonntagmorgen 9½ — 11 Sportplatz.

Wollen wir die Erfolge des Vorjahres wiederholen, so muß jeder im weitesten Umfange seine Pflicht tun. Die Kräfte hat der Verein, aber ohne viel Übung ist heute kein Sieg zu erringen, darum auf zu frischer fröhlicher Arbeit. Ich hoffe am Dienstag recht viele auf dem Platz zu finden. Steinhof.



Theodor Halle Sohn BRAUNSCHWEIG
Steinweg Nr. 5 ::

(Mitglied des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte)

empfiehlt den
erstklassigen

Verbandsfußball „TRUMPH“

sowie alle übrigen Fußballartikel und Artikel für Leichtathletik.



Nachruf.

Ganz unerwartet riß der Tod eines unserer eifrigsten Mitglieder, unseren

Georg Pilz

aus unseren Reihen. Lange Zeit hat er dem Vorstande angehört und treu für den Verein gearbeitet. Sein Wirken in sportlicher Beziehung auf unsere älteren Herren wird ebenfalls unvergessen bleiben.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Protokoll

der außerordentlichen Generalversammlung.

Am Mittwoch, den 4. Februar, fand in „Schraders Hotel“, Gördelingerstraße eine außerordentliche Generalversammlung statt, die um 1/10 Uhr von dem ersten Vorsitzenden Herrn Runge eröffnet wurde.

Ausweislich der Anwesenheitsliste waren 154 Mitglieder erschienen.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung, laufende Geschäfte betreffend, berichtete Herr Kämpfer.

Punkt 2: Wahl des 2. Schriftführers fiel auf Herrn Streblau. Hierdurch wurde laut Statuten die Wahl eines 3. Beisitzers nötig, da Herr Streblau jetzt 2 Vorstandsämter versieht. Zum Beisitzer wurde Herr B. Lange gewählt.

Zu Punkt 3 berichtete Herr Runge, daß der durch die Platzkommission erweiterte Vorstand in einer Sitzung beschlossen habe, seinen in der vorigen außerordentlichen Generalversammlung gestellten Antrag, daß sämtliche Mitglieder, die das 21. Lebensjahr überschritten haben, einen vorläufig einmaligen Sonderbeitrag von 30 Mk. zahlen, heute zurückzuziehen. Hierfür wird der Versammlung folgender neuer Antrag vorgeschlagen: „Die außerordentliche Generalversammlung wolle einen vorläufig erstmaligen freiwilligen Beitrag, die Hälfte der Zeichnung zahlbar bis 1. Oktober 1914, den Rest zahlbar bis 1. April 1915 beschließen.“ Herr Runge bittet die Versammlung diesen Antrag anzunehmen und schlägt vor, schon heute Abend eine Zeichnungsliste herumzureichen. Nach kurzer Aussprache wird der Antrag angenommen und auch beschlossen heute mit der Zeichnung zu beginnen.

Die Anregung von Herrn Lauenroth, sog. Bausteine herauszugeben, findet allgemeinen Beifall. Die Ausführung soll dem erweiterten Vorstande überlassen werden. — Herr Zeidler beantragt, von den aktiven Spielern, die aber in keiner Mannschaft spielen, bei den Wettspielen einen Sonderbeitrag zu erheben. Nach kurzer Aussprache zieht Herr Zeidler seinen Antrag zurück. — Ein Antrag von Herrn Dietrich, falls genügend Geld vorhanden, von den Wettspieleinnahmen einen entsprechenden Betrag auf das Platzfondskonto zu schreiben, wird angenommen. — Herr Heß erbietet sich, 2000 Postkarten von der letzten Norddeutschen Meisterschaftsmannschaft zu stiften. Der Erlös soll auf das Platzfondskonto geschrieben werden.

Sodann berichtet Herr Steinhof über das am 13. Februar im „Wilhelmsgarten“ stattfindende Vergnügen.

Herr Runge bittet noch die Versammlung, für unsere neue Platzanlage genügend Propaganda zu machen, da bei dieser Anlage der ganze Verein hinter dem Projekt

stehen müsse. Mit einem „Hipp Hipp Hurra!“ wird die Sitzung um 1/12 Uhr geschlossen.

Braunschweig, im Februar 1914.

G. A. Streblau, 2. Schriftführer.

Einwendungen sind innerhalb acht Tagen nach Erscheinen der Zeitung zu machen. **D. D.**

Unter Kostümfest.

Bei wie fluteten am 13. Februar in hellen Haufen hübsche reizende Bauernmädchen und flotte frische Bauernjungen zum Wilhelmsgarten! Unsere liebe Eintracht hatte zu einer Bauernkirmes in Dorfeld eingeladen und das hatte genügt. Der Festplatz konnte die flutende, wogende, lachende, schwankende, flirtende fröhliche Menge kaum fassen. Der Festplatz, ja poktausend, das war doch nicht der Wilhelmsgarten, wie wir alle ihn sonst kennen. Dieses Wunder, das uns allen ein hundertfaches Dooh! und Naah! entlockte, war aus dem gedankenprühenden unerforschlichen und was vor allem festgenagelt werden muß, sich gern in den Dienst stellenden Hirn unseres lieben alten tüchtigen Herrn Wadsack entsprungen. Man muß ihn im Kreise seiner schaffenden, tätigen Geister vor dem Feste gesehen, gehört und bemundert haben. Das flutschte, das mußte gelingen und — — — wurde. Ich erinnere an die denkwürdige Sitzung, die in Schraders Hotel anfang und im Wilhelmsgarten ihr Ende erreichte, wann, ich weiß es nicht. Ich erinnere an den Morgen und Nachmittag des 13. Unser lieber Wadsack hoch auf einer Kiste thronend und unser Wehrsen, Heine, Harms, Spanuth mit ihren dienstbaren Geistern bei emsiger Arbeit. Man muß gesehen haben, wie Buden gebaut werden, wie befortiert werden muß, wie überhaupt solch ein Festplatz mit Fahnenmasten, Girlanden, Wimpeln und Banner unter der Hand dieser kundigen Thebaner hervorgezaubert wurde. Allen denen, die so hilfreich für den Verein und das Gelingen des schönen Festes vor und bei demselben gearbeitet haben, unsern herzlichsten wärmsten Dank.

Und dann das Fest selbst, sakra, sakra, war das nett. Von Anfang an eine Stimmung zum Radschlagen. Als der wundervolle Vereinsdiener mit seiner Ruhglocke das Fest anbimmelte und der Festzug den Festplatz umkreiste und danach der tüchtige Gemeindevorsteher Helmbrecht mit seinem Gemeinderat seine ulfige Sitzung beendet hatte, da kannte der Jubel keine Grenzen. Doch als kurz darauf sogar die echte Harfenjule ihren Mark und Wein erschütternden Gesang ertönen ließ, da war der Höhepunkt erreicht. Und auf dieser Höhe hielt sich das ganze Fest. Was wurde uns noch alles geboten. Bauerntanz, Bärenführer, Akrobaten, Zigeuner, Wetttschießen, Glücks-, Wür-

fel-, Confetti-, Apfelsinen- und Zifelenbuden. Ein echtes bagrisches Bierzelt konnte die Besucher kaum fassen, da wurde gesungen, gelacht, geschunkelt und gemunkelt. Und dann die Vogelwiese, Teufi nochmal, soviel ist, glaub ich, selten getanzt, und wie getanzt! Um 4 Uhr war's noch genau so überfüllt, wie abends um 9 Uhr. Kurz und gut, fein, fein, ff. wars. Wir, die dagewesen, haben uns köstlich amüsiert und die nicht dagewesen, sind nicht vermisst. Ein solches Fest hat uns bis jetzt gefehlt. Es wird sicher jedes Jahr wiederkommen. J. A.

Aus dem Verein — für den Verein.

Im Januar eingetreten:	ausgetreten:
15b. Nr. 577 König, Ferdinand	Bernfeld, Walter
" " 578 Meyer, Carl	Nienstedt, Ernst
" " 579 Schweizer, Günther	Hoffmann, Richard
" " 580 Engel, Hans	Kreuz, Walter
" " 581 Bertram, Kurt	Bosse, Hilmar
" " 582 Drinkuth, Heinrich	Stallmann, R.
" " 583 Faulwasser, Arthur	Heinrich, Albert
" " 588 Hellenbrecht, Kurt	Knoch, Curt
" " 589 Köbke, Johannes	Beyer, Walter
" " 590 Wschoff, Walter	Bacher, Hans
" " 591 Müller, Karl	Mello, Flavio R.
" " 592 Wagenführ, Wilh.	Schlegel, Siegfried
" " 593 Breithaupt, Karl	Lages, Albert
" " 594 Neff, Fritz	Bape, Hans
" " 595 Weinhausen, Erich	Wolf, Herm.
" " 596 Kantwerk, Willy	Ortlieb, Alfred
	Erstmann, Paul
	Fort, R.
	Pilz, Georg.

Im Februar sind eingetreten:

Ebeling, Herm.	Gahne, Gustav
Briesemann, Wilh.	Willmer, Heinr.
Sievers, Herm.	Buhr, Karl
Bosse, Walter	Stallmann, Ernst
Müller, Herm.	Böcker, Henry
Fiebiger, Ernst	Meyer, Wilhelm
Müller, Walter	Buch, Karl
Schulze z. Wiese, Karl	Hölcher, Otto
Hilgendorf, Herm.	Weinert, Kurt

Ausgetreten:

Busch, Rudolf	Taeger, Kurt
Huntemann, Hans	Walther, Herm.
Homann, Fritz	Wendehorst, Erwin
Rude, Ernst	Behrens, Georg.
Stute, Friedr.	

Spieltermine im März.

Erste Mannschaft (Bisgampiele).

15. März Altona, Hamburg	nachmittags 3 1/2 Uhr
29. " Hannover 96	Schmidt, Schiedsrichter
	nachmittags 3 1/2 Uhr
	Bering, Schiedsrichter

alle Spiele hier.

15. März.

3,45 Uhr V —	Helmstedt S.-G.	Franzosen Felde	Acosta
2,15 " VI —	Sportfreunde	Leonhardplatz	Britannia
2,15 " VII —	B.-B. Wilsbittel.	Franzosen Felde	Turnklub
2,15 " XI —	Acosta VI	"	B.-B. 1910

22. März.

3,45 Uhr V —	M.-L.-B. III	Franzosen Felde	Turnklub
3,45 " VI —	Merkur II	"	B.-B. 1910
2,15 " VII —	M.-L.-B. V	"	Sportfreunde
2,15 " XI —	Merkur III	Schützenplatz	Keine

29. März.

3,45 Uhr VII —	Germania III	Wilsbittel.	Franz. Felde	Britannia
----------------	--------------	-------------	--------------	-----------

5. April.

3,45 Uhr VII —	Germania I	Helmstedt	Franz. Felde	M.-L.-B.
2,15 " IX —	M.-L.-B. VI	Franzosen Felde	Sportfreunde	

Alle Spiele beginnen ohne Wartezeit.

Alter Herren-Abend

am Sonnabend, den 21. ds. Mts., abends 9 Uhr

in Nettelbecks Bier-Ausschank

Bedenwerterstraße 36, bei Mitglied Wagner.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

J. A.: Robert Hansen, Fernruf 556.

Adressenänderungen! Merken! Wichtig!

Vom 1. April ab wohnen die Herren
Steinhof, 2. Vorsitzender, Comeniusstraße 2,
Dunne, 2. Kassierer, Leonhardstraße 32,
Kämpfer, Vorsitzender des Spielausschusses, Maschstr. 1.

Achtung! Adressenänderungen.

Zum 1. April nicht vergessen, noch vor dem Umzuge
die Adressenänderung dem 2. Schriftführer

Herrn E. A. Streblau, Broihemerstraße 49

mitzuteilen oder auch nach unserem Vereinslokal, Schra-
ders Hotel, Gördeningerstraße, Mitteilung gelangen zu
lassen.

Der Vorstand.

Trüsfrei!



Cigarettenfabrik
Merenda
Hamburg

Favorit 3 Pig.

Trüsfrei!



Cigarettenfabrik
Merenda
Hamburg

Ginena 4 Pig.

Trüsfrei!



Cigarettenfabrik
Merenda
Hamburg

Graf v. Brühl 5 Pig.

— Anerkannt feinste Qualitäten —

Berichterstattung.

Außer von der Sechsten sind der Redaktion der
Vereinszeitung keine Spielberichte der unteren Mann-
schaften zugegangen, auch die Alte-Herrenmannschaft fehlt.

Es wird dringend ersucht, im Interesse unseres Ver-
einsleben sofort nach dem Spiel einen kurzen Bericht zu
senden, oder ist diese kleine Mühe für die betr. Herren,
die dazu verpflichtet sind zu groß? Spätestens kann aber am
folgenden Mittwoch in der Versammlung ein Bericht da
sein. Also künftig pünktlich!

Wichtig! Wichtig!

Linienrichter für die Bezirkswettspiele.

Da wir bei der Aufstellung der Linienrichter zu den Verbandswettspielen stets in den Mittwochsversammlungen große Schwierigkeiten gehabt haben, sind jetzt zu den noch ausstehenden Spielen die Linienrichter ausgelost.

Zu den nachfolgenden Spielen sind folgende Herren als Linienrichter bestimmt:

Datum	Mannschaft	Beginn 2,15 Uhr pünktlich
15. März	VII.	Herm. Querner Rud. Häppler
22. " "	VII.	Ernst Abé Wilh. Vorn
5. April	VIII.	Günther Schweizer R. Krause
10. " "	VIII.	Günther Schweizer R. Krause
Datum	Mannschaft	Beginn 3,45 Uhr pünktlich
15. März	V.	Otto Badmann C. Eggeling
22. " "	VI.	R. Zimmermann R. Schaper
5. April	VII.	A. Kraft Franz Buch
10. " "	VII.	Herm. Vollbrecht Joh. Köbke

Die Spiele finden auf dem Französischen Felde statt. Bemerken wollen wir noch, daß obige Herren nur einmal dieses Amt zu versehen brauchen; im Behinderungsfalle haben sie selbst für Ersatz zu sorgen; evtl. dem Verein auferlegte Strafe wegen Fehlen des Linienrichters ist von ihnen zu tragen. Ferner wollen sich die Linienrichter vor Beginn des Spiels bei dem Spielführer der Mannschaft melden.

Der Spielausschuß.

Linienrichter für März und April.

Nachfolgend geben wir für die noch fälligen Bezirksspiele die Linienrichter bekannt. Wir machen darauf aufmerksam, daß satzungsgemäße Verpflichtung besteht, den Anordnungen des Spielausschusses nachzukommen, widrigenfalls die vom Verbands festgesetzte Strafe zu zahlen ist. Jeder hat im Behinderungsfalle selbst für einen Ersatzmann zu sorgen, der dem Spielausschuß namhaft zu machen ist. Für das Amt eines Schiedsrichters kommen nur die dem Bezirk gemeldeten Herren in Frage. Die Spiele beginnen **ohne** Wartezeit. Beim Schiedsrichter ist sich zu melden:

15. März.

VII — B.-B. Wolf. I	2,15 Uhr	Französischen Felde die Herren Querner u. Häppler
V — Sp.-S. Helmstedt II	3,45 Uhr	Französischen Felde die Herren Badmann u. Eggeling

22. März.

VII — M.-S.-B. V	2,15 Uhr	Französischen Felde die Herren Abé u. Vorn
VI — Merkur II	3,45 Uhr	Französischen Felde die Herren Rich. Zimmermann u. Kurt Schaper

29. März.

VIII — Germania Wolf. IV	2,15 Uhr	Französischen Felde die Herren Schweizer u. Krause
VII — " " III	3,45 Uhr	Französischen Felde die Herren Vollbrecht u. Köbke

5. April

VIII — Germania Helmstedt I	3,45 Uhr	Französischen Felde die Herren Kraft u. Franz Buch
-----------------------------	----------	--

Der Spiel-Ausschuß.

Kämpfer, Thomaststraße 13.

Das deutsche Fußball-Jahrbuch 1913

ist erschienen und an den Mittwoch-Vereinsabenden in „Schröders Hotel“ erhältlich. Reichlicher denn je ist sein Inhalt, von dem besonders folgende Artikel erwähnt seien: „Ist Sport Kultur?“ von Carl Diem, dem bestens bekannten Sportschriftsteller; „Im gefunden Leib eine gesunde Seele“ von Generalleutnant z. D. Eggeling von Reichenau-Düsseldorf. Ferner sind besonders die Aufsätze in dem zweiten Teil des Jahrbuchs, der den nationalen Wert des Sports behandelt, hervorzuheben. Die mit sehr vielen Illustrationen geschnittenen lehrreichen Artikel sind von verschiedenen Schriftstellern, die im Sport guten Ruf besitzen, verfaßt. Der vierte Teil des Jahrbuchs gibt ein ausführliches Lehrbuch des Fußballspiels. Hochinteressante Beschreibungen wie: „Der Schiedsrichter“ von G. D. Smith-London; „Wie muß ein Schiedsrichter auftreten?“ von dem bestbekannten Schiedsrichter G. J. Willing-Haag; „Die Linienrichter“ von Kurt v. Paquet-Berlin, folgen darauf. Eine ausführliche Schilderung des Stürmer-, Läufer- und Verteidiger-Spiels ist den vorhergehenden Aufsätzen angeschlossen. „Die Taktik des Fußballsports“ behandelt R. Dreyer, Vorsitzender des D. F. B.-Spielausschusses, und unser J. Runge schreibt einen fesselnden Artikel über „Ergänzungsport“. Den Schluß des Jahrbuchs bildet der amtliche Teil. Eine reiche Fülle von photographischen Aufnahmen, u. a. unsere I. Mannschaft, bringt das Jahrbuch, dessen Bezug unseren Mitgliedern angelegentlich empfohlen wird.



Frühjahrs-Neuheiten

in
Herrenhüten und Sportmützen
empfiehlt

Robert Hansen

Fernruf 556

Schuhstraße 4



Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber Hamburger & Lüttauer

Modernes Spezial-Haus größten Stils

für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe

Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig
 Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10
 Feine Bedenwaren & Schreibzeuge
 Füllfederhalter
 Feine Briefpapiere & Ansichtskarten
 Rabattmarken



Vereinsabzeichen, Sportmedaillen,
 Stammtisch-Banner, Diplome, gestickte und
 gemalte Vereinsfahnen. Kataloge kostenfrei
Mehn's Fahnen- und Abzeichen-Fabrik
 Inhaber Erich Grothe
 Münzstraße 9 Braunschweig Telefon 3324

Hans Strey

Fernruf 2948 Sack 12, 3. Etage Fernruf 2948

Atelier moderner Herren-Moden

beehrt sich den Eingang
 hervorragender Saison-Neuheiten
 ergebenst anzuzeigen. :



Garantie für tadellosen Sitz! :: Koulante Zahlungsbedingungen!
 Mitglieder des F.-C. „Eintracht“ Vorzugspreise

Spezialhaus für
 Möbel-Ausstattungen

Gustav Harms

Inhaber: Rob. Harms

Braunschweig

Gördelingerstrasse Nr. 9

Fernruf Nr. 2774 :: Fernruf Nr. 2774

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Th. Bewig
 Hof-Sattler
 BRAUNSCHWEIG
 2 Poststrasse 2
 Spezial-Geschäft für
 Reise-Artikel
 Sport-Feine Lederwaren
 Turnspielgerätfabrik
 „Brunsviga“
 Fussballstiefel
 von Mk. 7.50 an

 Fussbälle

Wilhelm Kraft, Braunschweig
 Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Schraders Hotel

Besitzer: Albert Meyer

Fernsprecher 634

Gördelingerstraße 7

Mit der elektr. Straßenbahn vom Sportplatz
 „Eintracht“ ohne Umsteigen zu erreichen

Ausschank bester Biere
 Küchenleistung: Höchste Anerkennung
 Vereins-Lokal des F.-C. „Eintracht“

Herren-Artikel

Aparte Neuheiten
 in

Oberhemden, Krawatten, Kragen
 Nachthemd., Socken, Handschuhen

Zweckmäßige Sportbekleidung

Fußball-Hosen, Jerseys, Stutzen

Carl Langerfeldt

Packhofstr. 3
 Sack 15-18

Hoflieferant

Fernsprecher
 129 u. 469

Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-
tracht kostenlos zugestellt
Expedition: E. A. Streblau, Broihemerstr. 49



Für den Inhalt verantwortlich: W. Steinhof
Comeniusstr. 2 — Anzeigen-Aannahme:
Buchdruckerei Franz Besh, Braunschweig,
Reichsstr. 1, Fernruf 2021

Beschwerden über unpünktliche Zustellung sind an die Expedition zu richten.

Nummer 3

Braunschweig, April 1914

VII. Jahrgang

Monatschau

von W. Steinhof.

Gut und schlecht ging es uns im Monat März. Zunächst das Wetter. So etwas miserables. Ja man soll nie zu früh lachen. Da war man erfreut, daß der lebenswürdige Rigaausschuß alle auswärtigen Spiele in den Februar gelegt, alle hiesigen in den März, weil man annahm, daß im Februar der Wettergott die Zuschauer nicht gerade zu Wettspielen in Schnee und Kälte herauslockte, während man im März mit seiner lebenswürdigen Seite rechnete und den Säckel ordentlich zu füllen gedachte, da er bis auf den Grund durch die auswärtigen Spiele erschöpft war. Und gerade umgekehrt kam, Februar gut, März schlecht. Aber mit Freude kann man feststellen, daß unser sportfreudiges Publikum sich nicht durch des Himmels geöffnete Schleusen abhalten ließ, den Spielen auf unserm Plage beizuwohnen. Die ersten beiden Spiele brachten uns die erwarteten Siege, Viktoria 3:1, Borussia 5:1. Viktorias Niederringen war eine harte Arbeit. Borussia mußte nicht die Niederlage, sondern auch ausgemachtes Fell mit nach Hause nehmen, denn es regnete nicht nur Tore, sondern auch ohne Unterlaß die dicksten Wassertropfen. Bei Altona wars dasselbe, nur mit dem Unterschied, daß wir das den Borussen Gegebene von Altona bekamen. Aber Glück muß man haben, der Kapitän wünschte kein Verbandsspiel, weil er glaubte, bei solchem Wetter und Platz kanns schief gehen, und wirklich gings schief, denn man gewann und muß nochmal spielen; mit 5:2 blieb Altona gerechterweise in Front. Wir werden die Herren von der Waterkante am 1. Ostertage nochmals begrüßen können. Viele im Verein meinen es könnte dann anders kommen; ob wohl, Herr Kapitän, was meinen Sie dazu? Jedenfalls hat sich unsere Mannschaft etwas vorgenommen. Nun kam Hannover 96, unser alter Rivale, unerbittlicher Gegner auf dem Spielfeld, Freund im sonstigen nachbarlichen Verkehr. Heiß gings her, scharf, über die Grenze des Erlaubten, ohne daß der Schiedsrichter eingriff und das Spiel in vernünftige Bahnen lenkte, er wurde kopflos und brach das Spiel kurz vor Schluß ab. Das Publikum hatte ihm keine Veranlassung zu derartiger Maßnahme gegeben, das gab er auch zu, indem er auf die Frage nach dem Grunde erwiderte, der Mannschaften wegen, die sich nicht

in ruhige Bahnen führen lassen wollten, hätte er abgebrochen. Ausrufe des Publikums hatte der Herr Schiedsrichter provoziert, die übrigens unparteiisch erfolgten, ob Maßnahmen für oder gegen uns getroffen wurden, die nicht einwandfrei waren. Weshalb waren Publikum und Spieler bei Altona durchaus musterhaft, trotzdem wir verloren? Nun haben wir nochmal das Vergnügen. Ob solch schwache Schiedsrichter wohl ein Vorteil für unseren Sport sind, ist wohl mehr als zweifelhaft. Unsere unteren Mannschaften machten uns wieder viel Kummer; man sollte es nicht glauben, wie wenig Verantwortungsgefühl in den Spielern steckt. Wenn man sich verpflichtet hat zum Spiel, hat man zu erscheinen, das ist doch so etwas selbstverständliches, daß es der Erwähnung gar nicht bedarf. — Unsere Akademiker traten auch zweimal hervor, im Kampfe gegen die zweite Mannschaft mußten sie aber trotz der Koryphäen sich einpacken lassen. Die Zweite unterlag knapp mit viel Pech gegen die gleiche Hannovers. Tapfer schlugen sich unsere Alten-Herren, die namentlich wohl der früheren Zeiten gedenkend, gern den Kasernenhof zum Wettspiel mit dem Militär aufsuchten. Böse Zungen behaupten, es wäre nur die Anziehungskraft der Kantine.

Die Leichtathletik setzte mit dem Geländelauf ein, der unsererseits auch hätte eine größere Beteiligung finden können. Nichtsdestoweniger war die Teilnahme insgesamt eine befriedigende und der Erfolg m. E. ein voller. Unsere Mannschaft siegte leicht, unser erster Läufer desgleichen. Er war der Auftakt zum Sommersport und ich hoffe, daß ihm von allen unsern Mitgliedern eifrig gehuldigt wird, wie sie es unserm Verein schuldig sind, wie es vor allen jeder seiner Gesundheit schuldig ist: Darum heraus in die frische Luft zu Kampf und Spiel.

Fußball.

1. März.

Eintracht I gegen Viktoria-Hamburg 3:1.

So glatt, wie der Sieg ziffernmäßig aussieht, war er nicht, denn man hatte Viktoria wegen der fortgesetzten Niederlagen unterschätzt, und unsere Mannschaft hat nur gewonnen, weil sie die Chancen gut ausnutzte, während

Viktoria sie ausließ, in einer Art, daß man sich mehrmals entsetzt umwandte. Im Felde zeigte der alte Meister ein sehr gutes Spiel. Kombination ging durch die ganze Mannschaft, die beiden Flügel waren schnell, aber die Flanken wurden sämtlich verschossen, der gesamte Sturm konnte, selbst wenn er unsere Verteidigung überspielt hatte, das Tor nicht finden, wie gesagt, es war manchmal haarsträubend, aber — es war unser Glück. Unsere Mannschaft genügte. Es machte sich in der Verteidigung das Fehlen Dettens sehr bemerkbar. Jacob, der an seiner Stelle spielte, war sicher und versagte nicht direkt, aber es fehlt ihm doch die Schnelligkeit und vor allem die Fähigkeit, einen gefährlichen Angriff des Innensturmes zum Stehen zu bringen. Theiß war, glänzend, er rettete verschiedentlich hervorragend. Die Läuferreihe gut, allerdings fiel Wieden etwas ab. Er spielte wie immer äußerst eifrig, aber es fehlt ihm der Blick, sich zum Zerstören des gegnerischen Angriffs richtig zu stellen, hoffentlich lernt er's noch. Im Sturm wurde eifrig gespielt, aber der Ball wurde nicht flach genug gehalten, wodurch das Innenspiel stark litt. Friemel läuft zu wenig mit dem Ball.

Viktoria, die erste Hälfte mit Wind, war überlegen, Eintracht kam nicht recht auf. Schon in den ersten Minuten hatte Viktoria einige gute Chancen, die ausgelassen wurden, allein vor dem Tore, wurde hoch darüber oder weit vorbei geschossen, einige gute Bälle hielt Theiß glänzend. Eintracht wurde besser, kam aber nicht zum Schuß. Das Spiel war jetzt offen, auf und ab ging es, einige Flanken konnte Eintrachts Innensturm nicht ausnutzen, bei Viktoria ging es ebenso. Torlos schloß die erste Hälfte. Die zweite Hälfte war Eintracht mit Wind und hatte mehr vom Spiel, trotzdem war Viktorias Angriff sehr gefährlich; einige Male konnte Theiß nur durch schnelles Herauslaufen den Ball im letzten Augenblicke dem vorlaufenden Stürmer vor dem Fuße fortschlagen. Eintracht drängte jetzt heftig, das Spiel zu entscheiden. Ein Eckball, gut getreten, kam vors Tor und wurde von Quack nach Umspielen eines Verteidigers zum ersten Tor verwandelt. Viktoria griff wieder unentmutigt an, aber es fehlte der sichere Schuß. Eintracht konnte durch den schnellen Schrader, der durchgegangen war, das zweite Tor erzielen, damit wohl das Spiel entscheidend. Bald nach Anstoß erhielt Viktoria einen nicht ganz einwandfreien Elfmeterball zugesprochen, der vorbeigetreten wurde. Eintrachts Angriff führte wieder vors Tor, eine gute Flanke von rechts kam nach halblinks, und im Sprunge von Friemel aus der Luft genommen, sauste der Ball unhaltbar schräg ins Tor. Ein Vorstoß Viktorias konnte von Eintrachts Verteidigung schwer gehalten werden, der Ball, vom Verteidiger getreten, flog einem Läufer an die Hand, Elfmeterball, der das Ehrentor für Viktoria brachte. Die letzten Minuten verliefen, Eintracht im Vorteil, resultatlos.

Hannoverscher Sport-Verein II gegen Eintracht II 4:3.

Mit Glück konnte Hannover unsere zweite Mannschaft schlagen. Die erste Hälfte hatten die Unsrigen vielleicht etwas mehr vom Spiel. Die Angriffe wechselten, aber beiderseits waren die Verteidiger mit dem Torwächter den Stürmern gewachsen. Schließlich konnte unsere Mannschaft nach schönem Vorgehen die Führung durch halblinks erringen. — Zweite Hälfte begann mit 1:0 für uns. Gleich nach den ersten Minuten mußte Suchel nach einem Zusammenstoß das Feld verlassen, sodaß unsere Mannschaft das Spiel mit 10 Mann beenden mußte. Hannover wurde jetzt überlegen, konnte ausgleichen und

in Führung gehen, aber unsere vier Stürmer waren unermüdblich im Angreifen und ihr Eifer wurde mit dem ausgleichenden Tor belohnt. Hannover legte wieder ein Tor vor, wieder erfolgte der Ausgleich. Das Spiel ging seinem Ende entgegen, da in der letzten Minute, wir drängten, brach Hannover durch gab den Ball lang vor, Strüh lief im entgegen, zögerte dann wieder, und das genügte, den nachsehenden Stürmer an den Ball kommen zu lassen, ein Stoß und er rollte ins leere Tor, 4:3. Mit vollständiger Mannschaft hätten wir wohl gewonnen.

Eintracht VI gegen Britannia III 4:1.

Schon fünf Minuten nach Beginn drückte Dammeyer den ersten Treffer ein. Wir ließen bis Halbzeit noch zwei weitere Tore folgen. — Unser Sturm kombinierte in der ersten Hälfte gut und das Tempo war in den ersten dreißig Minuten sehr scharf. Nach dem Seitenwechsel wollte es bei uns nicht mehr so recht klappen; es wurde zuviel gesummelt. Verschiedene schöne Sachen wurde ausgelassen. Ludwig machte Wippchen im Tore, lief drei Schritte mit dem Ball und der Freistoß 2 m vorm Tore wurde verwandelt zum Ehrentor. — Doch die Rache folgte auf dem Fuße, der Britannia-Tormann riskierte ebenfalls drei Schritte mit dem Ball und den Freistoß 1 m vorm Tore haute Walter Bloßfeld in den Rasten. — Der Schiedsrichter war sehr mäßig, abseits schien er überhaupt nicht zu kennen. — Na, der Sieg war wieder unser und unser hipp hipp hurrah wie stets sehr laut. — Ja, ja, die sechste ist nicht von Pappe!

11. März.

Akademische Sportabteilung gegen komb. Schülermannschaft 5:4.

Also endlich doch! Seit über einem Jahre besteht nunmehr unsere akademische Abteilung, aber seit Himmelfahrt 1913 war es das erstemal, daß sie sich wieder zu einem Fußballwettspiel aufraffte. Indeß, was lange währt, wird gut, dem Sprichwort folgend war auch eine ganz tüchtige Elf herausgekommen:

Gato-Boß
Schmidt Jördens
Santo Heine Raß
Ruhlmann Zeidler. G. Fuhse U. Fuhse U. Boß

Als Gegner hatte sie eine Kombination aus den allzeit bereiten Schülern des Realgymnasiums und der Gaußschule, nämlich

Rielhorn
Hillebrecht Kaiser
Meyer Budendahl Wedemeyer
Franke Gelbke Klöppelt Strüh Marten

Es war aber, das will ich gleich bemerken, nicht die stärkste Mannschaft, die die beiden Schulen stellen können, sondern nur von dem Gesichtspunkte aufgestellt, für die Akademiker einen möglichst gleichwertigen Gegner abzugeben. Und dieser Bedingung entsprach sie in jeder Hinsicht. Mit Budendahl im Zentrum konnte sie der akademischen 1b-Läuferreihe ein vollkommenes Gleichgewicht bieten. Ebenso hielten sich die Verteidigungen ungefähr die Waage. Ausschlaggebend war im Sturm der größere Druck der Studenten und das deutliche Bestreben, Tore zu erzielen, mehr Entschlossenheit zum Schuß, während der Innensturm der Schüler bei wunderhübschem Zusammenspiel im Felde die eigenartige Taktik verfolgte, in Tornähe jeden Ball dem Mittelläufer zuzuspielen.

Bereits nach wenigen Minuten übernehmen die Akademiker die Führung. Ein Böger Gillebrechts gibt Zeidler Gelegenheit zum erfolgreichen Torschuß. Fast während der ganzen Hälfte ist die Schülermannschaft, durch das gute Zusammenspiel der Stürmer, namentlich aber durch die glänzende Unterstützung ihres Mittelläufers leicht überlegen und erzielt von halblinks und linksaußen zwei hübsche Tore, denen erst unmittelbar nach Halbzeit der Ausgleich der Schwarzweißen folgt. Die zweite Spielhälfte ist noch interessanter, da die Schüler noch zweimal die Führung an sich reißen, die Akademiker zweimal wieder ausgleichen um erst im Endspurt das entscheidende fünfte Tor zu treten. Ihre geringe Ueberlegenheit zum Schluß war unverkennbar, nachdem Heine und Zeidler die Plätze gewechselt hatten. Ein wegen Hand wohlberechtigter Elfmeter wurde obendrein noch verschenkt. Hauptsächlich trägt dieser Erfolg dazu bei, auch diejenigen Akademiker, die bisher nicht in einer unserer Verbandmannschaft gespielt haben, zu regelmäßiger Tätigkeit auf dem grünen Rasen zu veranlassen.

15. März.

Altona I gegen Eintracht I 5:2.

Das sportliche Interesse des Sonntags konzentrierte sich ganz auf das Ligaspiel Eintracht-Altona, das aber dem schlechten Wetter zum Opfer fiel. Durch den kurz vor dem Spiel beginnenden Regenguß wurde der Platz so sumpfig, daß ihn der Schiedsrichter, Herr Schmidt, für spielunfähig erklärte. Dem guten Beispiel Kiels folgend, hatte der Spielausschuß dankenswerterweise die Bezirksspiele abgesagt, um allen Spielern Gelegenheit zu geben, dem Wettkampf der Großen beizumohnen und daraus zu lernen. Der Besuch war denn auch außerordentlich stark, über 3000 Personen ließen sich durch den Regen nicht verbrießen. Das ausgetragene Gesellschaftsspiel zu zweimal 40 Minuten zeigte aber, daß Altona seinen Punktvorsprung vor Holstein zähe verteidigt. Ob es ihnen auch zum zweitenmal gelingt, Sieg und Punkte aus Braunschweig mitzunehmen, erscheint trotzdem fraglich.

Altona:

Welfisch

Wiedede Gilge

Sponholz, Schmidt Lindemann

Buschsenja Schipporeit Jäger Wiggert Glindemann

Schrader Wald Queck I Queck II Friemel

Wienede Zeidler Fuhse

Dette Gillebrecht

Eintracht: Theiß

Den Sieg verdankt Altona in erster Linie der vorzüglichen Läuferreihe, die den Sturm glänzend unterstützte, wobei die falsche Taktik der Braunschweiger Stürmer sehr zuustatten kam. Uebertriebenes Innenspiel, wobei die drei so dicht beisammenstanden, daß ein einzelner Mann sie leicht halten konnte, die Flügel dagegen auf sich selbst angewiesen waren, und zudem viel zu wenig beschäftigt. Dazu kam, daß die feindlichen Läufer nicht angegriffen wurden, dadurch ungehindert vorkamen und nach Belieben ihren Stürmern zuspielen konnten. Queck I litt an einer Verletzung, die ihn während des ganzen Spiels stark behinderte. Eintrachts Läuferreihe hatte eine sehr schwere Aufgabe, sie arbeitete unermüdlich, konnte aber die Erfolge des Gegners nicht verhindern. Die Verteidigung war nicht ganz auf der Höhe. Altonas Mannschaft gefiel sehr; genaues und sehr schnelles Zusammenspiel im Sturm, der von Jäger vorzüglich angeführt wurde. Allerdings war Jäger erst dann wieder in voller Form, als seine Mannschaft überlegen wurde. Vor Halbzeit verlor er häufig durch zu langes Bögern den Ball. Ihm stand

der Halblinke Wiggert kaum nach. Von den Flügeln war Buschsenja der bessere. Die Läufer hatten es, wie schon erwähnt, verhältnismäßig leicht, Schmidt war infolgedessen auch immer fünfter Stürmer. Welfisch rettete mehrmals sehr gut durch Vorlaufen, zum Schluß hatte er noch ein paar schwere Schüsse von Queck zu halten.

Eintrachts Anstoß wird von Altona abgefangen, deren Angriff endet aber neben dem Tore. Queck bekommt den Anstoß, spielt lang nach rechtsaußen, ein schneller Lauf Schraders, seine gute Flanke senkt sich halblinks vor dem Tore, Queck II schießt sofort unhaltbar ein. Dann wird lange Zeit ein vollkommen offenes, trotz des glatten Bodens seines Spiel vorgeführt. Altonas Stürmer verderben einige Chancen durch Abseits. Auf der anderen Seite wird zu wenig geschossen, ein paar Schleicher von Wald aus großer Entfernung machen Welfisch wenig Schwierigkeiten. Eine Flanke Glindemanns zieht sich durch den Wind aufs Tor. Theiß hätte sie bei richtiger Stellung halten müssen. Eine Zeitlang ist dann Eintracht leicht überlegen, aber Altonas Angriffe sehen immer gefährlicher aus. Ein paar Eckbälle werden teils schlecht getreten, teils von der gut deckenden Verteidigung weggeköpft. Erst zwei Minuten vor Halbzeit fällt das zweite Tor für Altona. Buschsenja flankt hoch, Schmidt kommt mit Wienede gleichzeitig an den Ball, springt einige Zoll höher und lenkt den Ball ins Netz.

Nach Wechsel hatte Altona den Wind im Rücken. Als sie nach kurzer Zeit zum drittenmal einsenden, läßt Eintracht augenfällig nach. Ein etwas zweifelhafter Freistoß wird von Jäger scharf aufs Tor geschossen, Dette nimmt ihn mit dem Kopfe, statt ihn Theiß zu lassen, und lenkt ihn selbst herein. Die nächsten beiden Tore kamen nun schnell hintereinander, das 4. von Schipporeit, das 5. ein Prachtschuß Jägers, aus über 20 m flach in die äußerste Ecke. Altona greift weiter an, nur durch einzelne Vorstöße der Braunschweiger Stürmer unterbrochen. Für ein paar Momente setzt sich Eintracht im Strafraum der Gegner fest, es wird hin und herkombiniert, aber Welfisch greift rettend ein und beseitigt die Gefahr. Altona ist häufiger vor dem Braunschweiger Tor, aber das Schießen geht nicht mehr so gut. Dann ein Dreinnenangriff Eintrachts, Schmidt war nicht rechtzeitig zurückgekommen, Queck I geht plötzlich nach links und schießt am herauslaufenden Torwächter vorbei ins Netz. 5:2. Der Rest der Zeit verläuft ergebnislos, Altona etwas überlegen, schießt aber zu ungenau. Queck I kommt wieder gut durch, seinen Schuß hält Welfisch brillant durch Hinwerfen. Bald darauf wird abgepfiffen.

22. März.

Eintracht II gegen Akademische Sportabteilung 2:0.

Da die ganze Läuferreihe der Zweiten bei den Akademikern mitwirkte und außerdem Detmar und Schramm fehlten, hatte sie mehrere Ersatzleute eingestellt, die praktischweise zum Teil aus der Ligamannschaft entliehen waren. Die Akademiker, von ihrem Torwächter im Stich gelassen, mußten diesen Posten Raß anvertrauen und dafür auf die Mitwirkung eines fünften Stürmers verzichten. So standen sich folgende Mannschaften gegenüber:

	Queck II	Jacob	
	Gelbke	Wienede	H. Heinrich
Reinecke	Wandert	Immenroth	U. Heinrich
			Weinhausen
Meincke	G. Fuhse	Stallmann	Rahlmann
	Heine	Zeidler	Santo
	Jördens	Schmidt	
		Raß	

Die Spielstärke dieser Zweiten war mindestens so groß wie die der richtiggehenden Verbandsself, selbst wenn man die nicht spielberechtigten Immenroth und Weinhausen als dazugehörig betrachtet. Hinter den Zweiten Mannschaften, die wir in früheren Jahren schon gehabt, bleibt sie doch noch erheblich zurück. Dem Sturm fehlt es an Durchschlagskraft, um gegen eine starke Verteidigung Tore zu machen. Immenroth müßte mehr Training haben. Er kann etwas dribbeln und kann auch schießen, braucht aber noch viel mehr Schnelligkeit. Einen großen Fehler macht er darin, daß er jeden Ball über den Kopf ziehen will, wodurch das Spiel viel zu hoch wird, zu dem auch mehr Zeit erfordert, als flaches Zupassen. Heinrich, technisch gut und auch schnell genug, müßte sich mehr zutrauen, namentlich vor dem Tore getrost selbst schießen, auch auf die Gefahr hin, daß nicht jeder Schuß trifft. Den Flügelstürmern könnte man beiden mehr Temperament empfehlen. Das Fußballspiel ist zu schade, um nur als Spielerei aufgefaßt zu werden, es verdient tatsächlich auch ein wenig Begeisterung. Wandert gab sich die größte Mühe und füllte seinen Posten zur Zufriedenheit aus. Dasselbe gilt von den Außenläufern. Sie waren ihrer Aufgabe durchaus gewachsen, ließen keine Schwächung gegenüber der richtigen Besetzung erkennen, und durch den unbezähmbaren Feuereifer Wienes hatte die Zweite in der Läuferreihe ein kleines Uebergewicht. Nur schade, daß dieser zu viel für sich und zu wenig für die Mannschaft spielte. Der Verteidigung erleichterte er ihre Aufgabe ganz wesentlich, die Stürmer unterstützte er nicht genügend. Es ist sicher kein Fehler, daß der Mittelläufer aufs Tor schießt, wenn er Aussicht auf Erfolg hat und die Stürmer nicht günstig stehen. Hat man aber den ganzen Innensturm vollkommen frei vor sich, bereit, den Ball anzunehmen, so muß man auch dahin spielen, schußgerecht vorlegen, statt planlos in die Gegend zu ballern, mit dem Bestreben, durch eventuellen Glückszufall bei den Zuschauern Beifall zu erraten. In der Verteidigung war Qued sehr gut, Jacob dagegen rechts unsicher (Frühlingsanfang!) Strüh bekam wenig zu tun; er machte diesmal keinen Fehler.

Die Studentenmannschaft hatte ihre Stärke in der Verteidigung, die sich während der drei Spiele der letzten 14 Tage, famos zusammengefunden hat. Ein einzigesmal ließ sie trotz zeitweise beängstigendem Drängen der mit Wied spielenden Zweiten deren Sturm zum erfolgreichen Schuß kommen. Die Läuferreihe stand hinter der feindlichen etwas zurück, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sie gegen fünf Stürmer spielen mußte. Haupt-sächlich aber haperte es im Sturm, bei der ungewohnten Zusammenfassung leicht erklärlich. Der Linksaußen fehlte ganz, Meinicke konnte trotz energischer Versuche allein den feindlichen Läufer nicht überwinden. Fuhse ist zu wenig Stürmer, um bei dem Fehlen gleich guter Nebenleute viel auszurichten. Dem rechten Flügel mangelt es noch an Spielroutine. Ruhlmann hat sich schon sehr gebessert. Seine schnellen Läufe wurden mehrfach gefährlich, zumal er über guten Schlag verfügt, Stallmann verkannte die Aufgabe eines Stürmers, die darin besteht, den Ball vorwärts zu bringen mit dem feindlichen Tor als Endziel, nicht in möglich langem Halten des Balles.

Wie schon erwähnt, ist ein einziges Tor Immenroths das Ergebnis der ersten Halbzeit, die die Zweite ständig überlegen sieht. Gleich nach Wechsel fällt das zweite Tor, der Ball kommt von innen gegen den Pfosten und prallt herein. Das Spiel bleibt dann ausgeglichen, ohne noch einer Partei Erfolg zu bringen.

Eintracht VI gegen Merkur-Beine II 6:3.

Leider hatte uns der Schiedsrichter, welcher für dieses Verbandsspiel aufgestellt war, verlassen, da Merkur 3.45 Uhr nicht auf dem Platze war. — Wir einigten uns auf einen Herrn von Acosta, welcher das Spiel dann zur Zufriedenheit leitete. Gleich nach Anstoß ein Hin- und Her, Rädike erhält den Ball, geht durch und erstes Tor. — Bald danach wird von der gegnerischen Verteidigung Hand gemacht und W. Bloßfeld verwandelt den Elfmeter prompt zum zweiten Treffer für uns. — Dann holen die Peiner, die übrigens auch sehr gut spielen, durch schönen Schuß ein Tor auf und wir drücken gleich danach eine Flanke ein. Nach Halbzeit dasselbe Bild, wir immer ein Tor vor und zum Schluß sogar drei. — Die Sechste schießt zu wenig, es werden nur tofsichere Tore gemacht, oft bis kurz vorm Tore noch kombiniert, was eigentlich nicht richtig ist. Die Peiner schossen dagegen oft und riskierten auch mal lange Schüsse, wobei sie bei Alb. Meyer auch Erfolg hatten. Hoffentlich brauchen wir dies Spiel nicht zu wiederholen. (Leider doch. Die Red.)

29. März.

Hannoverischer Sportverein 1896 gegen Eintracht 0:0.

Etwas noch nie Dagewesenes ereignete sich am Sonntag auf unserem Platz, der Schiedsrichter brach 15 Minuten vor Schluß das Spiel ohne ersichtlichen Grund ab.

Eine große Zahl von Zuschauern umgab das Spielfeld als Herr Behring aus Bremen anpiff. Daß es ein scharfer Kampf werden würde, war allen klar, namentlich wo wir so stark in Hannover verloren hatten, aber daß es so über das Maß des Erlaubten gehen würde, hatte niemand angenommen, weil man eben mit der Anwesenheit eines Schiedsrichters rechnete. Schon nach kaum 10 Minuten wurde die scharfe Note hineingetragen, ohne daß der Unparteiische eingriff, wodurch natürlich Regel-übertretungen zu etwas Selbstverständlichem wurden.

Die erste Hälfte hatten wir wohl etwas mehr vom Spiel, da unser Sturm schneller war. Weiderseits wurden gute Chancen ausgelassen, einige Male retteten die Torwächter. Unser Angriff ließ zwei tofsichere Sachen aus, die unbedingt hätten zu Erfolgen führen müssen. Hinten verschuldete unsere Verteidigung einige Ecken, die aber dem Gegner nichts einbrachten. Torlos begann die zweite Hälfte. Wir waren zunächst wieder im Vorteil und verpaßten günstige Momente. Allmählich kam Hannover auf und unsere Hintermannschaft hatte schwerer zu kämpfen. Zum Schluß wurde das Spiel wieder offen, unsere Angriffe wurden häufiger, eine tofsichere Chance wurde wieder verpaßt. Dann folgte Spiel im Mittelfelde. Wie schon so oft in diesem Streite, prallten einmal wieder zwei Spieler heftig zusammen. Das Publikum, durch falsche Entscheidungen und durch das zu wenige Mitlaufen des Schiedsrichters, wodurch ihm vieles entging, unruhig geworden, rief öfter. Es muß aber ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die Rufe nicht Parteinahme für uns waren, vor allem auch, daß sie nie das Maß des sportlichen Anstandes überschritten, denn man kann von einem mehrtausendköpfigen Publikum bei solch heißem Kampfe mit einem Schiedsrichter, der demselben nicht gewachsen war, keine Kirchenstille verlangen. Gegen Altona verloren wir, und wie musterhaft war das Publikum!

Also nach oben erwähntem Zusammenstoß ein Pfiff, eine kurze Ansprache an Spieler und Publikum, worauf im Augenblicke naturgemäß mit Rufen und auch mit starken Beifallklatschen geantwortet wurde und darauf pfiß der Schiedsrichter ab, ohne auch nur eine Sekunde zu warten. Auf unser Befragen, warum er abgebrochen

habe, erklärte er ausdrücklich, nicht des Publikums, sondern der Spieler wegen, die nicht mehr zu halten waren.

Wir versuchten ihn noch zu bewegen, weiter spielen zu lassen, aber er war nicht dazu zu bringen. Welchen Schaden kann solch nervöser Herr unserem Sport zufügen. Unser Kapitän, Herr Dued, hatte ihm während des Spiels gesagt, er solle auf jeder Seite einen Spieler des Feldes verweisen, dann hätte er das Spiel wieder in der Hand, das wollte er nicht tun, und er tat später das Verkehrteste was zu machen war. Nun haben wir das Vergnügen, gegen unsere alten Freunde nochmals zu spielen, vor Mai wirds wohl nichts werden. Am 12. April gegen Altona, am 19. gegen Eintracht Hannover in Hannover, am 26. gegen Eintracht Altona, also bleibt nur der Mai.

15. Februar.

Eintracht VIII gegen Altona V 1:2 (0:2).

Eintracht nur mit 10 Mann. Scharfes Spiel. Unsere Verteidigung glänzend. Sturm spielte zu zerfahren. Ungefähr 10 Minuten vor Schluß können wir durch den Halbklinken ein Tor aufholen. Alle unsere Bemühungen aufzuholen, scheiterten an der gegnerischen Verteidigung. Diese beiden Verlustpunkte werden uns wohl die Meisterschaft kosten.

22. Februar.

Eintracht VIII gegen Turnklub III 2:2 (1:2).

Auch hier Verteidigung und Läuferreihe gut. Besondere Leistungen zeigte Brücke. Im Sturm war Wespermann gut. Turnklub erzielte das erste Tor, dem wir bald eins entgegenstellten. Kurz vor Halbzeit bekam Turnklub das zweite. Nach Halbzeit glichen wir dann aus.

29. Februar.

Eintracht VIII gegen Sportfreunde V 7:1 (3:1).

In der Verteidigung Quenstedt II gut. Im Sturm war die linke Seite die beste. Auch Heuer rechts außen zeigte gute Leistungen. Vor Halbzeit bekamen wir drei, nach Halbzeit vier Tore, denen Sportfreunde nur eins entgegenstellen konnten.

4. Geländelauf.

Sie führte sich gut ein, die neue Athletiksfaison. Ein wunderschönes Frühlingswetter, warm und windstill, begleitete deren erste Veranstaltung, den Geländelauf, der sonst in den Wintermonaten vor sich gegangen war. Ein neues Gelände war diesmal vom Bezirksausschuß erkoren, das vor den früheren den Vorteil hatte, daß es mehr Abwechslung bot, über Berg und Tal, über Feldwege in prairieartigen, grasbewachsenen Untergrund, über Graben, Hürde und Wall führte und außerdem von unserem Sportplatz aus bis auf ein kleines

Ende ganz überschaut werden konnte. Die Strecke war etwas länger, auch schwieriger, aber dafür war es auch ein richtiger Gelände- und kein Chausseelauf.

Die Beteiligung der Bezirksvereine war stärker als bisher, sogar die auswärtigen, Gifhorn, Helmstedt und Wolfenbüttel hatten je eine Mannschaft im Rennen. Von uns liefen drei, also eine mehr als im Vorjahre. Unsere wadere Erste überbot noch die damalige Leistung um einen Punkt. Bis auf den 3. belegten ihre Läufer die ersten sechs Plätze. Von der Zweiten und Dritten hatte ich jedoch ein günstigeres Abschneiden erwartet. Man kann sich nicht einfach hinstellen und eine solche Strecke laufen, wie verschiedene Herren anzunehmen scheinen, dazu gehört auch Training, aber Training im Freien, nicht im Ballsaal. Und das muß ich leider feststellen, das Training zum Geländelauf wurde trotz der günstigeren Jahreszeit lange nicht so gewissenhaft betrieben, wie im vorigen Jahre. Wozu haben wir unsere schönen Waldbausabende? Ihr Besuch war bis Weihnachten noch gut, ließ dann immer mehr nach, und zuletzt fanden sich des Dienstags abends knapp 3, 4 Mannchen ein.

Etwas anders war die Sache mit dem Werbelauf. Wenn er auch vom Bezirksausschuß als Konkurrenz gedacht war, in erster Linie sollte er durch eine Massenteilnahme auf Fernstehende „werbend“ wirken, wie schon der Name sagt. Die Spielführer sämtlicher Mannschaften waren auch von dem Vorstande in diesem Sinne verständigt. Und was war das Ergebnis? Eine Mannschaft des Herzogl. Realgymnasiums, eine von Altona, eine von Britannia. Und von uns? Ganze vier Mann. Also wir mit unseren 10 Verbandsmannschaften sind wirklich nicht imstande, durch eine größere Anzahl die gute Sache des Sports zu vertreten? Dabei war das eine Leistung, die jeder aktive Fußballspieler ohne Ausnahme bequem ausführen kann: 3 km im langsamen Tempo zurückzulegen. „Aber nur für das Ansehen des Sports laufen, nur für die ideale Sache, was habe ich denn davon? Nein, das sehe ich mir lieber von draußen an, das ist ja viel bequemer.“ Wahrhaftig ein vornehmer, ein erhabener Standpunkt. Mit solch unvergleichlichem Interesse an dem Verein, wie am Sport überhaupt, werden wir es wahrlich noch weit bringen! Allen denen aber, die durch ihre Nichtbeteiligung gegläntzt haben, möchte ich eins dringend ans Herz legen: Erzählt es ja keinem, daß ihr Eintrachtler seid, wollt ihr nicht den ganzen Verein blamieren!

Nun zu dem rein sportlichen Ergebnis. Den Einzellauf gewann Gerlach in 26 Minuten 25 Sek., bei dem schwierigen Gelände eine gute Zeit auf 7,4 km. Er hielt sich anfangs hinten, rückte erst ganz allmählich auf und nahm vielleicht 2000 m vor dem Ziel die Spitze, die er sich nicht wieder streitig machen ließ. Mit großer Frische traf er auf dem Sportplatz ein und lief noch eine gute Schlussrunde. Etwa 100 m zurück endete der unglückliche Fuhse wiederum als Zweiter. Als Dritter folgte Meinhard vom MVB., knapp dahinter Hoppe. Von Helmke II und Hasenjäger, die sich einen erbitterten Endkampf um die Reihenfolge als Fünfter und Sechster



Theodor Halle Sohn BRAUNSCHWEIG
Steinweg Nr. 5 ::

(Mitglied des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte)

empfiehlt den
erstklassigen

Verbandsfußball „TRUMPH“

sowie alle übrigen Fußballartikel und Artikel für Leichtathletik.



lieferten, können wir noch bessere Leistungen erwarten. Helmke ist noch sehr jung an Jahren, Hasenjäger an Rennpraxis. Auch Krag, als erster Läufer unserer zweiten Mannschaft, kam unter den ersten Zehn, nämlich als Achter ein. Die anderen weiß ich nicht so genau. Ihre Anerkennungskarte wird ihnen selbst den errungenen Platz anzeigen. Die Reihenfolge im Mannschaftslauf war: 1. Eintracht I 18 Punkte, 2. Acofta I 80 Punkte, 3. MVB., 4. Eintracht II. Der Werbelauf war sehr schwach besetzt, und dann wurde die Aufgabe von den teilnehmenden Mannschaften auch nicht richtig aufgefaßt. Sie sollten geschlossen einkommen, mußten also sehen, daß sie sich schon auf der Strecke vereinigten, falls sie auseinandergekommen waren. Schließlich erfüllte die Mannschaft des Realgymnasiums allein diese Vorschrift. Zwar waren auch hier zwei Hitzköpfe den anderen weit vorausgeeilt, waren dann aber schlau genug, vor dem Ziele auf ihre Kameraden zu warten. Diese Fünf, die in unserer Vereinstracht, mit dem Zusatz ihres grün-gold-grünen Wappens liefen, haben uns wenigstens teilweise aus der peinlichen Affäre gezogen.

B. Zeidler.



Se. Königliche Hoheit, unser Herzog, sandte uns auf unsern Glückwunsch folgendes Antworttelegramm:

„Dem Fußballklub Eintracht danke ich aufrichtigst für Glückwünsche zugleich in der Herzogin Namen Ernst August.“



Aus dem Verein — für den Verein.

Im Monat März sind eingetreten:

lfd. Nr. 617—634
Georg Römms
Willi Köppe
Wolfg. Preißer
Herm. Wandert
Arthur Schaper
Gardus Mädel
Kurt Hoffmann
Otto Beddig
Erich Hirschberg
Walter Buch
Georg Leide
Fritz Wolf
A. Meyer sen.
Alfred Vogel
Otto Sattler
Alfred Blume
Emil Girt

ausgetreten:

Wilh. Cuers
Fritz Dehlmann
Otto Dettmer
Willi Mische
Max Lehmann
Fritz Sackmann
Albert Schlüter †
H. Rauls

Leichtathletik!

Übungstage: Dienstag von 5 bis 7 Uhr.
Donnerstag von 5 bis 7 Uhr.
Sonntag von 5 bis 7 Uhr.
Sonntag vormitt. von 9½ bis 11½ Uhr.
Steinhof.

Wichtig!

Wohnungsänderungen.

Folgende Wohnungsänderungen bitte sich zu merken:

Herr **W. Steinhof**, 2. Vorsitzender, Comeniusstr. 2, II.

„ **W. Rämpfer**, Vorsitzender des Spielausschusses, Maschstraße 1.

„ **E. Duwe**, 2. Kassierer, Leonhardstraße 32.

Sonstige Änderungen bitte sofort mitzuteilen.



Spielberichte.

Von allen Mannschaften außer der achten, sechsten und akademischen fehlen trotz mehrfacher Erinnerung die Spielberichte.



 Trasifrei! Cigarettenfabrik Merenta Hamburg Favorit 3 Pfg.	 Trasifrei! Cigarettenfabrik Merenta Hamburg Ginena 4 Pfg.	 Trasifrei! Cigarettenfabrik Merenta Hamburg Graf v. Brühl 5 Pfg.
<p>— Anerkannt feinste Qualitäten —</p>		



Buchdruckerei Franz Hess

: Braunschweig :

Reichsstraße 1, Ecke Küchenstr.
Fernspreich-Anschluß Nr. 2021



◆ Anfertigung von Druckarbeiten ◆
aller Art für den geschäftlichen Verkehr



Am Sonnabend, den 25. April, abends 9 Uhr
findet nochmals ein

Alter Herren-Abend

in Nettelbecks Ausichank, Beckenwerkerstraße

statt. Da der vorige Alte Herren-Abend so außerordentlich schwach besucht war (vier Mann), so bittet die Kommission dringend alle diejenigen, welche am vorigen Abend durch Abwesenheit glänzten, bestimmt zu erscheinen. Es gibt mit ziemlicher Bestimmtheit

Freibier u. Gratis-Mumme-Probe.

Einige wohlhabende Mitglieder drängen sich jetzt schon ums Bezahlen. Also, Ehrensache, erscheinen.

I. A.: Robert Hansen.

Wir bitten unsere Mitglieder, bei ihren Einkäufen die Inserenten unserer Vereins-Zeitung zu berücksichtigen und sich auf diese zu beziehen.

Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber: Hamburger & Liffauer
Modernes Spezial-Haus größten Stils
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe
Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig
 Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10
 Feine bederwaren & Schreibzeuge
 Füllfederhalter
 Feine Briefpapiere & Ansichtskarten
 Rabattmarken

 Vereinsabzeichen, Sportmedaillen,
 Stammtisch-Banner, Diplome, gestickte und
 gemalte Vereinsfanen Kataloge kostenfrei
Mehn's Fahnen- und Abzeichen-Fabrik
 Inhaber Erich Grothe
 Münzstraße 9 Braunschweig Telefon 3324

Hans Strey

Fernruf 2948 Sack 12, 3. Etage Fernruf 2948

Atelier moderner Herren-Moden

beehrt sich den Eingang
 hervorragender Saison-Neuheiten
 ergebenst anzuzeigen. :

Garantie für tadellosen Sitz! :: Koulante Zahlungsbedingungen!
 Mitglieder des F.-C. „Eintracht“ Vorzugspreise

Spezialhaus für
 Möbel-Ausstattungen

Gustav Harms

Inhaber: Rob. Harms

Braunschweig

Gördelingerstrasse Nr. 9

Fernruf Nr. 2774 :: Fernruf Nr. 2774

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Th. Bewig
 Hof-Sattler
 BRAUNSCHWEIG
 2 Poststrasse 2
 Spezial-Geschäft für
 Reise-Artikel
 Sport-Feine Lederwaren
 Turnspielgerätfabrik
 „Brunsviga“
 Fussballstiefel
 von Mk. 7.50 an

 Fussbälle

Wilhelm Kraft, Braunschweig
 Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10
 Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen
 Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt
 Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Schraders Hotel

Besitzer: Albert Meyer

Fernsprecher 634 Gördelingerstraße 7

Mit der elektr. Straßenbahn vom Sportplatz
 „Eintracht“ ohne Umsteigen zu erreichen

Ausschank bester Biere
 Küchenleistung: Höchste Anerkennung
 Vereins-Lokal des F.-C. „Eintracht“

Frühjahrs-Neuheiten

in
 Herrenhüte und Sportmützen
 empfiehlt

Robert Hansen

Fernruf 556

Schulstraße 4

Hotel und Restaurant „Preussischer Hof“

Damm 26/27 Bes. W. Utermühl Damm 26/27

Vornehmstes Familienrestaurant

SOUPERS

von 1.50 Mark an
 und à la carte

Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden den Mitgliedern des Fußballklubs Eintracht kostenlos zugestellt
Expedition: E. A. Strebkau, Broitzemerstr. 49



Für den Inhalt verantwortlich: W. Steinhof
Comeniusstr. 2 — Anzeigen-Annahme:
Buchdruckerei Franz Beß, Braunschweig,
Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Beschwerden über unpünktliche Zustellung sind an die Expedition zu richten.

Nummer 5

Braunschweig, Juni 1914

VII. Jahrgang

Monatschau

von W. Steinhof.

Endlich ist der Fußball, der namentlich im Frühjahr die Gemüter so erregte, begraben. Man merkte es den letzten Spielen an, daß die Lust bei Spielern und Publikum im Schwinden, und darauf sind auch die unentschiedenen Resultate der letzten Ligaspiele zurückzuführen. Die Mannschaft vermochte nicht zwei Siege herauszuholen, obgleich für uns der dritte ehrenvolle Platz in Frage kam. Man sollte eigentlich bis zum letzten Augenblicke sein bestes Können einsetzen. Die Fahrt zu Pfingsten zeigte auf dem Spielplatz dasselbe Bild, sonst hätte trotz besserer Ballbehandlung und besseren Zusammenspiels auf des Gegners Seite das Spiel gegen Pforzheim gewonnen werden müssen. Nun, es ist gut, daß Schluß der Saison ist. Unsere Zweite vollbrachte noch eine gute Leistung durch den Sieg im Entscheidungsspiel um den Continentalpokal der Wolfenbüttler Germania über die hiesigen Sportfreunde, unseren Schrank so mit einer neuen Trophäe schmückend. Einige kombinierte Mannschaften verlierten unsere Farben siegreich. Eine solche weilte Pfingsten zwei Tage im Harz, um in Oker und Wernigerode zu gewinnen. Die 1. Alte-Herrenmannschaft konnte Himmelfahrt überlegen in Helmstedt ihre alte Klasse beweisen, 6:1 war das Resultat.

Unsere beiden Unermüdlichen, Quack und Zeidler, hatten die Ehre, in Deutschlands resp. Norddeutschlands repräsentativen Mannschaft zu spielen, und besonders Quacks Leistungen wurden hervorgehoben, sein rastloser Eifer hat besonders das Spiel gegen Holland gerettet. Vermißt man dieses restlose Sichausgehen nicht oft im Spiel in unserer Mannschaft bei ihm? Worin liegt das, vielleicht an dem mangelnden Verständnis, das er bei seinen Mitspielern findet? Mir fiel es besonders in Leipzig gegen Pforzheim auf.

Von den auswärtigen Ereignissen interessiert wohl alle die deutsche Meisterschaft, die ja mit dem Siege Fürths ohne Frage an den würdigsten Vertreter gefallen ist, aber der grandiose Kampf, den W. f. B. mit nur 10 Mann dem hervorragenden Gegner lieferte, muß die größte Bewunderung erwecken. Man kann daraus lernen, wie eine Mannschaft zu kämpfen hat.

Bei uns in Norddeutschland beliebt jetzt ein Verein aus Hamburg eigenartige Treibereien zu machen. Er

versendet Rundschreiben zwecks Einberufung eines außerordentlich Verbandstages. Recht unangenehmer Stimmenfang zur Erreichung der nötigen Majorität wird getrieben, um den Beschluß des Verbandstages betreffend Verbandsliga umzustößen, doch nur aus dem klaren egoistischen Grunde, selbst in die Doppelliga zu kommen. Was sollte das werden, wenn man nach jeder Beschlußfassung einen außerordentlichen Verbandstag einberufen würde. Und wenn dieses Mal der Verbandstag kommt mit anderem Stimmenergebnis, so kann ja wieder ein außerordentlicher Tag berufen werden, wenn die nötige Stimmungsmache da ist. Nichtturnspolitik!

Die Fußballspiele sind beendet, die Leichtathletik herrscht jetzt. Sie herrscht, daß soll nicht nur heißen, sie hat von unserem Sportplatz Besitz ergriffen, sie hat ihre Jünger zu sich gerufen zu energisch starker Betätigung, zu Kampf und Ruhm letzten Endes, sondern es soll und muß heißen, sie herrscht über alle, über die, die nicht zum Größten berufen sind, vor allen auch über die Fußballspieler, die da glauben, ist der Fußball begraben, ziehen wir uns in unser Gehäuse zurück. Nein sie sollen und müssen kommen, aber nicht nur ab und zu, wenn sie gerade einmal Meinung haben, und dann auch nur um 'mal so nebenbei, um so ein bißchen zu werfen, zu laufen, zu springen, möglichst ohne sich umzukleiden, sondern regelmäßig, zu ernster Arbeit, der sie bestimmt auch Freude abgewinnen werden und müssen. Außerdem ist ein Lauftraining für sie unerlässlich. Darum heraus aus der trägen Ruhe, herbei auf den Sportplatz!

Die Vorarbeiten für unsere ideale Sportplatzanlage schreiten, wenn auch noch nicht vor der breiten Öffentlichkeit, rüstig fort. An jedem ist es, seine ganze Persönlichkeit für das große Gelingen einzusetzen. Die Freude ist um so größer, wenn man mit berechtigtem Stolz sagen kann: „Auch du hast getan, was in deinen Kräften stand!“

Unsere Leichtathleten haben sich auch schon hinaus gewagt und sind siegreich heimgekehrt. Wenn es auch keine großen Kämpfe waren, in denen sie standen, so hat man doch gesehen, daß Leistungsfähigkeit vorhanden ist. Noch viel Material steckt bei uns, aber immer noch zu wenige sind draußen. Arbeiten muß man natürlich, wenn man etwas erreichen will. Wenn schwer auch das Mühen, doch herrlich der Lohn! Wir sehen also, Arbeit gibts in Fülle und Fülle, aber wohl fühlt sich der wahre Mensch, wenn er arbeiten kann. Darum frisch auf zu neuen Taten!

Unser neuer Sportpark.

Nur noch 3 Monate trennen uns von dem Zeitpunkt, der uns aufruft zur rastlosen Arbeit, der uns das Gelände übergibt, auf dem wir unsere neuen Sport- und Spielplätze anlegen wollen.

Es ist selbstverständlich, daß ohne die tätige Mithilfe aller Mitglieder ein derart großes Projekt nicht verwirklicht werden kann. Alle haben in den Versammlungen für die herrliche Anlage gestimmt, nun ist es auch die Pflicht aller, helfend und fördernd tätig zu sein. Wir sind es unserem Vereine, der so gewachsen ist, daß ein großes Heim Lebensbedingung ist, unserem herrlichen Sport, unserer Jugend schuldig, das einmal in Aussicht Genommene mit aller Energie durchzusetzen.

Wir haben aus den Tageszeitungen gesehen, daß sich alle Kreise der Stadt für unsere, auch der Allgemeinheit zu gute kommenden Anlage, lebhaft interessieren, sodaß wir der weitgehenden Unterstützung gewiß sind. Umso mehr ist es die Pflicht aller Mitglieder, zuerst da zu sein!

Die erste aufgelegte Liste hat von nur wenigen, d. h. im Verhältnis zu unserer großen Mitgliederzahl, eine erschreckliche Summe ergeben. Jetzt aber müssen alle Hand und Herz öffnen, jeder muß seine Gabe zum Gelingen herbeitragen. Jeder muß geben nach seiner Kraft, jede Gabe ist angenehm, auch die kleinste. Stets kann gegeben werden, in den Versammlungen oder bei Herrn Lauenroth, Ecke Steinweg und Bohlweg. Darum alle herbei, helfend zum Gelingen!

Die Platzkommission.

J. U.: Robert Hansen.

Fußball.

17. Mai.

Hannoverscher S.-V. v. 1895 gegen Eintracht 2:2

Das Wiederholungsspiel wurde von Dr. Friede, Gimsbüttel einwandfrei geleitet, ein Zeichen dafür, daß die unangenehmen Zwischenfälle des ersten Zusammentreffens nur Schuld des Schiedsrichters waren.

Unserer Mannschaft merkte man eine gewisse Spielmüdigkeit an, auch im Publikum scheint sie Platz gegriffen zu haben, denn es war nicht in der erwarteten Stärke erschienen. Hannover gut im Zusammenspiel, schwach im Schuß, wie stets. Bei uns wenig Verständnis im Sturm, dazu das Versagen Jacobs, der für Schrader spielte. Vom Spiel selbst ist wenig zu sagen, es wurde mehr schlecht als recht gespielt, trotzdem sich wohl jeder mühte zu gewinnen, aber es wollte eben nicht klappen. Hannover führte bis ca. 10 Minuten vor Schluß 2:1, bis ein energischer Vorstoß Quecks, der ein Mißverständnis zwischen Käufer und Torwächter hervorrief, den Ausgleich brachte, sodaß sich die alten Rivalen die Punkte teilten.

Eintracht III gegen 96 III 5:1

Hannover hatte also unserer III. eine Mannschaft gestellt, die in Wirklichkeit unserer IV. entsprach; denn die Hannoveraner zählen I, Ib, II, III. Man hätte sich ja auch nicht denken können, daß auf eine so gute Ligaerfahrung, wie wir sie hier sahen, eine so traurige II. folgen könnte. Abgesehen von unserm alten Dampewolf im Tor, dem Mittelstürmer und halblinks befriedigte wohl keiner aus ihrer Elf. Von uns waren gut die Außenläufer, auch gefiel Emmermann, und er würde bei seiner Technik ein sehr guter Spieler werden, wenn er nicht, wie ein Herr auf der Tribüne sehr richtig bemerkte, wie ein Friedsch

Gaul liefe. Ihm fehlt als Stürmer das Temperament. Schäfer besser denn sonst. Das übrige war Durchschnitt, bis auf Busse, der zeitweise etwas abfiel. Unsere III. spielte in folgender Aufstellung:

Helmke

Ruhlmann Währmund

Klöppelt Mittendorf Hoppe

Meinhard Busse Emmermann Schäfer Busch

Gleich nach Beginn merkt man, unsere Mannschaft muß das Spiel gewinnen; doch zeigt sich ein ausgeglichener Kampf, der zeitweise zu gefährlichen Szenen vor unserm Tor führt, aus denen dann auch endlich das erste und zugleich Ehrentor für die Hannoveraner fällt. Pause 1:0 für Hannover. Nach Wiederbeginn gehen unsere Leute scharf dran, man merkt, sie wollen. Der Lohn bleibt denn auch nicht aus. Nach ca. 15 Minuten erzielt unser Mittelstürmer das erste, nicht auf das zweite und dritte Tor. Auf eine Flanke von Klöppelt kann Busse, den gegnerischen Verteidiger noch umspielend, zum Tor einsenden. Kurz vor Abpfiff veranlaßt Dampewolf noch eine sehr schöne, humoristische Szene, denn ganz gemächlich tritt er über einen von Ruhlmann getretenen, langsam dahinrollenden Freistoß hinweg, unserer Mannschaft auf diese Weise zu einem billigen fünften Erfolge verhelfend.

Berg.

21. Mai.

Eintracht Hannover gegen Eintracht 1:1

In Hannover mußte sich unsere mit Ersatz antretende Mannschaft mit einem unentschiedenen Resultate gegen den Namensvetter begnügen.

Unsere II. Pokalgewinner in Wolfenbüttel.

Im schönen Monat Mai folgte unsere II. Mannschaft einer Einladung nach Wolfenbüttel, um an den vom Fußballklub „Germania“ veranstalteten Pokalspielen teilzunehmen. Den Einladungen waren „Sportfreunde“ Braunschweig und wir gefolgt. Die Wolfenbüttler wollten auch einmal ihr Heil gegen eine erstklassige Mannschaft des Bezirks VI. versuchen und traten auch mit an. Sie unterlagen beide mal ganz ehrenvoll; gegen „Sportfreunde“ 1:4, gegen uns 1:3.

Folgende Mannschaft erzwang in Wolfenbüttel dieses Ergebnis gegen den sehr „massiv“ und mit großem Eifer spielenden Gegner.

Striäh

Jacob Weinhausen

Santo Wienecke Heine

Reinecke Heinrich Immenroth Bahlberg Buch

Zum endgültigen Entscheidungsspiel in Wolfenbüttel am Himmelfahrtstage gegen „Sportfreunde“ mußten wir mit einer relativ schwächeren Mannschaft fahren. Unsere Absichten waren also nicht rosig, als wir, ganze 9 Mann stark, losfuhren. Als wir mit ziemlicher Verspätung in der ehemaligen Residenz ankamen (unsere Gegner waren schon umgezogen und trainierten schon feste), stieg unser Mut gewaltig, als wir die freudestrahlenden Gesichter der beiden noch Fehlenden, Reinecke und Immenroth sahen. Noch größer war aber die Freude des ersten Vorsitzenden von „Germania“, der schon fast geglaubt hatte, wir kämen vielleicht nicht.

Vor zahlreichen Zuschauern begann bald darauf der Kampf, der uns dauernd im Vorteil sah, da unser Vizekapitän Santo die günstigere Seite gewählt hatte.

Die Aufstellung war folgende:

Strüß

Busse Mittendorf

Santo Jördens Raß

Reinecke Emmermann Immenroth Weinhausen Buch

Trotz dauernder Belagerung des gegnerischen Tores konnte unser Sturm nichts Zählbares erreichen. Erst ein schöner Kopfball von Buch, der übrigens einen „großen Tag“ hatte, brachte uns die Führung. Durch einen Prachtschuß von links außen erzielten wir durch Buch 2:0. Aber „Sportfreunde“, die auf die zweite Hälfte rechneten, ließen sich nicht entmutigen. Ihre ab und zu erfolgenden Vorstöße waren nicht gerade gefährlich, aber da unsere Verteidiger zur Abwechslung mal ein bisschen nachhalsen, waren ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt, und zur Pause stand es 2:1, unsere Ueberlegenheit nicht zum Mindesten ausdrückend.

Der Anfang der zweiten Halbzeit brachte vorerst dasselbe Bild, wir drängten, und ein tabelloser Schuß Buch's senkte sich unter die Latte, 3:1. Sportfreunde wurden stutzig und spielten jetzt etwas zersfahren. Allmählich aber drängten sie uns zurück. Aber die Entscheidung nahte bald. Ein Vorstoß brachte uns einen Elfmeter, den Immenroth einschob, 4:1, wir hatten gewonnen. Trotzdem war die Ueberlegenheit der Rotweißen beängstigend. Ecke auf Ecke folgte, aber die vielbeinige Verteidigung im Verein mit dem sicheren Strüß, der jetzt keine Sekunde Ruhe hatte, ließen nichts durch. Auch ein Elfmeterball konnte den Weg nicht in unser Netz finden.

Erst eine Minute vor Schluß gelang es dem gegnerischen Sturm, ein Tor aufzuholen. Mit 4:2 hatten wir den Pokal gewonnen. Die Mannschaft und hauptsächlich unser „Bize“ schwamm in Seligkeit.

Die freundlichen Wolfenbüttler, die übrigens alles taten, um den Schmerz der Sportfreunde zu lindern, überreichten unserm Santo unter Glückwünschen den heißsehten Preis. Mit den Gegnern und den Wolfenbüttlern blieb dann der größte Teil unserer Leute noch mehrere Stunden beisammen.

Willems.

24. Mai.

Eintracht I gegen Preußen I, Berlin 3:3.

Unsere Erste weilte am 24. Mai in Berlin, um anlich des 20 jährigen Stiftungsfestes des uns befreundeten Vereins gegen deren Erste zu spielen. Preußen hat auch eine neue schöne Anlage, die noch weiter ausgebaut wird. Das Spiel begann wegen der vorher stattfindenden leichtathletischen Konkurrenzen erst um 5½ Uhr. Unsere Mannschaft konnte mir nicht gefallen, Preußen auch nur teilweise. Unser alter Kapitän Conrad Wülte war als Mittelläufer Preußens voll auf der Höhe und lieferte bis 20 Minuten vor Schluß ein prächtiges Spiel, er machte unsern ziemlich zersfahren spielenden Stürmern viel zu schaffen.

Anfangs war Preußen besser, dann wurde das Spiel ausgeglichen, bis wir die letzten 20 Minuten das Kommando übernahmen, da Preußens Mannschaft das Tempo nicht halten konnte.

Preußen erzielte das erste Tor durch eine flache Flanke von links, die Herbst, sich bückend, dicht am Tor stehend, unhaltbar einlenkte. Bald aber konnte Richard Quack brillant ausgleichen. Halbzeit 1:1, nachdem im wechselvollen Spiel Wils sowohl wie Theiß verschiedentlich eingegriffen hatten.

Gleich nach Wiederbeginn erzielte Preußen durch Fehler unserer Verteidigung zwei Tore und wir Braunschweiger gaben das Spiel verloren. Doch wie schon

Eingangs erwähnt, kam unsere Mannschaft zum Schluß stark auf und konnte die beiden Tore aufholen; ein nachgeschossener Freistoß und ein Kopfball auf Flanke von links von Schrader. So waren unsere alten Freunde Adolf und Robert Gerike nicht in die Verlegenheit gekommen, als Mitglieder beider Vereine einen durch Freude über den Sieg des anderen zu erzürnen. Eine kleine Feier fand am Abend statt, an der die Mannschaft nicht mehr teilnehmen konnte, unser Johannes Runge vertrat uns dabei würdig.

Eine große Ueberraschung wurde besonders uns älteren Einträchtlern, Runge, Adolf und mir zuteil. Es war plötzlich unser alter Kurt Siebrecht, ein Bruder unseres Stiebel, der vor 12 Jahren nach Amerika gegangen war, in unserer Mitte. Er weilte zu Besuch in Deutschland und wollte es sich nicht nehmen lassen, da er von dem Spiel gelesen, uns zu begrüßen. Hoffentlich bekommen wir ihn hier in Braunschweig auch mal zu sehen.

Steinhof.

* * *

Die Pfingstfahrt der ersten Mannschaft.

1. Festtag gegen Halle 96, 4:0 gewonnen.

Wir spielten:

Weynhausen Immenroth Bückendahl Friemel Schrader
Fuhse Zeidler Wienecke
Hillebrecht Dette
Theiß

Das Spiel bot wenig Interessantes, die Hitze machte sich zu stark bemerkbar, unsere Mannschaft war stark überlegen und brauchte sich nicht sehr anzustrengen, hielt dadurch das Spiel offen, ohne aber unser Tor ernstlich in Gefahr kommen zu lassen, die erste Viertelstunde ausgenommen.

Halle griff gleich scharf an und überspielte die Unseren vollständig. Unser Sturm konnte sich nicht zusammenfinden und verlor daher den Ball immer wieder. Halle griff vornehmlich durch den guten Linksaußen an. Tore wurden aber nicht erzielt, da zu schlecht geschossen wurde und Theiß das wenige Gute billant hielt. Dann deckte Wienecke den Linksaußen gut, unser Sturm fand sich und Halles Angriffe waren nur noch gelegentlich ungefährliche Durchbrüche. Bis Halbzeit erzielten wir durch Bückendahl zwei Tore. In der zweiten Halbzeit trat unsere Ueberlegenheit noch mehr zu Tage, die Mannschaft spielte in Unbetracht des folgendes Tages nicht sehr auf Tore, wodurch nur noch zwei Erfolge, wieder durch Bückendahl, erzielt wurden. Bückendahl fühlte sich vorn, da es nicht zu schnell ging, ganz wohl. Halle 96 hat sehr nachgelassen.

Wir fuhrten nach kurzem Zusammensein im Klubhause noch denselben Abend nach Leipzig, wo wir noch einige unserer Mitglieder trafen, die von Magdeburg von der deutschen Meisterschaft dorthin gekommen waren, um unser Spiel gegen Pforzheim zu sehen. Am 2. Festtagmorgen besuchten wir das Völkerschlachtdenkmal.

* * *

F.-C. Pforzheim I schlägt uns 1:0.

Sportfreunde hatten am ersten Festtage gegen Pforzheim 3:0 gewonnen, sodaß ich sicher an einen Sieg unserer Mannschaft glaubte. Wir spielten ohne Dette, für den Bückendahl eintrat, dessen Platz wieder durch den nachgekommenen Rich. Quack ausgefüllt wurde.

Die Spielweise der Süddeutschen war von unserer sehr verschieden. Es herrschte bei uns mehr Schnelligkeit im Angriff namentlich durch lang vorgegebene Flügelbälle.

Bei Pforzheim wunderbare Kombination, die unsere Hintermannschaft immer wieder bezwang, aber Ueberkombination, man wollte bis ins Tor, wodurch unsere Verteidiger immer wieder Zeit zum Eingreifen fanden. In einem glichen sich nämlich beide Mannschaften, sie konnten keine Gelegenheit zum Torschuß schaffen, bei uns aus mangelndem Verständnis im Innenturm, bei Pforzheim aus zu langem Zögern.

Die erste Hälfte war Pforzheim mit Sonne und Wind spielend glatt überlegen. Ihre gesamte Mannschaft zeigte vorbildliches Zusammenspiel und ebensolche Ballbehandlung. Der Mittelläufer, der für Dreunig spielte, war sehr gut. Unsere Hintermannschaft hatte schwer zu kämpfen. Gelegenheiten zu Toren waren vorhanden, wurden aber nicht ausgenutzt und sehr gut wurde gegebenenfalls auch nicht geschossen. Wir hatten einige gute Durchbrüche zu verzeichnen, die ebenfalls resultatlos verliefen. Zweimal war Mich. Quack allein durch, schloß aber vorbei und drüber weg. Die zweite Hälfte waren wir im Vorteil, aber wie gesagt verstand sich der Innenturm garnicht, so daß die besten Chancen ungenutzt vorübergingen. Nach einiger Zeit wurde das Spiel offen, aber auch Pforzheims Angriffe blieben erfolglos. Kurz vor Schluß erhielten die Süddeutschen einen durchaus unberechtigten 11 m zugesprochen, der auch noch auf Theiß abgegeben wurde, der den Ball hielt, aber dabei ausrutschte, so daß er ihm entglitt und schnell nachgeschossen wurde, so daß das einzige nicht einwandfreie Tor ergebend. Der Schiedsrichter übersah vieles, um zum Schluß diese falsche Entscheidung zu fällen.

Wir waren noch einige Zeit mit Sportfreunde zusammen, 9³⁰ Uhr unserer Welfenstadt wieder zudampfend.

Steinhof.

Leichtathletik.

Der Juni brachte uns die ersten Erfolge auf dem Gebiete der Leichtathletik, und wir können mit den Resultaten zufrieden sein, da es erst Saisonanfang ist und sich unsere Wettkämpfer noch nicht auf der Höhe ihres Könnens befinden.

Aber nicht nur an sie sei gedacht, die sich schon an Wettkämpfen auswärts beteiligen können, sondern auch der jüngeren Mitglieder, die sich eifrig an den gesunden Übungen beteiligen, und mit Vergnügen kann ich feststellen, daß ihre Fortschritte bemerkbar sind.

Auch die Beteiligung der Akademiker ist etwas reger geworden, wenn auch leider noch nicht sehr regelmäßig. Man scheut jetzt das etwas ungünstige Wetter.

Ich möchte nochmals bemerken, daß nicht jeder dazu geschaffen ist, erster im Wettkampf zu sein, daß aber jeder im Interesse seiner Gesundheit sich einem vernünftigen Training unterziehen soll, es wird ihm für alle Zeiten zugute kommen.

Unsere Fußballspieler müssen wir auch von jetzt ab bitten zu erscheinen, sie haben unbedingt ein vernünftiges Lauf- und Sprungtraining nötig, um im nächsten Herbst wohl vorbereitet in die schweren Kämpfe zu gehen. Unsere ausdauernde Läuferreihe haben wir in den letzten Jahren nur dadurch gehabt, daß auch alle Leichtathletik trieben.

Die ersten Wettkämpfe hatte der Bezirk am 10. Mai veranstaltet. Eigentlich sollten es Erstlingskämpfe sein, nach dem Willen der D. S. B. f. M., da man aber fürchtete, nicht genügend Meldungen zu erhalten, wandelte man sie in Juniorenkämpfe um. Weshalb versucht man nicht erstmal das Erstere, denn die jungen Talente blieben wieder zurück, weil sie sich unter diesen Verhältnissen doch nicht zur Geltung bringen konnten.

Wir schnitten gut ab, nachstehend unsere Erfolge.

Erste Preise:

Weitsprung Henties 6,03 m; Olympische Stafette; Speerwurf Jung 45,42 m; 400 m Lopau 54,2 Sek.; Diskus Jung 29,10 m.

Zweite Preise:

800 m Helmke; Weitsprung Gillebrecht 5,92 m; 100 m Ostermann 11,8 Sek.; Speerwurf Henties; 400 m Crusius; Diskus Wandert.

Dritte Preise:

Hochsprung Ostermann 1,56 m.

Vierte Preise:

100 m Welisef.

Am demselben Sonntag waren einige der Unseren in Hannover bei einer Veranstaltung des F.-C. „Eintracht“ und konnten siegreich heimkehren.

Süchel 1. Sieger im Dreikampf 10 Punkte (50 m Lauf, Speerwerfen, Weitsprung);

Gerlach 1. Sieger 1000 m Juniorenlauf,

Lopau 5. "

Am 24. waren die Herren Süchel, Lopau, Boß und Wandert in Berlin mit zum 20jährigen Stiftungsfest des uns befreundeten F.-C. „Preußen“, bei dem auch unsere erste Mannschaft zu Gäste weilte. Preußen hat außer Fußball und Hockey auch leichtathletische Wettkämpfe.

Süchel gewann den Seniorenweitsprung mit der für ihn nicht gerade glänzenden Leistung von 6,16 m, aber der Anlauf war sehr weich, der Absprung ebenfalls, so daß die Leistung kein Maßstab für sein Können ist.

Lopau gewann in guter Manier 800 m in 2 Min. 6,4 Sekunden.

Boß wurde Zweiter in der ihm nicht ganz zugesagenden 1000 m Strecke in 2 Min. 55 Sek.

Am gleichen Tage weilte Herr Leutnant v. Wilm zu den Offizierswettkämpfen in Hannover und konnte im Hochsprung mit 1,55 m mit zwei anderen Konkurrenten zusammen den ersten Platz belegen.

Der Juni bringt uns am 27. und 28. die olympischen Prüfungskämpfe im Stadion, bei denen Kränzlein sich diejenigen Leichtathleten herausuchen will, die in den Sommerferien unter seiner Obhut im Stadion trainieren sollen. Auch unsere Besten sollen sich an den gen. Kämpfen beteiligen und werden hoffentlich mit Erfolg daraus hervorgehen.

Bericht über die Hauptversammlung am 3. Juni 1914 in „Schraders Hotel“.

Der 1. Vorsitzende, Herr Runge, eröffnet 9^{1/2} Uhr die von 119 Mitgliedern besuchte Versammlung mit einem dreifachen „Hipp Hipp Hurra“ auf den Protektor des N. F.-B. und den hohen Förderer unseres Vereins, des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Nachdem einige Neuaufnahmen erledigt sind, werden die Ergebnisse von den Pfingsttagen bekannt gegeben. Für den folgenden Sonntag soll eine Anzahl Leichtathleten nach Hannover zu den Wettkämpfen des F.-B. „Sport“ gesandt werden. Sodann verliest der 1. Schriftführer Herr R. Hagemann den Jahresbericht, der von der Versammlung ohne Einwendung genehmigt wird. Herr E. Gimbeck berichtet über dieassenverhältnisse, die einen Umsatz von Mk. 34082,— aufweisen. Herr Jäger bittet den Vorstand, für die den Mannschaften bewilligten Summen Belege auszustellen, damit nicht nur Quittungen der betr. Spielführer vorhanden seien, um so den Assen-

prüfen ihre Arbeit in mancher Weise zu erleichtern. Dem Gesamtvorstande wurde sodann Entlastung erteilt.

Bei den nun folgenden Neuwahlen übernimmt Herr Jäger den Vorsitz. Herr Jäger schlägt der Versammlung vor, den bisherigen verdienstvollen 1. Vorsitzenden, Herrn J. Runge, durch Zuzufrieden wiedewumwählen, was auch geschieht. Herr Runge dankt der Versammlung und verspricht, seine Kräfte weiter für die große vorhabende Sache einzusetzen.

Sämtliche Wahlen geschahen sodann durch Zuzufrieden und hatten folgendes Ergebnis:

2. Vorsitzender: Herr W. Steinhof

1. Schriftführer: " R. Hagemann

2. " " R. Krefche

1. Rechnungsführer: Herr E. Gimbel

2. " " E. Duve

Spielführer der 1. Mannschaft: Herr Rich. Qued

Obmann des Fußballausschusses: Herr W. Kämpfer

" " Athletik " W. Binnemann

Platzwart: Herr E. M. Streblau

Beisitzer: die Herren B. Lange und B. Täger

Fußball-Ausschuß: die Herren Kämpfer, Steinhof, Hagemann, Rich. Qued und Zeidler

Zeugwart: Herr L. Göhmann

Zeitungskommission: die Herren Jäger, Montag sen. und Steinhof

Rassenprüfer: die Herren E. Lange und Jäger

Ein vom Vorstand eingebrachter Antrag, den Namen des Vereins in „Sportklub Eintracht“ umzuwandern, wurde nach langer Aussprache abgelehnt, da die nötige $\frac{2}{3}$ Stimmenmehrheit nicht erzielt wurde.

Als dann berichtet Herr Runge über die bis jetzt vom Vorstande und der Platzkommission geleistete Arbeit für die neue Platzanlage, die am 1. Oktober d. J. in Angriff genommen werden soll. Die Ausführungen wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Nach Erledigung einiger kleiner Mitteilungen schließt Herr Runge mit einem kräftigen „Sipp Sipp Hurra“ auf den Verein um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr die Sitzung.

E. M. Streblau.

Einwendungen gegen den Bericht sind dem Unterzeichneten bis 1. Juli 1914 einzureichen.

E. M. Streblau, Broitzemerstr. 49.

Aus dem Verein — für den Verein.

Im Monat Mai wurden folgende Herren aufgenommen:

Walter Audorf, Friedrich Kunkel, Heinrich Boff, Alfred Jänike, Adolf Pilz, Gerhard Rahmann, Willy Uhlenhaut, Wilhelm Wedekind, Kurt Bock, Wilhelm Schriever, Franz Knipping, W. Goldstein, W. Grimm, Robert Steche, Otto Ahlborn, Carl Schülke, W. Goetze, Wilh. Ahrens, Friedrich Pätz, Bernh. Isbert, Friedr. Emmelmann, Otto Kraiger, Paul Günther, Paul Bessler, Hugo Gereke, Friedrich Uhrbecker, E. G. Mathiesen, Herm. Franke.

Ausgetreten sind die Herren Herm. Bothe, Walter Bloßfeld, und von der akademischen Abteilung die Herren E. Engelhardt, Otto Keller, Ernst Schreiber, Erich Schneck, Walter Steffen, Paul Schulze.

Trainingstage.

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
von 5 Uhr ab bis zur Dunkelheit.

Sonntag morgen von 10 Uhr ab.

Fußball-Training.

Vom 7. bis 14. Juli 1914 wird der Fußballtrainer für Norddeutschland **Mc. Wolstenholm** bei uns in Braunschweig weilen, um einen Kursus abzuhalten.

Wir haben uns an den N. F.-V. gewandt, um Herrn Wolstenholm eine Woche früher nach hier zu bekommen, weil der Termin günstiger liegt.

Falls keine Nachricht durch die Tageszeitungen erfolgt, bleibt der erstgenannte Termin, bitte also die Tageszeitungen daraufhin durchzusehen.

Alle Fußballspieler müssen erscheinen!

Der Vorstand.

Einnahme

Ausgabe

Saldo-Vortrag			Mf.	2 951	32	Kopfsteuer-Konto			Mf.	269	85
Athletik-Konto			"	1 262	40	Lohn-Konto			"	469	15
Wettspiel-Konto			"	7 105	63	Athletik-Konto			"	1 147	88
Beitrags-Konto			"	4 387	20	Pacht- und Miete-Konto			"	554	25
Zinsen-Konto			"	45	30	Inventar-Konto			"	413	90
Reise-Konto			"	276	50	Wettspiel-Konto			"	905	11
Reklame-Konto			"	180	—	Beitrags-Konto			"	241	85
Unkosten-Konto			"	656	05	Reise-Konto			"	5 055	05
Zeitungs-Konto			"	678	65	Reklame-Konto			"	1 073	58
Strafen-Konto			"	8	—	Reparaturen-Konto			"	464	25
						Porto-Konto			"	567	15
						Unkosten-Konto			"	1 946	92
						Bälle-Konto			"	140	40
						Geräte-Konto			"	470	80
						Zeitungs-Konto			"	1 085	32
						Drucksachen- u. Schreibwaren-Konto			"	541	75
						Spesen-Konto			"	1 094	65
						Strafen-Konto			"	89	—
						Ueberschuß			"	1 020	19
										17 551	05

I. Prüfung

**für das vom Deutschen Reichs-Ausschuß für
olympische Spiele gestiftete Sportabzeichen
Sonntag, 28. Juni, vormittags 9 Uhr,
auf dem Eintracht-Sportplatz.**

Bewerber müssen im Besitz eines Urkundenheftes sein, das gegen Erstattung der Gebühren im Betrage von 3 Mark durch Herrn **A. Schacht, hier, Korfesstraße 33,** zu beziehen ist.

Unser auswärtiges Mitglied Herr **Karl Sch.**, Gelsenkirchen, hat sich mit Fräulein **Räthe Babbt** verlobt. Ihm sowie seinem Fräulein Braut die herzlichsten Glückwünsche.
Die Schriftleitung.



Favorit 3 Pfg.



Ginena 4 Pfg.



Graf v. Brühl 5 Pfg.

Anerkannt feinste Qualitäten

Da ich die letzte Zeit sehr in Anspruch genommen war, war es mir nicht möglich, die Vereinsnachrichten früher herauszubringen. Ich bitte unsere Mitglieder dieserhalb um Entschuldigung.

23. Steinhof.



Theodor Halle Sohn **BRAUNSCHWEIG**
Steinweg Nr. 5 ::

(Mitglied des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte)

empfehlten den
erstklassigen **Verbandsfussball „TRUMPH“**

sowie alle übrigen Fussballartikel und Artikel für Leichtathletik.



Vom 22. bis 24. Juni 1914 wird im Auftrage des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele der

Sportlehrer Herr Hofmann in Braunschweig

seine Sportlehrertätigkeit ausüben. Herr Hofmann ist bekanntlich vom Norddeutschen Fußballverbande als Sportlehrer verpflichtet, hat an dem unter der Leitung des Olympia-Trainers Kraenzlein stattgefundenen Sportlehrer-Kursus teilgenommen und hält jetzt in jedem Bezirke des N. F.-B. seine Ausbildungs- und Lehrkurse ab.

Die Übungen finden

nachmittags von 4—6 Uhr

abends „ 8—10 „

auf dem Eintracht-Sportplatz statt.

Verlobungsanzeigen
Visitenkarten
und Familien-Drucksachen
in vornehmer Aufmachung



Buchdruckerei
Franz Heß

Reichsstr. 1 :: Fernspr. 2021

Hans Strey

Fernruf 2948 Sack 12, 3. Etage Fernruf 2948

Atelier moderner Herren-Moden

beehrt sich den Eingang
hervorragender Saison-Neuheiten
ergebenst anzuzeigen.



Garantie für tadellosen Sitz! :: Koulante Zahlungsbedingungen
Mitglieder des F.-C. „Eintracht“ Vorzugspreise

Wir bitten unsere werten Mitglieder, bei
Einkäufen die Inserenten unseres Blattes möglichst
berücksichtigen zu wollen.

Die Schriftleitung.

Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber: Hamburger & Lüttauer

Modernes Spezial-Haus größten Stils
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe
Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Paul Klose, Damm 28

Zweckentsprechende Sportbekleidung

Jerseys & Hosen & Sweater
Trikots für Leicht-Athletik & Rennhosen

Neu aufgenommen: **Rennschuhe**

Erstklassige Marken

Benägelung: System Hans Braun, München (6 Dornen)

Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig

Altstadmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadmarkt 10

Feine Lederwaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken



Vereinsabzeichen, Sportmedaillen,
Stammisch-Banner, Diplome, gestickte und
gemalte Vereinsfahnen. Kataloge kostenfrei

Mehn's Fahnen- und Abzeichen-Fabrik

Inhaber Erich Grothe

Münzstraße 9 Braunschweig Telefon 3324

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

Gustav Harms

Inhaber: Rob. Harms

Braunschweig

Gördelingerstrasse Nr. 9

Fernruf Nr. 2774

::

Fernruf Nr. 2774

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Th. Bewig

Hof-Sattler

BRAUNSCHWEIG

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

Reise-Artikel

Sport-

Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel
von Mk. 7.50 an



Fussbälle

Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernsprecher 1353 **Feine Maßschneiderei** Steinweg Nr. 10

Gutes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Schraders Hotel

Besitzer: Albert Meyer

Fernsprecher 634

Gördelingerstraße 7

Mit der elektr. Straßenbahn vom Sportplatz
„Eintracht“ ohne Umsteigen zu erreichen

Ausschank bester Biere

Küchenleistung: Höchste Anerkennung

Vereins-Lokal des F.-C. „Eintracht“



Neuheiten



in

Herrenhüte und Sportmützen

empfiehlt

Robert Hansen

Fernruf 556

Schuhstraße 4



Hotel und Restaurant „Preussischer Hof“

Damm 26/27 Bes. W. Utermühl Damm 26/27



Vornehmstes Familienrestaurant



SOUPERS

von 1.50 Mark an
und à la carte

Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden den Mitgliedern des Fußballklubs Eintracht kostenlos zugestellt
Expedition: E. A. Strebau, Broihemerstr. 49



Für den Inhalt verantwortlich: W. Steinhof
Comeniusstr. 2 — Anzeigen-Annahme:
Buchdruckerei Franz Heß, Braunschweig,
Reichsstr. 1, Fernruf 2021

Beiswerden über unpünktliche Zustellung sind an die Expedition zu richten.

Nummer 6

Braunschweig, Juli 1914

VII. Jahrgang

Unser neuer Sportplatz.

Durch die energische Inangriffnahme der Vorarbeiten für die Gartenstadt ist unser Sportparkobjekt in ein neues günstiges Stadium getreten. Das legt uns allen ohne Unterschied die Pflicht auf, noch eifriger als bisher zu arbeiten, um eine großzügige Durchführung zu sichern. Kurz ist die Zeit nur noch bis zum 1. Oktober, an welchem Termin die Arbeiten begonnen werden müssen, darum soll und darf keiner säumen, darum darf keiner aufschieben was er tun kann und muß. Jetzt ist die Zeit zum Mithelfen da, nicht in vier oder sechs Wochen. Jeder muß jetzt tun was in seinen Kräften steht, muß es gleich tun. Jeder muß geben was er kann, denn es soll ein Werk der Allgemeinheit werden, jedes Mitglied muß

einen Baustein beitragen, nur durch die Vereinigung aller können wir das uns würdige große Werk vollbringen. Es darf nicht nachher heißen; das ist unser Platz, da staune mal, sondern: das ist unser Werk, das haben wir geschaffen durch unsere Kraft. Und ist nicht die Freude des Einzelnen um so größer, kann er sich nicht mit viel mehr Stolz Eintrachtler nennen, wenn er mitgeholfen hat am Bau, wenn er sagen kann, ich habe es mit vollendet. Wer die Früchte tragen will, muß mit gesät haben. Drohnen darf und soll es bei uns nicht geben.

Aus vielem Wenig wird ein Viel!

Zeichnungslisten für jeden Betrag liegen in der Filiale unseres Mitgliedes

Herrn L. Lauenroth, Zigarrengeschäft, Ecke Steinweg-Bohlweg
aus, das Geld kann dort auch gegen Quittung jederzeit eingezahlt werden.

Unser Mitglied **Herr Otto Runge, Kleine Burg 10**, gibt SammelListen für unsere Mitglieder aus, um in Bekanntenkreisen zu werben. Alles muß eifrig benutzt werden. Keiner säume.

Die Platzkommission.

J. A.: Robert Hanfen.

Monatschau

von W. Steinhof.

Immer noch Fußball, trotz der Hitze, die dem armen Spieler den Schweiß unnütz aus den Poren treibt. Für manchen ist's ja ganz gut, wenn sein Körpergewicht auf diese Weise etwas erleichtert wird, ich denke da an einige

unserer alten Herren, die in Goslar bei sengender Sonne spielten und teilweise aussahen, als wenn sie unter einer Douche gestanden hätten, aber im allgemeinen ist es doch m. E. unnötig, noch im Juni zu spielen, denn der Körper muß nach Anstrengungen auch eine Periode der Ruhe haben, und darum befremdete es mich auch, daß Norddeutschland noch gegen den Süden antrat. Herr Quack I und Herr Zeidler von uns waren auch dabei

und mußten eine Niederlage mit einstecken. Mit der erwähnten Ruhe meine ich nun nicht, daß man als Fußballer im Sommer seine Tage mit beschaulichem Nichtstun oder gar seine Nächte mit allerhand Vergnügungen ausfüllt und so den der Stärkung bedürftigen Körper schwächt, denn Trägheit sowohl wie Schlaflosigkeit schwächen. Der Fußballer soll und muß in den richtigen Grenzen Leichtathletik treiben. Hoffentlich sind alle unsere Spieler bei dem Kursus des Herrn Wolstenholme gewesen. Es hat mir Leid getan, daß ich nicht dabei sein konnte, da ich drei Wochen, wie wohl bekannt sein dürfte, in Berlin weilen muß. Ich hoffe aber, daß sich alle seinen Anordnungen fügen werden, und daß ich bei meiner Zurückkunft auch sie an den Übungsabenden auf dem Sportplatz antreffen werde, meine schwere Arbeit dort wird dann um so freudiger sein, und jeder handelt ja schließlich im eigenen Interesse, wenn er mit dem ihm anvertrauten Bunde wuchert, es zu vermehren und es nicht vergräbt, damit es frühzeitig vergeht. Die Leichtathletik hat uns gute Erfolge gebracht. Früchte beiderseitiger zielbewusster Arbeit, die nicht nachläßt und der darum auch der Lohn beschieden sein muß. Ich kann da unsere Leichtathleten einem großen Teil der Fußballspieler als Beispiel hinstellen, wenn sie mit dem Ernst und der Treue bei der Sache wären, hätten wir wohl nicht ohne Bezirksmeisterchaft am Schlusse der Frühjahrsaison gestanden. Mehr Ernst! In Hannover, in Jena, in Hamburg haben wir in Ehren bestanden. Wenn auch in ersten beiden Städten für unsere kommenden Größen noch keine scharfen Kämpfe waren, die sie ihre Kräfte ernstlich auf die Probe stellen ließen, so war doch Hamburg ein guter Prüfstein ihres Könnens und sie haben sich wacker geschlagen und die Erwartungen erfüllt, die ich in sie setzte. Es ist ihnen hoffentlich ein Ansporn, den eingeschlagenen Weg mit Energie zu verfolgen, sie werden den Lohn ihrer Arbeit finden. Mögen ihre Erfolge ein Ansporn für alle sein. Unser Sportplatz ist jetzt stets gut besucht und die Arbeit dort macht Freude, so soll und so muß es sein, wenn wir vorwärts kommen wollen. Alle Mann an Bord muß die Losung sein. Jeder Sorge auch dafür, daß unsere Jungmannschaft stets vollzählig vertreten ist, namentlich die älteren Schüler müssen da unterstützend eingreifen, denn nur eine früh geübte Jugend wird später leistungsfähig. Der Besuch der Akademiker hat sich bedeutend gehoben, manch gute unausgebildete Kraft war da zu finden. Dem Abschneiden bei dem Hochschulwettkampf Hannover-Göttingen-Braunschweig sehe ich mit Spannung entgegen. Aber ob Sieg oder Niederlage, beides fordert hoffentlich die Akademiker zu weiterer emsiger, fruchtbringender Arbeit an.

Die Arbeiten zur Olympiade 1916 in Berlin schreiten in ganz Deutschland rüstig fort und auch in Braunschweig ist man nicht müßig. Wir als führender Sportverein hier, sind ja selbstverständlich in rüstiger Arbeit, aber auch die Schulen werden eifrig an dem Erreichen des gesteckten Zieles mithelfen und das ist und bleibt die Hauptsache, denn bei ihnen ist das gute und leistungsfähige Material, aus dem viel, sehr viel gemacht werden kann.

Mit der ernstlichen Inangriffnahme des Gartenstadtprojektes ist auch unser Sportplatzprojekt aufs engste verknüpft und wird darauf einen günstigen Einfluß ausüben. Es muß aber immer wieder betont werden, daß jedes Mitglied eifrig mithelfen muß, seine Kräfte in den Dienst der großen Sache zu stellen, und nicht die Arbeit einigen wenigen überlassen soll. Einigkeit macht stark! Beweist, daß wir den Namen „Eintracht“ mit Recht führen, und daß es nicht nur ein Name ist wie jeder andere.

Fußball.

14. Juni.

Alle Herrenmannschaft I gegen Sport-Club Goslar I 8:3.

Trotz der großen Hitze hatten unsere Alten Herren noch einen großen Fußballwettkampf in dem Harzstädtchen Goslar festgemacht, jedenfalls in der löblichen Absicht, ihrer Körper Schweregewicht, das insgesamt 19,25 Ctr. beträgt, etwas unter dem Ofen des Himmels herabzumindern, augenscheinlich mit Erfolg, denn das geschmolzene Fett drang aus allen Poren.

Morgens um 8 Uhr wurde die Einfahrt unter Begleitung einiger wackerer Schlachtenbummler und unter Aufsicht verschiedener Gemahlinnen, die ihre Männer am Zaume behalten wollten, angetreten. Ein schöner Spaziergang in die Wälder mit nachfolgendem alkoholfreien Mittagessen stärkte die alten Krieger zur Schlacht, die am Nachmittag im kniehohen Gras gegen den kaufmännischen Sport-Club geschlagen wurde. Naturgemäß konnten die jungen Rekruten dem Elan der alten Garden nicht widerstehen, trotzdem sie vorher, als die dicken Häubigen zum Gefecht antraten, leichtes Spiel zu haben glaubten. Aber die taktische Ueberlegenheit vereint mit verblüffender Gewandtheit und Schnelligkeit (das alte Tempo steckt noch in den Knochen genau wie bei einem alten Husarengaul, wenn er, vor dem Wagen, die Trompete hört), erzwang den Sieg. 8:3 war das Resultat, an dem Kämpfer als Mittelstürmer den Hauptanteil hat. Es muß allerdings hervorgehoben werden, daß Goslar mit mehreren Gefahleuten anzutreten gezwungen war, da die Militärmannschaft die Erstklassigen zu einem Spiele beanspruchte, aber mit Stimmeneinheit wurde unsererseits festgestellt, daß auch sie den Sieg nicht hätten aufhalten können, denn wir hätten dann eben noch besser gespielt, trotzdem wir immer gut spielen. Es ist jedenfalls mit Freuden zu begrüßen, daß unsere alten Fußballer sich nicht auf die faule Bärenhaut legen, sondern tapfer weiter spielen und jetzt fest zusammenhalten, so daß die Mannschaft wirklich gut ist.

Leichtathletik.

7. Juni

„Sport“ in Hannover.

Im benachbarten Hannover konnten unsere Leichtathleten mit großem Erfolg auftreten. Sehr schwere Konkurrenz war nur in einigen Wettkämpfen vorhanden. Die 3000 m Stafette gewannen wir mit Bod, Lopau und Zeidler überlegen in 8 Min. 44 Sek., die Zeit sagt schon, daß keine ernsten Gegner vorhanden waren, Bod schon führte in der ersten Strecke, Lopau vergrößerte den Vorsprung, Zeidler konnte ungefährdet nach Hause laufen. Die 400 m Stafette verloren wir durch die Bahn, die nebenbei in sehr schlechter Verfassung war, gegen Eintracht-Hannover in 46,4 Sek., eine Zeit, die unsere Mannschaft: Suchel, Wandert, Ostermann, Schröder verhalten im Vorlauf gelaufen war. Wir hatten in der Entscheidung die ungünstige Außenbahn, bei der man nicht in die Kurven kommen konnte und weit hinausflog, Eintracht-Hannover hatte die Innenbahn, die gut war. Ostermann verlor dadurch sehr viel, Suchel und Wandert hatten sich gehalten, so daß Schröder hinter Spieß abging und ihn nicht erreichen konnte, da selbst er, der glänzend Kurven läuft, sich mit dieser nicht abfinden konnte. Bruning* siegte unangefochten leicht im 1500 m Lauf in 4 Min. 28,2 Sek. gegen den neu aufgetauchten Nolte aus Vetter

bei Hannover, dem die Strecke zu kurz ist. Zimmermann hatte einen Doppelerfolg, im Diskus war er mit der schwachen Leistung von 32,60 m an erster Stelle, den Dreikampf holte er mit 10 Punkten durch Siege im 50 m Lauf 6,8 Sek. und Weitsprung 6,60 m, im Kugelstoßen ging er leer aus. Suchel versagte im Dreikampf, sein bester Weitsprung war 6,19 m. Es ist bedauerlich, daß er bei seinen Fähigkeiten so wenig Zeit zum Training hat. Na er kanns nächstes Jahr nachholen. Das 1000 m Juniorenlaufen sah Lopau als Zweiten, der Erste lief 2 Min. 49 Sek., die Strecke liegt ihm augenblicklich noch nicht gut. Das größte Pech hatte Schröder im 400 m Lauf. Er führte bis 1 m vor's Ziel vor dem stark aufgekommenen Liefer mit guter Brustbreite, konnte also nicht mehr verlieren, da trat er in ein unbegreiflicherweise nicht geschlossenes Startloch und stürzte ins Ziel. Es wurde auf totes Rennen erkannt. Vernünftigerweise gab Schröder den Wiederholungslauf auf, so Liefer den Vortritt lassend. 100 m Junioren brachte Ostermann einen dritten Preis. Ein gutes Rennen lief Poppe mit 70 m Vorgabe im 3000 m Vorgabelauf. Er wurde Dritter hinter Nolte 0 m, der Zweite hatte 140 m. Wäre er in der letzten Runde mitgegangen, hätte er wahrscheinlich besser abgeschnitten. Nun alles will gelernt sein, und ein taktisch richtiges Rennen laufen bei schwerer Konkurrenz ist keine Kleinigkeit.

Am 100 m Junioren- und 200 m Vorgabelauf war Wandert beteiligt. Leider machte er den Fehler, nach seinem Siege im Vorlauf am Vormittage noch 200 m Vorgabe zu laufen, erschöpfte sich dadurch und wurde in beiden Zwischenläufen abgehängt.

Mit unseren Erfolgen konnten wir voll zufrieden sein.
Steinhof.

14. Juni

Stafettenlauf Trendelbühl-Helmstedt.

Unsere erste Mannschaft mußte sich, mit 8 Mann laufend, mit dem zweiten Platz hinter dem veranstaltenden Vereine, Sport-Club Helmstedt, begnügen.

Am Start waren nur drei Helmstedter und unsere beiden nicht vollzähligen Mannschaften. Nicht vollzählig. Schuld daran trug Helmstedter S.-C., der die Veranstaltung zuerst auf den Nachmittag festgesetzt hatte, dann aber erst am Freitag vor dem 14. Nachricht gab, daß schon am Morgen um 11 gelaufen werden sollte. Wegen der Kürze der Zeit konnten wir unsere Läufer nicht mehr alle benachrichtigen, daß mit einem früheren Zuge gefahren werden mußte. Es ist ja ohne Frage etwas leichtsinnig gewesen, die erste Mannschaft mit 8 Mann laufen zu lassen, zu viel Selbstvertrauen ist schädlich, das hat man auch hier gesehen. Dadurch, daß zwei 750 m und einer 1000 m lief, wurde zuviel Terrain verloren, daß die letzten Läufer es nicht mehr gut machen konnten, und Lopau, der die letzte Strecke lief — er hätte sollen 750 m laufen — konnte nur bis auf 5 m hinter dem Sieger aufrücken. Solche Niederlagen dürften nicht vorkommen, wenn auch in diesem Falle die Mannschaften und den Verein weniger Schuld trifft. Unsere zweite Mannschaft kam an vierter Stelle ein.

21. Juni

Internationales des Hannoverischen S.-C. 96.

Da wir Jena stark besetzt hatten, waren in Hannover nur Suchel, Bock, Königsdorf und Reimann vertreten. Suchel konnte ebenso wie Königsdorf im Weit- resp. Stabhochsprung keine Erfolge erzielen, bei beiden machte sich der Mangel an Training bemerkbar, beide haben schon gute Leistungen gezeigt, aber wenn man sich auf der

Höhe halten und sich verbessern will, was bei beiden möglich ist, muß man trainieren. Doch ist bei beiden wohl der Mangel an Zeit ein großes Hindernis. Reimann konnte im 5000 m Gehen nicht auf Platz kommen, er ist an längere Strecken gewöhnt. Jung hatte das Pech, bei dem weitesten Wurf mit dem Speer, wohl zirka 52 m, im letzten Augenblicke überzufallen, er hatte sonst den Schweden geschlagen, so mußte er mit fast 50 m den zweiten Platz nehmen.

28. Juni.

Olympische Auswahlkämpfe in Hamburg.

Getrennt von Berlin, wo im Stadion für das sonstige Deutschland Auswahlkämpfe stattfanden, hatte Norddeutschland sich in Hamburg etabliert, ich glaube zum eigenen Schaden. Allerdings hat der Reichsausschuß nachträglich denselben Termin genommen, der für Norddeutschland schon lange festlag. Das hätte sollen vermieden werden, oder Norddeutschland hätte sich sollen dann dort anschließen.

Mit großen Erwartungen fuhren wir hin, enttäuscht gingen wir nach Haus, denn wenig wurde geboten, wenig junge gute Kräfte waren da. Einige große Vereine Hamburgs fehlten ganz; unbegreiflich, wo es so hohen Zielen entgegengeht. Wo waren die Vereine, die sich rühmen, numerisch die stärksten Norddeutschlands zu sein? Ferner, wieviel standen im Programm und wieviel traten an? Kaum der dritte Teil. Das ist beschämend, umsomehr als Kränzlein dort war. Wir waren mit folgenden Herren dort: Zimmermann, Jung, Bruning*, Lopau, Ostermann und schnitten gut ab. Eines eingehenden Urteils über den Einzelnen will ich mich enthalten, weil das nicht vor die breite Öffentlichkeit gehört und nur die Resultate hinstellen mit den unumgänglichen Nebenbemerkungen.

Zimmermann sprang trotz einer kleinen Verletzung sehr gut. Er siegte mit 6,92 m im Weitsprung. Wäre er vollkommen gesund gewesen, so hätte er wohl über 7,00 m erreicht. Das Speerwerfen gewann Jung mit 47,90 m. Am interessantesten waren die 800 und 1500 m-Läufe, in denen wir Lopau und Bruning* hatten. Der Sieger Scheer lief 2 Min. 1,8 Sek., er gewann nach scharfem Kampf mit Kupper um Brustbreite. Lopau hinter beiden in ca. 2 Min. 3 Sek., für ihn eine gute versprechende Zeit. Bruning* teilte den Sieg mit dem Kieler Jepsen, Zeit 4 Min. 19,3 Sek., weil er taktisch nicht richtig gelaufen war. Er hatte sich ziemlich hinten hindrängen lassen und konnte den Verlust nicht ganz wieder gut machen, sonst hätte er glatt gesiegt. Beim Losen zog er den verdienten 1. Preis. Ostermann, das erste Mal bei einer größeren Veranstaltung am Start, konnte sich nicht in die ungewohnte Umgebung hineinfinden, das Lampenfieber ließ ihn schon bei 2,60 m ausscheiden. Na, nächstes Mal wirds besser, Lehrgeld muß jeder zahlen. Wir können mit unserem Abschneiden voll zufrieden sein. Nur auf dem eingeschlagenen Wege weiter, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Steinhof.

Leichtathletik.

Unsere Leichtathleten erzielten im Monat Juni viele und gute Erfolge. Aus den Konkurrenzen, die sie belegten, gingen sie fast immer als Sieger hervor.

Am 7. Juni beteiligten sich die Herren Gerlach, Lopau, Bock, Schröder und Zimmermann an der Veranstaltung des F.-C. „Sport“.

Nachstehend unsere Erfolge:

1500 m: 1. Gerlach. 4 Min. 25 Sek.

1000 m: 2. Lopau. 2 Min. 50 Sek.

400 m: 2. Schröder. 52,3 Sek.

3×1000 m-Stafette: Es liefen Bodt, Lopau, Zeidler. 8 Min. 44 Sek. (Sie gewannen sicher.)

Diskuswerfen: 1. Zimmermann. 32,40 m.

Dreikampf: 1. Zimmermann. 10 Punkte. (Weitspringen, 50 m-Lauf, Kugelstoßen.)

Am 14. Juni fand der Stafettenlauf Helmstedt—Trendelbusch statt. Durch die Gleichgültigkeit einiger Herren, die vorher zum Laufen bestimmt waren, dann aber einfach nicht zur Bahn kamen, verloren wir zum ersten Male die Stafette. Statt zehn Mann mußten acht Mann die 5 km lange Strecke laufen. Der Sportklub Helmstedt siegte in 14 Minuten 6 Sekunden mit 5 m Vorsprung.

Am 21. Juni weilten vier Herren in Jena. Gerlach schlug hier im 1500 m-Lauf den mitteldeutschen Meister Rieß (Erfurt) in 4 Min. 25 Sek.

Lopau gewann den 800 m-Lauf.

Zimmermann mit 6,88 m den Weitsprung vor Hagen-Berlin. Im Speerwerfen wurde er mit 50,90 m Zweiter und im Dreikampf Dritter.

Außerdem liefen Bodt, Lopau und Gerlach die 3×1000 m-Stafette und siegten in der guten Zeit von 8 Minuten 23 Sekunden.

Am 28. Juni fanden die leichtathletischen Auswahlkämpfe des „N.-F.-B.“ unter Aufsicht des Trainers U. Kränzlein in Altona statt. Auch wir sandten fünf unserer Besten nach dort und sahen, daß wir über bessere Kräfte als jede andere Stadt in Norddeutschland verfügen. Die Resultate sind folgende:

1500 m-Lauf: 1. Gerlach. 4 Min. 19,3 Sek.

800 m-Lauf: 3. Lopau. 2 Min. 3 Sek.

Speerwerfen: 1. Jung. 47,90 m.

Weitsprung: 1. Zimmermann. 6,92 m.

Im Stabhochsprung konnte Ostermann keinen Platz belegen. Alles in allem: Ein erfolgreicher Monat in der Leichtathletik.

Jahresbericht.

Die bereits im letzten Jahresbericht erwähnte günstige Entwicklung des Mitgliederbestandes unseres Vereins erfuhr auch im verflossenen Geschäftsjahr eine stete Zunahme, wie die nachstehenden Zahlen erkennen lassen:

Mitgliederbestand am 1. April 1913 545, 1. Juli 1913 540, 1. Oktober 1913 584, 1. Januar 1914 568, 1. April 1914 594, jetzt 611. Ferner ist uns die Offiziersabteilung der Regimenter noch angegliedert.

Wenn wir in der vorjährigen Hauptversammlung der Hoffnung Ausdruck gaben, Ihnen mit Vorschlägen für die Schaffung eines großzügigen Sportplatzes in etwa

einem Jahre näher treten zu können, so werden Sie alle mit uns erfreut sein, daß sich im Laufe des Jahres wider Erwarten die Verhältnisse für uns recht günstig gestellt haben. Dank des großen Entgegenkommens des Herzogs Johann Albrecht und der staatlichen Behörden waren wir in der Lage, Ihnen bereits in den Hauptversammlungen am 8. Oktober 1913 und 4. Februar 1914 praktische Vorschläge zu unterbreiten und die Verhandlungen sind jetzt soweit gediehen, daß am 1. Oktober d. Js. bereits mit den Arbeiten begonnen werden kann. Wir hoffen, daß uns bei der Ausführung und Durchführung keine Schwierigkeiten entstehen, da wir in finanzieller Hinsicht von unsern Mitgliedern die größten Opfer erwarten und auch die Hoffnung haben, daß durch das erfolgreiche Wirken unseres Vorsitzenden in der Bürgerschaft das größte Entgegenkommen und Interesse für unsere Anlage vorhanden ist.

Aus dem innern Vereinsleben können wir berichten, daß zu unserer Freude die Sonntagabende und vor allem die Mittwochversammlungen recht gut besucht werden. Auch die „Alten Herrenabende“ wollen wir nicht unberücksichtigt lassen, und es ist zu wünschen, daß diesen, trotz der teilweisen recht guten Beteiligung, seitens der älteren Herren noch mehr Beachtung geschenkt wird.

Hatten sich die Waldbläufe seitens der jüngeren Herren reger Beteiligung zu erfreuen, so wurden die Turnabende mehr von den älteren Herren und den Akademikern besucht.

Die Leichtathletik nahm im verflossenen Jahre einen großen Aufschwung. Von allen besuchten Meetings konnten unsere Leichtathleten erfolgreich zurückkehren, und auch die Erfolge, die sie in diesem Jahre errungen, berechtigen zu den besten Hoffnungen, auch von der Offiziers-Abteilung und Akademikern. — Wir glauben, daß die Herren Runge und Steinhof die bei Herrn Dr. Kränzlein in Berlin gesammelten Kenntnisse bei uns gut verwenden können und hoffen, daß unsere Athleten, vorausgesetzt, daß sie sich den Anordnungen der Herren fügen, im Jahre 1916 ein wichtiges Wort mitzusprechen haben.

Die Fußballsaison war für uns in diesem Jahre nicht sehr günstig. Das von uns so sehr beklüwortete Ligasystem sollte uns durch die Mißerfolge im Anfang der Saison zum Verhängnis werden. Wenn wir auch zum Schluß noch recht gute Erfolge erzielten, so konnten wir durch die beiden letzten unentschiedenen Spiele doch nur noch den 5. Platz belegen.

Es ist aber um so bedauerlicher, daß von den nachfolgenden Mannschaften keine eine Meisterschaft zu erringen vermochte. Wir wollen wünschen, daß in kommender Saison teilweise mit etwas mehr Ernst an die Spiele herangegangen wird.

Eine besondere Ehrung wurde uns durch den Besuch unseres Herzogs auf unserem Sportplatz zuteil. Wir wollen hoffen, daß er noch recht oft unsere Veranstaltungen besucht und ein ebenso eifriger Anhänger und Förderer unserer Bestrebungen wird, wie es unser Herzog-Regent Johann Albrecht war.



Theodor Halle Sohn BRAUNSCHWEIG

Steinweg Nr. 5 ::

(Mitglied des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte)

empfiehlt den
erstklassigen

Verbandsfußball „TRUMPH“

sowie alle übrigen Fußballartikel und Artikel für Leichtathletik.



An dem öffentlichen Leben in der Stadt Braunschweig, wie Auszug des Herzog-Regenten Johann Albrecht, Einzug des Herzogs Ernst August und den Tauffeierlichkeiten beteiligten wir uns dem Ansehen unseres Vereins entsprechend in großer Anzahl.

Wir schließen in der Hoffnung, daß uns das neue Vereinsjahr wieder an der Spitze des Norddeutschen Fußballverbandes finden möge und hoffen vor allem, daß unserer aller Wünsche betr. der neuen Plakanlage in Erfüllung gehen. Allen denen, welche uns bei unseren Bestrebungen tatkräftig unterstützten, sprechen wir an dieser Stelle unseren Dank aus.

Trüffrei!  Cigarettenfabrik Merenta Hamburg Favorit 3 Pfg.	Trüffrei!  Cigarettenfabrik Merenta Hamburg Ginen 4 Pfg.	Trüffrei!  Cigarettenfabrik Merenta Hamburg Graf v. Brühl 5 Pfg.
————— Anerkannt feinste Qualitäten —————		

Aus dem Verein — für den Verein.

Liga-Terminliste der Herbstserie 1914.

30. August: Union—Hannover 96.
6. September: Altona—Eintracht-Hannover. Victoria—Eintracht-Braunschweig. Holstein—Borussia. Bremer S.-C.—Eimsbüttel. Hannover 96—Hamburg 98.
13. September: Altona—Bremer S.-C. Borussia—Victoria. Eintracht-Braunschweig—Hamburg 88. Eintracht-Hannover—Holstein.
20. September: Hamburg 88—Bremer S.-C. Eimsbüttel—Hannover 96. Holstein—Victoria. Eintracht-Braunschweig—Altona. Eintracht-Hannover—Union.
27. September: Victoria—Eimsbüttel. Borussia—Hamburg 88. Holstein—Hannover 96. Bremer S.-C.—Eintracht-Braunschweig.

4. Oktober: Altona—Hamburg 88. Eimsbüttel—Borussia. Holstein—Union. Eintracht-Braunschweig—Hannover 96. Eintracht-Hannover—Victoria.
11. Oktober (Kronprinzenpokal-Vorrunde): Eimsbüttel—Union. Hannover 96—Borussia.
18. Oktober: Eimsbüttel—Altona. Holstein—Eintracht-Braunschweig. Bremer S.-C.—Victoria. Borussia—Union. Hannover 96—Eintracht-Hannover.
25. Oktober (Länderkampf in Hamburg Deutschland—Holland): Borussia—Bremer S.-C. Eintracht-Hannover—Eimsbüttel.
1. November: Hamburg 88—Eimsbüttel. Holstein—Altona. Union—Bremer S.-C. Eintracht-Hannover—Eintracht-Braunschweig.
8. November (Kronprinzenpokal-Zwischenrunde): Victoria—Union. Borussia—Eintracht-Hannover. Hannover 96—Bremer S.-C.
15. November: Altona—Victoria. Bremer S.-C.—Holstein. Eintracht-Braunschweig—Eimsbüttel.
22. November (Länderkampf in Kopenhagen Deutschland—Dänemark): Hamburg 88—Eintracht-Hannover. Victoria—Hannover 96.
29. November: Eimsbüttel—Holstein. Union—Hamburg 88. Borussia—Eintracht-Braunschweig. Bremer S.-C.—Eintracht-Hannover. Hannover 96—Altona.
6. Dezember: Altona—Hamburg. Hamburg 88—Holstein. Eintracht-Braunschweig—Union.
13. Dezember: Victoria—Hamburg 88. Union—Altona. Der bauende Verein ist stets zuerst genannt.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Mitglieder, bei ihren Einkäufen in erster Linie die Inserenten unserer Vereins-Zeitung zu berücksichtigen und auf das betr. Inserat beim Einkauf stets Bezug zu nehmen.

Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber: Hamburger & Lüttauer

Modernes Spezial-Haus größten Stils
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe
Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

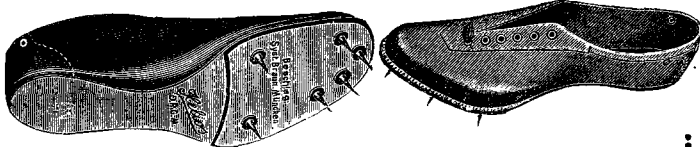
Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Paul Klose, Damm 28

Zweckentsprechende Sportbekleidung

Jerseys & Hosen & Sweater
Trikots für Leicht-Athletik & Rennhosen

Neu aufgenommen: **Rennschuhe**
Erstklassige Marken



Benagelung: System Hans Braun, München (6 Dornen)

Werner Siebers Inh.: Karl Bartwig

Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10

Feine Lederwaren & Schreibzeuge
Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten
Rabattmarken



Vereinsabzeichen, Sportmedaillen,
Stammtisch-Banner, Diplome, gestickte und
gemalte Vereinsfahnen. Kataloge kostenfrei

Mohn's Fahnen- und Abzeichen-Fabrik
Inhaber Erich Grothe

Münzstraße 9 Braunschweig Telefon 3324

Verlobungsanzeigen

Visitenkarten

und Familien-Drucksachen

in vornehmer Aufmachung



**Buchdruckerei
Franz Heß**

Reichsstr. 1 :: Fernspr. 2021

Buchdruckerei Franz Heß, Braunschweig, Reichstraße 1.

Th. Bewig

Hof-Sattler

BRAUNSCHWEIG

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

Reise-Artikel

Sport-

Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel
von Mk. 7.50 an



Fussbälle

Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernsprecher 1353 **Feine Maßschneiderei** Steinweg Nr. 10

Gutes Lager in in- und ausländischen Stoffen

Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Schraders Hotel

Besitzer: Albert Meyer

Fernsprecher 634

Gördelingerstraße 7

Mit der elektr. Straßenbahn vom Sportplatz
„Eintracht“ ohne Umsteigen zu erreichen

Ausschank bester Biere
Küchenleistung: Höchste Anerkennung
Vereins-Lokal des F.-C. „Eintracht“

Stroh-Hüte

enorm billig
empfiehlt

Robert Hansen

Fernruf 556

Schulstraße 4

Hotel und Restaurant „Preussischer Hof“

Damm 26/27 Bes. W. Utermühl Damm 26/27

Vornehmstes Familienrestaurant

SOUPERS

von 1.50 Mark an
und à la carte

Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden den Mitgliedern des Fußballklubs Eintracht kostenlos zugestellt.
Expedition: E. A. Streblau, Broihemerstr. 49



Für den Inhalt verantwortlich: O. Dietrich, Körnerstraße 11 — Anzeigen-Annahme: Buchdruckerei Franz Heß, Braunschweig, — Reichsstraße 1, Fernruf 2021 —

Beschwerden über unpünktliche Zustellung sind an die Expedition zu richten.

Nummer 7

Braunschweig, November 1914

VII. Jahrgang

Einträchtl'er!

Ueber unser geliebtes Vaterland ist ein großer, gewaltiger Krieg hereingebrochen. In diesem schweren uns aufgezungenen Kampfe der Völker gilt es dasselbe gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen. Deutschland soll und muß siegen, das ist unsere felsenfeste, unerschütterliche Zuversicht und die Losung in diesem Weltkriege. Die großen und schönen Erfolge unserer Truppen geben uns die Hoffnung auf eine endgültige glückliche Durchführung unserer gerechten Sache. Aber um dies zu erreichen, wird es große Opfer an Gut und Blut kosten.

Beim ersten Ausbrachen der Sturmwooge dieses Krieges, der eine Weltwende bedeutet, konnte der Br. F.-K. „Eintracht“ mit Freuden sehen, daß die seit 20 Jahren im Verein geleistete Arbeit nicht vergeblich

war, tragen doch über 260 Mitglieder des Kaisers Rock und andere warten noch auf Einkleidung.

Mit hohem Stolz erfüllt uns dieses Ergebniss rastloser Arbeit zur Ertüchtigung deutscher Jugend. Dem Geiste und Wahlspruch des Vereins

„Dem Vaterlande ein Hort!“

getreu sind unsere Einträchtl'er in großer Begeisterung zu den Fahnen geeilt, um für Deutschlands Sein zu kämpfen.

Aber mancher Brave hat sein Leben gelassen, sein Name wird unauslöschlich im Verein fortleben. Und wenn man dermaleinst die Chronik des Vereins durchblättert, dann werden mit dem Verein auch die Namen jener gefallenen Helden, die im Kampfe für Kaiser und Reich den Tod fanden, fortleben.

Dr. Curs, Leutnant der Reserve,
Oberlehrer in Helmstedt,

K. Königsdorf, stud. electr.,
Offizierstellvertreter,

S. Markus, v. landw.-Inf.-Rgt. 74,
Prokurist der Firma Schröder & Co.,

Otto Runge, Gefreit. im Inf.-Rgt. 92,
Kaufmann i. B. Pfeiffer & Schmidt,



Ernst Aue, Kriegsfreiwilliger,
Kaufmann, ebenfalls i. B. Pfeiffer & Schmidt,
Adolf Mumme, Lehrer, Kriegsfreiw.

Wilhelm Kämpfer, Lehrer,
Vizefeldw. d. landw., Ritter d. Eil. Kreuzes,

Robert Schäfer, Kriegsfreiwilliger,
Hermann Suchel, Kriegsfreiwilliger,
Walter Ehlers, Kriegsfreiwilliger

fanden in blutiger Schlacht den Heldentod, der den Verein in tiefste Trauer versetzt und derer wir stets gedenken werden.

Noch weiß niemand wie lange der Krieg mit seinen Schrecken dauern wird, noch weiß niemand, ob nicht mancher unserer im Felde stehenden Einträchtl'er den Heldentod finden wird, aber uns tröstet der Gedanke, daß ihr Blut nicht vergeblich geflossen, daß aus diesem Kriege ein deutsches Deutschland hervorgehen werde.

Durch den Krieg soll aber nicht Stillstand im Verein eintreten, sondern unaufhörlich soll weiterge-

arbeitet werden um die Jugend im Kampfe für das Vaterland vorzubereiten. Und gerade der Sport, unser Sport ist für die militärische Vorbereitung der Jugend von allergrößtem Nutzen. Daß diese Ansicht sich auch im deutschen Militär Bahn gebrochen, zeigt die Wertschätzung des Sports von den leitenden militärischen Stellen. Der sportliche Gedanke hat in Heer und Marine weiteste Verbreitung gefunden, das spricht für seinen Wert bei der militärischen Ausbildung.

Treibt Sport! Diesen Mahnruf richten wir an dieser Stelle an die Jugend und hoffen, daß dieser Ruf nicht ungehört verhallt.

Braunschweiger F.-K. „Eintracht“ E. V.

O. Dietrich.

Monatschau

Krieg, den viele nach den vorausgegangenen politischen Ereignissen vielleicht gehäht, der aber mit solcher Schnelligkeit über unser Vaterland hereingebrochen ist, daß man kaum die Fülle der Ereignisse, die sich in den letzten drei Monaten abgespielt haben, fassen kann.

Am Vorabend der Mobilmachung wars, als in Erwartung der Kriegserklärung Tausende von Menschen die Stadt durchfluteten. In ernstster, aber heiliger Begeisterung, den Feinden, wenn es losgeht, zu zeigen, daß Deutschland auch einer Welt von Feinden zu trotzen und sie zu überwinden vermag, wogte das Menschengetriebe durch die Straßen der Stadt.

Bald traf ich auf Eintrachtler. Unser Spielführer Queck I rief mir zu: „Jetzt wird's Ernst,“ und richtig, einige Minuten später, ward die Kriegserklärung gegen Rußland bekannt. Mit den 92ern rückten die ersten Eintrachtler ins Feld. Richard Queck, Otto Runge, Däumler, Rosenmüller, Meyer, Casties, Suchel, Wahrenmund und viele andere sahen wir abrücken.

Dann kamen die Landwehrleute an die Reihe. Eine stattliche Anzahl 73er, 74er, 78er, auch zu den Reserve-regimentern stellten wir eine beträchtliche Zahl. Eine Woche später verließen sie uns, ein Teil trat zuerst nach Schleswig-Holstein zur Küstenbesetzung die Reise an, um später ins Feindesland gesandt zu werden.

Immer mehr leuchteten sich die Reihen! Zuerst waren die Mittwochs-Versammlungen von zahlreichen uniformierten Eintrachtlern besucht, aber nach und nach verschwanden sie und immer sahen wir wieder andere in Uniform auftauchen. Kriegsfreiwillige, Ersatzreservisten, gediente Landstürmer, alle Stufenleitern deutschen Militärs konnten wir im Verein feststellen.

Der Spielbetrieb ruhte unter den Verhältnissen zuerst gänzlich. Allmählich kam er wieder in Gang. Den Anfang machte ein Spiel gegen den Br. Männer-Turnverein, das mit 6:3 gewonnen wurde. In diesem Spiele war der von seiner Verwundung kaum wieder hergestellte Steinhoff (M.-T.-B.) im Tor der Turner. Es war sein letztes Spiel, denn noch nicht 24 Stunden nach der Rückkehr ins Feindesland, machte ein Granatsplitter seinem Leben ein Ende. Ein tüchtiger Fußballspieler ist in Steinhoff aus dem Leben geschieden, dessen Heimgang für den M.-T.-B. ein schwerer Verlust ist.

Jrgend welches sportliche Können war in keinem der seit Kriegsausbruch stattgefundenen Spiele zu entdecken. Dieselben hatten lediglich den Zweck, die Vereine zu veranlassen, ihre sportliche Tätigkeit wieder aufzunehmen. Noch verschiedene andere Gesellschaftsspiele gegen Acofta I 6:0, Br. Männer-Turnverein 7:0 und Sportfreunde 1:2 fanden statt. Das letztere Spielresultat zeigt eine Niederlage unserer Ersten, die sich aber daraus erklärt, daß unsere Soldaten, die spielen sollten, dienstlich nicht abkömmlich waren und so im letzten Augenblicke auf den Sportfreundeplatz unter den Eintrachtlern, die als Zuschauer dort waren, noch Spieler gesucht werden mußten.

Die Einnahmen aus den Spielen werden größtenteils zu wohltätigen Zwecken verwandt. Wenn dieselben leider auch nur gering waren, so freut es uns doch, daß wir den Fußballsport im Dienste der Wohltätigkeit für unsere im Kampfe für Kaiser und Reich stehenden Soldaten verwenden können. Aus den Einnahmen der Fußballspiele, sowie aus der Liebesgabenkasse, die unter tüchtiger Leitung unseres Herrn Albert Montag sen. steht, haben wir zu unserer Freude 50 Mk. für den Viktoria-Luisen-Lazarettzug stiften können.

Fußball.

Sonntag, den 13. September.

Eintracht I gegen M.-T.-V. I 6:3.

Unsere I. Kriegsmannschaft stand heute der Ersten des M.-T.-V. gegenüber. Beide Mannschaften wohl in der 3. St. stärksten Aufstellung. Die Turner hatten — leider zum letzten Male ihren guten Torwächter Steinhoff, welcher eben verwundet aus dem Felde heimgekehrt war und inzwischen den Heldentod für unser bedrängtes Vaterland gestorben ist, zur Stelle.

Anfangs ging der Ball auf und ab und die wenigen, noch dazu recht mäßigen Schüsse beider Stürmerreihen konnten stets vom Torwächter gehalten werden, aber die meisten Angriffe kamen garnicht soweit; sie wurden schon von der auf beiden Seiten guten Verteidigung zurückgemacht. Durch Schläger konnten wir endlich das erste Tor erzielen, dem in gleichmäßigen Abständen drei weitere folgten, eins davon von Jacobs, welcher als rechter Läufer eine flache Vorlage zur Mitte geben wollte. Der Ball veränderte jedoch seine Richtung und schlängelte sich für den durch seine Verwundung etwas beeinflussten Steinhoff unverhofft ins Tor. M.-T.-V. setzte unseren vier Erfolgen der ersten Halbzeit nur ein Tor entgegen.

Nach Halbzeit ist unsere Mannschaft stark überlegen, und wenn es uns trotzdem zunächst nicht gelang, einen zählbaren Erfolg zu erringen, so lag das einmal an Schläger, der m. G. wohl im Felde gut genug ist, aber vor dem Tore infolge des ihm gänzlich fehlenden unverhofften erfolgreichen Schusses manches Tor verhinderte; nicht weniger lag es an dem überhaupt sehr mangelhaft gepflegten Zusammenspiel. Unsere Gäste leben allmählich auf und es gelingt ihnen, an ihre Farben das zweite Tor zu heften, dem aber unsere Stürmer gleich hinterher die gebührende Antwort in Form des fünften Tores geben. Bald darauf unternimmt der gute Linksaußen der Turner einen glänzenden Flankenlauf, von dem aus der Halbrechte für Strüß unhaltbar einsendet. Kurz vor Schluß blüht uns noch einmal das Glück, einen sechsten Treffer zu erzielen. Interessantes bot das Spiel wenig.

Sonntag, den 27. September.

Eintracht I gegen Acofta I 6:0.

Am Sonntag trat:n auf dem Sportplatz der Eintracht die erste Kriegsmannschaft der Eintracht mit der ersten Kriegsmannschaft der Acoftaner zu einem Wettspiel zusammen. Die Eintrachtler zeigten sich von vornherein der Acofta stark überlegen, besonders im Zusammenspiel, während die Acoftaner nach glücklich unternommenem Vorstoß nur zu schnell ermatteten. Schon in der achten Minute nach Beginn des Spiels konnte Eintracht das erste Tor erringen, dem dann bis zur Halbzeit noch weitere vier Tore folgten. Nach der Pause setzten die Acoftaner wiederum zu scharfem Angriff ein und es gelang ihnen auch nach sieben Minuten ein Tor zu erzielen, das ebenso wie ein Tor der Eintrachtler vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht gegeben werden konnte. Die anderen Vorstöße scheiterten an der guten Verteidigung des Tormanns der Eintracht, die übrigens in der letzten Hälfte auch nur noch ein Tor für sich gewann. Endresultat 6:0 zu Gunsten der Eintracht.

Eintracht III gegen Männer-Turnverein II 5:0.

Das am Sonntag nachmittag auf dem Französischen Feldestattgefundene Wettspiel Eintracht III gegen M.-T.-V. II endete mit 6:0 zu Gunsten der Eintracht.

Sonntag, den 4. Oktober.

Eintracht I gegen Bezirksmannschaft 3:2.

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

Eintracht: Helmke
 Jacobs Löhr
 Räddecke Budendahl Jördens
 Klöppelt Theiß Immenroth Weinhausen Heinrichs

Bezirk: Topp Töpke Wolf Reitemeyer Hasel
 Albrecht Müller Blumenbohm
 Bente Hartmann
 Böffel

Von vornherein litten die Leistungen naturgemäß sehr unter dem schlüpfrigen Boden. Einige Leute aus der Bezirksmannschaft spielten teilweise sehr robust, besonders zeichnete sich der dafür bekannte Töpke aus, der stets seinen Platz wechselte, sobald er merkte, daß er mit seiner Kumpel bei unseren Läufers an die falsche Adresse kam.

Das Spiel war zunächst ausgeglichen, beiderseits erfolgten Angriffe, die jedoch zu nichts führten, da den Stürmern beim Schießen der glatte Ball meist vom Fuße rutschte. Allmählich gewannen wir die Oberhand und es gelang uns auch, das erste Tor durch eine schöne flache Vorlage von Räddecke, die von Theiß verwandelt wurde, zu erzielen. Kurz darauf ging ein schöner Schuß von Heinrichs knapp vorbei, aber auch Wolf haute einen Ball dicht über unser Tor, dann waren es wieder Theiß und Immenroth, die das Tor nicht finden konnten. Ähnlich ging es bis zur Halbzeit noch ein paar Mal auf beiden Seiten.

Die ersten 25 Minuten der zweiten Halbzeit sahen uns immer etwas überlegen, ein paar Angriffe der Bezirkself fanden schon in unserer recht guten Läuferreihe ihrer Besten, und so sollte es uns auch nach einem schönen Lauf von Heinrichs, der den Ball in Brusthöhe zur Mitte flankte, wo er mit Verständnis aufgenommen und verwandelt wurde, der zweite Erfolg blihen, dem jedoch sogleich die Bezirksmannschaft, begünstigt durch einen Fehler Jördens, einen unhaltbaren Treffer entgegensezte. Unsere Erste nahm sich jetzt mächtig zusammen und konnte schließlich durch schönes Zuspiel Theiß-Immenroth den Ball zum dritten Male im feindlichen Tor sehen. Von jetzt ab nahm die Bezirksmannschaft das Heft in die Hand, konnte aber unsere Hintermannschaft nicht überwinden, doch schließlich konnten wir nicht verhindern, daß Wolf durch einen langen Schuß seinen Farben das zweite Tor verschafft. Nach einigen ergebnislosen Angriffen der Bezirksmannschaft ist Schluß des Spieles.

Sonntag, 11. Oktober.

Eintracht I gegen Männer-Turnverein 17:0.

Jupiter pluvius hat es am Sonntag mit uns wieder recht gut gemeint, denn 1½ Stunden ein Duschbad gratis und franko ist doch allerlei. Die Folge war aber auch ein recht schlüpfriger Boden, der ein einwandfreies Spiel unmöglich machte.

Aufstellung:

Helmke
 Immenroth Bente
 Jördens Budendahl Nag
 Klöppelt Theiß Bahlberg Weinhausen Heinrichs

Das Spiel begann mit heftigen Angriffen der Turner. Es sieht aus, als sollten sie die Führung erlangen, doch weiß unser kräftiges Verteidigerpaar die gefährlichen Szenen, wenn auch zeitweise mit viel Glück, zu klären. Da ein schneller Durchbruch unsererseits, der

uns die Führung bringt. Wir übernehmen immer mehr das Kommando und erzielen bis zur Halbzeit noch zwei Tore, darunter ein Elfmeter. Nach der Halbzeit werden die Turner noch mehr zurückgedrängt und müssen sich vier weitere Tore gefallen lassen. Der Gegner ist jedoch nicht entmutigt, und namentlich sind es die Flügelstürmer, die in schnellen Durchbrüchen nicht nachlassen. Ein Ehrentor ist ihnen jedoch nicht beschieden. Berg.

Sonntag, den 18. Oktober.

Eintracht gegen Britannia 6:0.

In dem Fußballspiel Eintracht gemischte Mannschaft gegen Britannia gemischte Mannschaft stellt sich das Endergebnis 6:0 zu unseren Gunsten.

Eintracht kombiniert gegen Schöningen I 4:1.

In Schöningen fand das Spiel obiger Mannschaften statt und endete nach überlegenem Spiel mit dem Siege der Eintrachtler. Halbzeit 1:0 zugunsten Eintrachts.

Sonntag, den 25. Oktober.

Eintracht I gegen Sportfreunde I 1:2.

Auf dem Sportplatz der Sportfreunde trafen sich am Sonntag die erste Mannschaft der Eintracht und die der Sportfreunde. Es ist wohl das erste Mal, daß die erste Mannschaft der Eintracht von einem hiesigen Verein geschlagen wurde. Hatte sich Sportfreunde durch die bekannte Britannia-Verteidigung Bente-Töpke verstärkt, so mußte Eintracht ohne Budendahl und mit vollständig neuer Läuferreihe spielen. Sportfreunde erhalten durch ihren Halblinken infolge guten Flachsusses in die linke Ecke die Führung. Eintracht gleicht bei Vorstoß durch den glänzend spielenden Vinksaufen aus. Eintracht drängt jetzt stark, aber der Innensturm, der es nicht versteht, die guten Flanken des Vinksaufen zu verwerten, verdirbt sehr viel. Das gleiche Bild nach der Pause. Zeitweise ist das Spiel wenig interessant, so daß ein über dem Platz fliegender Aeroplan mehr Beachtung findet. Durch Elfmeter wegen Hand wurde dann das Spiel zugunsten der Sportfreunde entschieden.

Eintracht II und III gegen Männerturnverein II 10:0.

Sonntag, den 8. November.

Eintracht I gegen Acola I 7:3.

Auf dem Eintracht-Sportplatz fand zwischen Eintracht I und Acola I ein sehr interessantes Spiel statt. Eintracht ging sogleich sehr energisch los und konnte in Kürze das Resultat auf 3:0 stellen. Der Gegner ließ sich jedoch nicht entmutigen und holte bis zur Pause ein Tor auf. Nach Seitenwechsel gelang es ihm sogar, zwei weitere Tore und somit den Ausgleich zu erzielen. Dieses Resultat jedoch ließ die Eintrachtler aus ihrer etwas laß gewordenen Spielweise erwachen, und es gelang ihnen das Spiel mit vier weiteren Toren für sich zu entscheiden. Von Acola gefiel der recht schnelle, rechte Flügel, der dem gegnerischen anscheinend auf diesem Posten nicht eingespielten Läufer, recht viel zu schaffen machte. Von Eintracht gefiel die linke Hälfte des Sturmes.

Bezirksspiele?

Auf unsere Anregung hin kamen am Freitag, den 6. November 1914, die Vertreter der Bezirksvereine im Restaurant „Schultheiß“ zusammen. Es wurde ein geschäftsführender Ausschuß, der sich zum großen Teil aus

den hier verbliebenen Bezirksverstandsmitgliedern zusammensetzt, bestimmt, der die Geschäfte des Bezirks verwaltet, außerdem liegt ihm noch die Einteilung, Ueberwachung ufw. der vom Bezirk veranstalteten Wettspiele ob. Diese Spiele sollen auf geschlossenen Plätzen stattfinden. Von der Gesamt-Keineinnahme wird ein Drittel wohlthätigen Zwecken überwiesen, die übrigen zwei Drittel kommen den beiden Spielgegnern je zur Hälfte zugute. Mit den Spielen soll alsbald begonnen werden.

Bericht über die außerordentliche Generalversammlung

am 30. September 1914 in Schraders Hotel.

Da durch den Krieg die meisten Herren des Vorstandes in das Heer eingetreten sind, so sah sich der übrige Theil des Vorstandes gezwungen, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, damit die offenen Posten durch Ergänzungswahlen wieder besetzt wurden.

Die Generalversammlung, die trotz der Kriegszeit recht gut besucht war, es waren 54 Mitglieder anwesend, wurde um 9¼ Uhr von Herrn Duve eröffnet. Herr Duve bemerkte, daß die augenblicklich noch zurückgebliebenen Herren des Vorstandes die laufenden Arbeiten des Vereins unumgänglich allein erledigen könnten und daß deshalb die heutige Versammlung einberufen sei, um den Vorstand zu ergänzen.

Die vorgenommene Wahl hatte folgendes Ergebnis. Zum stellvertretenden 1. Vorsitzenden wurde Herr Otto Dietrich gewählt. Herr Dietrich dankt mit längeren Worten und hofft, daß es ihm gelingen möge, den Verein auf der alten Höhe, auf der er unter der Leitung des Herrn Runge stets gewesen sei, in dieser schweren Zeit zu erhalten. Die weiteren Ergänzungswahlen ergaben:

Herr	Franz Heß,	2.	stellvertretender	Vorsitzender,
"	Dr. Fr. Wagner,	1.	stellvertr.	Schriftführer,
"	E. A. Strebau,	2.	"	"
"	E. Duvé,	1.	"	Rechnungsführer,
"	Franz Dette,	stellvertr.		Spielführer,
"	W. Utermark,	"		Obmann des Fußball-
				Ausschusses.

Da die Herren Dube und Streblau jezt zwei Vorstandsämter bekleiden, so war die Wahl von vier Beisitzern nötig. Als Beisitzer gehören dem Vorstande nach stattgefundenener Wahl die Herren Montag sen., Göhmann sen., Montag und Jordan an.

In den Spielausschuß wurden die Herren Utermarx, Dette, Dr. Wagner, Montag jr. und Jacobs gewählt.

Sodann wurde noch beschlossen, die Waldläufe wieder einzurichten und Fußballspiele von höheren Schulen untereinander ausführen zu lassen unter eventl. Stiftung eines Preises.

Nach Erledigung einiger kleiner Mitteilungen und Anfragen schließt Herr Dietrich um 10 $\frac{1}{2}$ die Sitzung.

Streblau.

Einwendungen gegen den Bericht sind dem Unterzeichneten bis zum 8. Dezember 1914 einzureichen.

E. A. Streblau, Broikemerstr. 49.

Liebesgaben für unsere Einträchtler.

Der Gedanke Liebesgaben für unsere Einträchtlcr, die im Kampfe für Kaiser und Reich sind, zu sammeln, wurde sofort nach Ausbruch des Krieges in die Wirklichkeit umgesetzt. Freiwillige Sammlungen, ein kleiner Preisausschlag für die Tribünenarten unserer Mitglieder, sowie sonst noch eingeführte kleinere Strafen (Versäumnis von

Vorstandssammlungen ufm.) hatten durch den thätigen Sammeleifer des Herrn Montag sen. dahin geführt daß bald nach dem Ausrücken der Truppen ins Feld unseren Mitgliedern die erste Sendung zugute kam. Es war freilich wenig, was wir bieten konnten, aber berücksichtigt man, daß wir zirka 100 Einträchtler bei der ersten Liebesgabenspende bedacht haben, so wird man verstehen, daß wir, ohne die Vereinskasse anzutasten, aus freiwilligen Sammlungen eine ganz erkleckliche Summe zusammengebracht und nach besten Kräften gearbeitet haben.

Am Freitag, den 6. November, sollte eine größere Sendung ins Feld gehen. Dank dem Entgegenkommen verschiedener edler Vereinsmitglieder, die uns eine große Menge Zigarren, Schokolade, Wurst, Konserven usw. in dankenswertester Weise gestiftet hatten, konnten wir eine Sendung von 200 Liebesgaben-Paketen ins Feld schicken. Zum ersten Male seit langer Zeit konnte ich mit Freude konstatieren, daß der Appell in der Mittwochs-Versammlung an unsere Mitglieder beim Versand der Pakete behilflich zu sein freudigen Widerhall gefunden hatte und es hatten sich am Freitag ein Duzend Herren eingefunden, die alle tatkräftig mitarbeiteten, so daß es gelang, sämtliche Pakete von 8 bis 12 Uhr abends pofffertig zu machen. Unsere Vereinsdruckerei hatte die Firmenschilder noch schnellstens angefertigt, so daß den Empfängern beim ersten Blick der Name des Braunschweiger F.-C. Eintracht, für den sie einst im friedlichen Kampfe auf grünem Rasen ihr Bestes eingesetzt, zu Gesicht bekamen.

Die vielen herzlichen Dankschreiben, die uns nach Versand der ersten Liebesgaben zugegangen sind, haben uns aufrichtig erfreut, so daß wir alles daran setzen werden, in kurzen Zwischenräumen Liebesgaben ins Feld zu schicken, damit wir nicht nur den Kriegern eine Freude machen, sondern ihnen auch zeigen, daß der Verein in dieser schweren Zeit eifrigst bemüht ist, den Zusammenhang zwischen sich und den Mitgliedern zu behalten. Eine ganz besondere Freude hoffen wir zu Weihnachten unseren Mitgliedern im Felde machen zu können, indem wir schon jetzt eifrigst bestrebt sind, Vorbereitungen für Weihnachtspakete zu treffen. Auch werden wir dabei Wünsche unserer Mitglieder gern berücksichtigen.

Öffentlich gestattet unsere Feldpost zur Weihnachtszeit den Versand von Paketen mit höherem Gewicht, damit wir dann auch alles, was wir zusammenhaben, unseren Mitgliebern zukommen lassen können. D. Dietrich.

Aus dem Verein — für den Verein.

Die Verlobungen unserer Mitglieder

Herrn William Goldstein, hier
mit Frä. Lucy Ullmann, Mainz

**Herrn Otto Küster z. Zt. Harburg
mit Frä. Frieda Baake, Kiel**

Herrn Otto Brückner z. Zt. Halle a. S.
mit Frä. Hedwig Rölling hier

geben wir hiermit bekannt.

Den jungen Paaren herzlichen Glückwunsch!

Br. F.-C. »Eintracht«.

Die Vereinsnachrichten sind in den Monaten August, September und Oktober nicht erschienen.

Unseren Mitgliedern zur Beachtung!

1. Die seinerzeit von den Mitgliedern angeforderten **Sammellisten** für die neue **Sporplatzanlage** sind bis spätestens 2. Dezember 1914 in den Mittwochsversammlungen unter Beifügung der gesammelten Geldbeträge zurückzuliefern.
2. Vielfachen Anregungen zufolge sollen wiederum die **Waldläufe** aufgenommen werden. In Aussicht genommen ist Dienstag, abends 1/9 Uhr. Diejenigen, die teilzunehmen beabsichtigen, wollen sich schnellstens melden, damit die Läufe alsbald beginnen können.
3. Die vielfach gerügte Unsitte, im Straßenanzug auf dem Sporplatz zu spielen, gibt dem Vorstände Veranlassung, dies jetzt nochmals strengstens zu unterlagen.

Der Vorstand des Br. F.-C. „Eintracht“.

Den im Dezember erscheinenden Vereins-Nachrichten wird ein

Adressenverzeichnis

aller im Felde stehenden Eintrachtler beigegeben. Die Dezember-Nummer soll auch Erlebnisse unserer Krieger bringen und wir bitten unsere Mitglieder aus dem Feldzuge uns ihre Erlebnisse in einer für die Vereinszeitung geeigneten Form baldigst zuzusenden.

Achtung!

Liebesgaben für unsere im Felde stehenden Eintrachtler!

Die ersten von uns ins Feld gelandten Liebesgaben (Zigarren) haben unter unseren Mitgliedern große Freude hervorgerufen. Um ihnen noch recht oft diese Freude machen zu können, nehmen wir Veranlassung, Freunde und Gönner des Vereines um freiwillige Geldspenden zum Einkauf von Liebesgaben für unsere Krieger zu bitten.

Dieselben beliebe man an Herrn Alb. Montag sen., Braunschweig, Schützenstraße 35, zu richten.

Der Vorstand des Br. F.-C. „Eintracht“
O. Dietrich.



Favorit 3 Pfg.



Gineza 4 Pfg.



Graf v. Brühl 5 Pfg.

Anerkannt feinste Qualitäten



Theodor Halle Sohn BRAUNSCHWEIG

Steinweg Nr. 5 ::

(Mitglied des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte)

empfehlen den
erstklassigen

Verbandsfußball „TRIUMPH“

sowie alle übrigen Fußballartikel und Artikel für Leichtathletik.



Kaffee
Markworth
Damm
Vornehmes groß-
städtisches Lokal

Hans Strey

Fernspr. 2948 • Braunschweig • Sack 12

Anfertigung

vornehmer Herren-Kleider

unter Garantie tadelloser Ausführung

Für Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

~

Vorzugspreise

~

Sämtliche
Herren-Artikel

in erschöpfender Auswahl

Paul Klose

28 Damm 28

Mitglied des F.-K. „Eintracht“

Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig

Altstadmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadmarkt 10

Feine Lederwaren & Schreibzeuge

Füllfederhalter

Feine Briefpapiere & Ansichtskarten

Rabattmarken



Vereinsabzeichen, Sportmedaillen,
Stammtisch-Banner, Diplome, gestickte und
gemalte Vereinsfahnen. Kataloge kostenfrei

Mohn's Fahnen- und Abzeichen-Fabrik

Inhaber Erich Grothe
Münzstraße 9 Braunschweig Telefon 3324

Th. Bewig

Hof-Sattler

BRAUNSCHWEIG

2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für

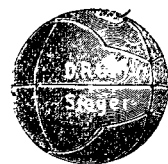
Reise-} Artikel

Sport-} Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik

„Brunsviga“

Fussballstiefel
von Mk. 7.50 an



Fussbälle

Wilhelm Kraft, Braunschweig

Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10

Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen
Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Schraders Hotel

Besitzer: Albert Meyer

Fernsprecher 634

Gördelingerstraße 7

Mit der elektr. Straßenbahn vom Sportplatz
„Eintracht“ ohne Umsteigen zu erreichen

Ausschank bester Biere
Küchenleistung: Höchste Anerkennung
Vereins-Lokal des F.-C. „Eintracht“

Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber: Hamburger & Lüttauer

Modernes Spezial-Haus größten Stils
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe
Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

Gustav Harms

Inhaber: Rob. Harms

Braunschweig

Gördelingerstr. 9

Fernruf 2774

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Hotel und Restaurant „Preussischer Hof“

Damm 26/27

Bes. W. Utermühl

Damm 26/27



Vornehmstes Familienrestaurant

SOUPERS

von 1.50 Mark an
und à la carte



Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-
tracht kostenlos zugestellt
Verlender: E. A. Streblau, Broihemerstr. 49



Für den Inhalt verantwortlich: O. Dietrich,
Körnerstraße 11 — Anzeigen-Annahme:
Buchdruckerei Franz Heß, Braunschweig,
Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Beschwerden über unpünktliche Zustellung sind an den Verlender zu richten.

Nummer 8

Braunschweig, Dezember 1914

VII. Jahrgang

Den Heldentod im Kampfe für Kaiser und Reich fanden unsere Mitglieder:



Carl Bolm, Inhaber der Firma Carl Bolm
vom Landwehr-Infanterie-Regiment 74

Ernst Pleßdike, Kriegsfreiwilliger

Alfred Fuhle, Stud. ing., Kriegsfreiwilliger

Wilhelm Lory, Lehrer, Unteroffizier
Infanterie-Regiment 92

Otto Felgentreff, cand. rer. techn., Kriegsfreiwilliger
Ritter des Eisernen Kreuzes



In tiefe Trauer ist der Verein durch den Tod dieser Mitglieder verlegt, die stets für das Ansehen und Blühen des Vereins gewirkt haben. Lebensfreudige Männer sind uns entzogen, die uns liebe Freunde und treffliche Vereinskameraden waren, deren Andenken im Verein in Ehren sein wird und deren wir allezeit in Treue gedenken werden.

Braunschweiger F.-C. „Eintracht“.

Wilhelm Kämpfer †

Im Kampfe für Kaiser und Reich fand unser Wilhelm Kämpfer am 27. Oktober den Heldentod im Feindesland. In tiefe Trauer hat den Br. F.-C. Eintracht diese Nachricht versetzt, ist doch Kämpfer eine der Hauptstützen des Vereins von jeher gewesen. Sein Tod ist für den Verein ein schwerer Verlust! Mit dem Aufblühen des Fußballsports ist Kämpfers Name unauslöschlich verbunden. Bereits Ende der 90er Jahre war Kämpfer einer der Gründer des damaligen Fußballklub Brunsviga, dessen Mitglieder nach Auflösung des Vereins zu dem Br. F.-C. Eintracht übertraten. Von der Zeit an war W. Kämpfer bis vor einigen Jahren, wo ein Anleiden sein Können beeinträchtigte, stets in unserer I. Mannschaft zu finden. Mit seinem Bruder Otto zusammen war Wilhelm Kämpfer in seiner Glanzzeit einst Eintrachts bester Flügel.

Aber nicht allein sportlich hat sich Kämpfer hervorragend betätigt, sondern auch im Verein selbst

hat W. Kämpfer gewirkt. Jahrzehnte hindurch gehörte er dem Vorstande an, noch in letzter Zeit war er im Spielausschuß viel beschäftigt. Besonders aber das Aufblühen unserer Jugendabteilungen ist ihm zu danken, stets hat er für diese seine ganze Kraft eingelegt.

Überall, wo es galt, den Fußballsport zu fördern, war W. Kämpfer stets der rechte Mann am rechten Platze. Im Norddeutschen Fußballverbande hat derselbe stets die Interessen des Vereins sowohl wie des Bezirks, dessen I. Vorsitzender er fast ein Jahrzehnt war, vertreten. In mancher stürmischen Bezirksführung wußte Kämpfer die hochgehenden Wogen der Erregung zu glätten, sodaß in Kämpfers Hinscheiden der Bezirk einen schweren Verlust erleidet.

Wilhelm Kämpfer ist von uns gegangen, wir betrauern einen tüchtigen Vereinskameraden, einen treuen Berater, einen hervorragenden Sportsmann.

Von Eurer Hoheit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg ist unserem Verein durch die Stiftung dreier Denkmünzen, geprägt zur Erinnerung an die Regierungstätigkeit, eine große Freude bereitet. Die dem Verein durch das Herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Staatsministerium zugegangenen Denkmünzen sind in der Weise verteilt, daß unsere Vorstehenden J. Runge und Steinhof je eine, der Verein die dritte Denkmünze erhalten haben.

Monatschau

Eine große Lücke hat der Krieg auch in unseren Verein gerissen. 15 liebe Mitglieder hat der unerbittliche Tod uns genommen. Tüchtige, freundliche Männer, die im Kampfe für Kaiser und Reich auf blutigem Schlachtfelde ihr junges Leben gelassen, die kampfesmutig hinausgezogen, um für Deutschlands Macht und Ehre zu streiten und nun niemals wiederkehren werden.

Groß ist auch die Zahl der Vermundeten, die wir im Vereine bislang haben: U. a. J. Runge, Schuß durch den Oberschenkel, W. Steinhof, Schuß durch den Arm, R. Quack, Granatsplitter in der Schulter, Wald, Schuß durch den Arm, Zeidler, Hautverbrennung, Fußse, Schuß durch die Hüfte, Schrader, Schuß durch die Hand, Suchel, Schuß durch den Arm, D. Meier, Schuß über die Hand, Kielhorn, Schuß durch das Gesicht, Gewert, Schuß durch den Kopf, Harry Hoppe, Schuß in den Rücken, Gerlach, Schuß durch den Arm, W. Quant, Schrapnell im Arm. Glücklicherweise sind alle diese Verwundungen nicht schwerer Art, so daß mit einer baldigen Heilung zu rechnen ist.

Eine große Anzahl Auszeichnungen, die unsere Mitglieder erhalten, hat uns mit Freude und Stolz erfüllt. Die Angaben über die Verleihung des Eisernen Kreuzes sind aber nicht vollständig; die Auszeichnungen für unsere Mitglieder sind, soweit mir bekannt geworden, in dem der Vereinszeitung beigelegten Mitglieder-Heft bekannt gegeben. Unsere Mitglieder möchten wir an dieser Stelle bitten, uns Auszeichnungen mitzuteilen, verschiedentlich sind mir mündlich darüber Mitteilungen gemacht, die von mir aber, da ich eine Bestätigung nicht erhalten konnte, nicht veröffentlicht werden.

Der Spielbetrieb im Verein hielt sich in engen Grenzen. Zwei Spiele gegen Sportfreunde, die wir mit 5:1 gewannen bzw. 4:3 verloren; ein Spiel gegen Eintracht-Hannover, das wir ebenfalls mit 5:2 verloren, zeigt, daß wir im Verein und besonders in der ersten Mannschaft z. Bt. große Lücken haben, die von den jüngeren Spielern noch nicht ausgefüllt werden können.

Zwar wird es den Gegnern, wenn wir mit voller Mannschaft antreten, schwer, uns zu schlagen, aber die Soldaten in der Mannschaft sind oft im letzten Augenblicke dienstlich nicht abkömmlich, die Folge ist, daß wir dann noch auf dem Spielplatz nach Ersatz suchen müssen. Daraus erklärt sich wohl die zweite Niederlage gegen Sportfreunde, wo unsere Mannschaft auf deren Plätze mit 10 Mann begann und in der Not noch Jordan als 11. eintrat.

Auch die nächste Zeit wird kaum Wettspiele mit auswärtigen Gegnern bringen, zeigt sich doch an dem geringen Besuche bei Spielen mit auswärtigen Gegnern, daß der rechte Zeitpunkt dafür noch nicht gekommen ist. Aber wenn diese Zeit vorüber, dann werden wir mit doppelten Kräften arbeiten, um das Veräumte nachzuholen und stets wie auch bisher dafür zu wirken, die

Jugend wehrfähig und körperlich tüchtig zu erhalten, dafür ist der richtige Maßstab die Austragung von Wettspielen.

Mit unserer neuen Sportplatzanlage sollte am 1. Oktober d. Js. begonnen werden, eine Anlage sollte geschaffen werden, die dazu beitragen sollte, Braunschweigs Jugend körperlich tüchtig zu machen; durch den Krieg ist die Schaffung der Anlage einstweilen zurückgetreten. Dank dem Entgegenkommen der Herzogl. Regierung ist der Pachtvertrag dahin geändert, daß der Verein erst am 1. Oktober 1915 und sofern die Verhältnisse sich bis dahin nicht geändert haben sollten, am 1. Oktober 1916 in das Pachtverhältnis eintreten braucht. Somit ist dem Verein auch diese Sorge genommen.

Mit dem Ende d. Js. begeht der Verein sein Stiftungsfest. Seit dem Jahre 1895 haben wir diesen Anlaß benutzt, um den Gründungstag des Vereins zu feiern. In diesem Jahre aber durchzieht uns alle ein wehmütiges Gefühl, gedenken wir doch derer, die sonst stets zur Stelle, jetzt aber teils im Felde, teils verwundet sind. Mancher von ihnen aber hat den Heldentod gefunden, in fremder Erde ruht er, betrauert von den Seinen und vom Verein. Und wenn wir jetzt 19 Jahre unsere Eintracht besitzen, so berührt es schmerzhaft, wenn wir manchen, der groß im Verein geworden, niemals wieder unter uns sehen werden. So manch tüchtiger Kamerad ist von uns gegangen, der Gedanke an ihn wird gerade am Gründungstage des Vereins am lebhaftesten in uns nachgerufen!

D. Dietrich.

Fußball.

Sonntag, den 17. November.

Eintracht I gegen Sportfreunde I 5:1.

Am Sonntag fand auf unserem Sportplatz ein Wettspiel unserer I. Mannschaft und der Sportfreundes statt. Wir waren durch die alten Eintrachtkämpfer Zeidler und Wald verstärkt. Das Spiel war in den ersten Minuten gleichmäßig verteilt, bis es unserem Linksaußen gelang, die Sportfreunde-Verteidigung zu umgehen und durch einen langen Schuß für Eintracht das erste Tor zu erzielen. Der Torwächter Eintrachts erhielt dann einige schwere Bälle, die er aber in der von ihm gewohnten Weise sicher hält. Kurz darauf gelang es Sportfreunde, durch ein Mißverständnis der Eintracht-Verteidigung, ihr Ehrentor zu erzielen. Bis zur Pause verteiltes Spiel. Nach Seitenwechsel unternahm der Linksaußen Eintrachts wiederum einen glänzenden Flankenlauf mit nachfolgender sehr guter, niedriger Flanke, die in vollem Lauf von Wald eingedrückt wird. Kurz darauf wehrte der Torwart der Sportfreunde schlecht ab, und Wald erzielte das dritte Tor für Eintracht. Dicht hintereinander gelang es danach dem Halblinken Eintrachts, zwei weitere Tore und somit den sicheren Sieg für seinen Verein zu erringen. Ein zu Unrecht für die Eintrachtler gegebener Elfmeter ward von diesen absichtlich nicht verwandelt, so daß das Spiel mit einem 5:1-Siege für die Eintrachtler, die sich in der zweiten Hälfte vollständig überlegen zeigten, schloß.

Sonntag, den 29. November.

Eintracht Hannover I gegen Eintracht I 5:2.

Auf unserm Sportplatz fand am Sonntag nachmittag ein Wettspiel zwischen unserer Mannschaft und Eintracht-Hannover statt. Auch bei Hannover vermischte man den größten Teil der bekannten Gesichter. Es waren nur noch Bormann als Mittelläufer und

der Rechtsaußen von der alten Elf anwesend. Bei den Hiesigen wirkte Fuhse, der bekannte linke Läufer, wieder mit, der von seiner Verwundung soweit wieder geheilt. Eintracht Braunschweig wählte zuerst die günstige Seite, mit dem Winde im Rücken. Es macht sich zunächst gleich eine Ueberlegenheit der Hiesigen bemerkbar. Doch merkte man auch, daß man es mit einer sehr ballsicheren gegnerischen Verteidigung zu tun hat, die manch gut durchdachten Angriff noch im letzten Augenblick zu vereiteln weiß. Ein guter Angriff und ein sehr guter Schuß bringt den Hiesigen das erste Tor. Dann jedoch bringen die Außenstürmer Hannovers immer wieder vor und geben nach schnellen Läufen manch gute Plankse zur Mitte, die häufig peinliche Szenen vor dem Tor der Braunschweiger verursachen. Theiß muß verschiedene Male energisch eingreifen, um sein Tor vor den Angriffen des Gegners zu schützen. Dann ein großes Gedränge und der Halbrechte Hannovers kann ungedeckt zum ausgleichenden Tor einfinden. Bei den Blaugelben wechselt darauf der Halbrechte mit dem rechten Verteidiger. Der Linksaußen kommt wieder gut durch. Ein hoher Plankschuß kommt auf das Tor, der angegriffene Torwart kann nur mit Mühe abwehren und der nachsehende Mittelfürmer der Hiesigen drückt den schwach abgewehrten Ball ins Tor. Kurz darauf wieder eine gefährliche Szene vor Eintrachts Tor. Der am Boden liegende rechte Verteidiger macht Hand. Der gegebene Elfmeter wird von Hannover sicher verwandelt. Der Sturm bringt das Spiel wieder in Hannovers Hälfte, doch wird an dem Stande von 2:2 bis zur Halbzeit nichts mehr geändert. — Nach der Pause ist Hannover, nunmehr mit dem Winde im Rücken, während der ganzen folgenden Halbzeit stark überlegen. Das Resultat sind drei weitere Tore für Hannover, darunter ein Selbsttor und ein wieder wegen Hand gegebener Elfmeter. Die Blaugelben erzielen bis zum Schluß nichts mehr. Der starke Wind beeinträchtigte das Spiel sehr.

Sonntag, den 8. Dezember.

Sportfreunde I gegen Eintracht I 4:3.

Am Sonntag mußte sich Eintracht auf dem Sportfreunde-Sportplatz am Madamenweg, durch das Fehlen von Fuhse, Walb, Budendahl und Zeidler sehr geschwächt, die zweite Niederlage gefallen lassen. Zudem hatten wir nur 10 Spieler zur Stelle. Erst während des Spieles war Jordan eingetreten, der sich trotz langer Spielpause sofort bereit erklärte, als 11. Spieler mitzumachen. In der ersten Halbzeit gelang es dem sehr gut spielenden Innensturm der Sportfreunde zwei Tore für ihren Verein zu buchen, während Eintracht in der ersten Halbzeit nur eins erzielte. — Nach Seitenwechsel zeigte sich Eintracht überlegen und holte in Kürze auf. Dem Innensturm der Sportfreunde gelang es aber durch gute Durchbrüche wieder zwei Tore Vorsprung zu erringen. Eintracht ließ jetzt nach und vermochte nur noch ein Tor aufzuholen. Bis zum Schluß wurde an dem Stande von 4:3 für Sportfreunde nichts mehr geändert.

* * *

Eintracht komb. gegen M.-T.-V. 6:0.

Obiges Wettspiel fand auf dem Eintracht-Sportplatz statt. Eintracht zeigte sich völlig überlegen und vermochte in der ersten Hälfte, mit Wind spielend, zwei Tore, nach Seitenwechsel vier weitere zu erzielen.

Von einigen unserer Mitglieder sind uns Kriegsberichte zugegangen und danken wir den Verfassern bestens. Nachstehend lassen wir dieselben folgen:

Landstürmers Ausfahrt!

Nun will ich mein Versprechen endlich wahr machen. Ihr batet mich, Euch von unserer Ausfahrt in Deutschlands heiligen Krieg 1914 zu erzählen. Was könnte ich lieber tun! Ist mir doch alles noch so gegenwärtig, obwohl es schon so lange, lange her ist. Aber es sind ja erst 10 Wochen, höre ich Euch sagen, seit ich von Euch begleitet, durch die Straßen Braunschweigs zum Bahnhof schritt. Ja, es sind erst 10 Wochen, aber uns scheint es doch viel viel länger. Was haben wir alle, was hat die ganze Welt erlebt in diesen 10 Wochen. Das von allen Seiten, von englischer Habgier, von moskowitzcher Großmannsucht, von französischen Revanchegellüsten und wer weiß aus was für sonstigen kulturfeindlichen und niedrigen Gellüsten angegriffene Deutschland widersteht machtvoll jedem Ansturm. Kann es denn aber auch anders sein? Wer die Begeisterung miterlebt hat, die ganz Deutschland vom ersten bis letzten Mann erfüllte, und noch erfüllt, wenn es vergönnt war, den herrlichen Geist unserer in den Kampf ziehenden Truppen kennen zu lernen, der kann an den Erfolgen unserer Waffen nicht zweifeln. Und dieser Geist ist heute derselbe wie damals, als auch ich hinauszog. Noch sehe ich die menschenfüllten Straßen unserer lieben Heimatstadt vor mir. Fast ganz Braunschweig wollte seine alten Landstürmer noch einmal begrüßen. Alle Bände militärischer Ordnung schienen gelöst. Ihr schrittet neben uns, Ihr, die einfachen Bürger, mitten in den Reihen der Soldaten. Selbst Frauen gingen in Reih und Glied am Arme ihres Liebsten. Wollten sie ihn doch so lange wie möglich behalten, ehe der Zug ihn hinaustrug in die ungewisse Zukunft, vielleicht dahin, von wo es ein Wiederkehren nicht gibt. Und dann die Menge! Ueberall Tücherschwenken und Hurrarufen und immer wieder klang es: „Auf Wiedersehen“, „Auf Wiedersehen.“ Wie oft hatte ich es selbst den jungen Truppen zugerufen und jedesmal dabei denken müssen: Ach, für wie Viele bleibt dies nur ein frommer Wunsch. Wie mancher wird bald sein junges Leben lassen müssen. Und doch rief man es immer wieder. Man mußte es rufen. Irgend etwas zwang einen förmlich dazu. Man wollte ihnen ja doch noch etwas Liebes erweisen, ihnen, die hinausgingen, um das bedrängte Vaterland aus tiefster Not zu retten, und die vielleicht alle nicht wiederkehrten. Nun waren diese Worte von fremden Lippen für mein eigenes Ohr bestimmt. Da konnte ich so recht ihre Wohltat empfinden. Wußte ich doch, sie kommen aus vollem, heißen Herzen. Wir sind ja nun endlich ein einzig Volk von Brüdern geworden. Die bittere Not hat uns zusammengeschmiebet. Das empfanden alle Landstürmer. So stark und fest unser Tritt, so machtvoll klang unser Gesang:

Lieb Vaterland magst ruhig sein;

Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Nun stehen wir auf dem Schloßplatze, um den Abschiedsgruß unserer geliebten Herzogin zu empfangen. Mit einem dreimaligen donnernden Hurra aus tausend Männerkehlen danken die Landstürmer der hohen Frau. Weiter geht es. Ueberall Menschen über Menschen. In allen Straßen dasselbe Bild: tücherschwenkende Hände, bebende Lippen, blühende Augen. Endlich sind wir am Bahnhof. Das Besteigen des Zuges, der Kampf um die besten Plätze unseres „Salonwagens“ bringen ein bißchen Ernüchterung. Aber bald ist auch das überwunden, jeder findet sich in sein Schicksal. Einige Angehörige, denen es gelungen ist, den Bahnsteig zu betreten, umstehen die

Tür. Letzte Abschiedsworte schallen. Noch ein Händedruck und dahin rollt der Zug in die Nacht: Ade, Ade — Scheiden tut weh. — Doch wir sind noch nicht aus dem Bahnhof und der erste Trennungsschmerz ist überwunden. Die Spannung tritt ein: Wohin fahren wir? Gehts nach West oder Ost, nach Frankreich oder Rußland? Hoffentlich nach Westen! — Komisch! Alle wollen nach Westen. Nur nicht nach Osten. Warum? Wer kann es sagen. Vielleicht liegt es an der landwirtschaftlichen Vorstellung, die wir uns für gewöhnlich von Rußland machen. Rußland, das ist gleichbedeutend mit langen öden Straßen, wo es nichts zu heißen und zu brechen gibt. „Nur Raben und sonstige Vögel schießen hernieder um Würmer zu speien.“ — Schnell ist die erste Spannung gelöst. Wir lassen die Gleise nach Magdeburg und Wolfenbüttel links liegen, rechts herumgeht es nach Hildesheim oder Hannover zu. Raum ist die Frage gelöst, so wirkt wieder der Trennungsschmerz nach. Erst fängt der eine an, der andere fällt ein und bald folgt ein Lied dem anderen, Lieder vom Scheiden und Meiden, von Not und Tod: „Ach Reitersmann, ach Reitersmann, lasse doch die Lilien stehn.“ „Weh, daß wir scheiden müssen“ usw. Bis es zuviel wird. Ein kräftiges Wort, allgemeines Gelächter und schon tönt es: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall.“ Nun kommt keine trübe Stimmung mehr auf. Nur die Spannung über das Ziel der Fahrt hält an. Die Grenzen unseres engeren Vaterlandes sind bald trotz langamer Fahrt überschritten. Es geht auf Vehrte zu. Als wir diese Station nach kurzem Aufenthalt verlassen, verhüllt dichter Nebel jede Aussicht. Die Richtung des Zuges bleibt zweifelhaft. Ein Kompaß könnte uns helfen, aber keiner hat einen. So heißt es dann warten bis zur nächsten Station. Aber auch das hilft uns nicht. Die Namen der Stationen sind des Nebels wegen nicht zu erkennen. Nur langsam fährt der Zug. Er ist unendlich lang. Ich auf meinem Plaze unmittelbar neben der offenen Schiebefür des Wagens lasse ab und zu meine elektrische Taschenlampe ausleuchten, Nebel, nichts als Nebel. Nach längerer Fahrt tauchen Brückenköpfe auf, die sich in bestimmten Abständen wiederholen. Keiner kann sich erinnern, auf dieser Strecke schon gefahren zu sein. Ab und zu ist der Nebel etwas heller. Wir fahren auf einen hohen Bahndamm. „Das da unten scheint Wasser zu sein“, meinte einer. „Mensch, das ist doch der Nebel.“ „Nein, es ist Wasser. Wir müssen in der Nähe einer großen Stadt sein!“ „Jedenfalls doch Hannover!“ „Nein, das ist ausgeschlossen, diese ewigen Brücken, die gibts doch bei Hannover nicht. Der Zug fährt auch schon viel zu lange, da wären wir längst vorüber.“ „Wer weiß, wir sind wohl von Vehrte ab mehr südwärts gefahren; dann gehts über Rassel runter nach Botheringen und nicht nach Belgien.“ „Ach, das wäre! Dann kommen wir über Korthelm. Da ist meine Frau. Wenn die das wüßte.“ Endlich sind Häuser einer großen Stadt zu erkennen. Der Zug rollt in die Station. Da löst sich das Rätsel. Wir sind in Linden bei Hannover. Der Zug ist die Umgehungsbahn gefahren, er hat Hannover nicht berührt. Nun gehts also doch nach Belgien. Damit ist die Hauptspannung gelöst. Einigen wirds zu kalt. Die Türen werden auf beiden Seiten geschlossen. Dadurch schlägt aber die Luft in dem überfüllten Raume — wie Ihr wißt, waren wir einige 40 Mann darin — in das Gegenteil um. Das erzeugt Schläfrigkeit. Bald schnarcht hier, bald dort einer, was wieder die Witzbolde unter uns — Gott sei Dank, daß es daran nie fehlt — zu „arten“ Späßen veranlaßt. Ich selbst kann nicht schlafen. Die unbequeme Stellung im Sitzen, die bei mir vor wie nach anhaltende Spannung, die recht schlechte Luft und die Tätigkeit gewisser Lebewesen, die sich plöz-

lich bei mir eingestellt haben, lassen mich nicht dazu kommen. Meine Gedanken schweifen hin und her, bald sind sie in der Heimat bei den Lieben, bald eilen sie vorwärts der nächsten Zukunft entgegen. So kommt der Morgen heran. Fröstelnd fahren die Schläfer in die Höhe. Die Türen werden geöffnet. Im grauen Morgen hält der Zug in Minden i. W. Signal zum Aussteigen! Alles springt aus dem Zuge und versucht, die steif gewordenen Glieder wieder gelenkig zu machen. Verschlafene Gesichter, die bald nach dem Genuß von heißem Kaffee, der uns verabsolgt wird, wieder aufleben. Hier und da schreibt einer die erste Ansichtskarte nach Haus. Doch nicht lange und das Signal zum Einsteigen ertönt. Weiter geht es quer durch das Land der roten Erde. Ein schöner, sonniger Tag. Die blauen Weserberge sind bald verschwunden. Fabriksschöte tauchen auf, dazwischen wieder Felder. Aber wo wir durchfahren, es ist überall dasselbe. Hier ist ein russiger Arbeiter mit nackten muskelfräftigen Armen, der irgend eine eiserne Stange schwingt und uns mit solchen nicht mißzuverstehenden Bewegungen zeigt, wie wir es im Feindeslande machen sollen. Dort ist ein alter Vater, der seinen Acker aberntet und mit seiner Hacke dieselben Bewegungen macht. Sein Sohn ist vielleicht schon vor uns hinausgezogen, dem sollen wir helfen. Die Frauen machen meistens halsabschneidende Bewegungen. Aber irgend solche Bewegungen machen sie alle, die Frauen und Männer, die unserer Vorbeifahrt zusehen. Ueberhaupt diese Begrüßung in Westfalen und im Rheinlande, vor allem im letzteren, ist unbeschreiblich. Da ist mir besonders eine Doppelstadt in Erinnerung, die wir mittags durchfuhren. Das Bild werde ich nie vergessen. Auf Berg und Tal liegt diese Doppelstadt verstreut. Vom Zuge, der bald hoch über den Häusern, bald tief darunter führt, überblickt man zu gleicher Zeit mehr als 20 Straßenzellen, die terrassenförmig übereinander gelagert scheinen. Und alle Fenster darin, selbst zum Teil die Dächer der Häuser und die Straßen sind dicht mit Menschen besetzt, die alle mit weißen Tüchern winken und Hurra rufen. Ganz fern, kilometerweit entfernt vom Zuge, wo sie ihn nur eben fahren sehen können, winken sie noch. Etwa eine Stunde dauert die Durchfahrt und immer das gleiche Bild. Die ganze gewaltige Stadt ist in Bewegung. In Braunschweig hatten Tausende unsern Ausmarsch begleitet, hier waren es in Wirklichkeit Hunderttausende, die uns zubeulden. In unserer Heimatstadt war das viel selbstverständlicher gewesen, da hielten uns tausend Bände. Hier aber nur das eine Band, das Deutschland. Wie stark und fest dieses Band ist, das sollten wir hier so recht erkennen. In Braunschweig hatten wir die Zähne aufeinander beißen müssen, um die Tränen der Rührung zurückzuhalten, hier konnte sie mancher bärtige Landsturmmann nicht verbergen. Aber es waren Freudenstränen, Tränen des Stolzes über unser wehrhaft großes Volk. Da haben viele ihr Gewehr fester gefaßt und im Stillen Gelübde getan. Die erneuerten sich, als wir unsern alten lieben Rhein überfuhren:

Sie sollen ihn nicht haben, den freien, deutschen Rhein,
Ob sie wie gier'ge Raben sich heiser danach schrei'n.

Deutsche Bajonette über und unter der Brücke. Ein Hurra den Kameraden, die so treue Wacht halten. Gätten wir ein Glas des edlen Rheinweines, ihnen wollten wir es weihen. Immer weiter und weiter geht die Fahrt, jezt häufig von stundenlangem Warten auf einzelnen Stationen unterbrochen. Die zweite Nacht naht. Langsam, unerträglich langsam schleicht sie dahin. Kein Auge schließe ich. Bald werden wir die Grenze erreicht haben. Aber der Tag kommt und die Grenze ist noch immer nicht überschritten. Zehn tödlich lange

Stunden liegen wir vor der Grenze still. Da kommt ein Vermundetentransport, das erste Bild von dem Schrecken des Krieges. Arme Kerle! So tapfer tragen sie ihr Leiden. Wir schenken ihnen unsere letzten Zigarren und Zigaretten. Wie freuen sie sich. Wie reich wird das kleine Opfer durch solch ein Lächeln unter Schmerzen belohnt. — Auf einmal heißt es: ein Gefangenenzug. Richtig, da sind sie schon: Belgier, Franzosen und Engländer in offenen Wagen; die ersteren lassen sich nicht sehen, sie lagern am Boden der Wagen und sehen recht mitgenommen aus. Aber die Engländer, auf den Brüstungen der Wagen hingelümmelt — frech wie immer — glohen uns unverschämt an. Na, die haben's bekommen. Sie haben's auch ganz gut verstanden, denn sie machten recht dumme Gesichter. — Endlich wieder Signal zum Einsteigen. Gott sei Dank, jetzt geht's los. Wir wollen über die Grenze, das scharfgeladene Gewehr im Arm. Neugierig blickt alles das feindliche Land an. Aber noch ist nichts zu sehen. Nur immer gebirgiger wird es. Da halten wir. Wir befinden uns hoch an einem Berge, dicht vor einem Tunnel. Unter uns tief im Tale liegt eine Stadt. Zerschossene und verbrannte Giebel starren zu uns hinauf. Die Einwohner hatten auf unsere Truppen geschossen. Das hatten sie schwer büßen müssen. Links oberhalb der Stadt heben sich die leeren verbrannten Umfassungsmauern eines Schlosses vom Himmel ab. Unten auf einer Brücke vor der Stadt blickt ein deutsches Bajonett. Kein Bewohner darf die Stadt ohne Erlaubnis verlassen, niemand darf hinein. Das ist der Krieg. Heißa, nun sind wir doch mitten darin. — Immer weiter geht die Fahrt, durch Dörfer und Städte. Welcher Gegensatz zu der Heimat jetzt. Dort überall freudig und begeistert begrüßt und hier nur ernste, verschlossene Gesichter, die zu sagen schienen: Hört denn dieser Zug der Deutschen in unser armes Land nie auf? Hier und da hebt sich ein Arm. — Man weiß nicht, winkt er oder droht er? Zum dritten Male wird es Nacht und wir sitzen noch immer im Zuge. Um Mitternacht halten wir mitten in einer großen Stadt. Lange, nur spärlich beleuchtete Straßenzüge, nirgends blinkt ein Licht aus den Häusern. Die Totenstille der Stadt wird nur durch den Schritt der Patrouillen unterbrochen. Um 7 Uhr abends darf kein Bewohner die Straßen mehr betreten, um 8 Uhr muß jedes Licht in den Häusern erloscht sein. Wer die Straßen doch betritt und auf Anruf nicht stillsteht, auf den wird geschossen, auf sich zeigende Lichter ohne weiteres. Eisene aber notwendige Strenge. Zu viele hinterrücks erschossene brave deutsche Soldaten machen sie notwendig. — Noch weiter ins feindliche Land hinein geht es. Wir sind nun mitten im Gebirge. Ein trüber regnerischer Morgen bricht an. Bald darauf halten wir auf einer kleinen Station. Das Wetter läßt die Umgebung unwirklich erscheinen. Die 4. Kompagnie bekommt Befehl, die hier stationierte Bahnschutztruppen der Landwehr abzulösen. Die Ablösung der Posten wird sofort vorgenommen. Plötzlich knallt ein Schuß. Aber es war nichts. Einem Posten war beim Entladen das Gewehr losgegangen. Gleich darauf rollt der Zug mit den übrigen Kompagnien des Bataillons weiter. Auf der nächsten Station kommt wieder eine Kompagnie zur Ablösung. — Inzwischen klärt sich das Wetter auf. Die Landschaft gewinnt ein anderes Ansehen. Wir fahren in einem Flußtale entlang, ab und zu geht's durch einen Tunnel. Über der Fluß kommt immer wieder zum Vorschein, bald rauscht er rechts, bald links von uns. Immer neue Ausblicke öffnen sich. Die Landschaft hat einen lieblichen Charakter. Die nicht sehr hohen Berge sind meistens von Laubwald bestanden. Nur wenige Tannen sieht man, vorzüglich niedrige Eichen und Birken, dazwischen überall grüne Bergwiesen mit weidenden Kühen,

ab und zu ein wunderhübsches Schloß. — Endlich kommt auch die Reihe an unsere Kompagnie. Nach 61 stündiger Eisenbahnfahrt haben wir unseren vorläufigen Bestimmungsort erreicht. Ich selbst muß mit 6 braven Kameraden eine Tunnelwache beziehen. Da liegen wir nun schon zehn lange, lange Wochen. Fast die ganze Zeit, mal stärker, mal schwächer, tönt der gewaltige Kanonendonner aus der Front dumpf zu uns herüber und mahnt uns, auf der Wacht zu sein, doch leider blieb das nicht die einzige Mahnung. Einer unserer Kameraden des Bataillons hat sein Blut fließen lassen müssen durch ein feige nächtliche Franktireurkugel. Doch wir verzagen nicht. Wir erfüllen getreulich unsere Pflicht. Wissen wir doch, das Vaterland braucht uns hier; wir tragen, wenn auch nur bescheiden, mit dazu bei, ein neues größeres Deutschland zu schmieden. Und Gott verläßt keinen echten Deutschen. Heißt es doch so schön in dem alten lieben Soldatenliede:

Sei ruhig, bin in Gottes Gut,
Er liebt ein treu Soldatenblut.

Coö, den 7. November 1914.

B. L.

Die Feuerlaufe.

Gegen Mittag werden wir endlich wieder vorwärts geführt, nachdem unsere Artillerie teils vor, teils hinter uns Aufstellung nehmend, den Kampf bereits begonnen hatte. Noch sind wir nicht im Feuerbereich und gehen, wenn auch in aufgelöster Ordnung, so doch im Schritt vor. Da mischt sich in den Donner unserer Geschütze ein neuer Ton, ein Gemisch von Pischen und Heulen, man hört es durch die Luft scheinbar langsam und doch rasend schnell heranschleichen, sieht es zerplatzen mit kurzem hartem Knall, indeß leichte weiße Rauchwölkchen die Stelle bezeichnen, unter der das Geschöß seine verheerende Wirkung ausgeübt hat. Das ist das feindliche Schrapnellfeuer. Über unserem äußersten linken Flügel plagt das erste Geschöß, glücklicherweise zu weit nach hinten, und dann kommt es immer schneller und häufiger durch die Luft gesaust, da, wo wir vor wenigen Minuten noch gelegen, sehen wir die Rauchwölkchen zerfliegen. Mit dieser schrecklichen Geschößart machten wir Bekanntschaft, noch ehe wir eine Infanteriekugel hatten pfeifen hören. Vielleicht hat uns dieser Umstand so schnell an die Schrecken des Kampfes gewöhnt, denn als wir gleich darauf über ein vollkommen flaches, ungedecktes, dabei aber sehr schwieriges Gelände gegen den hinter einem hohen Damm wohlverschanzten Feind anzustürmen hatten, ging es mit einer Unerfrorenheit wie bei unseren Gefechtsübungen in Possen, als wenn wir es nur mit dem markierten Feind und mit Platzpatronen, nicht mit den wirklichen Tod und Verderben speienden Geschützen und Maschinengewehren zu tun hätten. Nicht die vielen Kanäle, nicht Stachel- drahtzäune konnten uns aufhalten. Fast ein einziger langer Sturm Lauf über die gut 900 m lange Strecke. Mit Hurra geht's auf den Damm los, dessen Böschung uns endlich Deckung bietet und gestattet, sich nach unseren Verlusten umzusehen. Die sind aber glücklicherweise überraschend gering. Ein einziger ist gefallen — unser Mitglied Mummme war der erste Tote des Regiments — und 3 oder 4 leicht verwundet. Der Damm aber ist gleichzeitig die Grenze für unser Vordringen, denn der breite und tiefe Kanal dahinter macht jedes Weitergehen unmöglich. Vergebens suchen wir nach einer Brücke oder sonstigen Ubergangsmöglichkeit. Wer weiß, ob wir sonst nicht im ersten Ansturm die feindliche Stellung genommen hätten. So aber bleibt uns nichts weiter über, als den Damm vorläufig besetzt zu halten. Während der Nacht aber wurden aus mir unbekannten Gründen unsere ganzen Truppen zurückgezogen.

In der Dunkelheit geriet unsere Abteilung unter Führung des Bataillonsadjutanten in eine ganz unglückliche Lage. Wir waren eine Strecke weit zurückgeführt, hatten Gewehre zusammengefasst und wollten es uns gerade bequem machen, als wir plötzlich von irgendwoher Feuer bekommen. „Hinlegen“ ist das erste Kommando, dann heißt es „Reht marsch“, und verfolgt vom unsichtbaren Gegner ziehen wir uns weiter zurück. Hier bietet uns ein flacher Graben gute Deckung gegen den immer heftiger werdenden Kugelregen, den wir uns wohl eine Stunde lang gefallen lassen müssen, ohne ein Glied zur Abwehr rühren zu können. Wissen wir doch nicht, wo der Feind steht und ob wir nicht unsere eigenen Truppen beschießen würden. Ratlos irrten wir die Nacht zwischen den Kanälen herum, bis wir, fortwährend beschossen, in das verhältnismäßig sichere Dorf kamen. Ein Wunder war es, daß bei dieser Irrfahrt kein einziger von uns verletzt wurde, daß die Kugeln stets über oder neben uns durchpfeiften. Am Eingange des Dorfes trafen wir endlich eine Abteilung von der 1. Kompanie, darunter Gewert, Gerlach, Fuhse und unsere Freunde Glabe und Seile von der Bigamannschaft von Hannover 96, und als wir uns begrüßten, bemerkte der hannoversche Torwächter sehr richtig: „Da haben sich ja die Fußball-Grads wieder zusammengefunden.“

Der 24. Oktober.

So gnädig der erste Sturmangriff für uns abgelaufen war, so schwer waren unsere Verluste in den folgenden Gefechten. In der Nacht vom 21./22. Oktober hatten wir unseren Kompanieführer und den Fähnrich Gerlach von der 1. Komp. verloren, einen Bruder unseres Streckenläufers und früheres Mitglied unseres Vereins. Auch Georg Fuhse und Herm. Suchel hatten bei diesem furchtbaren Nachtangriff ihre Verwundungen erhalten. In einem neuen verlustreichen Kampfe am 22. wurde J. Gerlach selbst an meiner Seite durch einen Oberarmschuß außer Gefecht gesetzt, und als das Bataillon am Abend gesammelt wurde, war das Häuflein gar arg zusammengeschmolzen. Der 23. Oktober war für uns Ruhetag. In der Nähe des Feldlazarets gelagert, versuchten wir nachzuholen, was wir die Nächte vorher an Schlaf zu wenig gehabt. Ich hatte einen unserer Bigaspieler aufgesucht, den ich fast bei jedem Sturmangriff vorn wiedergetroffen, obgleich wir von verschiedenen Kompanien waren. Auf ein Bündel Stroh hingestreckt sprachen wir von seligen Friedenszeiten, von früheren glücklichen Tagen, bis in der hereinbrechenden Dunkelheit der einzige noch unverwundete Offizier des Bataillons an die Gewehre treten ließ. Da mußten wir uns trennen. „Lebewohl, Ernst“. Er ergriff meine Hand und drückte sie herzlich. „Leb wohl, Paul, bis zum nächstenmal.“ Bis zum nächstenmal — wird es für uns überhaupt ein nächstesmal geben? Es sollte nicht sein. Wir haben uns nicht wiedergesehen. Als erster von unseren Bigaspielern ist er, so jung noch, fürs Vaterland gefallen. Wie viele werden ihm noch folgen?

Der 24. Oktober war der blutigste Tag, den ich da draußen erlebt. Vom frühen Morgen an donnern auf beiden Seiten in ununterbrochenem Konzert die Geschütze. Unter vernichtendem Granathagel bringen wir über das flache Gelände bis zum diesseitigen Kanaldamm vor, der ein wenig Schutz gegen das mörderische Feuer bietet. Was haben hier schon Pioniere vor uns aushalten müssen, heute noch sehen wir, wie unerbittlich der Tod in ihren Reihen gewüthet. Und doch haben sie es fertig gebracht, für die nachfolgenden Truppen einen Uebergang herzustellen. Und wieder hat der Feind auf diesen Punkt seine Feuerschlünde gerichtet, weiß er doch, daß große Massen bereitstehen, hier den wichtigen Hefkanal zu

überschreiten. Nur langsam geht es, die Stege sind schmal und lassen nur wenige gleichzeitig herüber. Ich springe in einen der großen Röhre, der eben von drüben angezogen wird. Eben ist er vorn am Ufer angelangt, da ein entsetzlicher Knall unmittelbar vor uns, ein gellender Aufschrei und als der schwarze Qualm sich verzieht, liegen zwei Mann mit verstümmelten Gliedern in ihrem Blute. Nur schnell weiter, am Damm entlang, hinaus aus diesem schrecklichen Umkreis! Ueber den Damm weg zischen die Schrapnells, über den Damm weg zischen die Granaten und bersten über dem Wasser oder gleich dahinter am jenseitigen Ufer. Endlich sind wir zur Entwicklung fertig. Vom rechten Flügel anfangend wird der Damm überschritten und sofort setzt nun auch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer ein, ein Getöse, daß man tatsächlich sein eigenes Wort nicht hätte verstehen können. Schöße die feindliche Infanterie besser, so wäre wohl überhaupt keiner von uns unverwundet zurückgekommen. Sie zielt überhaupt nicht, sie überschüttet einfach die ganze Gegend, aus der sie einen Angriff vermutet mit einem Hagel von Geschossen, die aber glücklicherweise meist zu hoch gehen. Unsere anfangs dichten Schützenlinien wurden immer schwächer, je weiter wir vorn kamen. Mit Hurra stürmten wir einen Schützengraben, aus dem wir das Feuer vermuteten, fanden ihn aber zu unserer Enttäuschung leer. Also weiter vorwärts. Schließlich lag ich mit einer kleinen Abteilung ganz am rechten Flügel, ohne jede Führung, ganz auf uns selbst angewiesen. Abwartend hielten wir uns eine ganze Zeit lang in einem Graben, in der Hoffnung auf nachkommende Truppen. Als sie aber immer noch nicht erschienen, mußten wir auf eigene Faust handeln. Vor uns liegt ein halbzerschossenes Gehöft, da scheint eine feindliche Abteilung verborgen zu halten. Drauf los mit aufgeslangtem Seitengewehr! Wieder vergebens. Wohl aber sahen wir von hier aus in etwa 400 m Entfernung deutlich feindliche Infanterie und ein Maschinengewehr. Wir vereinigen unser Feuer darauf, ohne seine Wirkung beurteilen zu können. Die Antwort aber bleibt nicht aus. Wie Hagelkörner hören wir die Kugel gegen das Gemäuer prasseln, das uns vorläufig noch Deckung bietet, aber wie lange, dann pfeffern die feindlichen Granaten dazwischen. Unmöglich können wir wenigen die Stellung halten und ziehen uns daher zurück, um Anschluß nach links zu bekommen. Bald treffe ich wirklich einen Offizier mit einer kleinen Anzahl Schützen. Er selbst hat er Gewehr hingenommen und schießt nach den von hier aus nur schwer kenntlichen feindlichen Stellungen. Als aber seine Munition zu Ende ist, gibt auch er den Befehl zum Rückzug. Mit erstaunlicher Sicherheit folgen uns die feindlichen Schrapnells, während wir uns im Graben zurückschleichen. Da sperrt uns ein breiter querliegender Wasserlauf den Weg. Zwar ist ein Brett darüber gelegt, aber weit weg nach links hin. Das war mir zu unständlich. Während die anderen vorsichtig um die Ecke kriechen, wähle ich den kürzeren Weg, springe rechts über den Längsgraben, stürze über das kurze Stück freies Feld und in die nächste Vertiefung, wo ich zu meiner Ueberaschung Kurtschen Wald antreffe. Ein Schuß durch den Unterarm hat ihn kampfunfähig gemacht. Er hat seinen Rock ausgezogen und den schon verbundenen Arm daraufgelegt und als er mich kommen sieht, lacht er hell auf, trotz der furchtbar ernsten Lage, in der wir uns befinden. „Sonst gehts danke“, ist seine vielsagende Antwort, als ich nach seiner Verwundung frage. „Willst Du nicht mit zurück, Kurtschen?“ „Zurück? Kannst Du garnicht, wo willst Du denn durch?“ — „Nun erst hier im Graben entlang und dann um die Ecke des Drahtzaunes.“ — „Ja, weiter geht es aber auch nicht, da ist nämlich der Graben zu Ende. Und übers Feld laufen, da kommt

keiner durch, ich sage Dir, die schießen auf jeden einzelnen, sogar noch auf die Toten." Das war wohl nicht übertrieben. Es war ein solches Höllefeuer, wer nur auf Händen und Füßen zurückkriechen konnte, wurde mit ganzen Salven von Schrapnells überschüttet. "Und wo willst Du dann hin?" fährt Kurtchen fort. "Da drüben ins Gehölz, da kann man nicht mehr gesehen werden." Leider aber mochte der Feind wohl ahnen, daß noch mehr Versprengte dieselbe Absicht haben könnten. Vielleicht vermutete er auch, daß von da aus neue Truppen herangeführt würden, jedenfalls stand das Gehölz unter fürchterlichem Artilleriefeuer. Und doch mußte ich versuchen, irgendwie unsere Hauptmacht wiederzuerreichen. "Du willst also nicht mit?" "Nein, ich bleibe hier, bis es dunkel wird." Es war wohl tatsächlich das Richtige für ihn, denn sein verletzter Arm hätte ihn an der freien Bewegung gehindert. Ich konnte es schon eher wagen, in kurzen Sprüngen von einer Deckung zur anderen und so allmählich an den Ort zu gelangen, wo ich wieder Anschluß an eine größere Abteilung bekäme. "Na, dann leb wohl, Kurtchen, ich wills versuchen." Ein letzter Händedruck zum Abschied, wir haben nicht geglaubt, uns so bald und so glücklich wiederzusehen, und am allerwenigsten ließen wir uns träumen, daß wir 3 Wochen später in Braunschweig wieder Fußball spielen würden.

Aus dem Verein — für den Verein.

Der hohe Förderer unseres Vereins und Sports, der Protektor des N. F. V., Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, hat in einem längeren an unseren z. Bt. im Herzogl. Residenzschloß verwundet liegenden 1. Vorsitzenden J. Runge gerichteten Schreiben, den Rittern des Eisernen Kreuzes Höchstseine Glückwünsche übermitteln, die an dieser Stelle den Beteiligten zur Kenntnis gebracht werden.

Vom Norddeutschen Fußballverband sind für unsere Mitglieder Zimmermann, Kopau, Jung, die an den Veranstaltungen des Norddeutschen Fußballverbandes erfolgreich teilnahmen, die Sieger-Plaketten zugegangen. Da sämtliche Sieger im Felde weilen, werden wir ihren Angehörigen die Plaketten zustellen.

Für unsere im Felde stehenden Eintrachtler sind dem Verein von verschiedenen Seiten Liebesgaben zum Weihnachtsfeste zur Verfügung gestellt.

Allen Gebern besten Dank!

Zum Jahreswechsel allen Mitgliedern herzlichste Glückwünsche! Unfern im Felde stehenden Eintrachtlern die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen.

Br. F.-C. „Eintracht“. O. Dietrich.



Favorit 3 Pfg.



Gineza 4 Pfg.



Graf v. Brühl 5 Pfg.

Anerkannt feinste Qualitäten



Theodor Halle Sohn BRAUNSCHWEIG

Steinweg Nr. 5 ::

(Mitglied des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte)

empfehlen den
erstklassigen

Verbandsfußball „TRIUMPH“

sowie alle übrigen Fußballartikel und Artikel für Leichtathletik.



Kaffee
Markworth
Damm
Vornehmes groß-
städtisches Lokal

Hans Strey

Fernspr. 2948 • Braunschweig • Sack 12

Anfertigung

vornehmer Herren-Kleider

unter Garantie tadelloser Ausführung

Für Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Vorzugspreise

Sämtliche
Herren=Artikel
in erschöpfender Auswahl

Paul Klose

28 Damm 28

Mitglied des F.-K. „Eintracht“

Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig
Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10
Feine Lederwaren & Schreibzeuge
Füllfederhalter
Feine Briefpapiere & Ansichtskarten
Rabattmarken



Vereinsabzeichen, Sportmedaillen,
Stammtisch-Banner, Diplome, gestickte und
gemalte Vereinsfahnen. Kataloge kostenfrei
Mohn's Fahnen- und Abzeichen-Fabrik
Inhaber Erich Grothe
Münzstraße 9 Braunschweig Telefon 3324

Th. Bewig
Hof-Sattler
BRAUNSCHWEIG
2 Poststrasse 2

Spezial-Geschäft für
Reise- Artikel
Sport- Artikel
Feine Lederwaren

Turnspielgerätfabrik
„Brunsviga“

Fussballstiefel
von Mk. 7.50 an

Fussbälle

D.R.G.M.
Sieger

Wilhelm Kraft, Braunschweig
Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Steinweg Nr. 10
Gutes Lager in in- und ausländischen Stoffen
Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt
Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Schraders Hotel

Besitzer: Albert Meyer
Fernsprecher 634 Gördelingerstraße 7
Mit der elektr. Straßenbahn vom Sportplatz
„Eintracht“ ohne Umsteigen zu erreichen
Ausschank bester Biere
Küchenleistung: Höchste Anerkennung
Vereins-Lokal des F.-C. „Eintracht“

Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber: Hamburger & Lüttauer
Modernes Spezial-Haus größten Stils
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe
Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

Gustav Harms

Inhaber: Rob. Harms

Braunschweig

Gördelingerstr. 9

Fernruf 2774

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Hotel und Restaurant „Preussischer Hof“

Damm 26/27

Bes. W. Utermühl

Damm 26/27

Vornehmstes Familienrestaurant

SOUPERS

von 1.50 Mark an
und à la carte

Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden den Mitgliedern des Fußballklubs Eintracht kostenlos zugestellt
Verlender: E. A. Strebblau, Broihemerstr. 49



Für den Inhalt verantwortlich: O. Dietrich, Körnerstraße 11 — Anzeigen-Aannahme: Buchdruckerei Franz Beck, Braunschweig, Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Beschwerden über unpünktliche Zustellung sind an den Verlender zu richten.

Nummer 1

Braunschweig, Juni 1915

VIII. Jahrgang

Im Kampfe für Kaiser und Reich starben auf dem Felde der Ehre den Heldentod unsere Mitglieder:



Erich Ahlborn, Erl.-Rel., Bankbeamter,
Erich Bölsche, Kriegsfreiwilliger, Kaufmann,
Heinrich Bantjes, Kriegsfr. Gefr., Diplom-Ingenieur,
Paul Hieronymi, Kriegsfreiwilliger, Lehrer,
Kurt Hoffmann, Kriegsfreiwilliger,
Alfred Haas, Erl.-Reservist, Kaufmann,



Walter Hemke, Kriegsfr., Bankbeamter,
Alb. Queck, Unteroff., Reichsbankbeamter,
Walter Schmidt, Kriegsfreiwilliger,
Theodor Torneden, Leutnant d. L.,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des
Braunschweig. Kriegsverdienstkreuzes,

Heinrich Voß, Unteroffizier, Kaufmann,
Hans Großmann, Kriegsfreiwilliger,
B. Drinkhut, Kriegsfreiwilliger Gefreiter,
Otto Stiller, Kriegsfreiwilliger,
Karl Koch, Kriegsfreiwilliger,
Bermann Salz, Kriegsfreiwilliger.

Liebe Vereinskameraden, tüchtige treudeutsche Männer haben im Kampfe mit einer Welt von Feinden den Tod gefunden. Tiefbetrauert von dem Verein wird ihr Andenken in uns fortleben!

Braunschweiger F.-C. „Eintracht“.

O. Dietrich.

Erich Ahlborn † (Stern *)

Den Heldentod in blutiger Schlacht fand unser Erich Ahlborn. In ihm verliert der Verein einen tüchtigen Vereinskameraden, der Jahre hindurch unsere I. Mannschaft zu den schönsten Erfolgen durch sein hervorragendes sportliches Können verholfen hat. Mit Ahlborn im Tore der Eintracht gelang es zum ersten Male die Norddeutsche Meisterschaft zu gewinnen. Das Spiel gegen die damals unbefiegte Hamburger Viktoria lebt noch in unser aller Gedächtnis und an dem glänzenden Siege der all-überall Aufsehen erregte, hat Ahlborn den schönsten Anteil. Leider wurde Ahlborn später in seinem Können durch eine Verletzung beeinträchtigt, doch immer wieder versuchte er sich in den Dienst unserer

Sache zu stellen. Als berufliche Pflichten Ahlborn zwangen nach Magdeburg und von da nach Calbe a. Saale überzusiedeln, ist er stets von größter Treue und Anhänglichkeit für unsere Eintracht besetzt gewesen und stets in engster Fühlung mit dem Verein geblieben.

Ein leuchtendes Vorbild der Treue soll uns Ahlborn im Verein sein! Dabei haben seine hervorragenden Charaktereigenschaften, seine Bescheidenheit ihn zum Freunde aller gemacht. Groß ist die Trauer im Verein über den Tod unseres Erich Ahlborn, der uns allen stets ein lieber Vereinskamerad war.

Unseren Mitgliedern wurde für bewiesene Tapferkeit im Felde nachstehende **Kriegsauszeichnungen** verliehen.

Eiserne Kreuz I. Klasse.

Rundler, Fritz, Leutnant der Reserve.

Eiserne Kreuz II. Klasse.

Allers, Fritz, Inspektor der Feldbäckerei,
 Bührig, Wilhelm, Leutnant der Reserve,
 Böcker, Leutnant der Reserve,
 Brandes, Theo, Leutnant der Reserve,
 Crusius, Fritz, Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier,
 Däumler, Walter, Offizier-Stellvertreter,
 Flagentreff, Otto, Kriegsfreiwilliger †,
 Gericke, Robert, Leutnant der Reserve,
 Gregorius, Wilhelm, Feldwebel-Leutnant,
 Hinfelmann, Erich, Bizefeldwebel der Landwehr,
 Hesse, Richard, Leutnant der Landwehr,
 Kämpfer, Wilhelm, Feldwebel der Landwehr †,
 Rundler, Fritz, Leutnant der Reserve,
 Leffler, Paul, Marineflieger,
 Lüters, Johannes, Offizier-Stellvertreter,
 Mahn, Otto, Offizier-Stellvertreter,
 Meyl, Franz, Kriegsfreiwilliger,
 Meier, Otto, Bizefeldwebel der Reserve,
 Meier, Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier,
 Meyer, W., Unteroffizier der Landwehr,
 v. Negelein, Gustav, Hauptmann,
 Otte, Willy, Unteroffizier der Reserve,
 Pult, Walter, Leutnant der Landwehr,
 Puck, Ewald, Offizier-Stellvertreter,
 Prinz, Erich, Leutnant der Reserve,
 Quack, Rudolf, Kriegsfreiwilliger, Gefreiter,
 Querner, Hermann, Kriegsfreiwilliger,
 Runge, Johannes, Offizier-Stellvertreter,
 I. Vorsitzender des Braunschweiger Fußb.-Clubs „Eintracht“,
 Röber, Heinrich, Unteroffizier,
 Suchel, Paul, Leutnant der Reserve,
 Santo, Camill, Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier,
 Scharlach, Hermann, Offizier-Stellvertreter,
 Schnöder, Leutnant der Reserve,
 Stöcklein, Leutnant der Reserve,
 Torneden, Theodor, Leutnant der Landwehr †,
 Wehrsen, Paul, Unteroffizier,
 Wede, Claus, Leutnant,
 Warnecke, Ernst, Leutnant der Landwehr,

Braunschweigische Kriegsdienstauszeichnung.

Brandes, Theo, Leutnant der Reserve,
 Kämpfer, Wilhelm, Feldwebel der Landwehr †,
 Krause, Rudolf, Leutnant,
 Rundler, Fritz, Leutnant der Reserve,
 Lüters, Johannes, Offizier-Stellvertreter,
 Meyl, Franz, Kriegsfreiwilliger,
 Pult, Walter, Leutnant der Landwehr,
 Quack, Rudolf, Kriegsfreiwilliger, Gefreiter,
 Quant, Willi, Offizier-Stellvertreter,
 Querner, Hermann, Kriegsfreiwilliger,
 Runge, Johannes, Offizier-Stellvertreter,
 Santo, Camill, Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier,
 Suchel, Paul, Leutnant der Reserve,
 Scharlach, Hermann, Offizier-Stellvertreter,
 Schmidt, Walter, Unteroffizier,
 Schnöder, Leutnant der Landwehr,
 Stöcklein, Leutnant der Reserve,
 Warnecke, Ernst, Leutnant der Landwehr,
 Wehrsen, Paul, Unteroffizier,
 Zimmermann, Erich, Offizier-Stellvertreter.

Aus dem Verein.

Von Otto Dietrich.

Eine lange Spanne Zeit liegt zwischen der Herausgabe der letzten Vereinsnachrichten und dem Erscheinen der heutigen Nummer, eine Zeit, die vielen unserer im Felde für Kaiser und Reich kämpfenden Mitglieder Grund war zu glauben, daß die Vereinsnachrichten während des Krieges das Erscheinen eingestellt hätten. Aus dies in Anlaß sind dem Verein eine große Anzahl Anfragen über das Fortbestehen unserer Zeitung zugegangen, doch mögen dieserhalb unsere Mitglieder ohne Sorge sein. Aus wohlzuverstehenden Gründen, die durch den Krieg bedingt sind, konnten die Vereinsnachrichten nicht mehr allmonatlich erscheinen, sie werden aber nach wie vor zur Ausgabe gelangen, um, wie bisher ein Bindeglied unserer im Felde weilenden Eintrachtler und der Heimat zu sein. Leider müssen wir jedoch von der weiteren Bekanntgabe der Adressen unserer Kriegsteilnehmer Abstand nehmen.

Unser Verein hat wiederum schwere Verluste in letzter Zeit gehabt. Die von uns veröffentlichte Verlustliste verzeichnet zu unserem großen Schmerze den Heldentod manches treuen Vereinskameraden, der im Kampfe für Kaiser und Reich sein Leben geopfert. Mancher von ihnen, der berufen gewesen, nicht nur für unseren Verein, sondern auch für die Allgemeinheit zu wirken, mitzuarbeiten für die Erstarkung unserer deutschen Jugend, ist von uns gegangen, um niemals wiederzukehren.

Aber außer den von uns bekanntgegebenen gefallen Eintrachtlern dürfte die Nachricht von dem Heldentode unserer früheren langjährigen Mitglieder Hans Lemmer, Kapitän zur See und Franz Klippelt, die in den 90er Jahren mitgewirkt haben, den sportlichen Ruf unserer Eintracht zu begründen, manchem älteren Mitgliede noch einmal die wehmütige Erinnerung an frühere Zeiten wachzurufen. In Zeiten, wo es nur möglich war, den Verein zu halten durch engen Zusammenschluß der einzelnen Mitglieder untereinander.

Auch dieses Zusammenhalten der Mitglieder ist in jetziger Zeit unbedingt notwendig. Dies zu erzielen, ist der Verein eifrigst bestrebt und hofft auf die Unterstützung der Mitglieder. Nachdem bereits Himmelfahrt der alljährliche Ausflug stattfand, soll im Juni eine Harzwanderung unserer Eintrachtler folgen. Unser Emil Duve hat eine schöne und den meisten Mitgliedern wenig bekannte Harzwanderung, die an anderer Stelle der Zeitung bekanntgegeben ist, ausgewählt und hofft der Verein auf recht zahlreiche Beteiligung. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Fahrt unseres Vereins in den Harz so billig wie möglich eingerichtet wird. Darum versäume kein Mitglied, sich dieser Harzwanderung anzuschließen, schöne genussreiche Stunden stehen in Aussicht.

Ich komme nun zu den sportlichen Ereignissen, die, außer in zwei Städtewettspielen, in einer Zahl Gesellschaftsspielen und in den Pokalspielen bestehen. Diese Pokalspiele sind eine Errungenschaft des Bezirks während der Kriegszeit. Nur durch mein Eintreten für diese Spiele ist es gelungen, dieselben überhaupt in die Wege zu leiten. Ich hatte dabei manches Wunder zu erleben, aber ich freue mich zum Schluß, daß fast sämtliche Bezirksvereine sich beteiligen. Auf diese Weise ist es gelungen, sogar in Kriegszeit fast allsonntäglich vier Fußballwettspiele in Braunschweig durchzuführen. Eine Leistung, die uns wohl wenige Städte unter den gegebenen Verhältnissen nachmachen können.

Der Sport in unseren Mannschaften ließ, je mehr Ausmusterungen stattfanden, nach. Immer geringer wurde die Zahl der Getreuen. Aber immerhin können wir noch

zwei Fußballmannschaften stellen. Gegen Eintracht-Hannover spielten wir unentschieden, und beide Stadtspiele gegen Hannover wurden knapp verloren. Besonders im zweiten Spiele stellten wir den größten Teil der Braunschweiger Stadtemannschaft. Die Pokalspiele sehen uns mit unserer ersten Mannschaft ungeschlagen, während die Zweite das Spiel gegen Männer-Turnverein knapp verlor. Mit der Austragung einiger noch rückständiger Pokalspiele dürfte dann der Fußball ruhen und die Leichtathletik an seine Stelle treten.

Noch im vorigen Jahre waren alle Erwartungen auf die deutsche Olympiade 1916 gerichtet. Der Krieg hat alle Hoffnungen und Erwartungen zunichte gemacht! Das deutsche Stadion, das die Kampfstätte der Nationen 1916 sein sollte, wird öde verlassen dastehen. Aber wenn auch die deutsche Olympiade nicht stattfinden sollte, so darf uns keineswegs dies die Veranlassung sein, die Hände müßig in den Schoß zu legen. Wir müssen weiterarbeiten an der Erleichterung der deutschen Jugend. In keinem Augenblick wird die Wahrheit dieses Satzes mehr erkannt und Beachtung finden, wie in jetziger Zeit. Eine körperlich gut vorbereitete Jugend wird die militärische Ausbildung müheloser bewältigen, besser und schneller sich in das militärische Leben hineinfinden als diejenigen, die von der Stätte ihrer beruflichen Tätigkeit sofort ohne jede körperliche Vorbereitung sich den Anstrengungen des Dienstes aussetzen müssen.

„Stillstand ist Rückschritt“ das ist wie immer auch in der jetzigen Zeit unser Leitwort und so wollen wir auch jetzt die sportliche Betätigung der Jugend nicht ruhen lassen. Die Leichtathletik wird unsere Mitglieder in der Folgezeit in Anspruch nehmen.

Die Übungstage unter Leitung sind wiederum eingerichtet und kann ihr Besuch unseren Mitgliedern und angehenden Soldaten nicht angelegentlichst genug empfohlen werden. Zur Prüfung der Leistungsfähigkeit werden am Sonntag, den 27. Juni, leichtathletische Schülerwettkämpfe veranstaltet werden. Zum weiteren Ausbau und zur Förderung der Leichtathletik sind dem Verein von unserem im Felde stehenden Willy Steinhoff 50 Mark überwiesen, deren Empfang wir hierdurch dankend bestätigen und deren Verwendung im gewünschten Sinne erfolgen wird.

An dieser Stelle möchten wir auch denjenigen Kriegern, die uns den Mitgliedsbeitrag einsandten, unseren Dank aussprechen.

Freuen wir uns doch, daß die im Feindesland stehenden Eintrachtler in jetziger Zeit unseres Vereins gedenken. Trotzdem der Verein seine im Felde stehenden Krieger grundsätzlich von der Beitragsleistung befreit, hat die freiwillige Einwendung des Beitrages allseitige Anerkennung im Verein gefunden.

Zum Schlusse sei auch allen unsern Kriegern, die uns mit Feldpostkarten erfreuen, der Dank des Vereins ausgesprochen. Die beschränkten Raumverhältnisse der Vereins-Nachrichten gestatten es nicht, die eingegangenen Feld-Postkarten einzeln hier aufzuführen. Indem wir die Grüße nochmals herzlichst erwidern, wünscht der Braunschweiger Fußball-Club „Eintracht“ allen Mitgliedern im Felde

„Beil und Sieg.“

Fußball.

Am 2. Weihnachtstage lieferten wir das fällige Rückwettspiel gegen Eintracht-Hannover. Wir spielten in folgender Aufstellung: Theiß

Zinnenroth Grupp Jördens
Alboppelt Schlüter Budendahl Weinhausen Heinrich.

Wir haben Anstoß. S. bemächtigt sich aber sofort des Balles und preßt stark. Nur mit Mühe können unsere Verteidiger den Sturm halten; Theiß hat alle „Hände und Füße“ voll zu tun, einige Bälle kann er gerade noch auf der Linie halten. Allmählich kommen wir dann aber auf, unsere Angriffe werden wuchtiger und planvoller, so daß das gegnerische Tor mehrfach in Gefahr kommt und der Torwächter rettend eingreifen muß. Eine Ecke bringt uns schließlich den ersten Erfolg. Weinhausen nimmt den schön getretenen Ball aus der Luft und sendet unhaltbar ein. Nach Anstoß dasselbe Bild: wechselnde Angriffe beiderseits, S. immer etwas im Vorteil. Kurz vor Halbzeit setzen sie sich dann nochmals in unserer Hälfte fest und erzielen aus einem Gedränge ihr 1. Tor. Dieses hätte vermieden werden können.

Nach dem Seitenwechsel gehen die Rotweissen mächtig los, angestoppt durch die Zurufe ihrer Kameraden. Ihre Angriffe schaffen stets gefährliche Lagen, während die unserer meistens an der ballsicheren Verteidigung ein vorzeitiges Ende finden. Einmal schon glaubte ein jeder den Ball in unserem Tore, aber der unüßwindliche Theiß fischt ihn wieder heraus. Verschiedene Ecken werden teils abgewehrt, teils ausgetreten. Ein schöner Flankenlauf des Linksaußen bringt den Ball bis vor unser Tor, der Halbrechte schießt, Theiß hält, kann den Ball jedoch nicht genügend abwehren, und der Halblinke des nachfolgenden Innensturmes drückt ihn durch.

Unentmutigt greifen wir wieder an, wenn auch zunächst noch ohne Erfolg. Budendahl kommt jetzt mächtig in Form, Schüsse folgen aus jeder Lage. Dicht vor dem gegnerischen Tor schießt er dem freistehenden Heinrich den Ball zu und fast scheint es, als ob uns durch diesen der Ausgleich beschieden sein soll, aber ein gegnerisches Bein macht im letzten Augenblicke die Chance zunichte. Die nachfolgende Ecke wird ausgetreten. Nun fängt Hannover wieder an zu pressen. Ein Straßstoß wegen Sperrens bringt ihnen nichts ein; Grupp fängt den Ball ab und gibt ihn zu Schlüter, dieser läuft durch, spielt zu Budendahl, der noch einen Verteidiger umgeht und dann unter dem brausenden Jubel der reichlich erschienenen Braunschweiger durch einen 20 m Schuß den Ausgleich erzielt. Aus Sicherheitsgründen geht Grupp dann in den Sturm, um die Läuferreihe durch Budendahl verstärken zu können. Ich glaube aber, das war ein Fehler, mit Budendahl in der Mitte hätten wir das Spiel womöglich noch gewonnen, denn die gegnerischen Angriffe lassen jetzt merklich nach, während sich uns nur wenige Chancen bieten, die Grupp ausläßt.

Die Mannschaft war an und für sich ganz gut, das Zusammenspiel klappte zeitweise ganz vorzüglich. Der Held des Tages war Theiß, ohne ihn hätten wir sicherlich verloren.

W. Ja.

28. Februar.

Eintracht gegen Alcoa 11:0.

Nach langer Pause fand endlich wieder einmal ein Wettspiel statt, welches einen überlegenen, leicht erkämpften Sieg ergab. Allerdings mußten die Grünweissen das ganze Spiel mit 10 Mann durchhalten, da der 11. Mann unbegreiflicherweise nicht erschienen war. Der Besuch war wieder sehr schwach, am meisten vertreten waren wohl, wie immer, die Soldaten, besonders die Feldgrauen. Diese stellten auch die Linienrichter und nun ließ es sich unser Paul Täger nicht nehmen, das Spiel in feldgrauer Uniform zu leiten. Alcoa war durch Bertram vom Sportverein 1907 verstärkt, während Eintracht mit Hartmann vom Spiel und Sport

„Schalte“ antrat. Die Eintrachtler spielten in folgender Aufstellung:

Helmke II
Jördens Weinhausen
Alppelt Grupp Hartmann
Bosse Vahlberg Budendahl Qued I Heinrich

Es fehlte also Immenroth, aber dafür spielten die augenblicklich noch hier weilenden Vaterlandsverteidiger Budendahl, Rich Qued und Grupp mit. Prächtig war das Zusammenarbeiten unseres linken Flügels, die uneigennützigste Arbeit Richard Queds, seine scharfen Schüsse, die rasenden Flankenläufe und genauen Flanken des jungen Heinrich. Ihnen schloß sich würdig an Budendahl in der Mitte durch Technik, Schnelligkeit und Schuß; bemerkenswert war auch Grupp's gutes Ballverteilen. Die Hintermannschaft Eintrachts bekam wenig zu tun.

Das Spiel nimmt folgenden Verlauf:

Rascher Lauf von Heinrich, den hohen Flankenball klopft der rechte Verteidiger Acostas schräg zur Seite, aber nicht weit genug weg. Budendahl nimmt den Ball mit dem Spann und Eintracht führt 1:0. Der rechte Läufer der Blaugelben gibt hoch vors Tor nach links, Qued stoppt und aus dem G. mühl heraus schießt er das Leder flach in die linke Ecke. Feines Zuspield Grupp's zu Qued. Ein 20 m-Schuß, Marke Qued! Der Torwächter berührt noch mit den Fingerspitzen, kann aber die Wucht des Balles nicht hemmen, 3:0. Einige weitere Kummern dieser Marke verfehlen nur knapp das Ziel. Bei einem Angriff des Innentrios Eintrachts erzielt Budendahl Nummer 4 und setzt gleich darauf auf eine Flanke des Linksaußen Ball und Torwächter ins Netz, von mehreren Seiten hart bedrängt, 5:0. Beinahe erringen die Grünweißen jetzt ihr Ehrentor. Der kleine Linksaußen hat die Verteidiger und den stürzenden Torwart umspielt. Ein 10 m-Schuß von Halblinks aufs leere Tor! Im letzten Augenblick springt der zurückgelaufene Weinhausen einige Zoll höher und klopft den Ball aus dem leeren Tore. Nach der Pause steht es lange 5:0. Da plötzlich wird der Ball zu Eintrachts Rechtsaußen vorgegeben. Dieser gibt weiter zur Mitte. Budendahl dreht den Ball zwischen den angreifenden Verteidigern links durch und rast dann in tollem Tempo los. Es sieht aus, als ob sich der Torwart in die linke Ecke werfen will. Eine Sekunde atemloser Spannung! Dann faust der Ball direkt neben dem Pfosten ins Netz, 6:0. Jetzt setzt ein heftiges Schneetreiben ein, dann aber geht es Schlag auf Schlag, Tor auf Tor! Ein Drehball Queds, gute Flankenbälle von Heinrich. Nachdem er wohl 3 bis 4 mal gegen Pfosten und Latte den Ball getreten hat, setzt Budendahl noch 4 mal den Ball ins Netz, alles wichtige Schüsse, somit das Resultat auf 11:0 stellend. J. R.

21. März 1915.

Städtepiel Hannover-Braunschweig 4:2.

Zum ersten Male suchten wir Braunschweiger in Hannover ein Städtewettspiel aus. Es sollte die Vergeltung für die in Braunschweig erlittene Niederlage von 5:4 werden. Diese Hoffnung allerdings wurde zunichte. In folgender Aufstellung sollte die Mannschaft spielen:

Pöffel Acosta
Hartmann Immenroth
M.-L.-B. Eintracht
Schacht Grupp Jördens
Acosta Eintracht
Weinhausen Kulpe Budendahl Qued A. Heinrich
Eintracht Acosta Eintracht

Für Karl Schrader, der abgesagt hatte, mußte der Bezirk im letzten Augenblick Weinhausen einstellen.

Das Spiel nahm etwa folgenden Verlauf. Braunschweig hat Anstoß, unsere linke Seite geht glatt durch und die Verteidigung Hannovers tritt den Ball zur Ecke. Diese wird von Heinrich ausgetreten. Der Ball von Hannovers Sturm gut aufgenommen bringt einen gefährlichen Angriff Hannovers, der mit Mühe zur Ecke abgelenkt, diese wird von Hannover gut getreten, von Pöffel noch besser gehalten. Jetzt beginnt ein gleichmäßig verteiltes Spiel, in dem unsere Bezirksmannschaft sich durch tadelloses Zusammenspiel auszeichnet. Heinrich-Qued spielen besonders gut zusammen. Budendahl schießt gegen die Latte mit solcher Wucht, so daß man beinahe glaubt, die Pfosten sollten einstürzen. Hannovers rechte Seite kommt einige Male gut durch, aber Immenroth, Hartmann, Pöffel wirken sehr tatkräftig. Nach 30 Minuten kommt der erste Erfolg nach gutem Zusammenspiel der linken Seite. Aber nicht lange dauert die Freude, eine Minute später und Hannover gleicht aus, ja in der 38. Minute kann Hannover nach vielem Hin und Her von dem rechtsaußen spielenden Faust (96er) aus das Spiel 2:1 stellen. Nach der Pause macht unsere Mannschaft aus sich selbst heraus den Fehler, stellt Weinhausen in die Verteidigung und Immenroth halbrechts in den Sturm. Die jetzt einsetzenden Angriffe Hannovers waren durchweg äußerst gefährlich, ihr rechter Flügel überspielte stets unsere Verteidigung und so folgten Tor drei und vier für Hannover, das letzte allerdings nicht ohne Verschulden des an diesem Tage gut stehenden Torwächters Pöffel. Dann kommen auch die Braunschweiger stark auf. Budendahl schießt aufs leere Tor, den scharfen Ball kann Staade zur Ecke ablenken, die jedoch ohne Erfolg bleibt. Schließlich eine Viertelstunde vor Schluß blüht uns der zweite Erfolg, nach schönem Zusammenspiel der linken Seite. Eine weitere Gelegenheit zum Erfolge wird von uns durch Vorbeischießen ausgelassen. Hannovers Sturm ist dann noch kurze Zeit im Angriff, ohne jedoch Erfolge zu erzielen. Mit 4:2 hat Hannover auch das zweite Städtepiel gewonnen.

Von uns war der linke Flügel, Verteidigung und Torwächter recht gut, auch die Läuferreihe mit Grupp in der Mitte konnte gefallen. In der Hannoverschen Mannschaft war der Torwächter reichlich unsicher, die Verteidiger besonders Staade gut, die Läuferreihe spielte sehr eifrig und schön, die rechte Stürmerseite war besser als die linke.

O. Dietrich.

Eintracht II gegen Ballspielverein I Braunschweig 3:0.

Die Eintrachtler waren durch Jördens und Alppelt aus der ersten Kriegezeit verstärkt. Beim Sieger gefiel der unermüdbliche Mittelläufer Heß; der im Felde gute Innenturm verdarb viel durch Unentschlossenheit vor dem Tore. Ein Schuß Eintrachts prallt gegen den rechten Torpfosten, von dort gegen den linken und von da ins Feld; nach einer halben Stunde aber sendet Wespermann aus dem Gedränge ein und Meyer verwandelt eine Flanke Bock's aus 6 m Entfernung zum 2. Tor. Nach Wechsel erhöht Eintracht den Vorsprung auf 3:0. Einen blendenden Schuß des Halbrechten muß der Torwart noch passieren lassen, jedoch wird das Tor nicht gegeben.

28. März.

Ballspielverein I Wolfenbüttel gegen Eintracht II 3:2.

Die Zweite hatte die Niederlage nicht ganz verdient, denn das Spiel war ausgeglichen. Durch Fehler unseres

rechten Verteidigers und des Torwarts fielen das ausgleichende und siegende Tor für die Gäste. Gut waren Wespermann, der Halbrechte, Bock und der eifrige Ostermann.

11. April.

Pokalspiel Eintracht gegen Acofia 15:0.

Es war das erste Spiel einer vom Bezirke VI um einen Kriegspokal veranstalteten Pokalrunde. Die Blaugelben waren stets stark überlegen, sie traten mit Mittendorf und Mehlhorn vom F.-C. Schneeberg an. Acofia hatte sich durch Meyer, zuletzt beim F.-C. Sportfreunde, verstärkt, mußte aber das ganze Spiel mit neun Mann durchhalten, schien jedoch auf die Vervollständigung keinen Wert zu legen. Eintracht spielte ohne den schnellen Heinrich in der Aufstellung:

Helmke II

Mehlhorn Mittendorf

Alböppelt Grupp Jördens

Bahlberg Immenroth Duedt Buedendahl Weinhausen.

Die Eintrachtler gewannen, wie sie wollten, und hätten bei mehr Lust das Ergebnis glatt verdoppeln können. Nach langem Hin und Her im Mittelfelde vergiebt der Mittelfürmer Acofias eine totsichere Sache. Dann legt Duedt Weinhausen fein vor, dieser täuscht seinen Käufer und sendet scharf ein. Kurz vorm Tor paßt Bahlberg Immenroth flach zu. Ein „Erdrutscher“ geht am angreifenden Verteidiger und dem überraschten Pössel vorbei ins Netz, 2:0. Das schönste Tor des Tages war das dritte. Ein glänzender Durchbruch unseres H. Duedt. Er nimmt den schräg vorgegebenen Ball an, geht bei sämtlichen Gegnern von der Mitte aus glatt durch und jagt das Leder am herauslaufenden Torwart vorbei mit kurzem, scharfem Schlag in die Maschen, ohne daß überhaupt einer der Grünweißen den Ball berührt hat. Ein schneller Angriff Buedendahls, der nach Vinksaufen geht und scharf zur Mitte gibt, Pössel sucht vergeblich durch Herauslaufen zu reiten. Immenroth bucht Nummer vier. Duedt holt sich den Ball von hinten und gibt weit vor nach links. Der Halblinke setzt schnell nach, ein guter Schuß stellt das Resultat auf 5:0 für uns. Der gleiche Spieler erhöht den Stand nach längerem Gefecht auf 6:0. Einen raschen Durchbruch Meyers macht Mittendorf durch Sperren zunichte, während Helmke das Leder ins Feld fortschafft. Dann umspielt Immenroth Verteidiger und Torwächter. Den sofort folgenden Schuß aufs leere Tor lenkt ein zuspringender Käufer im letzten Augenblick knapp zur Ecke ab. Auch das siebente Tor war eine technisch sehr schöne Leistung. Ein rasender Flankenlauf unseres Rechtsaußen, der die Linie hinunterläuft. Den hohen Flankenball zur Mitte nimmt Buedendahl im Sprung mit dem Kopf über den Acofia-Verteidiger hinweg, und Nummer sieben ist fällig. Eine Flanke von links tippt Grupp in die rechte Ecke, 8:0. Ein ganz unverhoffter 25 m-Schuß Buedts und Eintracht führt 9:0, wobei es bis zur Pause bleibt. Nach Wechsel ist unsere Mannschaft stark überlegen. Einen Angriff Weinhausens unterbricht Blumenbohn durch Hand. Immenroth, Elfmeter, 10:0. Bei blitzschnellem Durchbruch des Halbrechten befördert Acofias linker Verteidiger, der hinter ihm läuft, Mann und Ball ins eigene Tor, 11:0. Buedt verwandelt einen zurückprallenden Schuß Alböppelts. Das Torschießen mit Verteidigern dauert an, aber Eintrachts Sturm gefällt sich in Spielereien, bis 10 Minuten vor Schluß Weinhausen und Buedendahl noch zweimal durchkommen und so das Ergebnis auf 15:0 stellen. J. K.

25. April

Eintracht gegen Sportverein 1907 8:2.

Unsere Erste traten mit Ersatz für Mittendorf, Richard und Rudi Duedt, die alle drei Dienst hatten, in in folgender Aufstellung an:

Helmke II

Dittmar

Immenroth

Ruhlmann

Grupp

Jördens

Bahlberg Alböppelt Buedendahl Weinhausen Heinrich.

Wirklich gut war nur Grupp, Jördens und die linke Seite des Sturms; die anderen hatten es oftmals wieder nicht nötig, besonders der linke Verteidiger, der sich gern mit seinen alten Bekannten wieder anfreundete. Nummer 1 ist ein Soldatenschuß Weinhausens. Nach schnellem Flankenlauf Bahlbergs bucht Buedt Nummer 2. Schönes Freispiel Weinhausens, kurzes Passen zu Buedendahl, 3:0. Dann umspielt kurz vor Halbzeit Immenroth die Verteidiger, 4:0 Halbzeit.

Nach Wiederbeginn spielt unsere Mannschaft ziemlich energielos. Einen Elfer tritt Immenroth dem Torwart in die Hände. Nach dem 5. Tor durch Buedt stellt ein flinker Durchbruch des linken Sportverein-Flügels das Resultat auf 5:1. Sofort aber ist Blaugelb wieder vorm anderen Tor. Heinrich tritt eine Ecke so blendend, daß der Ball scharf ins Tor geht, wo ihm einer der Verteidiger den Rest gibt, 6:1. Buedendahl schießt dann eine Flanke in die rechte Ecke, 7:1. Wieder holen die Blauweißen ein Tor auf, ein Freistoß wird im Gewühl nach mehrmaliger Gegenwehr eingedrückt! 7:2. Wieder stellt Buedt den alten Abstand her, ein blitzschneller 20 m-Schuß faßt in die Maschen, 8:2.

1. Mai.

Eintracht II gegen Ballspielverein Wolfenbüttel 4:1.

Eintracht II. konnte in Wolfenbüttel den dortigen Ballspielverein schlagen und sich 2 Punkte holen. Das Spiel fand auf dem Spielplatz am Akumerbusche statt.

Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Schöps

Schmalzote Mehlhorn

Müller H. Heinrich Thieß

Mellin Wespermann Meier Marten A. Heinrich.

Die erste Hälfte zeigte ein recht offenes Spiel, das beide Tore in Gefahr brachte. Beide Torwächter konnten aber immer noch rechtzeitig eingreifen und einen Erfolg verhindern. Dann erzielten die Blaugelben 2 schöne Tore, denen Ballspielverein keins entgegensetzen konnte.

Nach der Pause wurde Eintracht aber merklich überlegen, konnte dies aber nicht durch Tore zum Ausdruck bringen, da der Innensturm das Zusammenspiel nicht sehr pflegte und auch zu ungenau schöß. Trotzdem fanden aber noch 2 Bälle den Weg ins feindliche Tor. Doch auch der Gegner sollte sein Ehrentor erzielen. Durch einen Fehler unserer Verteidigung schöß Ballspielverein für unseren Torwächter unhaltbar ein. Mit einem Siege von 4:1 konnte die Eintrachtmannschaft die Heimreise antreten. Hervorgehoben sei noch das äußerst einwandfreie Spiel der Wolfenbüttler.

23. Mai.

Armia I-Bannover gegen Eintracht I und II kombiniert 5:4.

Die Gäste, Kriegsmeister der 2. Klasse ihrer Vaterstadt, führten ein äußerst einwandfreies Spiel vor und gewannen auch schließlich verdient, da sich die Eintrachtleute — sechs aus der Zweiten, drei aus der Ersten und zwei

aus dem Schützengraben, nämlich Bizfeldweibel Strüh; und Unteroffizier Hillebrecht — garnicht zusammenfanden. Auch waren die Blaugelben reichlich vom Pech verfolgt. **Aufstellung:** Strüh; Hillebrecht, Immenroth; Ostermann, Jördens, Ruhlmann; Marten, Weinhausen, Meyer, Hef, Wespermann. Bald nach Anstoß kommt Arminias Mittelstürmer frei durch und hat nur noch den Torwart vor sich. Den wichtigen 5 m Schuß lenkt Strüh mit blitzschneller Handbewegung übers Tor. Einen Straßstoß wegen Hand dicht vor der 16 m-Grenze Hannovers tritt Jördens scharf und flach, Meyer springt zu, der Ball rollt mit Drehung ins Netz, 1:0. Der Rechtsaußen der Gäste gibt einen hohen Flankenball zur Mitte. Arminias Mittelstürmer und Eintrachts linker Verteidiger springen zugleich hoch. Der Hannoveraner zieht beim Zusammenprall in der Luft den Ball nach innen knapp über den Pfosten. Ein glänzender Lauf Weinhausens übers ganze Feld. Kurz vorm Tore wird er von den Verteidigern in die Mitte genommen, der Torwart läuft ihm entgegen; mit scharfem Schlag mündet der Ball ins Tor, 2:0. Jetzt, nach einer Viertelstunde, wird Klöppelt bei einem unglücklichen Fall außer Gefecht gesetzt, nicht gerade ermutigend für die Blaugelben. Schneller Flankenlauf von Hannovers Linksaußen, kurzes Passen zum freistehenden Halblinken. Der Schuß geht am vorlaufenden Torwart vorbei, an den rechten Pfosten, von dort ins Feld, wo Weinhausen ihn aufnimmt und einen Schuß aus 20 m an die Innenseite des rechten Torpfostens jagt.

Nach Wechsel spielt Eintracht noch lange mit 10 Mann, bis der elfte, Hef, eintritt. Der Ball wird flach vorgegeben, Meyer nimmt ihn auf und bricht durch. Er überläuft Verteidiger und Torwart, 3:0. Ein Angriff von Arminias linkem Flügel wird abgewehrt, der Ball kommt nach rechtsaußen und wird im Gewühl dem Mittelstürmer zugeschoben, der nach links läuft und beinahe von der Außenlinie einen feinen Schuß unter die Latte gibt, 3:1. Eine Flanke von rechts rutscht Hillebrecht vom Fuß ab, dreht sich und springt dem sich in die Ecke werfenden Strüh aus der Hand ins Tor, 3:2. Einen Freistoß nimmt Arminias Mittelläufer im Sprung mit der Hand mit. Der gegebene Elfmeter wird von Jördens verwandelt, 4:2. Die Mitte der Gäste erhält einen Ball in Abseitsstellung, läuft ungehindert durch und schießt einen Bombenschuß in die rechte Ecke, 4:3. Dann folgt der Ausgleich, eine Flanke von links wird vom Rechtsaußen blitzschnell im Gewühl eingeköpft, ein feines Tor, 4:4. Ein mächtiges Gedränge vor dem Eintrachtstor, Staub wirbelt, der Halblinke der Gäste gibt einen scharfen hohen Ball aufs Tor; der Torwächter kann wegen des Staubes nichts sehen, 5:4. Bei dem glücklichen Sieger war der Mittelstürmer technisch und taktisch hervorragend, sonst war die Elf sehr ausgeglichen, gut auch die Außenstürmer und der Mittelläufer, der aber dem Schiedsrichter nicht verzeihen konnte, daß jener sein vieles Handspiel rügte. Bei Eintracht gefiel nur Jördens und Marten. Johannes Köbke.

24. Mai.

Pokalspiel Eintracht I gegen Sportfreunde I 3:2.

Am Pfingstmontag trat Eintrachts Erste mit acht neuen Leuten an, ohne Budendahl (in den Karpathen), Klöppelt und Heinrich I (verletzt), Weinhausen (Soldat!), Helmke (zur Stellung als Kriegsfreiwilliger), und Grupp (verreist). Die Aufstellung war:

Schöps

Meyer Ruhlmann

Heinrich II Jördens Wedemeyer

Schäfer Rich. Qued Immenroth Strüh Marten.

Allmählich macht es sich auch bei Eintracht bemerkbar, daß die meisten und besten Spieler als Kriegsfreiwillige im Felde stehen. Sportfreunde hatte dagegen die eingespielte Elf der letzten Spiele zur Stelle. Nach längerem Hin- und Her stellt ein 20 m-Schuß Queds den Stand auf 1:0 für Eintracht. Der wichtige Ball faust zwischen den vielen Verteidigern hindurch in die äußerste Ecke. Dabei bleibt es bis Halbzeit. Dann gleichen die Roten nach gutem Durchspiel durch den Halbrechten unhaltbar aus, 1:1. Ein rasender Vorstoß des linken Eintrachtflügels, Schäfer jagt in vollem Laufe aus 12 m Entfernung seitwärts vom Tore einen scharfen Schrägschuß in die Maschen, 2:1. Wieder gleicht Sportfreunde aus, bei einem Angriff wird Immenroth, der mit Meyer getauscht hat, der Ball gegen den Oberarm geschossen. Elfmeter! Strüh geht ins Tor. Jedoch der Gegner täuscht ihn glänzend, und Strüh wirft sich in die andere Ecke, 2:2. Wieder kommt Schäfer fein durch und wieder landet sein Schuß in der rechten Ecke, 3:2 für Eintracht. Gut beim Sieger war vor allem Jördens als Mittelläufer, dessen Spiel stark an Zeidler erinnert, ferner noch Meyer und Schäfer. Seit Kriegsbeginn haben diese beiden Gegner 4 Spiele ausgetragen, jeder Verein hat 2 Siege zu verzeichnen, das Torverhältnis ist 12:9 für Eintracht. Johannes Köbke.

30. Mai 1915.

Pokalspiel Eintracht II gegen M.-T.-V. I 0:1.

Unsere zweite Mannschaft focht ihr drittes Pokalspiel gegen die erste M.-T.-V.-Mannschaft aus, das mit 0:1 knapp verloren ging. Unsere Mannschaft war größtenteils aus Spielern zusammengesetzt, die vor Kriegsausbruch in den untersten Vereinsmannschaften gespielt hatten, die Niederlage ist daher nicht weiter verwunderlich.

Das Spiel selbst war meistens gleichmäßig verteilt, allerdings waren die Turner im Zusammenspiel und Aufstellung besser. Bis Halbzeit war keiner Partei ein Erfolg beschieden, erst nach Seitenwechsel konnte der Halbrechte Stürmer des M.-T.-V. einen scharfen Schuß in die linke Torecke senden, um den sich Schöps in der Annahme der Ball liefe aus nicht weiter bemühte. Zum Schluß haben wir noch eine günstige Gelegenheit zum Ausgleich bei einem Durchbruch Schäfers, aber diese wird ausgelassen.

Unsere Mannschaft hat in Heinrichs, Mellin, Schäfer die besten Leute, alle anderen gaben sich redliche Mühe allerdings ohne den erhofften Erfolg.

Am 6. Juni

standen unsere I und Ib im Vergeltungsspiel Arminia-Hannover auf dem 96er Platz gegenüber. Arminia mit der besseren Seite für sich kann trotz eifrigen Spiels nichts erzielen. Kurz vor Halbzeit gibt Qued nach Schäfer, der für uns das erste Tor erzielt. Nach Halbzeit kann wiederum R. Qued unserem Verein zum Erfolge verhelfen. Nach vielen vergeblichen Angriffen der Hannoveraner erzielen wir den dritten Erfolg durch einen Straßstoß, der vom Torwächter schlecht abgewehrt, von Immenroth eingesandt wird.

13. Juni.

Pokalspiel Eintracht I gegen Br. Männer-Turnverein I 4:2.

Dieses Spiel war der Entscheidungskampf um den vom Bezirk Braunschweig gestifteten wertvollen Pokal. Die noch auszutragenden Pokalspiele für beide Vereine, die bis jetzt noch kein Spiel verloren haben, dürften eine Aenderung in der Reihenfolge der Sieger kaum noch zur Folge haben.

Unsere Mannschaft trat in voller Aufstellung an:
Helmke

Ruhlmann Meyer
Heinrich Grupp Jördens
Marten Immenroth Qued Weinhausen Schäfer

Das Spiel begann mit dem Anstoß der Unstrigen und recht lebhaften Angriffen der Turner. Es war zu Beginn ein wirres Durcheinander, das sich bei unseren Spielern etwas legte, nach dem Qued uns durch schönen Schuß die Führung gegeben hatte. Durch das reichlich unsichere Spiel unserer Verteidigung konnte der Männer-Turnverein ausgleichen. Als dann Immenroth nach langem Lauf das Resultat 2:1 stellte, glaubten wir das Spiel sicher gewonnen zu haben. Aber M. T. V. ließ nicht nach mit seiner Angriffslust, Helmke muß verschiedene sehr schwere Bälle halten, ja kurz nach der Pause gelingt den Turnern abermals der Ausgleich bei einem Durchbruch. Helmke ist aus dem Tor geeilt, aber der halbrechte M. T. V.-Stürmer kann den Ball vordurch ins leere Tor schießen. Bei uns greift jetzt ziemlich planloses Spiel ein. Ein Elfmeter, der uns zugesprochen, wird durch Immenroth hoch gegen die Latte gegeben. Ein Straßstoß kurz vor dem Tor der Turner prallt gegen den Pfosten. Endlich 10 Minuten vor Schluß gibt ein Vorstoß R. Queds unserer Mannschaft den dritten Erfolg, dem wenige Minuten vor Schluß Schäfer durch eine hohe Flanke, die der Tormächter hält, von dem schnell hinzueilenden Immenroth eingedrückt wird, den 4. Erfolg bringt.

Unsere Mannschaft war bis auf die Verteidigung gut, ließ aber zuweilen den nötigen Eifer missen.

Die I. hätte nun noch gegen die Germania-Wolfenbüttel zu spielen, damit dürften dann die Pokalspiele ihr Ende haben.

Stand der Pokalspiele des Bezirks nach dem 13. Juni 1915

	Eintracht I	Eintracht II	Männer-Turnverein	Sportverein 07	Sportfreunde	Acosta	Ballspielverein hier	Germania Wolfenbüttel	Ballspielverein Wolfenbüttel
Eintracht I	—	—	2:4	2:8	2:3	0:15	—	—	—
Eintracht II	—	—	1:0	—	—	—	0:7	—	1:4
Männer-Turnverein	4:2	0:1	—	0:3	3:5	—	—	2:3	0:1
Sportverein 07	8:2	—	3:0	—	3:3	—	—	2:4	0:5 berz.
Sportfreunde	3:2	—	5:3	3:3	—	—	—	—	1:5
Acosta	15:0	—	Spiel abg.	—	—	—	0:5 berz.	2:4	0:6
Ballspielverein hier	—	7:0	—	—	—	5:0 berz.	—	5:0 berz.	—
Germania Wolfenbüttel	—	—	3:2	4:2	—	4:2	0:5 berz.	—	3:1
Ballspielverein Wolfenbüttel	—	4:1	1:0	5:0 berz.	5:1	6:0	—	1:3	—
	30:6 8 Pkt.	11:2 4 Pkt.	15:9 10 Pkt.	14:16 5 Pkt.	13:12 3 Pkt.	15:17 6 Pkt.	0:17 0 Pkt.	12:14 2 Pkt.	5:22 2 Pkt.

Himmelfahrt 1915.

Unser Ausflug in den Elm.

Auch in diesem Jahre fand der alljährlich von unserem Verein veranstaltete Himmelfahrtsausflug statt. Es wurde nach dem Elm gewandert. Um 7 Uhr hatten die Teilnehmer sich am Marienstift versammelt, um nach Ablauf des unvermeidlichen akademischen Viertels die Wanderung zu beginnen. Besonders zahlreich waren die Alten Herren vertreten, wohingegen unsere aktiven Fußballspieler sehr vermisst wurden.

Trotz mächtiger Hitze wurde unentwegt marschiert, durch dick und dünn, über Hecken, Gräben, usw. Eine gute Vorübung für angehende Soldaten! Etwas besorgt schauten die Alten Herren beim Nehmen der Gräben. Ob wirs wohl schaffen werden, unser Körpergewicht über die Hindernisse hinwegzuschlingeln, werden sie wohl manches Mal gedacht haben. Aber ohne Unfall ging alles glatt von statten!

Nach dem Durchqueren der Siedter Forst wurde in Beltheim a. Ohe die erste Rast gemacht. Es wurde tüchtig gefrühstückt. Doch schon nach kurzer Zeit ging's weiter zur Elmwarte, wo wir zu unserer größten Freude unser Mitglied Bruno Lange, der Tags zuvor vom Kriegsschauplatz gekommen war, um einen zehntägigen Urlaub in Braunschweig zu verbringen, begrüßen konnten.

Von der Elmwarte ging's auf Waldwegen nach dem Teckelstein. Kurz bevor wir dorthin gelangten, hatte der Wettergott der uns bis dahin gnädig beschiedenen, sein freundliches Gesicht geändert und die ersten Regentropfen fielen, aber die Einlegung einer leichtathletischen Veranstaltung stimmte Petrus wieder freundlich. Die Leistungen der Alten Herren im Dreikampf (100 m Walllauf, Steinstoßen, Weitsprung aus dem Stand) und der Eifer mit dem sie bei der Sache waren, hätten selbst die griesgrämigsten Philister lebensfreudiger gestimmt.

Nachstehend die Ergebnisse der Wettkämpfe:

Gruppe I:	Ad. Klöppelt	9 Punkte
	Jördens	6 "
	Helmke	5 "
	Kircher (Jugendabt.)	3 "
Gruppe II:	Jordan	8 Punkte
	Montag	6 "
	Hädrich	2 "
	Bonderbank	2 "
Gruppe III:	Bruno Lange	8 Punkte
	Duve	7 "
	Spannuth	3 "

So eröffneten wir in diesem Jahre die Leichtathletik Saison!

Nun ging's zum Teckelstein, wo die Gastwirtschaft von Menschen umlagert, daß es uns nur mit Mühe gelang, eine Sitzgelegenheit zu erwischen. Nicht lange hielt es uns hier, weiter ging's, doch die Zeit war soweit vorgeschritten, daß wir uns entschließen mußten, die Wanderung abzukürzen. Ueber Sambleben ging's nach Schöpenstedt, wo in einem Gasthause die Preisverteilung stattfand, die uns bis zur Abfahrt abends 10 Uhr zusammenhielt.

Um das Gelingen des Ausfluges sowie die leichtathletischen Veranstaltungen hat sich unser Emil Duve sehr verdient gemacht und sei ihm an dieser Stelle nochmals der Dank des Vereins ausgesprochen.

Leichtathletik.

Nur noch wenige Pokalspiele und die Leichtathletik tritt wieder ganz in ihre Rechte. Kann dieselbe in diesem Jahre nicht in dem Umfange wie sonst betrieben werden, da ein großer Teil unserer besten Kräfte im Felde steht, so muß es umsomehr die Pflicht eines jeden einzelnen sein, die Übungstage regelmäßig zu besuchen.

Die Übungen finden unter Leitung am Montag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag statt und wir können den Eltern nicht dringend genug ans Herz legen, uns die Jugend zu schicken, da unser schöner Sport ein Miterzieher für das spätere Leben ist. Den älteren Herren ist Gelegenheit geboten, sich durch Freiübungen usw. zu betätigen, auch die Luftbäder haben immer großen Anklang gefunden.

Leider müssen wir dieses Mal auf die Mitwirkung unseres bewährten Übungsleiters Willi Steinhoff verzichten. Er wünscht uns aus dem Felde für die Sommersaison guten Erfolg und hat uns als Beihilfe zur Erhaltung der Jugend Mark 50.— überweisen lassen, möge sein Beispiel Nachahmung finden. Unserem W. Steinhoff sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Die ersten Schülerwettkämpfe finden am Sonntag, den 27. Juni statt zum Besten unseres Soldatenheimes.

Es wird in zwei Gruppen gekämpft. Erste Gruppe bis zum 15. Jahre, zweite Gruppe 15—20 Jahre. An den Konkurrenzen kann jeder Schüler teilnehmen, auch die, die dem Verein nicht angehören. Die Wettkämpfe sind auf dem Sportplatz bekanntgemacht.

Dem Sommerport ein frohliches Glück auf!



Liebesgaben-Sammlung für unsere im Felde stehenden Eintrachtler.

Stets die Verbindung mit den im Felde für Kaiser und Reich kämpfenden Eintracht-Kriegern zu erhalten, ist unser Verein seit Kriegsausbruch eifrigst bestrebt gewesen. Immerfort ist der Verein in engster Fühlung mit seinen im Felde stehenden Mitgliedern geblieben und so soll und muß es auch fernerhin bleiben.

Tausende von Liebesgaben-Paketen, tausende und abertausende Feldpostkarten sind hinausgeschickt, unseren Getreuen Kunde zu geben, daß der Br. F.-Cl. Eintracht es in dieser schweren Kriegszeit als seine schönste Pflicht ansieht, unsere tapferen Eintrachtler im Felde durch Aufmerksamkeit zu erfreuen, zu zeigen, daß das durch Jahrzehnte im Verein gepflegte Zusammengehörigkeitsgefühl nicht nur im Namen, sondern auch durch die Tat allzeit verwirklicht wird.

Ueber die von jetzt an eingehenden Zuwendungen für unsere Liebesgaben-Sammlung wird an dieser Stelle in den Vereinsnachrichten quittiert.

Eintrachtler, die wir in der Heimat fernab vom Kriegsgetümmel still und friedlich unserer Beschäftigung nachgehen, helft uns die im Felde stehenden Mitglieder zu erfreuen.

Spendet Liebesgaben, stiftet für unsere Liebesgaben-Sammlung.

Wir bitten Sendungen für die Liebesgaben-Sammlung nach wie vor an Herrn Albert Montag, Braunschweig, Schützenstraße 35, zu richten.

Der Vorstand des Br. F.-Cl. „Eintracht“.

D. Dietrich.



Braunschweiger Fußball-Club „Eintracht“, E. V.

Sonntag, den 27. Juni 1915, nachmittags 3 Uhr:

Schüler-Wettkämpfe zum Besten des Soldatenheims, hier.

Gruppe I: Schüler bis zum 15. Jahre (geb. nach dem 1. Juli 1900).

Dreikampf (5 Preise). 100 Meter Mallauf. Weitspringen (ohne Brett). Ballwerfen.

Gruppe II: Schüler von 15 bis 20 Jahren.

Fünfkampf (5 Preise). 100 Meter Hürdenlaufen (5 Hürden). Dreisprung. Hochsprung. Werfen. Kugelstoßen (7½ kg).

Schulstaffetten, Gruppe I: (2 Preise). a) Bürgerschulen . . . 6 mal 100 Meter
b) höhere Lehranstalten . 6 mal 100 Meter

Gruppe II: 1000 Meter (400, 300, 200, 100 Meter).

Zur Teilnahme sind sämtliche Schüler der hiesigen Lehranstalten berechtigt. Anmeldungen sind unter Angabe der Geburtsdaten spätestens bis zum 25. Juni bei Herrn W. Jördens, Wolfenbüttelerstraße 40, oder auf dem Sportplatz abzugeben. Die Beteiligung ist kostenfrei.

Die Sieger im Mehrkampf, sowie die beiden Ersten jeder einzelnen Übung erhalten Eichenkranz mit Schleife. Jeder Preisträger muß an sämtlichen Übungen seiner Gruppe teilgenommen haben. Im Interesse des guten Zweckes bitten wir um zahlreiche Beteiligung.

Fußball-Club „Eintracht“, E. V.

Der Vorstand.

Harzwanderung!

Sonntag, den 3. Juli d. J., findet wiederum eine unserer Tageswanderungen statt.

Abfahrt 6.51 nach Ilseburg. Ilsestein, Blesenburg, Alexanderstieg, Beterklippen, Ilsetal, Bremerweg, Ilseburg.

Die uns zur Gewohnheit gewordenen sonntäglichen Wanderungen erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und wir rechnen auch bei dieser Harzfahrt auf recht zahlreiche Beteiligung.

Wanderfahrten.

Monatlich werden von jetzt ab zwei kleinere Wanderfahrten stattfinden. — Gemeinschaftliche Ausflüge des Sonnabends abends nach dem v. Pavelschen Holze, Querumer Holz, Grünen Jäger usw. sollen unser Ziel sein. Sie sollen dazu dienen, in jetziger Zeit die Zusammengehörigkeit im Verein zu fördern, die Geselligkeit zu heben.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.



Gast- und Gesellschaftshaus
Herm. Felten

Helmstedterstr.-Ecke Kastanienallee
Fernruf 510.

Großergeschützter Garten
mit Veranden u. Kegelbahn



Favorit 3 Pfg.



Gineza 4 Pfg.



Graf v. Brühl 5 Pfg.

Anerkannt feinste Qualitäten



Theodor Halle Sohn BRAUNSCHWEIG
Steinweg Nr. 5 ::

(Mitglied des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte)

empfiehlt den
erstklassigen

Verbandsfußball „TRIUMPH“

sowie alle übrigen Fußballartikel und Artikel für Leichtathletik.



Kaffee
Markworth
Damm
Vornehmes groß-
städtisches Lokal

Hans Strey

Fernspr. 2948 & Braunschweig & Sack 51

Anfertigung

vornehmer Herren-Kleider

unter Garantie tadelloser Ausführung

Für Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Vorzugspreise

Sämtliche
Herren-Artikel
in erschöpfender Auswahl
Paul Klose

28 Damm 28

Mitglied des F.-K. „Eintracht“

Werner Siebers Inh.: Karl Barthwig
Altstadtmarkt 10 :: Papierhandlung :: Altstadtmarkt 10
Feine Lederwaren & Schreibzeuge
Füllfederhalter
Feine Briefpapiere & Ansichtskarten
Rabattmarken



Vereinsabzeichen, Sportmedaillen,
Stammtisch-Banner, Diplome, gestickte und
gemalte Vereinsfahnen. Kataloge kostenfrei

Mehn's Fahnen- und Abzeichen-Fabrik
Inhaber Erich Grothe
Münzstraße 9 Braunschweig Telefon 3324

Th. Bewig
Hof-Sattler
BRAUNSCHWEIG
2 Poststrasse 2
Spezial-Geschäft für
Reise-Artikel
Sport-Artikel
Feine Lederwaren
Turnspielgerätfabrik
„Brunsviga“
Fussballstiefel
von Mk. 7.50 an

Fussbälle

Wilhelm Kraft, Braunschweig
Fernsprecher 1353 Feine Maßschneiderei Wilhelmstr. Nr. 1
Großes Lager in in- und ausländischen Stoffen
Frack-Verleihinstitut & Reparatur-Werkstatt
Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Schraders Hotel

Besitzer: Albert Meyer

Fernsprecher 634 Gördelingerstraße 7

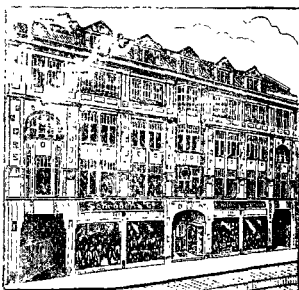
Mit der elektr. Straßenbahn vom Sportplatz
„Eintracht“ ohne Umsteigen zu erreichen

Ausschank bester Biere
Küchenleistung: Höchste Anerkennung
Vereins-Lokal des F.C. „Eintracht“

Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber: Hamburger & Lüttauer

Modernes Spezial-Haus größten Stils
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe
Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

Gustav Harms

Inhaber: Rob. Harms

Braunschweig

Gördelingerstr. 9

Fernruf 2774

Mitglied des Fußballklubs „Eintracht“

Hotel und Restaurant „Preussischer Hof“

Damm 26/27 Bes. W. Utermühl Damm 26/27



Vornehmstes Familienrestaurant

SOUPERS

von 1.50 Mark an
und à la carte



Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Erscheinen monatlich einmal und werden
den Mitgliedern des Fußballklubs Ein-
tracht kostenlos zugestellt
Verfender: W. Fördens, Wolfenbüttelerstr. 40



Für den Inhalt verantwortlich: O. Dietrich,
Körnerstraße 11 — Anzeigen-Aannahme:
Buchdruckerei Franz Beß, Braunschweig,
Reichsstraße 1, Fernruf 2021

Beschwerden über unpünktliche Zustellung sind an den Verfender zu richten.

Nummer 2

Braunschweig, Dezember 1915

VIII. Jahrgang

Zu Weihnachten 1915.

Bald läuten zum zweiten Male in diesem Kriege die Weihnachtsglocken, und das Fest der Liebe zieht durch die Lande. Wir wissen, daß sich das Herz dann mit doppelter Liebe nach der Heimat lehnt und viele liebe Wünsche von Nord und Süd, Ost und West an die Lieben daheim schickt.

Aber auch wir Daheimgebliebenen gedenken Eurer, die Ihr da draußen am Heiligabend unter Mühe und Not im Feindesland treue Wacht haltet. Heil und Sieg bei Euch, die unserer teuren Heimat zum Schutze und dem deutschen Namen zur Ehre das deutsche Schwert in der festen Faust haltet!

Mit Wehmut aber wollen wir der lieben Freunde gedenken, die für uns bluteten und in ferner fremder Erde eine ewige Heimat fanden.

Nie werden wir Eurer vergessen! Stets werden wir Eurer in Liebe und Treue gedenken!

Und über 400 Eintrachtler stehen draußen um mit dem Schwerte Eure Ruhelast zu schirmen. Gott schütze uns vor weiteren Verlusten! Aber wenn es sein muß:

„Gib' und heben Dir zu geben,
Sind wir alleamt bereit, —
Sterben gern zu jeder Stunde,
Achten nicht der Todeswunde
Wenn das Vaterland gebet!“

Oscar Saadig.

Der Br. F.-C. Eintracht erfüllt die traurige Pflicht, den Heldentod folgender Mitglieder bekannt zu geben:



Schulze zur Wiese, Kriegsfreiwilliger,

Walter Westphal, Grenadier,

Ernst Streblau, Landsturmrekrut,

Otto Backmann, Kriegsfreiwilliger,

Richard Bauermeister, Kriegsfreiwilliger,

Heinrich Bülling, Flieger,

Heinrich Curs, Kriegsfreiwilliger,

Fr. Knipping, Kriegsfreiwilliger,

Paul Neumann, Unteroffizier,

Rudolf Schröder, Kriegsfreiwilliger,

Victor Erpenpeck, Leutn. d. R.,



Walter Audorf, Musketier,

Eduard Beber, Musketier,

Franz Melh, Landsturmmann,

Karl Lücke, Kriegsfreiwilliger.



Wiederum sind treue Mitglieder von uns geschieden, die ihre Liebe zum Vaterlande mit dem Heldentode besiegelten. Ein rauhes Geschick hat ihre Hoffnung auf ein Wiedersehen zerstört, und uns liebe Vereinsmitglieder für immer genommen, deren Andenken im Verein fortleben wird.

Braunschweiger F.-C. „Eintracht“.

O. Dietrich.

E. A. Streblau †

Durch den Heldentod unseres E. A. Streblau ist der Verein hart betroffen. Ein rastlos tätiges, ein unermüdlich schaffendes Mitglied ist aus unserer Mitte genommen, ein Vereinskamerad ist von uns gegangen, dessen Tod im Verein tiefe Trauer hervorgerufen hat.

Solange Streblau im Vereinsvorstande als Schriftführer und Platzwart gewirkt hat, hat er seine ganze Persönlichkeit in den Dienst des Vereins gestellt. Besonders in den Kriegsmonaten hat es Streblau verstanden, durch einen regen Schriftwechsel mit fast allen im Felde stehenden Mitgliedern ein festes Band zwischen Verein und Eintracht-Kriegern zu knüpfen.

Fleißig hat Streblau den Schriftwechsel im Verein geleitet, unermüdlich beim Versand der Vereinszeitung geholfen. Noch den letzten Abend vor dem Ausrücken ins Feld weilte Streblau bei der Mittwochversammlung unter uns, seine große Niederbeseitigung fiel uns allen auf. Die Ahnung von einem harten Geschick, das ihn, nur wenige Wochen im Feindesland wirkend, getroffen hat, hat ihn nicht getrogen.

Die feindliche Kugel hat einen schaffensfreudigen, allseits beliebten Vereinskameraden aus unserer Mitte gerissen, dessen Verdienste um unseren Braunschweiger F.-Cl. Eintracht stets anerkannt, dessen Andenken von uns in Ehren gehalten wird.

Br. F.-Cl. Eintracht.

D. Dietrich.

Aus dem Verein.

Winter 1915 und noch immer ist Krieg!

Alle wohl hatten geglaubt, daß ein neuer Winterfeldzug uns erspart geblieben wäre, aber es hat nicht sollen sein. Zum zweiten Male müssen unsere tapferen Krieger die Strapazen eines Winterfeldzuges auf sich nehmen, zum zweiten Male müssen sie den feindlichen Ansturm aus Ost und West wehren, müssen die neuen Feinde vertreiben helfen. Unentwegt ist aber das Vertrauen des deutschen Volkes zum Heere und die felsenfeste Zuversicht, daß wir trotz einer Welt von Feinden den Sieg davontragen werden.

Winter 1915 und zum zweiten Male gehen wir seit Kriegsbeginn in eine Fußballspielzeit, die durch Einberufung vieler unserer Mitglieder zum Militär aber keine allzurege Beteiligung erfahren wird.

Die Bezirksspiele mußten leider schon wegen zu geringer Beteiligung ausfallen und so sind die Vereine in unserem Bezirke auf Wettspiele untereinander angewiesen.

Aber trotzdem können wir ganz zufrieden mit dem Sport in unserem Bezirke während der Kriegszeit sein. Wir hatten in vergangener Spielserie Bezirks-Pokalspiele, die unsere 1. Mannschaft als Pokalsieger sahen, wir hatten in der Leichtathletikfaison zwei leichtathletische Veranstaltungen und zwar: Schülerwettkämpfe, veranstaltet vom unserem Verein, Bezirkswettkämpfe, veranstaltet vom Bezirk und außerdem noch auf unserem Eintracht-Sportplatz: Jugendwettkämpfe, veranstaltet vom Jugendpflegeausschuß der Stadt Braunschweig.

Zu diesen drei Veranstaltungen will ich noch einiges bemerken: Die Schülerwettkämpfe stellten eine sportliche Veranstaltung dar, wie wir sie in Friedenszeiten nicht gehabt haben. Es wurde tapfer und hartnäckig um den Sieg gekämpft, sodaß man seine Freude an diesen Schülerwettkämpfen haben konnte, deren alljährliche Wiederholung unbedingt stattfinden muß. Daß trotz des guten Zweckes, zu dem der Gesamtertrag dienen sollte, nur ein geringer Ertrag erzielt wurde, war bedauerlich. Aber in Berücksichtigung der jetzigen Zeiten war es uns doch immerhin vergönnt, 32 Mark an das hiesige Soldatenheim, zu dessen Gunsten die Veranstaltung stattfand, abliefern zu können. Die zweite leichtathletische Veranstaltung waren Bezirkswettkämpfe. Wiederum hatte der Bezirk mit seiner Veranstaltung sich das denkbar schlechteste Wetter ausgesucht, sodaß die Veranstaltung an dem ursprünglich geplanten 29. August abgesagt und auf den nächsten Sonntag verschoben werden mußte, wo sie programmgemäß verlief.

Die vom Ausschuß für Jugendpflege auf dem Eintracht-Sportplatz veranstalteten „Jugendwettkämpfe im Kriegsjahre 1915“ sind nur auf die Anregung unserer Vereins zurückzuführen. Der Jugendpflegeausschuß hielt sich bei dieser Veranstaltung streng an das Sedanprogramm, ließ sich sogar in seiner Sitzung nicht dazu herbei, den von unserer Seite gemachten Vorschlag anzunehmen, im Mehrkampf der Jugendgruppe B statt Taufklettern den Schleuderballwurf zu nehmen. Ja, im Laufe der Erörterung über diesen Punkt wurde der Schleuderballwurf als gefährlich, ja sogar als Spezialität einzelner bezeichnet. Ein Schlagwort, das einst in Friedenszeiten von der Leitung der Deutschen Turnerschaft im Kampfe gegen den Sport geprägt ist, wurde hier von einem Gymnasialprofessor, der Jahrzehnte hindurch Leiter von Jugendspielen ist, dem Schleuderballwurf, der Diebungsbeschäftigung des deutschen Turners, zum Vorwurf gemacht.

Nun noch einiges von den letzten fußballsportlichen Ereignissen. An den Spielen von Verbandsmannschaften nahmen wir regen Anteil. Sowohl die Spiele Norddeutschland gegen Berlin 0:4 in Berlin, wie Norddeutschland gegen Mitteldeutschland 3:2 in Hannover, als auch das Vergeltungsspiel Norddeutschland gegen Berlin, das am Bußtage in Hamburg stattfand, sahen Eintracht-Spieler in der Norddeutschen Fußballverbandsmannschaft.

Neben verschiedenen Siegen unserer 1. und 2. Mannschaft gegen hiesige und auswärtige kleinere Vereine konnten wir unseren Namensvetter aus Hannover überlegen mit 10:1 schlagen. Für die folgende Zeit wird dann noch eine Reihe kleinerer Spiele stattfinden, ob es uns gelingt, noch ein großes Spiel auf unserm Platz während des Krieges stattfinden zu lassen, bleibt abzuwarten. An Bemühungen unsererseits hat es gewiß nicht gefehlt, daß es nichts geworden ist, das macht der Krieg.

Der Krieg der unsern Vereine bereits schwere Wunden geschlagen und uns viele brave Mitglieder genommen hat. Gedenken wir der Opfer des Krieges im ersten Kriegsjahre — tüchtige Eintrachtler, Gründer und Leiter unserer Bewegung wie Wilhelm Kämpfer, brave Sportsleute, Suchel, Neumann, Penties, Weber u. a., viele treue Anhänger sind zur letzten Ruhe in fremder Erde beigesetzt. Mit fast allen haben wir Mittwoch für Mittwoch in der Vereinsversammlung für das Wohl des Vereins gearbeitet, am Sonntag haben sie ihre Kraft in den Dienst des Vereins gestellt. Mächtig bereit, für den Verein zu wirken, hat der Heldentod ihrem Wirken ein Ziel gesetzt.

Aber neben den Toten sind eine große Zahl von Verwundeten im Verein, die unser innigstes Mitgefühl

haben. Sofern es ärztlicher Kunst gelungen ist, sie am Leben zu erhalten, begleiten unsere besten Wünsche für ferneres Wohlergehen und vollständige Wiederherstellung dieselben.

Besonders aber seien zum Schluß an dieser Stelle die beiden gefangenen Austauschverwundeten unseres Vereins, der schwerverwundete Heinrich Heinemeyer und der in englischer Gefangenschaft schwer erkrankte Max Campe, Schwager unseres Kurt Hagemann, die seit kurzem aus dem Feindesland zurück und daheim in Braunschweig sind, in unserer Mitte willkommen heißen.

O. Dietrich.

Folgende Kriegsauszeichnungen wurden unseren Mitgliedern weiter verliehen:

Eiserne Kreuz I. Klasse.

v. Regelein, Hauptmann.
Sonnenberg, Hermann, Unteroffizier.

Eiserne Kreuz II. Klasse.

Dietrich, Paul, Leutnant.
Gerlach, Joachim, Leutnant.
Hillebrecht, Richard, Leutnant.
Jentsch, Paul, Unteroffizier.
Kielhorn, Leutnant.
Quant, Willy, Offizier-Stellvertreter.
Sonnenberg, Hermann, Unteroffizier.
Strüh, Karl, Offizier-Stellvertreter.
Schachel, Karl, Ersatz-Reservist.
Buckendahl, Robert, Kriegsfreiwilliger.

Braunschweiger Kriegsverdienstkreuz.

Däumler, Walter, Offizier-Stellvertreter.
Dietrich, Paul, Leutnant.
Krause, Leutnant.
Mahn, Otto, Offizier-Stellvertreter.
Strüh, Karl, Offizier-Stellvertreter.
Schachel, Karl, Ersatz-Reservist.

Leichtathletik.

Sonntag, 27. Juni 1915.

Schülerwettkämpfe des Braunschweiger F.-Cl. „Eintracht“.

Zum Besten des hiesigen Soldatenheims fanden auf unserem Sportplatz Wettkämpfe von Schülern aller Schulen der Stadt Braunschweig statt, die sich guter Beteiligung der Schuljugend, aber leider nur eines geringen Besuches der Zuschauer erfreuen konnten. Aber alle, die bei der Veranstaltung zugegen waren, werden sich gefreut haben, mit welchem Eifer und mit welcher Lust und Liebe die Schüler dabei waren. Des großen Kanzlers O. von Bismarcks Worte: „Solange es solche Jugend gibt, ist mir nicht bange um Deutschlands Zukunft“, konnten bei dieser Veranstaltung so recht die Bestätigung finden.

Als Vertreter des Stadtmagistrats war erschienen Stadtrat von Frankenberg, der langjährige Gönner unseres Vereins und Förderer unseres Sports. Außerdem war noch der Leiter des Soldatenheims zugegen.

Die Ergebnisse der Wettkämpfe sind folgende:

Gruppe I: Dreikampf für Schüler unter 15 Jahren, nach dem 1. Juli 1900 geboren. 5 Preise.

a) 100m Mallauf. b) Weitsprung ohne Brett. c) Ballwerfen.

1. Sieger: Crusius, Gymnasium Martino-Ratharineum, 14 Punkte; 2. Sieger: Rudloff, 2.-mittlere Bürgerschule, 10 Punkte; 3. Sieger: Adler, Gaußschule,

8 Punkte; 4. Sieger: Droste, Johann Albrecht-Oberrealschule, 4 Punkte; 5. Sieger: Steffen, Johann Albrecht-Oberrealschule, 3 Punkte; 6. Sieger: Bestian, Realgymnasium, 3 Punkte; 7. Sieger: Hussina, Gaußschule, 3 Punkte.

Einzelwettbewerbe: 100 Meter-Mallauf: 1. Crusius, Gymnasium Martino-Ratharineum, 12,3 Sek.; 2. Rudloff, 2. mittl. Bürgerschule, 13 Sek. — **Ballwurf:** 1. Adler, Gaußschule, 69,50 m; 2. Crusius, Gymnasium Martino-Ratharineum, 59 m. — **Weitsprung:** 1. Crusius, Gymnasium Martino-Ratharineum, 4,99 m; 2. Rudloff, 2. mittl. Bürgerschule, 4,91 m.

Gruppe II: Fünfkampf für Schüler von 15 bis 20 Jahren.

a) 100 m Hürdenlauf (5 Hürden). b) Dreisprung. c) Hochsprung. d) Geermwurf. e) Kugelstoßen (7½ kg).

1. Sieger: Hirschfelder, Soffische Vorbereitungsanstalt, 20 Punkte; 2. Sieger: Göhe, Gaußschule, 15 Punkte; 3. Sieger: Bode, Joh. Albrecht-Oberrealschule, 15 Punkte; 4. Sieger: Feuer, Wilhelm-Gymnasium, 14 Punkte; 5. Sieger: Jürges, Eppes Pädagogium, 14 Punkte.

Hochsprung: 1. Peggau, 1,68 m; 2. Hasenfuß, 1,63 m — **Kugelstoßen:** 1. Göhe, Gaußschule, 8,90 m; 2. Hirschfelder, Soffische Vorbereitungsanstalt, 8,38 m.

— **Dreisprung:** 1. Mellin, Gymnasium Martino-Ratharineum, 11,47 m; 2. Bode, 11,45 m. — **Geermwurf:**

1. Hirschfelder, Soffische Vorbereitungsanstalt, 32,60 m; 2. Brandes, 32,10 m. — **Hürdenlauf:** 1. Hirschfelder, Soffische Vorbereitungsanstalt, 15½ Sek.; 2. Jürges, Eppes Pädagogium, 15¾ Sek.

— **600 Meter-Stafettenlauf für Bürgerschulen:** 1. 10. untere Bürgerschule, 1,35 Minuten; 2. 4. mittlere Bürgerschule, 1,38 Minuten.

— **600 Meter-Stafettenlauf für höhere Schulen:** 1. Gaußschule, 1,32 Min. — **1000 Meter-Stafettenlauf:** 1. Realgymnasium; 2. Herzog Johann Albrecht-Oberrealschule.

— **200 Meter-Trostlauf:** 1. Fritsche, 10. unt. Bürgerschule; 2. Fischer, 4. mittl. Bürgerschule.

Im Anschluß an die Veranstaltung fand die Preisverteilung auf dem Sportplatz statt. Die Mehrkampfsieger erhielten Eichenkränze mit schwarz-weiß-roter Schleife, die Sieger aus den Einzelwettbewerben solche mit blaugelber Schleife.

Alles in allem nahmen diese Schülerwettkämpfe einen sehr schönen Verlauf, daß deren alljährliche Wiederholung nicht nur im Interesse des Sports, nein vor allem im Interesse der Jugend Braunschweigs dringend zu empfehlen ist.

Bezirkswettkämpfe.

Sonntag, 5. September 1915.

Am 5. September fanden unter großer Beteiligung die diesjährigen Bezirkswettkämpfe statt, die unter guter Leitung einen glatten Verlauf nahmen. Sämtliche Siege fielen an uns oder MVB., andere Vereine kamen nicht in Frage. Ein trauriges Zeichen für den Leichtathletikbetrieb der Sportvereine. Die genauen Resultate sind folgende:

1. Handgranaten-Zielwurf.

a) für Militär: 1. Förderer, 24 Punkte; 2. Müller, 19 Punkte.

b) für Vereine: 1. Kiefer (MVB), 26 Punkte; 2. Schlüt (MVB), 24 Punkte; 3. Wendt (MVB), 23 Punkte.

2. Handgranaten-Weitwurf.

a) für Militär: 1. Förderer, 23 m; 2. Kiefer, 22,75 m.

b) für Vereine: 1. Habenicht (MVB), 25,37 m; 2. Müller (MVB), 22,25 m; 3. Kulpe (Eintracht).

3. 100 Meter-Mallauf: 1. Schröder (Eintracht) 11¼ Sek.; 2. Oberbeck (MVB), 12 Sek.; 3. Ostermann (Eintracht), 12½ Sek.

4. 100 Meter-Vorgabelauf: 1. Crusius II (Eintracht) 8 m Vorgabe 11 $\frac{1}{2}$ Sek.; 2. Wespermann (Eintracht) 5 m; 3. Schröder (Eintracht) 0; 4. Koch (Eintracht) 5 m.
 5. 100 Meter-Hürdenlauf: 1. Ostermann (Eintracht), 15 $\frac{1}{2}$ Sek.; 2. Habenicht (MVB).
 6. 800 Meter-Vorgabelauf: 1. Feldmann (Eintracht) 50 m Vorgabe, 2: 8 $\frac{2}{5}$; 2. Meyer (Eintracht) 50 m; 3. Matbom (Eintracht) 60 m.
 7. 1500 Meter-Mallauf: 1. Helmke (Eintracht) 4: 40; 2. Rhode (MVB) 4: 44.
 8. Stabhochsprung: 1. Ostermann (Eintracht) 3 m; 2. Crusius (MVB) 2,80 m; 3. Müller (MVB) 2,70 m.
 9. Speerwurf (Mittelgriff): 1. Helmke (Eintracht) 37,20 m; 2. Wespermann (Eintracht) 34,70 m; 3. Müller (MVB).
 10. Dreisprung: 1. Habenicht (MVB) 11,52 m; 2. Kulpe (Eintracht) 11,40 m.
 11. 4×100 Meter-Stafette: 1. MVB 48 Sek.; 2. Eintracht.
 12. 3×1000 Meter-Stafette: 1. F.-Cl. Eintracht; 2. MVB.
- Alles in allem eine glückliche Veranstaltung. Auffällig ist unser schlechtes Abschneiden in dem neuen Handgranatenwurf, eine Folge der Unkenntnis der Handhabung dieses Wurfobjektes. Die 4×100 Meter-Stafette ging lediglich durch den hundsmissigen Wechsel verloren. Der Sieg in der 3×1000 Meter-Stafette ist nur Helmke zuzuschreiben, der in einem ständigen Kampfe vom Start bis zum Ziel nach wunderbarem Rennen gegen Rhode (MVB) mit 3 m Vorsprung einkam.

Jugendwettkämpfe im Kriegsjahr 1915 am 18. und 19. September.

An Stelle der sonst alljährlich stattfindenden Sedanwettkämpfe hat der Jugendpflegeauschuß diese Jugendwettkämpfe auf Veranlassung des Br. F.-Cl. „Eintracht“ veranstaltet. Den Wettbewerben war das Sedanprogramm 1914 zu Grunde gelegt, das sehr umfangreich und durch die vielen Meldungen recht länglich war. Aber die leitenden Herren des Jugendpflegeauschusses hatten mit viel Mühe und großen Opfern an Zeit eine Veranstaltung geschaffen, die bereits am Sonnabend begann und Sonntag abend endigte, einen schönen Verlauf nahm. Unser Verein war durch Schüler vertreten, die aber für die betr. Veranstaltung, der sie angehörten, teilnehmen mußten. So war nur recht wenigen vergönnt, für unseren Verein als Teilnehmer genannt zu werden. Es waren dies Kulpe, der mit 60 Punkten 5., Helmke, der mit 45 $\frac{1}{2}$, 17. und Matbom, der mit 43 Punkten 21. Sieger in der zweiten Jugendgruppe B wurden, in der zweiten Jugendgruppe A konnte Bude von uns mit 41 Punkten den 19. Platz belegen.

Im 800 Meter-Lauf siegte Helmke von uns mit 2 Min. 11 Sek., dem 4 weitere Eintrachtler folgten.

Als Preise erhielten die Sieger bei der im Anschluß an die Veranstaltung vorgenommenen Preisverteilung Eichenkränze, die ersten Sieger der Wettbewerbe schöne Silber.

An unsere Mitglieder.

Große Zeiten fordern große Herzen, harte Zeiten milde Herzen! Dringlicher als in Friedenszeiten wenden wir uns an unsere Mitglieder, an die Gesamtheit unserer Mitglieder mit der Bitte um wohlwollende Unterstützung. Wohl wissen wir, wie schwer der Krieg auf der Gesamtheit, wie auf dem einzelnen lastet, aber wir wissen auch, wie gemeinsames Tragen die Lasten erleichtert. Daher

sind wir der festen Zuversicht, daß auch in diesen Zeiten, wo unser Br. F.-Cl. Eintracht ein schweres Dasein hat, die Mitglieder dem Verein treu zur Seite stehen werden wie einst. Nur noch 65 Mitglieder sind am Platze, die nicht des Kaisers Rock tragen, sie haben gestrebt, gewirkt und geschaffen, soweit es in ihren Kräften stand.

Aber die großen Kosten, die der Verein hat, veranlassen uns, an die unter den Fahnen stehenden Mitglieder die Bitte um Zahlung des Vereinsbeitrages zu richten. Gar manchem ist es sehr wohl möglich, er hat es vielleicht nur aus Gleichgültigkeit vergessen, oder er hat gedacht, der Verein hat es nicht nötig. Dieser Hinweis dürfte ihn veranlassen, dem Verein durch Zahlung des Beitrages hilfreich zur Seite zu stehen.

Eintracht-Krieger kommt, soweit es in Euren Kräften steht, Euren Vereinspflichten nach. In je größerem Umfange dies geschieht, um so besser kommt der Verein durch diese Zeiten des Krieges und um so schneller und machtvoller wird der Verein nach dem Kriege wachsen, blühen und gedeihen.

Aber auch an die wenigen, noch in Braunschweig befindlichen Mitglieder richten wir die Bitte, treu zur Fahne zu halten, eng sich aneinanderzuschließen, um die Interessen des Vereins auch während des Krieges zu wahren. Um untereinander stets über den Verein unterrichtet zu sein, ist von dem Vorstande für jeden Sonntag und Festtag als Treffpunkt der Eintrachtler

Kaffee Hohenzollern, Bohlweg

vormittags 11 bis 1 Uhr

vorgesehen und werden alle Mitglieder um ihr Erscheinen hiermit gebeten.

Br. F.-Cl. Eintracht.

Der Vorstand.

Fußball.

Sonntag, 12. September 1915.

Zu einem Städtespiel Braunschweig-Wolfenbüttel war eine bunt zusammengewürfelte Mannschaft unsers Vereins nach Wolfenbüttel gefahren, um dort gegen eine Wolfenbütteler Städtemannschaft anzutreten. Am Ahlumer Busch trafen sich beide Parteien und lieferten nach kniststädtischen Begriffen ein interessantes Spiel, in dem wir bis zur Pause 3:1 führten, schließlich aber nur knapp mit 4:3 gewinnen konnten.

Sonntag, 24. Oktober 1915.

F.-Cl. Eintracht gegen Bezirksmannschaft 8:3.

Alles unbekannte Größen, die auf dem Plane erschienen waren. Die Bezirksmannschaft entsprach ungefähr unserer ehemaligen IV. in Friedenszeiten. Auch wir hatten eine ziemlich ebenbürtige Aufstellung zusammengewürfelt, sodaß ein Ergebnis mit so hohem Torunterschiede nicht einmal erwartet wurde. Anfangs drängen die Bezirker, die in der Tracht des M. T. V. spielen, stark und zeigen eine kleine Ueberlegenheit. Da unternimmt unser Rechtsaußen einen schnellen Lauf, gibt Flanke, die vom Mittelstürmer zum ersten Tor verwandelt wird. Bei einem gleich darauf erfolgten Durchbruch überzieht der Schiedsrichter Hand und unser Mittelstürmer kann ungehindert zum zweiten Male einsenden. Auch die Blauen kommen mehrere Male vor und aus einem Gedränge heraus erzielen sie durch Kopfball das erste Tor. Ein Freistoß bringt ihnen nichts ein. Es war wohl auch nicht nötig, denn kurz darauf verschafft ein Selbsttor unseres rechten Verteidigers ihnen den Ausgleich. Ein Freistoß wird von uns dicht neben dem Pfosten ausgeübt. Halbzeit. Nach der Pause scheinen sich die Blaugelben etwas besser zu

verstehen. Ein schöner Schuß des Halblinten sichert ihnen wieder die Führung. Jetzt kommt etwas mehr Leben in das Spiel. Nachdem Immenroth die Verteidigung schön umgangen hat, kann er unhaltbar das vierte Tor treten. Ein Freistoß für den Bezirk vom Strafraum aus ist erfolglos. Da unternimmt unser Linksaußen nach einem Freistoß einen schnellen Durchbruch und den Tormann täuschend, tritt er das fünfte Tor. Bis zum Schluß fügen die Unsrigen ihren Erfolgen noch drei weitere hinzu. Durch eine falsche Entscheidung des Schiedrichters erhalten die Blauen ein drittes Tor zugesprochen.

Sonntag 31. Oktober 1915.

Eintracht 1b gegen Germania-Ölterode 5:2.

Bei herrlichem Wetter lieferten sich beide Parteien einen abwechslungsreichen Kampf. Da der Platz zu klein war, mußten die Unsrigen sich erst an das kurze Zuspiel gewöhnen. Trotzdem waren wir von Anfang an überlegen. Der Kampf endete mit dem Siege von 5:2 für unsere 1b.

Sonntag, 7. November 1915.

Eintracht 1b gegen Sportklub Helmstedt 6:3.

Mellin Weinhausen Meyer Kulpe Wespermann
Diebering Jördens Meyer (Alt. Gymn.)
Marten Mehlhorn
Weiße

Die Gäste waren mit einer flinken Elf angetreten, deren Hauptstärke im Linksaußen, Mittelläufer und Tormann lag. Es setzt gleich nach Antritt ein schnelles Hin und Her ein. Zunächst wird aber noch alles von den Läuferreihen gehalten. Allmählich finden sich die Stürmer zusammen, und es entstehen vor beiden Toren schon gefährlichere Augenblicke. Durch gutes Zuspiel kommen die Unsrigen vor. Der Mittelfürmer gibt nach dem ungedeckten Rechtsaußen, der eine gute Flanke wiedergibt, und unhaltbar sendet Meyer zum ersten Tor ein. Bald darauf kann ein schon sicheres Tor für Sportklub noch im letzten Augenblick von Marten gerettet werden. Den zweiten Erfolg erzielt Kulpe, der, nachdem er mehrere Leute umspielt hat, einen guten Schuß anbringen kann. Nach Wiederantritt kommen die Helmstedter vor. Der Halbrechte gibt einen Ball hoch vor's Tor, Weiße wehrt nur schwach ab, und der nachsetzende Mittelfürmer kann leicht einschließen. Da spielt Weinhausen sich durch, gibt kurz vor dem Tore nach Meyer, der unhaltbar einsetzt. Kurz vor der Pause bietet sich Meyer eine günstige Gelegenheit, die er aber dadurch ausläßt, daß er in dem sicheren Gefühl, ein Tor zu treten, mit kräftigem Schuß hoch darüber hinaushaut. Nach Halbzeit setzen die Helmstedter alles daran, um auszugleichen, und es gelingt ihnen auch in kurzer Zeit, das Torverhältnis auf 3:3 zu stellen. Jetzt ist es aber mit ihnen vorbei. Sie haben sich zu sehr ausgegeben und die Unsrigen können bis zum Abpfiff durch Mellin, Weinhausen und Meyer noch drei Tore treten.

Das Rückspiel fand am Bußtag in Helmstedt statt. Am Dienstag hatte es furchtbar geregnet, trotzdem erhält Jördens ein Telegramm: Kommen, Platz spielfähig. Acht Minuten vor Abfahrt waren wir erst sechs Mann. In drei Minuten hatten sich noch vier angefundet, aber unser Freund Mellin hatte uns im Stich gelassen. Sportklub dagegen hatte seine stärkste Mannschaft aufgestellt. Daher auch das Telegramm: Spielfähig, oh weh, was die dann nicht spielfähig nennen. Man blieb direkt stecken in dem Schmutz, und der Ball lag, wo er immer hinfiel. Zum Schluß fing es auch noch an zu regnen, so daß das Maß voll wurde. Das Spiel endigte 2:2 unentschieden. Nach Halbzeit wurde kein Tor mehr getreten.

Sonntag, 14. November.

Eintracht 1 gegen Sportfreunde 6:1.

Weiße

Jr. Dette Marten

Jördens Grupp Mehlhorn

Meyer Kulpe Immenroth Weinhausen Alf. Heinrichs

Mit dieser Mannschaft traten wir gegen Sportfreunde auf deren Platz an und hatten unsere Gegner wohl gehofft, ein günstigeres Ergebnis zu erzielen. Aber durch ihr kopfloses Spiel konnten sie gegen unsere technisch bedeutend bessere Elf garnicht aufkommen. Allerdings wurde das Mitspiel von Immenroth und Weinhausen zuweilen übertrieben. Da der Boden durch den vorausgegangenen Regen noch ziemlich gatt war, konnte manche günstige Gelegenheit nicht recht ausgenutzt werden. Gleich nach Anstoß wird das Spiel in Sportfreundes Hälfte verlegt, ohne daß wir einen zählbaren Erfolg erzielen. Da macht nach 20 Minuten ein Verteidiger von Sportfreunde im Strafraum Hand. Den Elfmeter tritt Franz D. fest auf den Mann, kann aber, gleich nachsetzend, den zurückgeprallten Ball zum ersten Tore einsenden. Bald darauf wird Sportfreunde dieselbe Gelegenheit geboten. Der Elfmeter wird aber hoch über das Ziel hinweggetreten. Jetzt halten sich Sportfreunde eine Zeitlang in unserer Hälfte auf. Einige Durchbrüche Heinrichs, der schlecht gedeckt wurde, sind erfolglos. Da erhält er, wieder freistehend, einen Ball von Weinhausen weit vorgetreten, läuft runter und den Verteidiger umspielend, schießt er unhaltbar das zweite Tor. Bis zur Pause bleibt es bei diesem Stande. Auch nach Halbzeit sind wir wieder stark überlegen. Bei Sportfreunde wird allerdings viel vom rechten Verteidiger ausgelassen, zwei weitere Tore, von Immenroth und Kulpe getreten, hat er verschuldet. Da erhält bei einem Durchbruch der Sportfreunde der abseitsstehende Rechtsaußen eine Flanke und schießt hoch aufs Tor. Weiße glaubt, daß der Ball ausgeht, springt zu spät hoch und schon haben Sportfreunde ihr Ehrentor. Jetzt setzt eine regelrechte Belagerung des Sportfreunde Tores ein und Immenroth und Weinhausen können noch je ein Tor treten. Im ganzen war das Spiel verhältnismäßig ruhig, mit Ausnahme einiger Zusammenstöße, besonders vom Rechtsaußen, ohne die ja unsere „Sportfreunde“ garnicht auskönnen.

Sonntag, 28. November.

Eintracht 1 gegen Eintracht-Hannover 10:1.

Bei wunderbarem Winterwetter fand am Sonntag auf leichter Schneedecke wieder einmal seit langer Zeit ein erstklassiges Wettspiel statt. Nach langen Bemühungen war es uns gelungen, unseren Namensvetter aus Hannover nach hier zu verpflichten. Ein solches Resultat hätten wohl auch die größten Optimisten nicht erwartet, alles klappte ganz vorzüglich, die ganze Mannschaft war wie aus einem Guß, auch kein einziger wunder Punkt war zu entdecken. Die Aufstellung war folgende:

Meyer

Dette Ruhlmann

Jördens Grupp Mehlhorn

Marten Kulpe Immenroth Weinhausen Heinrichs.

Gleich nach Anstoß erzwingen wir eine Ecke und bald darauf durch Weinhausen das erste Tor. Dadurch ermutigt, geht der Sturm mächtig los und ist bald wieder durch den Mittelfürmer erfolgreich. Nach Wiederbeginn bekommt Heinrichs eine gute Vorlage und läuft ins Tor (3:0). Nun kommt Hannover mächtig auf, wir haben schwere Augenblicke zu überstehen und nur durch die Geschicklichkeit unserer Verteidiger wird manche kritische

Lage geklärt. Der gegnerische Rechtsaußen kommt schön durch und flankt zur Mitte, wo der Mittelfürmer den Ball verwandelt. Nun folgen beiderseits Angriffe, die unsrigen stets gefährliche Lagen schaffend. Bis zur Halbzeit erzielen Kulpe aus dem Gedränge und Marten noch je ein Tor und mit 5:1 werden die Seiten gewechselt.

Hannover tritt an, aber schon nach kurzer Zeit haben wir das Heft wieder in der Hand. Heinrichs geht in feiner Weise durch, umspielt noch einen Verteidiger, täuscht den Torwächter und schießt den Ball in die äußerste Ecke. Unser Gegner versucht nun alles, um den Torreigen aufzuhalten, aber alle seine Bemühungen sind vergebens. Noch viermal kann unser Sturm gute Vorlagen der Läufer in Erfolge verwandeln. Immenroth geht nach schönen Angriffen noch zweimal durch, ebenso Heinrichs. Beim Schlusspfiff ging jeder mit dem Bewußtsein vom Platze, ein schönes Spiel geliefert zu haben.

Sonntag, 5. Dezember.

Eintracht 1b gegen Sportklub 1-Goslar 8:1.

Am 5. Dezember spielte die 1b gegen den befreundeten Sportklub Goslar in folgender Aufstellung:

Weithe

Marten Gelbke

Diebering Jördens Mehlhorn

Meier Kulpe Immenroth Weinhausen Heinrichs. Bis zur Halbzeit brachten wir es auf 2:1, dann klappte Goslar vollständig zusammen und muß sich noch 6 Tore gefallen lassen. Jördens.

Zum 20jährigen Bestehen des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“

Pro patria est, dum ludere videmur.

Das Vaterland ist den Verbänden, die sich die Pflege der Leibesübungen angelegen sein lassen, zu großem Danke verpflichtet. Ganz besondere Anerkennung verdient die von ihnen für die Vervollkommenung der Jugend geleistete Arbeit. Durch die planmäßige Durchbildung des Körpers schaffen diese Verbände der Nation unerschöpfbare Werte. Ein hervorragendes Verdienst ihrer Tätigkeit erblicke ich darin, daß sie das Gemeinschaftsbewußtsein, das Gefühl der Kameradschaft und das Verständnis des einzelnen für seine nationale Pflichten beleben.

D. Falkenhayn

Chef des Großen Generalstabes.

Aus dem Geleitwort zum Jahrbuch 1913 des Deutschen Fußballbundes.

Auf 20 Jahre Schaffens im Fußballsport und der Leichtathletik können wir in diesem Monat im Br. F.-Cl. „Eintracht“ zurückblicken. 20 Jahre! Im Raume der Zeit nur eine kleine Spanne, im menschlichen Dasein ein kurzes Menschenalter, im Verein bedeuten diese 20 Jahre eine lange Periode von Kampf und Mühsalen. Kampf nicht nur auf grünem Rasen, auf der Wiesenlaufbahn, sondern Kampf gegen die unendlichen Vorurteile der Mitwelt gegen den Sport. Als im Dezember 1895 einige Schüler hiesiger höherer Lehranstalten den Br. F.-Cl. „Eintracht“ gründeten, da hatten sie selbst wohl am allerwenigsten geglaubt, daß aus dieser Gründung ein solch großer mächtiger, für den Sport nicht nur in Braunschweig, nein, in unserem ganzen deutschen Vaterlande maßgebender Verein entstehen würde. Zwar strömten zu Anfang des ersten Gründungsjahres viele Schüler in unsere Reihen, die mit Begeisterung und Freude mitwirken wollten, aber diesem Vorhaben wurde bald durch ein Verbot der meisten Schulleiter ein Ziel gesetzt, sodaß die Mitgliedschaft im Verein vielen Schülern verboten war.

So waren nur wenige Anhänger unserer Bewegung geblieben. Aber aus dem ganzen Werdegange unseres

Br. F.-Cl. „Eintracht“ konnte man schon jetzt sehen, daß die Jugend ganz auf Seiten unseres Sports, unseres Vereins stand, das war unsere Freude und unsere Zuversicht.

Wem die Jugend gehört, der hat die Zukunft! Dies bewahrheitete sich immer mehr. Trotz aller Wirren und Mühsale gelang es bereits 1896 das erste Spiel auf dem St. Leonhardsplatz gegen eine für damalige Verhältnisse spielstarke Elf aus Hannover mit dem Resultat von 2:2 auszutragen.

Unsere damalige Mannschaft spielte in der Aufstellung:

Stansch

Klippelt

Siebrecht

Walter

Hagemann

Grube

Wilke Willy Lemmer Runge Dörfler Schaper

Es folgten nun Spiele gegen die bekannten Berliner Vereine Preußen, Germania, Concordia, Fortuna, gegen Leipziger und besonders gegen Hamburger Vereine usw.

Spielfürker und immer zahlreicher wurden die Mannschaften im Br. F.-Cl. „Eintracht“, die Plätze der Stadt Braunschweig reichten nicht aus, um einen geregelten Spielbetrieb durchzuführen. Der Br. F.-Cl. „Eintracht“ entschloß sich im Jahre 1904 einen eigenen Platz zu schaffen, der 1905 mit einem Spiele gegen den bekannten F.-Cl. Wacker-Weißbach nach einer Ansprache des Turninspektors Hermann eröffnet wurde. Mit Gründung des Norddeutschen Fußballverbandes kam die Spielbewegung immer mehr in Fluß, so daß jetzt selbst die Gegner des Sports einsahen, daß unsere Bewegung totzuschweigen ausgeschlossen, sie aber mit leichten Einwendungen abzutun nicht mehr möglich war.

Eine neue Zeit für den Fußballsport in Braunschweig beginnt mit der Regierung Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht, der unseren Br. F.-Cl. „Eintracht“ in jeder nur möglichen Weise förderte und stets das größte Wohlwollen für unsere Bestrebungen bekundete. Zum ersten Male weilte ein regierender Fürst auf unserem Sportplatz, sah die größten Wettspiele der besten deutschen und ausländischen Vereine und bekundete durch Stiftung von Preisen sowie andere Zeichen wohlwollendes Interesse für unseren Verein.

Ein Markstein in der Geschichte des Br. F.-Cl. „Eintracht“ wird die Regierung Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht in Braunschweig sein. Aber nicht nur für die sportlichen Bestrebungen in Braunschweig allein, sondern für Norddeutschland sogar ganz Deutschland hatte Se. Hoheit für die sporttreibende Jugend großes wohlwollendes Interesse, das besonders für Norddeutschland von Sr. Hoheit dem Herzog Johann Albrecht durch die Annahme des Protektorats des N. F. B. bekundet wurde. Seit dem Regierungswechsel ist auch von Sr. Königlichem Hoheit dem Herzog Ernst August dem Verein Wohlwollen und Interesse entgegengebracht. Derselbe war gelegentlich des Ligaspiels Altonaer F. C. gegen unsere Mannschaft auf unserem Platze.

Neben dem Fußballsport fand die Leichtathletik besonders in den letzten Jahren rege Beteiligung. Zwar waren es zu Anfang nur wenige. Wenngleich die Erfolge unseres F. Runge in Amerika (St. Louis) und in Spaa seiner Zeit großes Aufsehen erregten und zum ersten Male Deutsche im Kampfe gegen den ausländischen Sport siegreich waren, so waren die Erfolge doch zu vereinzelt. Aber sie haben bezweckt, daß die Erfahrungen für den Verein verwertet wurden. So konnten wir durch Leitung von F. Runge, Steinhof, Kämpfer, Mathies und verschiedene andere die Leichtathletik im Verein fördern, so daß auch in diesem Sport Eintracht mit die besten Vertreter in unserem Deutschen Vaterlande aufweisen konnte.

Schritt für Schritt hat der Verein unter F. Runges Leitung sich seinen Platz in Braunschweig erkämpft und gewirkt an der Erleichterung deutscher Jugend. Um dies ganz und voll durchzuführen, war noch die Anlage eines etwa 18 Morgen großen Sportplatzes geplant, die mit auf die Initiative Sr. Hoheit des Herzogs zurückzuführen ist. Der Krieg hat ein vorläufiges Halt geboten. Aber nach diesem Kriege wird eine große, eine neue Zeit anbrechen, eine Zeit, die durch den Krieg die Erkenntnis wachgerufen hat, die der jetzige deutsche Reichskanzler von Bethmann-Hollweg zum Ausdruck bringt in den Worten:

„Für die Pflege und Verbreitung des Sportes kann nicht genug geschehen, um die Jugend und die überflüssige Kraft derselben auf ein Gebiet zu lenken, wo sie der Stärkung von Körper und Geist unmittelbar dient.“

D. Dietrich.

Anlässlich des Geburtstags Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht ging dem Verein auf das Glückwunsch-Telegramm folgender Dank zu:

Montag, Fußballklub „Eintracht“, Braunschweig.

Wiligrad, 9. Dezember 1915.

Den treuen Eintrachtlern wärmsten Dank.

Johann Albrecht.

Sonntag, den 5. Dezember

(Keglerheim, Ostens Restaurant, Braunschweig)

Preiskegeln

im Braunschweiger Fußball-Club „Eintracht“
zum Besten der Liebesgabenkasse.

In diesem Jahre, wo es gilt, unseren draußen in Feindesland stehenden Eintracht-Kriegern eine Freude zum Weihnachtsfest zu machen, ihnen das Bewußtsein zu geben, daß der Br. F.-Cl. „Eintracht“ an diesem Tage ihrer besonders gedenkt, hatte der Verein unter Leitung der Herren Montag und Spannuth eine rege Sammel-tätigkeit für Weihnachtsliebesgaben eingeleitet. Um den Ertrag der Sammlung zu erhöhen, wurde, wie bereits im Vorjahre, ein Preiskegeln veranstaltet. Die Preise dazu waren zum allergrößten Teile gestiftet und sei den freundlichen Gebern an dieser Stelle nochmals gedankt.

Das Kegeln zeitigte folgende Resultate:

Asphalt

1. 28 Holz Jäger
2. 26 „ Duve
3. 26 „ Junke (Nichtmit-
glied)
4. 26 Holz Kallies
5. 26 „ Saedlig
6. 24 „ Eimbeck
7. 24 „ Spannuth
8. 24 „ Ahrenhold
9. 23 „ Vonderbank
10. 23 „ Hädrich
11. 23 „ Siebrecht
12. 23 „ Weihe
13. 19 „ Montag
14. 19 „ Filcher (Nicht-
mitglied)
15. 18 Holz Dammeyer
16. 18 „ Herbert Meyer
17. 18 „ Kulpe
18. 18 „ Johannkamp
(Nichtmitglied)
19. 17 Holz Böh
20. 17 „ Rzepka

Bohle

1. 32 Holz Junke (Nicht-
mitglied)
2. 32 Holz Montag
3. 32 „ Hädrich
4. 32 „ Jäger
5. 31 „ Kallies
6. 30 „ Johannkamp
(Nichtmitglied)
7. 30 Holz Weihe
8. 29 „ Eimbeck
9. 29 „ Duve
10. 29 „ Spannuth
11. 28 „ Dammeyer
12. 27 „ Heinemeyer
13. 27 „ Emil Meyer
14. 26 „ Ausmeyer
(Nichtmitglied)
15. 26 Holz Rzepka
16. 24 „ Hubert Meyer
17. 23 „ Ahrenhold
18. 23 „ Alb. Meyer
19. 23 „ Saedlig

Einige schöne Stunden, die uns das Preiskegeln zusammengeführt, konnten wir verleben, so daß die Ver-anstaltung einen prächtigen Verlauf nahm, wofür den

Herren Montag und Spannuth der Dank des Vereins
gebührt.

Dietrich.

Kassenverwaltung.

Jedem Eintrachtler muß schon der Gedanke gekommen sein, wie mag es wohl mit unseren Finanzen stehen, kommen sie daheim zurecht! — Ist es doch manchem Sportverein nicht möglich gewesen, seinen Spielbetrieb in alter Weise aufrecht zu erhalten.

Wir dürfen uns glücklich schätzen. Geben doch die vielen leichtathletischen Veranstaltungen und Wettspiele Zeugnis davon, daß wir nicht geschlummert haben. Dieses alles hat uns aber ein schönes Stückchen Geld gekostet, denn zur Leichtathletik braucht man Geld und wieder Geld, auch ist heute mit den Einnahmen bei Fußballspielen kaum zu rechnen. Bislang sind die laufenden Ausgaben immer noch allein von den hiesigen Mitgliedern getragen, denn seit Beginn des Krieges sind sämtliche Soldaten vom Beitrag befreit worden.

Nun kommt aber bald die Zeit, wo die Einnahmequelle versiegen muß. Haben doch weit über 400 Mann den feldgrauen Rock angezogen, und jeden Tag wird das zurückbleibende Häuflein kleiner.

Für die Folge wird es nicht mehr möglich sein, alles auf die Schultern der Hiergebliebenen zu wälzen, ohne das Kapital anzugreifen. — Aber ein guter Hausvater sorgt vor! — Wir wissen ja, daß unsere Bitte nicht unerhört verklingen wird, geben doch alle gern, wenn es sich darum handelt, unserer Jugend eine fortdauernde Spieltätigkeit zu geben. Die Jugend ist unsere Zukunft, und wir dürfen nicht rasten und ruhen, wenn wir nach dem Kriege einen guten Nachwuchs haben wollen.

Stehen uns doch noch große Arbeiten bevor, denken wir nur an unsere Platzanlage. Sind wir jahrelang Vorkämpfer für unseren schönen Sport gewesen, werden wir auch jetzt nicht nachlassen, weiter an der Erleichterung der deutschen Jugend zu arbeiten.

Darum liebe Eintrachtler, Ihr, die im Felde und in der Garnison seid, denen es möglich ist und leicht fällt, uns zu unterstützen, gebt Euer Scherflein zur Hebung unseres Sports und zum Wohle unseres Vereins.

Bislang sind an freiwilligen Beiträgen aus dem Felde eingegangen:

Willi Steinhof	50,— Mf.
Lehrer E. Warncke	10,50 „
Hj. Boffe	25,— „
Paul Reidler	5,— „
E. Buchheister	10,— „
F. Franz	20,— „

Wir sagen hier nochmals unseren herzlichsten Dank dafür.

Emil Duve, Vereinstaffierer,
Leonhardstr. 32.



Kegel-Abteilung.

Jeden Donnerstag Abend, 8 1/2 Uhr:

Kegeln

im »Keglerheim«, Restaurant Otten, Kl. Exerzierplatz.

Gäste willkommen.



Damm 40

Schröder & Co.

Damm 40



Inhaber: Hamburger & Lüttauer

Modernes Spezial-Haus größten Stils
für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe
Spezialabteilung für „Sport und Spiel“.

Vornehme Anfertigung nach Maß.

Mitglieder des Fußball-Klubs „Eintracht“

Kaffeehaus
„Hohenzollern“

(Bes. H. Knipping)

Gutgepflegte Biere
✓ Vorzügliche Weine

*Sonn- und Festtags**11 bis 1 Uhr**Frühschoppen der Eintrachtler**in den unteren Räumen.***Schraders Hotel**

Besitzer: Albert Meyer

Fernsprecher 634

Gördelingerstraße 7

Mit der elektr. Straßenbahn vom Sportplatz
„Eintracht“ ohne Umsteigen zu erreichen

Ausschank bester Biere
Küchenleistung: Höchste Anerkennung
Vereins-Lokal des F.C. „Eintracht“

Glückwunschkarten
Visitenkarten
und Familien-Drucksachen
in vornehmer Aufmachung

Buchdruckerei
Franz Heß

Reichsstraße 1 ♦ Fernsprecher 2021

Treffpunkt aller Eintrachtler**jeden Sonn- und Feittag vormittags 11 bis 1 Uhr****im Kaffee Hohenzollern, Bohlweg.**

Feldgraue Vereins-Nachrichten

des Braunschweiger Fußballklubs „Eintracht“, E. V.

Nr. 1

Braunschweig, September

1916

An unsere feldgrauen Einträchtler

wenden wir uns heute mit den Vereins-Nachrichten in diesem Gewande:

Feldgraue Vereins-Nachrichten!

Zum ersten Male wird von mir der Versuch gemacht, die draußen im Kampfe für Kaiser und Reich gegen eine Welt von Feinden stehenden Einträchtler mit Nachrichten untereinander zu versehen. Lediglich diesen Zweck sollen die vorliegenden Blätter erfüllen, sie sollen nicht an die Stelle der Vereins-Nachrichten treten, die über das Leben im Verein berichten, sondern nur ein Bindeglied der feldgrauen Einträchtler untereinander sein.

Es ist der erste Versuch, den ich mit der Herausgabe dieser Feldgrauen Vereins-Nachrichten mache, hier und da wirds vielleicht noch hapern. Aber ich glaube, wenn unsere Eintracht-Krieger mich etwas mit Material unterstützen, daß es mir gelingt die Zeitung weiter auszubauen, damit sie voll und ganz ihren Zweck erfüllt. — In der Hoffnung auf Unterstützung dieses neuen Vereins-Unternehmens

Heil und Sieg!

Braunschweiger F.-C. „Eintracht“ E. V.

Dietrich, 1. Vorsitzender.

J. Runge, Leutnant, Infanterie-Ersatz-Truppe, 4. Bataillon, 8. Kompanie, berichtet über sein Wirken in Beverloo, von den sportlichen Veranstaltungen, die unter seiner Leitung stattgefunden, sowie von der besonders tüchtig spielenden Fußball-Mannschaft. Alle diese sportlichen Unternehmungen haben ungeheilten Beifall gefunden.

Willy Steinhoff, Leutnant der Reserve, zur Zeit München, Vereinslazarett, Karolinenplatz 5a, teilt mit, daß er seit 27. August nach den Kämpfen an der Somme erkrankt, zunächst nach Cambrai, von wo er nach zweitägigem Aufenthalt im Lazarettzug nach München gekommen ist. Sein Befinden hat sich gekessert und wünscht der Verein seinem verdienten 11. Vorsitzenden baldige Genesung.

Kurt Hagemann, Unteroffizier, wirkt auf der Zahlmeisterei, Ersatz-Batl., Reserve-Infanterie-Regiment 91, Coblenz.

Paul Zeidler, Unteroffizier, schreibt:

Nun habe ich mal wieder eine neue Wirkungsstätte gefunden und sitze mitten in den Bergen. Nach der endlos langen Umherfahrrerei war ich am Endpunkt der Bahnverbindung angelangt und mußte nun noch einen Armeegepäckmarsch durch die Karpathen machen. Ich sollte mich auf mindestens 3 Tagemärsche gefaßt machen, wurde mir an der letzten Entsendungsstelle gesagt, ich hab's aber in einem Tage ohne besondere Ueberhastung geschafft. Also große Form! Bitte nach

Friedensschluß recht viele Armeegepäckmärsche zu inszenieren. Allerdings (jezt kommts) bediente ich mich sportlich nicht einwandfreier Mittel, legte etwa 15 km auf einem des Wegs kommenden Lastauto zurück und ließ dann etwa 5 km lang meinen Affen auf einem Holzgefällegepann nebenherfahren. Da ich keine Konkurrenz hatte, durfte ich das ruhig tun. Leider fehlte mir für den schwierigsten Teil die Hilfe: Feldmarschmächtig über den Koppypaß, über 1000 m hoch. Ich habe früher mal mein Rad den Brocken hinaufgeschleppt, aber das war noch garnichts gegen die gestrige Tour. Hoffentlich bleibe ich nun hier, aber es sieht wieder brenzlich aus. Jrgend etwas liegt wieder in der Luft. Herzliche Grüße aus dem Höhenluftkurort
Ihr Paul Zeidler.

Fuhse, Leutnant, Infant.-Regt. 143, 1. Erf.-Batl., 1. Komp., dankt für die Vereinszeitung und stellt seinen inzwischen erfolgten Besuch in Aussicht.

Buckendahl, Theiß und Fuhse, unsere 3 Liga-spieler, weilten im August in Braunschweig auf Urlaub.

Otto Buckendahl, Unteroffizier, Husaren-Regt. 6, 4. Eskadron, ist kurz nach seiner Rückkehr vom Urlaub erkrankt und auf dem Wege in die Heimat.

R. Friemel, XI. Halbschlottille G. 86, Wilhelmshaven, konnte gelegentlich des Urlaubs beim Spiel Eintracht I gegen Männer-Turnverein mitwirken.

Rudolf Quack, Gefreiter, ist zur Zeit in Munster (Truppenübungsplatz).

Franz Dette, Sergeant, z. Bt. Berlin, Lehrterstr. 48, teilt dem Verein mit, daß er für Eintracht zu wirken, wenn es an der Zeit, gern bereit ist.

Kurt Wald, Vizefeldwebel der Reserve, Landwehr-Infanterie-Regt., schreibt:

Vom 15.—20. August war ich am Stochob und von dort wurden wir nach hier Orginskii-Kanal geworfen.

Vor einigen Tagen haben sich die Rußlis blutige Köpfe geholt, augenblicklich ist es wieder sehr ruhig. Hoffentlich erhalte ich demnächst die angekündigten „Feldgrauen Vereinsnachrichten“ und seien Sie vielmals begrüßt von Ihrem

Kurt Wald.

Unser Bigaspieler Immenroth liegt z. Bt. krank im Kriegslazarett in Stenex, von wo er an den Verein Grüße sendet und auf baldiges Wiedersehen hofft.

Weinhausen, Muskettier, Biedingen, Oberhessen, Vereinslazarett, Mathildenhospital.

Sende allen lieben Mitgliedern aus dem Lazarett zu Biedingen die besten Grüße Ihr Weinhausen. Wie siehts denn im Verein aus? Ist die Herbstserie schon wieder im Gange? Ich würde mich freuen, wenn ich einmal wieder etwas von der lieben Eintracht zu hören bekäme. Wird denn die Vereinszeitung noch verfaßt?

Unser bekannter Bigaspieler Fritz Wienecke, der am 1. Juni 1916 in der Schlacht am Stagerrak auf S. M. S. Bommern den Heldentod fand, sandte dem Verein zahlreiche Lebenszeichen. Auf einer seiner letzten Karten gibt Ihe seiner Freude Ausdruck, bald wieder unter uns zu sein. Dann aber Gut Holz! 1000 Grüße

Eure rechte Stütze Ihe.

Leutnant: Paul Dietrich, Hermann Schnöcker, Walter Pult, gehören seit Kriegsbeginn dem Landw.-Infant.-Regt. 78 an. In dem Regiment waren ferner noch Torneden, der Anfang vorigen Jahres starb und Warneke, der verwundet z. Bt. Dienst beim Ersatz-Batl. tut. Als Adjutant ist in dem Regiment einer unserer Vereinsgründer, Leutnant Dr. Schaper.

Eine große Zahl Karten und Briefe geben uns Kunde von unseren Getreuen, denen hierfür an dieser Stelle gedankt sei.

Unser Leichtathlet Erich Zimmermann ist z. Bt. als Feldwebel-Leutnant im Munsterlager.

Casties, Beamten-Stellb., Berlin, Tempelhoferufer 19, Gartenhaus links, weißt des öfteren in Braunschweig zu Besuch, ist dann stets Gast bei unserem Sonntags-Frühshoppen, Kaffee Hohenzollern.

Wallbaum, Feldwebel, Infant.-Regt. 164, Sameln, hat seinen Posten als Lazarettinspektor verlassen und gehört dem 164ern an.

Ollv Domeser, Unteroffizier, Res.-Artl.-Regt. 100, welcher z. Bt. auf Erholungsurlaub in Braunschweig weilte, sendet an den Verein herzliche Grüße. Demselben Regiment gehört außer unserem Mitgliede Montag auch der Vorsitzende von Eintracht-Hannover, Klöppner, an.

Franz Krieger, Landw.-Infant.-Regt. 74, Pionierzug, gehört dem Regiment seit Kriegsbeginn an und hat alles in der Front gut überstanden. Dem Verein sendet er beste Grüße.

Montag, Gefreiter, Fußartillerie-Regiment 100, 4. Batterie, der durch einen Granatsplitter am rechten Auge verletzt und zur Zeit in Braunschweig ist, schreibt aus dem Felde:

Nach langen langen Wochen sollt auch ihr mal wieder etwas von mir hören. Vor ungefähr 3 Wochen traf ich Helmke, der bei der 1. Batterie ganz in unserer Nähe lag, und vor 3 Tagen konnte ich Domeser mal aufsuchen, dessen Aufenthalt bei der Batterie mir schon längere Zeit bekannt war. Natürlich war die Freude jedesmal groß, nachdem sich das Staunen, auch den jungen Soldaten hier schon zu finden, einigermaßen gelegt hatte. Uns allen Drei gehts noch ganz gut, sonst nichts neues. Allen Einträchtlern beste Grüße Euer

Ernst Montag.

Unser früherer langjähriger zweiter Schriftführer Heinrich Deuter, jetziger Ersatz-Reservist Deuter, schreibt:

Zu meiner großen Freude bekam ich gestern das Paket von meinen lieben Einträchtlern. Ich spreche Euch meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Nach dem ich bis vor kurzem als Telephonist beim Regimentsstabe Reserve 78 im Graben tätig war, bin ich vor etwa 14 Tagen durch Divisionsbefehl zum Gericht der 19. Reserve-Division versetzt. Ich habe mich hierüber sehr gefreut.

Allen Einträchtlern herzliche Grüße! Auf baldiges Wiedersehen Euer Henry Deuter.

Karl Schachel, Unteroffizier:

Schwere Opfer haben unserem Regiment die Kämpfe um den Hartmannsweilerkopf gekostet. Mancher liebe Kamerad, wo man über ein Jahr mit zusammen, liegt jetzt dort oben, ich bekam gleich zu Anfang einen Splitter an den Kopf, aber der kann viel aushalten und konnte ich treulich im Graben bleiben. Für kommende Wochen befürchte ich für uns wieder Schlimmes. Aber wenn wir fallen, fallen wir mit dem Gesicht nach dem Feinde.

Herzliche Grüße

Karl Schachel.

Joachim Gerlach, Leutnant im Infant.-Regt. 48, Maschinen-Gewehr-Abtlg., sendet folgendes letztes Lebenszeichen an den Verein und bekundet sein großes Interesse für den Sport selbst Angesichts der schweren Kämpfe:

Ich bitte um genaue Angabe des höchst erzielten Hochsprunges (ob Wettkampf oder Training ist egal) und eine genaue Angabe, ob Diesche schon je einen Hochsprung über 1,80 m geleistet hat.

Mit sportlichem Gruß

Ihr J. Gerlach.

Die Antwort auf diese Zeilen haben unseren Joachim Gerlach nicht mehr erreicht. Der Brief kam mit dem kurzen, aber inhaltschweren Vermerk: „Auf dem Felde der Ehre geblieben“ zurück.

Dr. Julius Unger, Vizehauptmeister der Reserve, sendet sein Bild, hoch zu Ross, sowie beste Grüße aus Ennetières, südwestlich Viller, August 1916.

Zeddel, Gefreiter, Kraftwagenführer-Abteilung der 4. Armee, dankt für die Vereinszeitung, gibt seiner Freude über die guten Resultate Ausdruck und wünscht fernerhin viel Glück.

Willy Dette, Jüsilier-Regiment 73, 4. Kompagnie, Feldpost, sendet der Eintracht herzlichste Grüße von der Front.

Jordan, Gefreiter, schreibt:

Allen Vereinskameraden die herzlichsten Grüße von der Ostfront. Ich befinde mich nun auch seit 3 Wochen hier im öden Russenlande. Hoffentlich geht es allen gut, und wir können bald Wiedersehen feiern. Ist es wahr, daß unser kleiner Jhe Wieneke tot ist? Schade. Herzliche Grüße allen Bekannten, Euer alter Tadde.

Otto Hädrich, Gefreiter, Munsterlager, Rassenverwaltung des Gefangenenlagers, weist des Sonntags häufiger in unserer Mitte.

Rudolf Hartmann, Feldrefrutendepot 3, 6. Kompagnie, ist zur Zeit mit Refrutenausbilden beschäftigt und befindet sich bei einem Refruten-Depot in Belgien.

Hjalmar Wosse, Unteroffizier d. R., weilte vorübergehend auf Urlaub in Braunschweig. Nach Berlin zum Refrutenausbilden kommandiert, ist seine Adresse: Berlin NW., Wiesbeckerstraße 43 II.

R. Zimmer, Gefreiter, Reserve-Infant.-Regt. 204, 11. Kompagnie, schreibt:

Habt herzlichsten Dank für die liebe Karte vom 16. Juli. Daß es im Verein ruhig wird, kann ich mir wohl denken. Hoffentlich wird auch darin der Friede, der doch endlich einmal kommen muß, wieder einen recht erfreulichen Wandel und einen großen Aufschwung bringen. Wir sind augenblicklich tüchtig im „Training“ laufen, marschieren wie die Wilden. Eben sitzen wir mal etwas fest. Das Wetter ist uns seit einigen Tagen etwas günstiger gesinnt, der Regen war ja gerade furchtbar. Sonst geht es mir gut, allen Vereinskameraden herzliche Grüße Richard Zimmer.

W. Kulpe, Musketier, Refruten-Depot, 17. Infant.-Division, schreibt:

Liebe Eintracht! Sportliche Grüße aus Feindesland sendet W. Kulpe.

Was macht dort der Sport? Uns fehlt hier nur ein Fußball. Tadelloser Dienst hier hinter der Front. . .

Wir sind hier 36 Braunschweiger, darunter 16 Fußballer. — Nochmals viele sportliche Grüße

Kulpe.

Vahlberg, Jäger, 2. Jäger-Ersatz-Bataillon, Claus-tal, ist von seiner Erkrankung geheilt und schreibt:

Euch lieben Sportskameraden die herzlichsten Grüße. Komme in nächster Zeit wieder raus.

Euer F. Vahlberg.

Otto Limmel, Braunschw. Husaren-Regt. Nr. 17, 4. Eskadron, sendet den Einträchtlern beste Grüße.

P. Nädde, Unteroffizier d. R., Sanitäts-Komp. 2, schreibt:

Sende Euch aus dem sumpfigen Wolhynien meine besten Grüße. Mir geht es noch gut, hoffe, daß die jetzt beginnende Fußballsaison nur recht günstig für unseren lieben Br. F. C. Eintracht sein möge. Ich glaube bald, daß uns ein dritter Winterfeldzug nicht erspart werden wird. Sende Ihnen alle herzliche Grüße

P. Nädde.

Alexander Lange, Artillerie-Munitions-Kolonie 4, schreibt:

Lieben Sportfreunde! Herzlichen Dank für die zahlreichen Sportgrüße! Ich sende von hier Grüße per Granate nach Frankreich, damit denen die Lust ausgeht. Mit Gruß Euer Alex. Lange.

Walter Gömann, Unteroffizier, Stab der 20. Infanterie-Division, sendet dem Verein 20 Mark sowie herzliche Grüße.

Für die Spende besten Dank. Der Vorstand.

Dammeyer, Gefreiter, Feldflieger-Abteilung 51, sendet herzliche Grüße und Dank für die Karten, sowie die Ermahnung an seinen Freund Heinemeyer öfter und etwas mehr zu schreiben.

Löhr, Bizefeldwebel, Flugzeugführer, Feldflieger 42, schreibt dem Verein:

Meiner lieben Eintracht die herzlichsten Grüße und besten Dank für die Vereins-Nachrichten, habe mich darin auch verzeichnet gefunden. Mir geht es noch immer tadellos. Habe neulich mal einen Grad der 1. Mannschaft (Fuße) getroffen und oft an alte Zeiten zurückgedacht.

Allen Bekannten die herzlichsten Grüße und ein fröhliches Heil ab.

Germann Löhr.

Mit einem Briefe erfreut uns R. Buch, in dem er dem Verein ein Bild der Fußball-Mannschaft des I. Bataillons übersendet und ferner nachfolgendes mitteilt:

Unsere Mannschaft schlug am Himmelfahrtstage die des III. Bataillons mit 10 : 0 Toren. Ich habe aber die Braunschweiger wieder hochgehalten. Spielte halblinks und konnte die Hälfte der ganzen Torzahl auf mein Konto bringen. Trotz des heißen Wetters beteiligte ich mich an der Schwedenstafette und an der 4×100 m Stafette.

Mir gehts noch gut und hoffe von Ihnen allen dasselbe. Kameradschaftliche Grüße

R. Buch, Gefreiter, Reserve-Infant.-Regt. 48, 2. Komp.

Der Bruder unseres Sigaspielers A. Gillebrecht, Musketier, Infanterie-Regiment 92, 8. Komp., bestätigt dankend den Empfang der Vereins-Nachrichten.

Es war eine große Freude die interessante Zeitung zu lesen. Die besten Grüße allen Vereinskameraden

Albert Gillebrecht.

Wilhelm Ratz, Gefreiter, Reserve-Infanterie-Regiment 252, 6. Komp. schreibt:

Liebe Einträchtler! Sende Euch allen einen freundlichen Gruß und gratuliere auch der I. Mannschaft zu ihrem Erfolg. Mir geht es noch immer gut, hoffentlich kann das auch der Verein in dieser schweren Zeit von sich sagen.

Mit soldatischem Gruß Wilhelm Ratz.

Herbert Neuman, Musketier, Beverloo, schreibt:

Teile hiermit dem Verein meine neue Adresse mit. Die Vereinszeitung habe ich seit einem halben Jahre nicht bekommen. (Ganz richtig, zwischen der Ausgabe der letzten und vorletzten Nummer unserer Vereins-Nachrichten liegt genau ein halbes Jahr. D. Schr.) Habe hier bereits mehrmals mit unserem Vorstand Runge gesprochen.

Ich bleibe mit sportlichen Grüßen an den Verein und dort weilende Bekannte

Herbert Neumann.

Josef Leineweber, Reserve-Artillerie-Munitions-Kolonie, sendet allen Einträchtlern beste Grüße und teilt mit, daß es ihm bei der Kürze seines Urlaubs nicht möglich gewesen, die alten Freunde aufzusuchen, zumal es ihm gesundheitlich nicht gut geht.

Aufruf

zur Schaffung eines Sportplatzfonds.

Einträchler!

Der Zeitpunkt rückt näher, an dem wir gezwungen sind, unseren jetzigen Sportplatz aufzugeben. Schweren Herzens müssen wir unser Heim, die Pflegestätte deutschen Sports, verlassen. Die Anlage, die mit dazu beigetragen hat, uns zu der jetzigen Größe emporzurufen, muß durch eine andere ersetzt werden. Ein eigener geschlossener Sportplatz ist für den Braunschw. Fußballklub „Eintracht“ eine Lebensfrage, die zu lösen wir alle eifrig und mit ganzen Kräften mitarbeiten müssen. Nicht jetzt mitten im Kriege soll die Anlage erliegen, sondern wir müssen jetzt bedacht sein, die Mittel für die Platzanlage zusammenzubringen, damit beim Friedensschluß die finanzielle Seite der Anlage gesichert ist und wir dann sogleich mit dem Bau beginnen können.

Nur mit eigener Sportplatzanlage können wir vorwärts kommen, können wir die Ideale, die seit über 20 Jahren uns vorstehen, verwirklichen. Einst aus kleinen Anfängen heraus ist unsere jetzige Anlage geschaffen, die derzeit vorbildlich in Deutschland war, jetzt wollen wir einen Sportplatz schaffen, der allen selbst weitgehendsten Ansprüchen genügt.

Um das zu erreichen wenden wir uns an alle Einträchler:

Stiftet für den Sportplatzfonds!

Gebe ein jeder, was in seinen Kräften steht!

Beiträge wolle man an unseren Kassierer, Herrn Emil Duve, Braunschweig, Leonhardtstraße 32 richten.

Braunschweiger F.-C. „Eintracht“.
Dietrich.

Harry Hoppe, Leutnant der Reserve, 4. Komp., Reserve-Infant.-Regt. 261, weilte Ende August auf Urlaub und ist bereits wieder zur Front abgereist. Das Eisene Kreuz wurde ihm für eine Brückensprengung vor der feindlichen Stellung. Harry schreibt:

Ich sollte das Eis. Kreuz bereits vor 2 Monaten aus der Hand des Prinzen Oskar von Preußen empfangen.

Walter Heine, 46. Feldartl.-Regt., 6. Batterie, sendet dem Verein beste Grüße, hofft auf baldigen Frieden, damit wir uns daheim wieder auf grünem Rasen tummeln können.

Uhrbecker, teilt seine Einstellung bei den 92ern dem Verein mit und sendet allen Einträchlern beste Grüße.

Heinrich Klauke, gehört dem Res.-Infant.-Regt. 231 an, bei dem er auch vor seiner Verwundung war, er sendet an den Verein herzliche Grüße.

Guch, Gefreiter, Reserve-Inf.-Regt. 270, 10. Komp., dankt für das Vereins-Paket und grüßt alle Einträchler.

Grotke, Gefreiter der Landwehr, Landwehr-Inf.-Regt. 74, 12. Kompagnie, sendet dem Verein Grüße, beklagt sich über das viele Wasser und täglich kommt von diesem Himmelsregen noch immer mehr.

Kurt Schaper, Bizefeldwebel, 4. Komp. Infant.-Regt. 92, sendet aus dem Felde allen Einträchlern herzliche Grüße.

Meincke, Leutnant d. Res., alt. Infant.-Regt. 46, 4. Komp., sendet seine neueste Feldschrift und bittet um regelmäßige Uebersendung der Vereinsnachrichten (wird pünktlich geschehen, der Schriftleiter); derselbe schreibt ferner:

Es geht mir gut. In meinem Bataillon wird jetzt Fußball gespielt. Mit treudeutschem Gruß
B. Meincke.

Schriever, Unteroffizier, Infanterie-Regiment 92, 4. Kompagnie, sendet Grüße und Dank für das Paket, das ihm der Verein gesandt, und verbleibt in der Hoffnung, daß der Friede nicht allzufern liegen möge, mit herzlichsten Grüßen an alle Bekannten.

Rädecke, Gefreiter, 1. Garde-Reserve-Regiment. Beim Stabe des I. Bataillon, Telephontruppe, schreibt:

Mir geht es noch ganz gut, denke in der nächsten Zeit einige Wochen auf Urlaub zu kommen, werde mir dann das Vergnügen machen, Euch einmal in der Mittwochsversammlung aufzusuchen. Freundliche Grüße
Euer Heinz.

E. Buchheister, Steuerm.-Maat, W. B. Rehdingen, dankt für die Eintrachtzeitung und ist neulich mit unseren Friemel zusammen gewesen. Alle Bekannten grüßt
E. Buchheister.

Paul Klose, Wachtmeister, 1. Landwehr-Feldartillerie-Abteilung, 1. Batterie, sendet dem Verein eine schön gelungene photographische Aufnahme von der Wirkung einer Fliegerbombe.

Aus dem Felde sendet er herzliche Grüße an die Einträchler

Paul Klose.

Santo, Leutnant, schreibt:

Im Herbst wenn's Wetter kühl, dann geht's zum Fußballspiel, hier geht's den Russen in den Kokitno-Schlupfen nach. Die Brüder wehren sich ganz verzweifelt. Für die kommende Liga wünsche ich alles Gute. Schreibt auch mal ab und zu. Heil und Sieg!

Santo.

Robert Gerike, Leutnant d. Res., Infant.-Regt. 151, 2. Kompagnie, unser langjähriger Spieler der I. Mannschaft, der sein Können wieder lektthin, gelegentlich seines Urlaubs, im Spiel Eintracht gegen S. M. S. Braunschweig zur Geltung schreibt uns:

Liebe Vereinskameraden! Endlich mal eine Karte von Euch, besten Dank dafür. Wäre Euch dankbar, wenn ich mal ausführliches über den Verein hören würde. Bin nun 14 1/2 Monate ohne Unterbrechung in der vordersten Linie. Seit 2 Monaten führe ich die 2. Kompagnie, eine Anerkennung, die mich sehr freut hat.

Seid alle herzlich begrüßt und schreibt bald mal an
Euern R. Gerike.

Karl Brücke, Fähnrich im Infanterie-Regiment 126.

Dem lieben F.-C. E. zu seinem 20. Stiftungsfest die herzlichsten Glückwünsche! Hoffentlich können wir das kommende Vereinsfest in der lieben Heimat im Kreise unserer Sportgenossen erleben.

Unserer lieben Eintracht ein kräftiges Hopp Hopp Hurra! Mit sportlichem Gruß

Karl Brücke.

Paeske, Fähnrich zur See, S. M. S. Heimball, grüßt die daheimgebliebenen Einträchler.

Emil Geß, Musketier, Infanterie-Regiment 92,
5. Komp., schreibt:

Herzlichen Dank für die Karte, wir Einträchtler
hier draußen freuen uns immer, wenn wir etwas von
unserem Verein hören. Grüße von Poppe Dittmar,
Schöps und Voigt, die ich fast täglich treffe. In der
Hoffnung, daß wir alle dem Verein wieder unsere ganze
Kraft widmen können, verbleibe ich mit Gruß

Guer Emil Geß.

Hans Dopau, Vizefeldwebel, Infant.-Regiment 92,
3. Bt. im Lazarett in Braunschweig, Konzerthaus, ist bei
den Kämpfen von 7 Kugeln getroffen. Er ist aber schon
wieder auf dem Wege zur Besserung.

Friedrich Kruse, Kanonier, Feldartill.-Regiment 62,
5. Komp., schreibt:

Hoffe, daß das nächste Stiftungsfest im Frieden
gefeiert werden möge. Dem Verein ein kräftiges hipp
hipp hurra. Allen Bekannten beste Grüße.

Friedrich Kruse.

Adolf Klöppelt und Hermann Grabbe senden bei
einem Glase deutschen Bieres auf Frankreichs Boden die
besten Grüße.

Die Adresse lautet:

Fernsprech-Doppelzug 304.

Al. Welisek, Kriegsfreiwilliger Gefreiter, Reserve-
Feldartillerie-Regiment 62, leichte Kolonne, II. Abteilung
dankt für das schöne Paket vom Verein. Es hat mich
sehr gefreut, von meinen lieben Einträchtlern wieder etwas
zu hören. Mir geht es sehr gut. Hoffentlich hat dieser
Krieg bald ein Ende, daß jeder wieder friedlich seiner
Beschäftigung nachgehen kann. Allen Bekannten herzliche
Grüße.

Al. Welisek.

Rudolf Stoffregen sagt besten Dank für das
Paket, das ihn glücklich erreicht hat.

Adresse lautet: Kraftwagenführer Rudolf Stoff-
regen, Jäger-Regiment Nr 3 (Stab).

Willy Schulz, Unteroffizier der Reserve, Landsturm-
Bataillon II, Braunschweig.

Gestatte mir, allen Bekannten freundliche Grüße
zu senden. Sind jetzt wieder versetzt worden, d. h.
zu einer anderen Abteilung, sogen. Krüppelkompagnie.
Rosenmüller hat sich auch angefunken, desgl. der
alte Herr Lange, und senden beide freundliche Grüße.

Unser auswärtiges Mitglied Otto Schmidt, Vize-
feldwebel, Reserve-Infanterie-Regiment 86, 7. Kompagnie,
sendet eine Anzahl Ansichten aus dem Feindesland.
Er schreibt, Hoffentlich kommt bald der Tag, daß wir
dem Franzmann energisch auf den Leib rücken, denn das
jetzige Leben kann mir nicht gefallen. Deutschen Gruß

Otto Schmidt.

Schmidt ist 3. Bt. auf Erholungsurlaub, er hat
einen Weinschuß bei den letzten Kämpfen im Westen
erhalten.

Selnes, Bezirksfeldwebel, Celle, sendet von einem
gemeinschaftlichen Dämmerchoppen mit unserem Vereins-
kassierer Dume feuchtschöne Grüße.

Rudolf Schöps ist von seiner Verwundung geheilt,
aus dem Lazarett Düren (Rheinland), von wo er beste
Grüße sendet, entlassen und weist zur weiteren Erholung
in Braunschweig.

Otto Müller, Landsturmmann, schreibt:

Liebe Klubkameraden! Im Schlingengraben im
fernen Osten auf treuer Wacht, sendet allen lieben Ein-
trächtlern die herzlichsten Grüße auf ein baldiges ge-
sundes Wiedersehen hoffend.

Otto Müller (Uhr).

Curt Bornemann, Gefr. d. L., Landw.-Infant.-
Reg. 74, 2. Komp., sendet eine photographische Aufnahme
von elf getreuen Fußballspielern, Curt Bornemann in-
mitten, und schreibt dazu:

Wünsche allen ein frohes Pfingstfest und verbleibe
in alter Kameradschaft

Guer C. Bornemann.

Walter, Einjähr., Infant.-Reg. 136, II. Ers.-Bt.,
4. Komp., Scherweiler (Elsaß), sendet aus dem schönen
Elsaß viele herzliche Grüße und bittet um Zusendung
der Vereinszeitung. (Ist inzwischen wohl angelangt.
Die Schriftl.)

Helmke, Gefr., sendet dem Verein eine Ansichts-
karte von der Erstürmung von Vioncourt.

Liebe Einträchtler! Sendet die besten Grüße vom
Fort Vaur. Endlich ist es uns gelungen, auch dieses,
eines der stärksten Forts am rechten Maasufer, in un-
seren Besitz zu bringen. Hoffentlich sind uns weitere
solche Erfolge beschieden, dann werden wir dem Ende
schon näher kommen.

Nochmals Gruß Guer

Hans Helmke.

Helmke ist durch Granatsplitter an Arm und Kopf
verwundet und liegt in Braunschweig, Lazarett Konzert-
haus.

Curs, Hans, Oberjäger, 1. Radfahrer-Komp. Hann.
Jäger-Bataillon Nr. 10, versieht den Verein regelmäßig
mit Nachricht; zu Pfingsten sandte derselbe allen Ein-
trächtlern herzliche Pfingstgrüße.

Mit Jägergruß Hans Curs.

W. Theuerkauf, Zugführer-Ausbildungskursus:

Für das mir in liebenswürdiger Weise gesandte
Paket sage ich dem Verein meinen besten Dank. Ich
würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir die
Vereinszeitung nachsenden würden. (Ist geschehen.
Die Schriftl.) Mit bestem Gruß an alle Vereins-
kameraden verbleibe ich als treues Mitglied

Walter Theuerkauf.

Der Bruder unseres Zigarrienspielers Buckendahl
schreibt:

Liebe Kameraden! Für die mit großer Verspätung
vor zirka 14 Tagen hier eingegangenen Zigarren herz-
lichen Dank. Leider hatte ich während meines Urlaubs
keinen längeren Aufenthalt in Braunschweig, ich wäre
sonst zu irgend einer Sache erschienen. Ich habe jetzt
einen Fußball beschafft, einen besonderen Fußballplatz
angelegt und nun wird jeden zweiten Tag in der
Woche sowie Sonntags tüchtig gewirkt. Wir haben
einige ganz gute Spieler unter unseren Mannschaften
und der Rest wird eben dazu gemacht. Eine photo-
graphische Aufnahme werden wir in den nächsten
Tagen machen und kommt selbstverständlich auch ein
Bild an den Verein. Allen Bekannten herzliche Grüße.

Robert Buckendahl, Unteroffizier,
Truppenführer im Fernsprechzuge.

Wahrmund, Unterzahlmeister, Res.-Inf.-Regt. 260, in das auch unsere Mitglieder Franz Dette und Meyer eingestellt waren, sendet aus dem Osten dem Verein Grüße.

Adolf Pilz, 12. Komp. Reserve-Ersatz-Inf.-Regt. 1, sendet dem Verein eine Ansichtskarte mit einem recht überschwemmten Schützengraben, in dem zu wirken gewiß kein Vergnügen sein dürfte.

Erich Unger, Landsturmmann, Landsturm-Infant.-Regt. 10, 2. Batl., 7. Komp., sendet allen herzlichste Grüße und schreibt:

Nach meiner Ansicht haben wir im April Frieden. (Für 1916 ist die Prophezeiung leider nicht eingetroffen. D. Schr.) Hoffe dann wieder in meiner lieben Eintracht fröhliche Stunden verleben zu können.

Albert Montag, Kanonier, Artillerie-Munitions-Kolonne 168, dankt dem Verein für die Vereinszeitung und gibt seiner Freude Ausdruck, einmal wieder von der Eintracht zu hören.

Heil und Sieg!

Albert Montag.

Alb. Meyer, Unteroffizier, Infant.-Regt. Nr. 70, 3. Komp., ist z. Zt. im Lazarett in Berlin und sucht Heilung von seiner Krankheit.

Scheinbar hats ihm im Feindeslande nicht recht behagt, ja, ja in Schraders Hotel in Braunschweig ist's schöner.

Rudolf Bürn, Leutnant d. Res., Festungs-Masch.-Gewehr-Abtlg. 4, sendet dem Verein herzliche Grüße.

Riß, Gefreiter, hat seine militärische Tätigkeit im Immobilien Kraftwagen-Depot 8, Berlin-Schöneberg, aufgenommen.

Quenstedt, Leutnant, sendet eine Ansicht aus dem arg zerflossenen Manwald (Manhone) Lothringen und dankt für die Nachrichten aus dem Verein.

Preißer, Leutnant, Inf.-Regt. 92, 2. Masch.-Gewehr-Komp., schreibt:

Liebe Eintracht! Ich habe mich wirklich sehr gefreut, als ich hier plötzlich beim Postempfang eine Eintracht-Sportzeitung empfing und merkte, daß Ihr Eure Kameraden im Felde nicht vergessen habt. Leider sind ja durch den Krieg gewaltige Lücken in unsere Sport-Größen gerissen und gerade darum muß unser Verein stets bemüht sein, den jungen Nachwuchs auszubilden und zu kräftigen.

Mit sportlichem Gruß

Euer Preißer.

Günze, Unteroffizier, Darmstadt, Flug-Ersatz-Abteilung 9, 4. Komp., schreibt:

Einen großen Teil der Flieger-Ersatz-Abteilungen habe ich nun als Garnison gehabt. Und jetzt endlich werde ich wohl längere Zeit in Darmstadt bleiben. Meiner Funkerei bin ich untreu geworden, ich werde zum Flugzeugführer ausgebildet. Die Ausbildung dauert ja recht lange jetzt, 6 Monate. . . .

In Königsberg traf ich Santo, sonst scheinen Eintrachtler im Osten garnicht oder wenigstens selten zu sein. Hoffentlich treffe ich hier bald Vereinskameraden, mit dem ich über die gute alte Zeit in Braunschweig plaudern kann. Schreiben Sie mir bald einmal wieder.

Allen Vereinskameraden herzliche Grüße.

Rudolf Günze.

P. Jentsch, Unteroffizier der Res.-Eisenbahn-Bau-Komp. 24, sendet dem Verein treudeutsche Grüße.

Rundler, Leutnant d. Res., 1. Pionier-Batl. 2, 1. Feldkomp., schreibt:

Für Ihre liebenswürdige Sendung, die mich außerordentlich erfreute, haben Sie allerherzlichsten Dank. Wie sollen wir im Felde das nur wieder gut machen. Man empfindet hier ja so etwas doppelt, wenn man aus seinem Kameradenkreise mancherlei erhält. — Hoffentlich hat Ihnen meine ausführliche Schilderung, wofür ich mit dem Eis. Kreuz I. Kl. ausgezeichnet wurde, gefallen, vielleicht kann ich bald mal die nächste Schilderung folgen lassen. (Leider ist die Schilderung nicht in den Besitz des Vereins gelangt, sie ist unterwegs verloren gegangen. D. Schr.) Die Zeit fehlt uns nur immer jetzt sehr, wir haben die anstrengendsten Wochen hinter uns, Tag und Nacht unterwegs, Brücken schlagen usw. Wir haben ja hier ordentlich mal wieder geschafft und den Ballast an Gefangenen gleich wieder abgeschoben. Bald muß doch in Deutschland kein Platz mehr für diese vielen Gefangenen sein? Nochmals besten Dank.

Mit sportkameradschaftlichen Grüßen

Fritz Rundler.

Der ältere Bruder unserer beiden Bigaspieler, Alb. Qued, der im vorigen Jahre den Helbentod fand, sandte an den Verein folgendes letztes Lebenszeichen:

Seiner lieben Eintracht für das Paket herzlichsten Dank. Würde mich freuen, wenn ich letzte Vereinszeitung gelegentlich bekommen würde. Liegen z. Zt. wieder im Herrenkessel, aber noch geht es mir gut.

Allen Bekannten herzliche Grüße.

Alb. Qued.

Walter Gebensleben, Reservist, Reservefeldartillerie-Regt. 14, 3. Batterie.

Vielen herzlichen Dank für Eure Zigarren- und Schokoladenpakete, sowie Karten und Zeitung. Ihr glaubt garnicht, wie man sich über jede Nachricht aus der Heimat freut. Da vom Verein der Wunsch geäußert wurde, wir im Felde stehenden Eintrachtler möchten einmal etwas von uns hören lassen, so will ich von dem Leben und Treiben hier an der Front erzählen:

Hier geht es uns soweit eigentlich sehr gut, abgesehen von blauen Bohnen, die wohl manches mal ziemlich zahlreich herüberfliegen. Dann heißt es: „Köpfe weg!“ Vor einigen Tagen wurden wir mal von schwerer feindlicher Artillerie beschossen. Die Schüsse lagen erst zu kurz, plötzlich sauste auch schon so ein schwerer Brummer durch unser Dach in den Wall. Ein furchtbarer Knall, im Unterstande lag alles durcheinander, wir selbst waren von der Erde verschüttet, der Wall zertrümmert. Gott sei Dank wurde, wie durch ein Wunder, niemand schwer verletzt. Ich kam mit einem Schred und mehreren kleinen Wunden davon. Wir gaben unserm lieblichen Heim den Namen „Granatenbude“. Es kostete uns zwei Nächte Arbeit und so werden wir, wenn uns der Feind nicht wieder belästigen wird, auch das schöne Weihnachtsfest darin feiern. . . .

Mit dem Wunsche, daß wir uns gesund wieder sehen, bin ich Euer

Walter Gebensleben.

Hans Strey, Gefreiter, teilt dem Verein mit, daß er von der Front zurückgekommen und dem 1. Hannov. Landsturm-Bataillon angehört.

A. Rösfel, Unteroffizier, Feldlazarett 8/X 27. Reservekorps, dankt dem Verein für das Paket und meldet dem Verein sein Wohlbefinden und grüßt alle Eintrachtler.

Aug. Zenker, Gefreiter, 3. Bt. in Hildburghausen, Lazarett Heilanstalt Abtlg. 2, ist durch Granatsplitter am Knie in den Kämpfen am Rabenwalde außer Gefecht gesetzt. Die Heilung der Verwundung ist soweit vorge-schritten, daß unser August Zenker kürzlich in Braunschweig auf Urlaub weilen konnte.

Rudi Detmar, früher dem Landsturm-Bataillon I, Braunschweig, angehörend, ist jetzt dem Landsturm-In-fanterie-Regiment 10 zugewiesen, von wo er dem Verein die besten Grüße zukommen läßt.

Poppe Dittmar, Kriegsfreiwilliger, Gefreiter vom Braunschweiger Infanterie-Regiment 92, nimmt zur Zeit an einem Offizier-Ausbildungskursus teil.

Richard Hildebrecht, früher im Reserve-Infant.-Regt. 78, jetzt Leutnant in einem Infant.-Regim., unser alter Bigaspieler und Stütze der Eintracht-Verteidigung, ist gesund und immer heil bei den schweren Kämpfen davongekommen. Allen Eintrachtlern sendet er beste Grüße.

Robert Schramm, Unteroffizier, der durch eine Wurmarme schwer an Arm und Bein verwundet war, ist soweit hergestellt, daß er zur Zeit an einem Offizier-Ausbildungskursus teilnehmen kann.

August Fedder, Unteroffizier, ist nach seiner im Westen erhaltenen Schulterverletzung der Verwundeten-Kompagnie Braunschweig zugewiesen.

R. Hesse, Leutnant, Landwehr-Infant.-Regt. 77, 10. Kompagnie, grüßt den Verein und wünscht, daß nach siegreichem Frieden alle Eintrachtler gesund und munter wieder in der Heimat wirken mögen.

Erich Blüthgen, Unteroffizier, Infant.-Regt. 368, 13. Kompagnie, sendet herzlichste Grüße.

Kantwerk, Unteroffizier, 2. Kompagnie, Reserve-Infanterie-Regiment 231, sendet dem Verein die besten Grüße.

Gregorius, Feldwebel-Leutnant, III. Bataillon, Landw.-Infant. 73, erwidert die vom Verein gesandten Grüße herzlichst und teilt mit, daß es ihm immer noch gut geht.

Albert Hansen, Feldartill.-Regt. 46, leichte Munitionskolonnie 1, freut sich über das Gedenken des Vereins und dankt bestens für das erhaltene Paket. Albert Hansen sendet allen Eintrachtlern beste Grüße.

Brasche, Gefreiter, 7. Kompagnie, Reserve-Infant.-Regt. 77, sendet allen daheim beste Grüße.

Hermann Wandert, Unteroffizier, Schall-Meß-truppe 17, bittet um Beachtung seiner neuesten Adresse und sendet allen Eintrachtlern beste Grüße.

Emmermann, Signal-Maat, Kriegsfuerschiff R11, dankt für das vom Verein erhaltene Paket und freut sich über die willkommene Auffrischung der Vorräte.

Unser Langgestrecktenläufer Sonnenberg, 1. Batt. Mansf. Feldartill.-Regt. 75, sendet dem Verein Grüße und erhofft einen baldigen ruhmreichen Frieden.

Bührig, Feldwebel, Gefangenenlager Bohmte, sendet uns eine Ansicht vom Gefangenenlager und stellt seinen baldigen Besuch in Aussicht.

Ernst Streblau sendet mit Budi zusammen eine Karte aus dem Felde. Es war Streblaus letztes Lebenszeichen, denn einige Tage darauf fand er den Helbentod. Streblau schreibt:

Habe hier zu meiner großen Freude unseren lieben Budi getroffen, der noch in tadelloser Verfassung ist. Er beklagt sich, daß er vom Verein so wenig hört. Wir wollen nun hoffen, daß uns hier mehr Nachrichten erreichen. Wie steht es mit der Leichtathletik. Wo ist Steinhof?

Viele Grüße Euer

Streblau.

Vogel, Leutnant, Füsilier-Regt. 73, 3. Komp., sendet dem Verein herzlichste Grüße vom Kriegsschauplatz.

Willy Quant, Witzfeldwebel d. Res., Inf.-Regt. 43, 2. Kompagnie, gehört mit unserem Mitgliede Leutnant Th. Brandes, diesem Regiment seit Kriegsbeginn an. Größtenteils auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben beide auch im Westen gewirkt. Th. Brandes hat eine Zeit lang an Typhus schwer krank gelegen, ist aber jetzt wieder hergestellt, während unser Mitglied Quant, wie uns eben die traurige Nachricht wird, am Typhus in einem Lazarett verstorben ist.

Seß, Leutnant im Marine-Inf.-Regt. Nr. 3, 11. Komp., sendet dem Verein Grüße und wünscht ihm alles Gute, bedauert, daß er nicht dabei sein kann, um den Verein bei den leichtathletischen Veranstaltungen zu vertreten.

Rich. Sebeisse schreibt:

Leider war es mir ja dieses Mal nicht vergönnt, wie bei meinen anderen Urlaube, den Versammlungen beizuwohnen, da ich leider zu spät davon unterrichtet. Mein Urlaub von 6 Tagen ist verstrichen und fahre heute nach Stettin. Schade, aber es muß sein, sonst möchte der Engländer doch ungeduldig werden, wenn wir allzulange ausbleiben.

Für Aufmerksamkeit meinen herzlichsten Dank.

Am Montag wurde ich von Sr. Königl. Hoheit eigenhändig mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Auf gesundes Wiedersehen mit Gruß

Richard Sebeisse.

Unser früherer Leichtathlet Gehling stellt seinen Urlaub in baldige Aussicht und will dann nicht versäumen, zu dem Vereinsabend zu kommen. Seine Adresse lautet: Stab des 1. Batl. 6. Garde-Inf.-Regt.

Fritz Schäfer, 6. Landsturm-Infant.-Regt., Ersatz-Bat. X 35, 2. Komp., schreibt:

Für die mir leztthin übersandte Vereinszeitung danke ich bestens. Ich habe mich riesig gestreut, mal wieder darin lesen zu können und ersah daraus, daß der Sport trotz des starken Leute-Mangels noch nicht eingeschlafen ist. Ich habe hier neulich auch gespielt und natürlich die „gutbewährte“ Schule des Br. F.-C. Eintracht gezeigt. Hoffentlich können wir bald wieder auf dem Rasen unseres Plazes spielen, denn es herrscht doch im allgemeinen eine optimistische Friedensstim-mung. Für heute allen Eintrachtlern herzliche Grüße.

Fritz Schäfer.

Hans Rübke, Kanonier, Feldartillerie-Regiment 69, teilt mit, daß er bei seinem alten Truppenteil der Feld-artillerie wegen seines Fußes in Minden ist, wo es ihm besser als in Diedenhofen gefällt.

Falls eine Vereinszeitung erscheint, bitte ich um Zusendung; mit deutschem Sportsgruß an alle Kameraden im Felde und in der Heimat, Euer getreuer

Hans Rübke.